Bekanntmachungen der Stadt Worms.

Die Abgabe von Säuglingsmilch in der Säuglingsmilchverkaufsstelle, Weinsteinstraße 21 (Versorgungshaus) erfolgt von jetzt ab: vormittags von 8—11 Uhr, nachmittags von 6—7 Uhr. Mittwochs werden statt von vormittags 8 Uhr an abgegeben. An Sonn- und Feiertagen fällt die Abgabe in den Nachmittagsstunden aus.

Worms, den 8. April 1915.

Der Oberbürgermeister. J. V.: Dr. Weyers.

Pfänder-Versteigerung. Donnerstag den 6. und Freitag den 7. Mai 1915, jedesmal vormittags um 9 Uhr und nachmittags um 2 Uhr anfangend, werden die verfallenen Pfänder Nr. 7 Nr. 4015 bis 7058, welche nicht bis 30. April l. J. ausgelöst sind, im Pfandhaus versteigert, nämlich:

Wollenes, leinenes, Bettzeug, Kleider aller Art, goldene und silberne Herren- und Damenuhren, Schmuckgegenstände, Broschen, Ringe, Armbänder, Fahrräder, Nähmaschinen, Musikinstrumente u. s. w.

Gold, Silber ist vom 5. bis 8. Mai einschl. ausgeschlossen.

Worms, den 7. April 1915.

Der Oberbürgermeister. J. V.: **Binder.**

Vertilgung der Feldmäuse. Mit Ermächtigung des Herrn Oberbürgermeisters der Stadt Worms ordnen wir hiermit an, daß die Feldmäuse durch die Besitzer von Feldgrundstücken bis längstens 15. Mai d. Js. durch Gift zu vertilgen sind.

Das erforderliche Gift wird unentgeltlich abgegeben, und zwar:

a. für die Gemarkungen im Stadtteil Worms-Rheinau: Radfahrerverein Rheinau, Gasthaus zum Adler, Eingang der Krimhildstraße, Hagenstraße 8, Erdgeschoß, Zimmer Nr. 9;

b. für die Gemarkungen in den Stadtteilen Worms-Hochheim, Worms-Neuhausen und Worms-Pfiffligheim täglich vormittags von 11—12 Uhr auf den Polizeistationen.

Wir fordern deshalb die Besitzer von Feldgrundstücken auf, die nötigen Giftmengen alsbald in Empfang zu nehmen. Die Verteilung des Giftes sind geeignete Behälter (Papierdüte, Blechdosen oder ähnliches) mitzubringen.

Das Gift muß durch zuverlässige Personen nach der Anleitung der Feldhüter und insbesondere so gelegt werden, daß Vögel nicht daran gelangen können.

Wir verweisen noch auf die Strafbestimmung des § 2 der nachstehenden Polizeiverordnung und fügen dabei an, daß die Feldhüter angewiesen sind, in diesem Jahre gegen alle Säumigen unnachsichtlich Strafanzeige zu erheben.

Worms, den 6. April 1915.

Die Polizeiverwaltung.

Bischoff.

Polizeiverordnung.

Betr.: Die Vertilgung der Feldmäuse und Hamster.

Auf Grund des Artikel 78 der Kreis- und Provinzialordnung wird mit Zustimmung des Kreisausschusses und mit Genehmigung Großh. Ministeriums des Innern vom 11. Dezember 1909 zu Nr. 20. d. J. II. 11.389 für den Kreis Worms verordnet, wie folgt:

§ 1. Die Besitzer von Feldgrundstücken sind verpflichtet, auf ortsübliche Bekanntmachung der Großh. Bürgermeisterei die Vertilgung der Feldmäuse und Hamster in der in dieser Bekanntmachung vorgeschriebenen Weise und innerhalb der darin festgesetzten Frist vorzunehmen.

§ 2. Zuwiderhandlungen werden nach Artikel 37 des Feldpolizeigesetzes vom 13. Juli 1904 mit Geldstrafe bis zu 60 Mk. oder mit Haft bis zu 14 Tagen bestraft. Außerdem können die tatsächlichen Verrichtungsarbeiten auf Kosten der Säumigen polizeilich ausgeführt werden.

§ 3. Die Polizeiverordnung vom 9. Mai 1903 wird aufgehoben.

Worms, den 20. Dezember 1909.

Großh. Kreisamt Worms.

J. V.: Kaufer.

Persil
wäscht und desinfiziert
Säuglingswäsche
Henkel's Bleich-Soda

Dank für den Sieg der deutschen Waffen!
In meiner Freude über den
Sieg bei Ypern
und in dankbarem Gedenken der für das Vaterland Gefallenen zahle ich
1 Mark
die zum Besten der bedürftigen Hinterbliebenen unserer gefallenen Krieger verwandt werden soll.

Name.

Diese Erklärung ist auszuschneiden und der Zeitungsstelle mit der Namensunterschrift und dem Geldbetrage zu übergeben.

Vergrößerungen nach jedem Bilde. Hofphot. Füller, Hardtgasse

Zur Warnung für Klavierbesitzer!
Wiederholt kommt mir zu Ohren, daß sich jemand als Stimmer, angeblich von mir gesandt, anbietet. Ich bringe hiermit zur Kenntnis, daß ich vor wie nach nur meinen Techniker **Oscar Tiedemann** beauftrage und bitte ich erg. um Benachrichtigung, wenn sich ein Unbekannter in meinem Namen zur Klavierstimmung meldet.
Sämtliche Reparaturen und Stimmungen werden unter meiner Garantie schnell und sorgfältig ausgeführt.
Pianohaus Julius Stern
Telephon 270, gegründet 1863.

Künstliche Höhensonne
nach Sanitätsrat Dr. Bach und Prof. Jesionek Brentz für trockene Hühneraugen wie Arosa, Davos, Leysin u. a.)
Erfolge, wo andere Behandlungsmethoden versagen, bei: Stoffwechselkrankheiten, Zuckerkrankheiten, Magen- u. Darmleiden, schlecht heilenden Wunden, Beingeschwüren, Knochentuberkulose, Schuppen- nässender- und Bartflechte, Lungenleiden usw.
C. Wentzel, Friesenstrasse 3. Schillerstrasse 3. 17845

DUN -Pillen Vorzüglich bei Nervenschwäche, Schlaflosigkeit, Kopfweh, Migräne, Rheumatismus und Gelenkschmerzen. Mk. 1.75 p. Anerkennungen gehalten, sind über die Wirkung ganz erstaunt. . . . D. R.
In den Apoth. zu haben, wo nicht, d. Vertriebsstelle der Fabrik:
Hans Heiss & Co., Dunpräp. G. m. b. H. Darmstadt.
Neuester Prospekt mit Gutachten kostenlos.

„Photo-Artikel" Photohaus Worms, Hardtg. 1. (14860)

Einziges optisches Spezialgeschäft am Platze
N. Bergmann
Optiker
Neumarkt 11 **Worms** Neumarkt 11
empfiehlt
Brillen und Zwicker-fassungen
bei genauer Beachtung eines richtigen und bequemen Sitzes.
Operngläser und Feldstecher
Barometer und Thermometer
in reicher Auswahl.

Luweima.
Schokoladen, Kakao, Tee, Kaffee, Keks, Bonbons, Honig-Lebkuchen und Husten-Karamellen. — Spezialität: **Wormser Stoa.**
Ludwig Weiffenbach-Martin
Konditoreiwarenfabrik. 1572

Adolf Zucker, Uhrmacher
Worms, Kämmererstrasse 46. Eigene Reparaturwerkstätte im Hause. Neue Feder Mk. 1.25. Ausputzen Mk. 1.25
294 0

Vermißter Krieger!
Alle Diejenigen, welche über das Verbleiben oder den letzten Aufenthalt des Weinmanns Martin Berg, 4. Komp., Res.-Inf.-Regt. Nr. 118, näheres Angaben machen können, werden gebeten, umgehende Nachricht an dessen Frau gelangen zu lassen. Dort wurde am 21. September 1914 bei einem Gefecht bei Perrone vermißt und seither fehlen jede Spur von ihm.
Frau Polizeidiener Martin
Worms, Hebelstraße 10.

Haut-Bleich-creme „Chinon" Unfehlbar gegen Sommersprossen, Leberflecken, Mitesser, Pickel, Finnen, Hautunreinigkeiten, Gelbsucht, Blässe, Runzeln, Falten, Hautschlaffheit, Hautröte, große Poren, Hautunebenheiten, Gesichtsröte, Hautjucken, Ausschläge, Flechten, Hautunreinheit, Hautschupp

Rußland vorbe bekanntlich auf den 1. Januar 1913 gekündigt, weil Rußland gegen russische Juden, sowohl was die Zerstörung der Gebäude wie auch die Verluste an Menschenleben anbetrifft. So wurde die Zahl der Getöteten mit 60 angegeben, während tatsächlich 500 Menschen getötet

Der Krieg.

Vom Kriegsschauplatz im Westen.

Die Ueberraschung von Lanzemarck.

W. Genf, 25. April. (WTB. Nichtamtl.) Der Bericht des Generals French bemerkt, daß die Verbündeten sich nördlich und nordöstlich von Ypern durch den Vorstoß von Steenstraate und Verlorenhoek stehen. French habe einen Angriff gegen diesen Abschnitt erwartet, doch habe der Angriff an Heftigkeit ein erneuertes Unternehmen bei Letouquet zwischen Warneton und Armentières. Den Zusammenhang des linken Flügels der Nordarmee mit dem rechten habe durchgeführt von Ypern durch westliche Geschosse mit den deutscherseits verstärkten Stellungen bei Lanzemarck und Langemarck im Abschnitt von Bixschoote zu erhalten. Den Zusammenhang des linken Flügels mit dem rechten Flügel der französischen Armee. (!) Auf dem rechten Flügel sei der Angriff langsamer vorwärts. An diesem waren die englischen Truppen der Generalland eines heftigen Angriffs. Gegenangriff, dessen Erachtens nach nicht bekannt ist. An der Ebenmarke mißlang der Feldschlag von Bois Grenier, konnten die Deutschen in der Nähe von Messines in der Nähe unserer Schützengräben zur Explosion. Trotz der Heftigkeit der Wirkung wurden die Stellungen nicht verändert. Die Deutschen hatten, alsbald von unseren Truppen besetzt, die dort dem Feinde zuvorkommen. Ein heftiger Kampf wurde die Nacht um Wytschaete und Messines, die wir durch

Nur Lichtspielhaus
47 Kaiserstrasse 47
Grösstes und vornehmstes Unternehmen am Platze!

Das Geheimnis der Teletunken!
Der raffinierteste und spannendste Detektivschlager in 3 Akt.
Noch nie gesehene Sensationen!

Die Treppe d. Todes!
Fesselnder Kriminalroman in 2 Akten.
Nur noch heute!

Bekanntmachungen der Stadt Worms.

Betr.: Einteilung von Quartiergeldern.

Wir bringen hiermit zur allgemeinen Kenntnis, daß die Anweisung der Quartiergelder von jetzt ab nur noch Montags, Dienstags, Mittwochs und Donnerstags vormittags von 9 bis 11 Uhr auf Nummer Nr 40 erfolgt. Damit der durch das Nebeneinander der Quartierlisten nötige Zeitaufwand möglichst beschränkt wird, wodurch eine rasche Abfertigung des Publikums erreicht werden kann, ist es wünschenswert, auf der Rückseite des Quartierzettels den Namen des Einquartierten und die Kompagnie zu bezeichnen, wohin er angehört. Wir ersuchen dies zu beachten.

Wormß, den 22. April 1915.

Der Oberbürgermeister. J. V.: **Binder.**

Städtische Arbeitsnachweisstelle in Worms.

Männliche Abteilung.

Eingang Bürgerhof und Schulgasse.

Geöffnet von 9½—1 und von 2½—6 Samstag von 9—1 Uhr.

Arbeit finden: Knechte für Landwirtschaft, 1 Weinmachergeselle, 1 Korbmacher, 1 Schuhmacher, 1 Sattler, 1 Polsterer, 1 Tapezier, Küfer noch auswärts, 1 Müller nach auswärts, 1 Konditor, Schneider, 1 Mützenmacher.

Arbeit haben sich zu offen für: Gärtner, Sattler, Polsterer, Tapezier, Bäcker, Konditor, Metzger, Friseur, Bäcker, Kellner, Hausdiener.

Arbeit suchen: Bäckergehilfen, Lagerverwalter usw. in der Fruchtbranche bewandert, Fabrikarbeiter, Hausburschen, Taglöhner, Invaliden suchen leichte Beschäftigung.

Bekanntmachung

betr.: Anfeuchtung und Anmeldung der Lagerbestände an Reis, Hirsebrüchen und Reisspelzenmehl.

Laut Bundesratsbeschluß vom 22 April 1915 ist die Enteignung von in Deutschland befindlichen Mengen von Reis, Hirsebrüchen und Reisspelzenmehl angeordnet und der Zentral-Einkaufsgesellschaft m. b. H. Berlin, das Recht auf Erwerbung in der Hand befindlichen Mengen zu den festgesetzten Höchstpreisen eingeräumt worden. **Die Lagerhalter haben der Zentral-Einkaufsgesellschaft m. b. H., Berlin, ihre Lagerbestände bis zum 28. April anzumelden.** Die dazu notwendigen Formulare sind von der Geschäftsstelle der Großh. Handelskammer Worms (Fernsprecher 100) zu beziehen.

Worms, den 24. April 1915.

Großherzogliche Handelskammer Worms.
Koelsch.

Städt. Sparkasse zu Worms.
Moltkeanlage 1, am Lutherplatz
Staatlich anerk. Sparkasse von der Stadt Worms betrieben.

Spareinlagen sicherste, ertragreichste Anlage, verzinslich mit 3½% ohne Verzinsung zu besten Zinsen.
Planmäßige Tilgung 4%
Amtl. Hinterlegungsstelle für Mündelgelder.
Strengste Dienstverschwiegenheit.
Kassenstunden: 8½—12½ Uhr vorm., ½3—3 Uhr nachmittags, an Monatserstenen nachmittags nur bis 4 Uhr, Samstag nachmittags geschlossen.

Vergrößerungen nach jedem Bilde. Hofphot. Pfiller, Herdtgasse

Knabenpensionat Goetheschule, Offenbach a. M.
Privat-Real- u. Handelsschule, verb. m. Vorschule, ref. Einjähr.-Examen in Klassen- und Schularbeiten. Räume m. Zentralh. elektr. Licht. Mäß. Pensionspr. Gute Verpfl. u. Aufs. Prosp. d. die Direktion 44 2 1

Wilhelm Müssigmann
Vertreter der Firma Haasenstein & Vogler
(älteste Annoncen-Expedition)
befördert Inserate jeder Art zu Originalpreisen für alle hiesigen und auswärtigen Zeitungen
10000

Todes-Anzeige.

Am Samstag nachmittag um 3¼ Uhr verschied nach kurzem schweren Leiden unser inniggeliebter, herzensguter Sohn, Bruder, Schwager, Onkel und Neffe

Ernst

im jugendlichen Alter von 15¾ Jahren, was wir Freunden und Bekannten schmerzerfüllt mitteilen.

In tiefer Trauer:
Familie Karl Hilss III.

Worms-Pfiffligheim, den 26. April 1915.

Die Beerdigung findet Dienstag den 27. April, nachmittags 3 Uhr, vom Trauerhause (Landgrafenstrasse 69) aus statt. (16856

Kohler Block-Schokolade p. Pfd. 1.60
Schokoladen Greulich.

LACTO
Lactopier
Lactopulver
(Ersatz für Kl) in Päckchen à 15 Pfg. sowie Lactopier-Gebrauchsanweisung von Dr. Bern für Kinder, Kränkliche u. Alte.
Lactowerk, Kerzbach b. Worms.
18722

Verein selbständiger Kaufleute u. Gewerbetreibender E. V. Worms.
Dienstag, den 27. April, abends 9 Uhr im Saal „Alt Worms", Gelautenstr.
Haupt-Versammlung.
Tagesordnung:
1. Bericht über das Geschäftsjahr 1914; 2. Rechnungsablage u. Bericht der Revisoren für das Jahr 1914; 4. Entlastung des Vorstandes; 5. Vorstandswahl; 6. Ev. Anträge u. Verschiedenes.
Wir bitten unsere Mitglieder, recht zahlreich zu erscheinen.
Der Vorstand.
16091

Große gesalzene Schweinefüße
Stück zu **15** und **20** ₰
abzugeben.
Heinrich Heyl.
16365

Hell. Frotte-Kostüm
sowie andere Damenkleider billig abzugeben. Näh. Exp. 16855

Prismenfeldstecher
Zeiß oder Görz, gebraucht, auf erhalten zu kaufen gesucht. Näh. in der Geschäftsst. d. Bl. 16355

Sitz- u. Liegewagen
zu kaufen gesucht. Schriftl. Ang. unt. F. 198 an die W. Ztg. 16353

Sitz- und Liegewagen
noch neu, zu verkaufen Blauenstrasse 20 1 Etage. 16460

Deutscher Boxer
10 W. alt, zu verkaufen. (16354
Rheinpfalz Mainzerstraße 37 p.

Junger Mann
als Hilfsarbeiter zu sofortigem Eintritt gesucht. Zu Druckerei tätig gewesener bevorzugt.
Wormser Zeitung.

Ganze u. Teile künstl. **Gebisse kauft** Spezialhaus dafür, die best. Horn gegr. 1894. Nürnberg Dienstag den 27 April hier, Hotel Hirsch, 1 Et. (16241b/792

Reparaturen u. Neulieferungen von Rolläden, Klappläden, Korkestrichen Stein-holz- u. Parkettböden
Aug. & Ph. Schlösser
Telefonruf 195. 2328

Ia. Weiß- u. Rotwein Apfelwein
in Flaschen und Gebinden liefert billigst frei ins Haus
Wilhelm Orth
Großkelterei
16602

Marienbader Entfettungstabletten 44 25
„Coronova"
1 Schachtel 2.40 Mark.
Depot: Stadt-Apotheke.

Rayflamp
mit Brenner **Goldgelb** Weiß
Licht, ohne Glühstrumpf, Flamm. Farbe u. garantiert. Dauer! Ein Lampe, 6 Kerzen, 5 Stunden, 1 Pfg. Kosten, 1 Jahr Garantie, verbrennt Petroleum, Benzin, Spiritus, Gasolin, Benzol, Carbid, Acetylen, Wasserstoff, Leuchtgas, Stadtgas, Ölgas, Kohlengas, Generatorgas, Mondgas, Torfgas, Holzgas, Steinkohlengas, Braunkohlengas, Kohlenoxydgas, Wassergas, Kohlenwasserstoffgas, Methan, Äthan, Propan, Butan, Pentan, Hexan, Heptan, Oktan, Nonan, Dekan, Äthylen, Propylen, Butylen, Amylen, Hexylen, Heptylen, Oktylen, Nonylen, Dekylen, Acetylen, Allylen, Crotonylen, Valerylen, Benzol, Toluol, Xylol, Cumol, Cymol, Naphtalin, Anthracen, Phenanthren, Chrysen, Pyren, Retin, Chrysogen, Kohlenoxyd, Wasserstoff, Sumpfgas, Grubengas, Äthylwasserstoff, Methylwasserstoff

Namens der Offiziere und Beamten der Marine hatte Prinz Heinrich als ältester Marineoffizier ein ungemein herzliches Glückwunschschreiben gesandt, das die durch den Ernstfall erwiesenen Verdienste des Jubilars eingehend würdigte. Das Reichsmarineamt in Berlin hatte den Unterstaatssekretär v. Capelle zur Gratulation hierher entsandt. Die Glückwünsche des Kaisers wurden mit der durch Wolff bekanntgegebenen Kabinettsorder durch den Marinekabinettschef v. Müller überbracht. Der Kaiser hatte zu Ehren des Jubilars zur Frühstückstafel eingeladen. Unter den zahllosen Glückwünschen war besonders herzlich dasjenige Kaiser Franz Josephs gehalten. Ferner hatten fast sämtliche Bundesfürsten, Staatssekretäre, Minister, Präsidenten der gesetzgebenden Körperschaften, Armee- und Marinekreise gratuliert. Der Kronprinz war selbst zur Feier des Tages in das Hauptquartier herübergekommen.

B. Schenermann, Kriegsberichterstatter.

Die verschwundenen Panzerkuppeln von Verdun.

Die „Gazetta del Popolo" veröffentlicht die Aeußerungen eines höheren italienischen Offiziers über die im gegenwärtigen Kriege gemachten Erfahrungen. Bisher hat man, so erklärt er, die Panzerkuppeln für den größten Fortschritt der Befestigungskunst gehalten. Die Erfahrungen mit den deutsche n, österr. 42-Ztm.- u. 30,5-Ztm.-Haubitzen haben aber bewiesen, daß sie von größerem Nutzen für den Angreifer als den Verteidiger sind, u. die französische Armeeleitung ist seit Lüttich, Namur und Maubeuge so sehr von dieser Wahrheit überzeugt, daß sie die Panzerkuppeln von Verdun hat entfernen lassen. Das Ergebnis war überraschend. Die Schußwerke von Verdun sind jetzt einfache Erdwerke, durch Wolfsgruben und Drahtverhaue verstärkt. Die Wirkung der schweren Artilleriegeschütze ist somit aufgehoben. Sie reihen nur gewaltige Löcher in das Erdreich, die bald wieder zugefüllt sind.

Engländer in deutschen Uniformen.

P. Berlin, 26. April. (Ltr. Bln.) Der Kriegsberichterstatter der „B. Z. am Mittag" schreibt über einen völkerrechtswidrigen Mißbrauch der deutschen Uniformen durch englische Soldaten. Während eines Gefechts sahen unsere Truppen plötzlich etwa 100 Meter vor sich eine Gruppe Soldaten, die ein Maschinengewehr bei sich hatten. Sie glaubten, daß sie es mit Kameraden zu tun hätten; denn die Leute trugen ganz deutsche Uniformen und Helme. Nicht schlecht Deutsche!" riefen sie den vermeintlichen Kameraden zu; aber diese begannen ein mörderisches Feuer. Die Hinterlist wurde sofort bekannt; nicht einer von den Verrätern entging dem Feuer, das die Unseren nun auf sie richteten; alle bis auf den letzten Mann wurden niedergemacht. An anderen Stellen der Front trafen die Engländer in dichten Truppenkolonnen an, vor denen eine Schützenlinie in deutschen Uniformen lagen; unsere Stellungen sah bewegte. Man ließ also, es handelt sich nicht um ein vereinzeltes Verbrechen gegen den ehrlichen Kriegsbrauch, sondern um einen mit Wissen der englischen Führer systematisch geübten.

Die Geldmittel der Verbündeten.

✱ Brüssel, 26. April. Die neuesten Kreditoperationen der Verbündeten bereiten eine folgende Geldnot. Die belgische Regierung in Havre ist fortdauernd genommen. in Paris und London um Vorschüsse zu bitten, denn sie hat eine Einnahme von 6000 Millionen zu verzinsen und keinen Groschen Einkommen. Ihre großen Hoffnungen unterstützen sie nur sehr kärglich, wie einen armen Verwandten, den man am liebsten schwerden möchte. Hilf braucht sie so nötig, daß sie ihm in seinem Hunger drohenden Leben. Ob sie sie erhalten wird, ist noch sehr fraglich. Denn Rußland, das nach dem Pariser Finanzabkommen ein Drittel beitragen sollte, zieht scheu, wie die Franzosen sagen, den Teufel beim Schwanze. Die Herren Ribot und Lloyd George werden daher die 60 Millionen für Belgien nun allein zu zahlen haben. Aber auch sie haben ihre schweren Finanzsorgen. So ist es ihnen eben erst nur mit Mühe gelungen, von der New-Yorker Morgangruppe einen Kredit von zusammen 800 Millionen Mark zu erlangen, womit die in Amerika gemachten Kriegsbestellungen bezahlt werden sollen. Ob die Schatzwechselbedrohung Lloyd Georges die aufgerichtete zweite englische Kriegsanleihe verhüten wird, bleibt abzuwarten. Sein französischer Kollege Ribot wagt es einstweilen. Er läßt durch die Bank von Frankreich Banknoten drucken und leiht sich jede Woche 100 Millionen solcher Banknoten aus, worauf deutlich hervorgeht, daß er seine vielgerühmten Bons de la Defense Nationale bei den heimischen Banken nicht unterbringen konnte. Im Mai wird der Notenumlauf der Banque de France den Höchstbetrag von 12,000 Mill. erreichen. Dann wird der Druck der dreizehnten Milliarde bewilligt werden müssen, sonst ist Herr Ribot am Ende seines Lateins. Wie man sieht, steht es mit der finanziellen Lage der Verbündeten nicht besser als mit der militärischen.

Die neue deutsche Prisenordnung.

P. Amsterdam, 26. April. (Ltr. Bln.) „Daily Mail" meldet aus New-York: Die Regierung der Ver. Staaten ist sehr beunruhigt durch die neue deutsche Prisenordnung. In im „Reichsanzeiger" mit den Unterschriften des Kaisers und des Großadmirals v. Tirpitz veröffentlichten Befehl Wilsons, daß die Verletzung irgendwelcher Neutralrechte durch eines Schiffes so, das für einen solchen neutralen Hafen bestimmt ist, über den eine feindliche Macht Sitter und sonstige Waren beziehen könnte. Man befürchtet in Washington, daß diese Maßnahme viel weiter geht, als die Stiftung Ordre in Council und vor allem eine Verschlechterung des neutralen Handels bedeute und zwar namentlich dort, wo deutsche Interessen [illegible]

Feldmarschall-Leutnant F. Ritter Schreitter v. Schwarzenfeld mit seinem Stabe vor der Kampfkuppel in Olyszkowce.
Zur Verteidigung der Bukowina.

Aus dem k. k. Kriegspressequartier.

✱ Berlin, 26. April. (Z.U. Ltr. Frk.) Der Berichterstatter des „B. T.", Leonhard Adelt meldet: Die aus deutschen und österr.-ungar. Truppen zusammengesetzte Südarmee des Generals von Linsingen hat bei der Offensive einen neuen wichtigen Erfolg errungen. Nachdem die Armee über den Lysa-Bach auf Tudolka und über den Jaworzki-Wald auf Tudzin vorgerückt war, nahm sie 20 Km. senseits der Strenge Positionen ein, deren Ausnutzung durch starke russische Höhenstellungen behindert war. Einige, darunter der 1000 Meter hohe Zwinin, wurden bekanntlich am 9. April von den Deutschen erstürmt. Deutlich davon behaupteten sich die Russen weiter auf dem ungefähr gleich hohen und gleich unzugänglichen Ostry-Berg, der sich über dem anderen Drama-Ufer erhebt. Diese Berge hatten die Russen, östlich wie den Zwinin, seit Monaten zu einer natürlichen Festungsumwallung, die nach menschlichem Ermessen uneinnehmbar schien. Die Truppen des Feldmarschalleutnants Peter Hoffmann bereiteten systematisch die Einnahme des Ostry-Berges vor. Sappe auf Sappe wurden gegen die allmählich entblößten russischen Verschanzungen vorgetrieben. Minenfelder gelegt und zur Explosion gebracht. Nach vorgefälligen Vorbereitungen wurde gestern der Sturmangriff auf die eigentliche Höhenstellung unbefohlen. Von der Basis aus, die etwa durch den Verbindungsgraben Strenge-Tudzin gebildet wird, drangen die k. k. Truppen mit glänzender Tapferkeit kolfsweise und in mehreren gleichzeitig eingesetzten Sturmkolonnen gegen die feindlichen Verschanzungen vor, die Gräben wurden genommen, Gefangene mit blanker Hand genommen wurden. Automatisch schlossen sich die Lücken wieder, die die Geschosse der russischen Maschinengewehre in die Angriffsreihen rissen. Dem unerschütterlichen Willen zum Siege beseelt, drangen sie die Verteidiger und die Gefangenen, als wurden sie von einer gewaltigen Faust vorwärts getragen. Nach tapferem Widerstande [illegible] zuweilen immer wieder aufflammte, räumte die Russen die Verschanzungen und suchten ihr Heil in der Flucht, soweit sie nicht gefangen wurden oder tot und verwundet die Gräben hatten.

Fleischnot in Rußland.

✱ Berlin, 26. April. Daß sich in Petersburg in der letzten Zeit eine immer drohendere fühlbar machende Fleischnot herausbildete, berichten laut „Berliner Lokalanzeiger" die russischen Zeitungen.

Aus Aegypten.

✱ Konstantinopel, 26. April. Der „Itdam" bringt Mitteilungen eines türkischen aus Aegypten eingetroffenen Italieners, wonach ganz Aegypten zum Aufstand bereit sei.

Stimmungsumschwung in Italien.

✱ Berlin, 26. April. Zur Stimmung in Italien wird aus Rom berichtet, daß diese plötzlich einen neuen günstigen Erfolg errungen. Nachdem die Armee über den Lysa-Bach auf Tudolka und über den Jaworzki-Wald auf Tudzin vorgerückt war, nahm sie 20 Km. senseits der Strenge Positionen ein, deren Ausnutzung durch starke russische Höhenstellungen behindert war. Einige, darunter der 1000 Meter hohe Zwinin, wurden bekanntlich am 9. April von den Deutschen erstürmt. Deutlich davon behaupteten sich die Russen weiter auf dem ungefähr gleich hohen und gleich unzugänglichen Ostry-Berg, der sich über dem anderen Drama-Ufer erhebt. Diese Berge hatten die Russen, östlich wie den Zwinin, seit Monaten zu einer natürlichen Festungsumwallung, die nach menschlichem Ermessen uneinnehmbar schien. Die Truppen des Feldmarschalleutnants Peter Hoffmann bereiteten systematisch die Einnahme des Ostry-Berges vor. Sappe auf Sappe wurden gegen die allmählich entblößten russischen Verschanzungen vorgetrieben. Minenfelder gelegt und zur Explosion gebracht. Nach vorgefälligen Vorbereitungen wurde gestern der Sturmangriff auf die eigentliche Höhenstellung unbefohlen. Von der Basis aus, die etwa durch den Verbindungsgraben Strenge-Tudzin gebildet wird, drangen die k. k. Truppen mit glänzender Tapferkeit kolfsweise und in mehreren gleichzeitig eingesetzten Sturmkolonnen gegen die feindlichen Verschanzungen vor, die Gräben wurden genommen, Gefangene mit blanker Hand genommen wurden. Automatisch schlossen sich die Lücken wieder, die die Geschosse der russischen Maschinengewehre in die Angriffsreihen rissen. Dem unerschütterlichen Willen zum Siege beseelt, drangen sie die Verteidiger und die Gefangenen, als wurden sie von einer gewaltigen Faust vorwärts getragen. Nach tapferem Widerstande [illegible] zuweilen immer wieder aufflammte, räumte die Russen die Verschanzungen und suchten ihr Heil in der Flucht, soweit sie nicht gefangen wurden oder tot und verwundet die Gräben hatten.

Fleischnot in Rußland.

✱ Berlin, 26. April. Daß sich in Petersburg in der letzten Zeit eine immer drohendere fühlbar machende Fleischnot herausbildete, berichten laut „Berliner Lokalanzeiger" die russischen Zeitungen.

Aus Aegypten.

✱ Konstantinopel, 26. April. Der „Itdam" bringt Mitteilungen eines türkischen aus Aegypten eingetroffenen Italieners, wonach ganz Aegypten zum Aufstand bereit sei.

Stimmungsumschwung in Italien.

✱ Berlin, 26. April. Zur Stimmung in Italien wird aus Rom berichtet, daß diese plötzlich einen neuen günstigen Erfolg errungen. Nachdem die Armee über den Lysa-Bach auf Tudolka und über den Jaworzki-Wald auf Tudzin vorgerückt war, nahm sie 20 Km. senseits der Strenge Positionen ein, deren Ausnutzung durch starke russische Höhenstellungen behindert war. Einige, darunter der 1000 Meter hohe Zwinin, wurden bekanntlich am 9. April von den Deutschen erstürmt. Deutlich davon behaupteten sich die Russen weiter auf dem ungefähr gleich hohen und gleich unzugänglichen Ostry-Berg, der sich über dem anderen Drama-Ufer erhebt. Diese Berge hatten die Russen, östlich wie den Zwinin, seit Monaten zu einer natürlichen Festungsumwallung, die nach menschlichem Ermessen uneinnehmbar schien. Die Truppen des Feldmarschalleutnants Peter Hoffmann bereiteten systematisch die Einnahme des Ostry-Berges vor. Sappe auf Sappe wurden gegen die allmählich entblößten russischen Verschanzungen vorgetrieben. Minenfelder gelegt und zur Explosion gebracht. Nach vorgefälligen Vorbereitungen wurde gestern der Sturmangriff auf die eigentliche Höhenstellung unbefohlen. Von der Basis aus, die etwa durch den Verbindungsgraben Strenge-Tudzin gebildet wird, drangen die k. k. Truppen mit glänzender Tapferkeit kolfsweise und in mehreren gleichzeitig eingesetzten Sturmkolonnen gegen die feindlichen Verschanzungen vor, die Gräben wurden genommen, Gefangene mit blanker Hand genommen wurden. Automatisch schlossen sich die Lücken wieder, die die Geschosse der russischen Maschinengewehre in die Angriffsreihen rissen. Dem unerschütterlichen Willen zum Siege beseelt, drangen sie die Verteidiger und die Gefangenen, als wurden sie von einer gewaltigen Faust vorwärts getragen. Nach tapferem Widerstande [illegible] zuweilen immer wieder aufflammte, räumte die Russen die Verschanzungen und suchten ihr Heil in der Flucht, soweit sie nicht gefangen wurden oder tot und verwundet die Gräben hatten.

Eine amerikanische Stimme für Deutschland.

✱ Berlin, 26. April. Ein hervorragender kirchlicher Führer der Lutherischen Synode hat schrieb an Prof. Seeberg in Berlin: „Wir herzlichster Freude dürfen wir sagen, daß die lutherischen Herzen Amerikas in den ausgedehntesten Kreisen der Völker auf Deutschlands Seite stehen. In Springfield haben wir durch Eingaben den Kongreß beschlossen, die Waffenzufuhr an die Feinde Deutschlands zu verbieten. Im ganzen Lande haben die Deutschen gewaltige Sammlungen für das Rote Kreuz veranstaltet. In New-York sind nahezu 500,000 Dollars beigesteuert worden."

Worms und Vororte.

Worms, 26. April.

Grüße aus dem Felde.

Ganz eigenartig und fremd muten unsere Kriegern das Leben der Bevölkerung in Russisch-Polen an. Vor längerer Zeit schon veröffentlichten wir schon ein Gedicht, dessen Anfang lautet: „Ein jedes Land hat seine Sitten. — Ein jedes Land hat seinen Brauch. — Selbst Russisch-Polen unbestritten. — Hat diese Eigenschaften auch." — Von wem das Gedicht stammt, ist wohl schwerlich festzustellen. Jedenfalls ist es uns auch von den verschiedensten Orten der Front zugegangen, so dem Sandsturmmann Philipp Adam Schröder, von k. M. und K. in Osten, Schreiben an Jünger, Bielefeld, ferner Gefreiten Schwaab, Letzterer schreibt: „Sende jetzt ist die Dichtung auf: — Nun diesen Wunsch will ich noch sagt: — Daß Deutschland Russenland Recht bald der schwarze Teufel holen."

Diese Häuslage im Osten hat die poetische Ader [illegible] Soldaten geweckt. Ein Feldwebel Wilhelm Pippert erzeugen wir das folgende schöne Gedicht: „Den Helden im Argonnerwalde":

Im rauhreifdurchschütteten Winterwald
Erklirrt es wie Stahl und wie Eisen,
Da sieht man den Deutsch-Aar im mächtigen Flug
Den Aether erhaben durchkreisen.

Da schallt es, da hallt es im Dickicht so hehr
Von urdeutschen, stolzenden Liedern,
Da singen sie laut froh u. aus Schlucht u. aus Gru[illegible]
Die Fröhnen vom Adler vertrieben — — —

Da geifert der Lindwurm in feigender Glut,
Da speit er den Giftbauch, den heißen,
Da werden Germanen im Nachegefang
Dem Lindwurm den Hornfell zerreißen — — —

Im leichenbesäten Argonnerwald
Da werden — wie leckende Wellen —
Die Welschen, geblendet durch Bosheit und Haß
Am Felsen des Deutschtums zerschellen.

Im nebeldurchrieselten Winterwald
Beginnt schon das Lenzlicht zu dämmern,
Beginnen die Geister des Lenzes voll Kraft
Die Krone des Sieges zu hämmern.

Beginnen die Vögel zu singen und Grüne schon leis
Den frühroten Fluchtfeld zu hegen
Und formen und säuen sich hegetbewußt,
Zu herrlichen, grünenden Kränzen — —

Vom siegbefrönten Winterwald
Wird man bis in Ewigkeit melden:
Ein Siegfried-Heldengedicht, ein Götterlied
Ein Lied von unerblichen Helden.

Frau Peter Bittmann in Alzey sagt in Kultrage ihres Mannes, der sich im Schützengraben befindet, dem zugelandte Liebesgabenpaket herzlichen Dank. Das Paket habe ihn große Freude bereitet.

Der Landwehrmann Walter von der Masch-Gew.-Komp. der 17er schreibt: Zum schönen Weihnachtsfest — War aller meiner Traum. — Das Fest ist nun vorüber, doch auch der Traum hat sich erfüllt. — Es kam die Jahreswende. Am Kampf die Erde bebt. — Ich stehe mit den Kameraden — Und wir [illegible] denn neuen Tag — Und ich'n den Himmel offen. — Das Jahr 1914 ist nun vorbei. — Ich stehe noch im Feld. — Und Ostern kommen muß. — Ich bin im Feld. — Und einer großen Wunde — fährt blutig sich die West. — Nun sind's den Sommer gewesen. — Wir unverdrossen an der Westfront. — Und ist dann die zweite Kampfzeit vorbei. — Ich bin im Weltenraum. — Da friedlich aber blutig. — Soll ist mit unserem Land. — Wir folgen ihm gedankig. — Gott mit uns!

Gerst, Bankkassieren für ihre Liebesgaben ergeht herzlichen Dank. Gasthofe 11, von Gefr. Otto Steffelmann, einem Wormser.

Daß in der schweren Zeit unsere Landwehr den Wormser Humor nicht verloren hat, dafür haben wir schon oft eine Anzahl erlauschten sich einige Weihnachtsgrüßen in Anspruch zu machen, das manchem Daheimgebliebenen zum Nachdenken ist. Leider, damit Betrachtungen in Anbetracht der [illegible] Zeit [illegible] Verhältnisse nicht [illegible] Wege die Bevölkerung, für die die öffentliche Kartoffelversorgung [illegible] ist und der [illegible] Bevölkerung gezogen wird. Ferner erscheint es notwendig, daß dem freien Handel, soweit die Beschränkung den Erzeugern an Kartoffeln für die minderbemittelte Bevölkerung nicht stört, die Möglichkeit, die übrige Bevölkerung mit Kartoffeln zu versorgen, nicht eingeschränkt wird. Gewünscht wird auch, weil die Höhe die Verhältnisse noch nicht mit Bestimmtheit übersehen können, daß von ihnen zunächst nur [illegible] Anmeldungen des voraussichtlichen Bedarfes gefordert werden.

✱ Von der Post. Nach einer Mitteilung der schweizerischen Postverwaltung sind in letzter Zeit zahlreiche Postsendungen aus Württemberg in der Schweiz eingegangen, die Aufschrift, Absenderstempel, Ortsangabe oder Landesbezeichnung [illegible] mit den Worten „Gott strafe England" aufwiesen. Sendungen dieser Art werden von der schweizerischen Postverwaltung künftig als unbestellbar behandelt werden.

✱ Kriegsfürsorgestelle und Verpflegungsstelle. Um dem mit den Vorschriften über die Adressierung und Versendung der Feldpostsendungen weniger vertrauten Publikum Hilfestellung an die Hand zu geben und damit auf eine Verringerung der unrichtig und unleserlich adressierten und [illegible] Sendungen hinzuwirken, haben der Allgem. deutsche Frauenverein, der Verein für Frauenstimmrecht und der Frauenverein für Kriegsfürsorge, weitgehende Beachtung finden.

✱ Der Verein selbständiger Kaufleute und Gewerbetreibender hält morgen Abend 9 Uhr im Gasthof Zum Wilden Mann seine [illegible] Versammlung ab. Es wird um zahlreiche Beteiligung gebeten.

□ Dem Bund deutscher Offizierinnen e. V. sind in den verflossenen Jahren eine Anzahl Grundstücke und Eigenheime für Offizierswitwen für invalide Offiziere und für seine Mitglieder [illegible] Offizierswitwen [illegible] Offizierswitwen [illegible] Offizierswitwen

zahlreichen Exportbeilage, die ausschließlich Artikel von Brückenwaagen, Eisenbahnbedarfsartikeln, Lokomotiven und anderen Eisen- und Stahlerzeugnissen enthielt, fast alle vom Deutschland bezogen wurden. Die deutschamerikanische Handelskammer wandte sich nun an das Department des Innern um die Einsetzung einer Untersuchung durch Sachverständige, deren Ergebnis dahin ging, daß die Einfuhr dieser Artikel nicht unterbunden werden sollte. Müssen solche Anzeigen auch in Südamerika oder irgend ein anderes Land der Erde sein, so beruht die Schuld an der Einfuhr deutscher Lokomotiven und Eisenbahnmaterial bei den Einkäufen machen, daß diese Dinge sind nur sie in normalen Zeiten vorzüglich sind, sondern daß man sie sich auch effizient und billiger als aus England beziehen kann."

Es ist klar, die Widerlegung der guten Beschaffenheit der deutschen Industrie beginnt den Engländern unangenehm zu berühren, und es ist immer bezeichnender, daß sich Leute, die sonst über jeden deutschen Erfolg in Handel und Industrie mit Hohngelächter hinwegzugehen pflegten, jetzt veranlaßt sehen, sich mit ihnen auseinanderzusetzen. Auch die englische Presse hängt damit ab, ob die Produkte auch wirklich in großen Mengen dorthin hergestellt werden können. Die deutschamerikanische Handelskammer wandte sich nun an das Department des Innern um die Einsetzung einer Untersuchung durch Sachverständige, deren Ergebnis dahin ging, daß die Einfuhr dieser Artikel nicht unterbunden werden sollte. Müssen solche Anzeigen auch in Südamerika oder irgend ein anderes Land der Erde sein, so beruht die Schuld an der Einfuhr deutscher Lokomotiven und Eisenbahnmaterial bei den Einkäufen machen, daß diese Dinge sind nur sie in normalen Zeiten vorzüglich sind, sondern daß man sie sich auch effizient und billiger als aus England beziehen kann."

Es ist klar, die Widerlegung der guten Beschaffenheit der deutschen Industrie beginnt den Engländern unangenehm zu berühren, und es ist immer bezeichnender, daß sich Leute, die sonst über jeden deutschen Erfolg in Handel und Industrie mit Hohngelächter hinwegzugehen pflegten, jetzt veranlaßt sehen, sich mit ihnen auseinanderzusetzen. Auch die englische Presse hängt damit ab, ob die Produkte auch wirklich in großen Mengen dorthin hergestellt werden können. Die deutschamerikanische Handelskammer wandte sich nun an das Department des Innern um die Einsetzung einer Untersuchung durch Sachverständige, deren Ergebnis dahin ging, daß die Einfuhr dieser Artikel nicht unterbunden werden sollte. Müssen solche Anzeigen auch in Südamerika oder irgend ein anderes Land der Erde sein, so beruht die Schuld an der Einfuhr deutscher Lokomotiven und Eisenbahnmaterial bei den Einkäufen machen, daß diese Dinge sind nur sie in normalen Zeiten vorzüglich sind, sondern daß man sie sich auch effizient und billiger als aus England beziehen kann."

Englands Einfluß auf die Vereinigten Staaten.

Aus New-York wird uns geschrieben:

Herr Dirk B. De Young, früher in dem amerikanischen Adressbuchverlag tätig, jetzt Vizepräsident der Rational Company und Leading Co., 80 Wall Street, New-York, N. Y., hat unter dem Titel „Watchful Waiting Dispatches" ein Buchpaket veröffentlicht, in dem er sich bemüht, den Nachweis zu führen, daß in dem vom Kriege erzeugten Hasse gegen Deutschland der wahre Grund für die amerikanische Haltung zu suchen sei. Als Antwort erhielt die Handelskammer am 9. März folgendes Telegramm von dem Generalpostmeister: „Herr Young, welche meinen in der Wall Street, wird seine Post nach Deutschland mitnehmen. Die nach Deutschland bestimmte Post wird auf Westbound Amerikanischen Dampfer „United States" zurückgehalten, der am 11. März nach Christiania abfährt." Man geht in Washington sicher. Aktion mutig auf dem Wege, die soeben in einer Antwortnotenschreibenheit mit England oder Japan führen könnte.

Diese Deutsch-Amerikaner beabsichtigen, Deutschland dadurch zu Hilfe zu kommen, indem sie ar Freundendaheimdurch die Post Briefe mit Geld schicken wollen. Als Dr. Berthold, Washington, der Vertreter der „Kölnischen", den Anlaß machte, mündete die Post ob und sich durch die Presse verklärlichen, die Post bedrohe überdauert keine Kontrollmaßnahmen, auch ist die Packpost nicht zu demselben Schutze berechtigt, wie die Briefpost. Am 8. März sandte die deutsch-amerikanische Handelskammer folgendes Telegramm an Präsident Wilson:

„Zahlreiche Mitglieder unserer Vereinigung, informieren uns, daß ihre Verwandten in Deutschland und Oesterreich bitten ihnen mitzuteilen, daß wegen der englisch-französischen Proklamation neutrale Schiffe sich weigern, Lebensmittel und Waren deutschen und österreichischen Ursprungs anzunehmen, selbst wenn diese amerikanisches Eigentum sind. Unsere Mitglieder wünschen zu wissen, was sie unter diesen Umständen tun sollen und welchen Schutz sie zu erwarten haben."

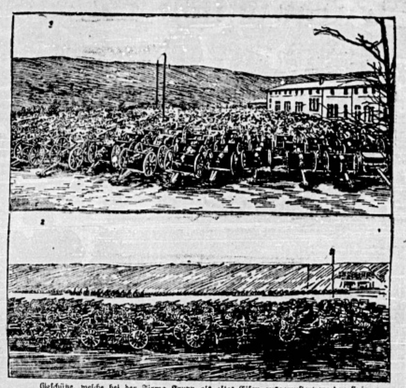
Die Antwort des Präsidenten auf dieses Telegramm lautete: „Mit Bezug auf Ihr Telegramm vom 8. März teile ich Ihnen mit, daß die Frage der Verladung von Amerikanern gehörenden Waren, die vor dem 1. März von Neuyork oder deutschen und französischen Bestimmungshäfen abgefahren wurden, und die zum Verkauf von Europa nach den Vereinigten Staaten bereit sind, nunmehr den Gegenstand von Verhandlungen mit der britischen und der französischen Regierung bildet, und das gegenwärtig noch keine endgültige Entscheidung abgegeben werden kann. Bemühungen sind im Gange, die unbedingte Verschiffung solcher Waren durchzusetzen. Das Resultat der Verhandlungen wird Ihnen sobald als möglich mitgeteilt werden."

Die deutsch-amerikanische Handelskammer hat nun durch Rundschreiben die amerikanischen Handelskammern, sowie die sämtlichen Import- und Export-Interessen mobil gemacht, die Bestrebungen mit Prozentsatz auf englischen Interessen zu vereiteln. Ferner hat Dr. Young an, daß im Staats-Departement in Washington 125 politische Interessen beschäftigt sind, wahrscheinlich aber viel mehr angeboten im Auswärtsamt noch weitere 125 britische Untertanen angestellt, deren Namen aber nicht in dem „Official Register" eingetragen sind. Die Auslandsredakteure der großen amerikanischen Zeitungen sind fast durchgehend Engländer; Dr. Young gemäß scheinen sie noch die wichtigen permanenten Posten in amerikanischen diplomatischen und Konsulardienst einzunehmen. Die Furcht dafür ist wohl in der Zeitung zu suchen, daß die amerikanischen Diplomaten und Konsuln die Posten, zu denen ihnen alle Vorbildung und Erfahrung fehlt, als Belohnung für geleistete politische Dienste erlangen. Darum brauchen sie Engländer, deren Sprache sie verstehen und die wenigstens einige Kenntnis, wenn es auch nicht viel ist, von internationalen Verhältnissen haben.

Kann man sich nun in Anbetracht aller dieser Tatsachen über den großen Einfluß wundern, den das Ententeland von heute auf die Vereinigten Staaten und deren Auslandspolitik ausübt?

Wie bereits berichtet, behauptet das Departement des Innern in Washington, daß Dr. Wilson, Chemiker im Bundes-Minenamte, neue Prozesse für die Gewinnung von Toluol und Benzol erfunden habe. Die deutschamerikanische Handelskammer wandte sich nun an das Department des Innern um die Einsetzung einer Untersuchung durch Sachverständige, deren Ergebnis dahin ging, daß die Einfuhr dieser Artikel nicht unterbunden werden sollte. Müssen solche Anzeigen auch in Südamerika oder irgend ein anderes Land der Erde sein, so beruht die Schuld an der Einfuhr deutscher Lokomotiven und Eisenbahnmaterial bei den Einkäufen machen, daß diese Dinge sind nur sie in normalen Zeiten vorzüglich sind, sondern daß man sie sich auch effizient und billiger als aus England beziehen kann."

Es ist klar, die Widerlegung der guten Beschaffenheit der deutschen Industrie beginnt den Engländern unangenehm zu berühren, und es ist immer bezeichnender, daß sich Leute, die sonst über jeden deutschen Erfolg in Handel und Industrie mit Hohngelächter hinwegzugehen pflegten, jetzt veranlaßt sehen, sich mit ihnen auseinanderzusetzen. Auch die englische Presse hängt damit ab, ob die Produkte auch wirklich in großen Mengen dorthin hergestellt werden können. Die deutschamerikanische Handelskammer wandte sich nun an das Department des Innern um die Einsetzung einer Untersuchung durch Sachverständige, deren Ergebnis dahin ging, daß die Einfuhr dieser Artikel nicht unterbunden werden sollte. Müssen solche Anzeigen auch in Südamerika oder irgend ein anderes Land der Erde sein, so beruht die Schuld an der Einfuhr deutscher Lokomotiven und Eisenbahnmaterial bei den Einkäufen machen, daß diese Dinge sind nur sie in normalen Zeiten vorzüglich sind, sondern daß man sie sich auch effizient und billiger als aus England beziehen kann."



Geschütze, welche bei der Firma Krupp als alter Eisen aufgemustert worden sind.
Eroberte Geschütze bei der Firma Krupp.

Worms und Vororte.

Worms, 12. April.

Das Eiserne Kreuz.

Einj.-Freiw. Friedel Feickert bei der Mek-Eisenbahnbaukompagnie 32 erhielt das Eiserne

Die Schwindelerben in Kriegszeiten.

Von Gerichtsassessor E. Lenz in Lübeck.

3. Die Werbeschäden.

Hingewiesen muß werden auf das Treiben gewisser großstädtischer Versandhäuser, die sich, wie es scheint, ungestraft erlauben können, auf verwerfliche Weise ihren Vorteil zu suchen. Es mag schon das Vorgehen einiger Nahrungsmittelfirmen nicht zu billigen sein, die anläßlich der Mobilmachung Briefe mit dem Aufdruck „Ohne Zahlung bis zum Friedensschluß" solche Waren anzubieten suchen, die man heute sehr gut entbehren kann, wie Spirituswaschmittel, und die man deshalb oft dann anschaffen sollte, wenn man das Geld dazu übrigbehalten hat. Dringend gewarnt werden muß aber vor jenen Versandhäusern, die den so oft klagen in der Oeffentlichkeit geringen Mädchenlohn dadurch zu steigern suchen, daß sie den Arbeitern Nebenverdienstmöglichkeiten eröffnen. Der Lohn bleibt leider unter solchen Umständen auch der gleiche. Wohlfahrtseinrichtungen entgehen große Beträge.

Die Polizeibehörde in Frankfurt a. M. warnt vor einem Schwindler, der in Hessen, Baden und Württemberg sein Unwesen treibt. Er gibt sich als Vertreter einer Firma aus, die Kriegsanleihe kauft, und bietet den Leuten, die ihre Stücke verkaufen wollen, einen Preis, der über dem Kurswert steht. Die Leute sollen ihm dann ihre Stücke zur Prüfung übergeben, aber auch diese kommen nicht wieder. Die Polizei warnt vor diesem Schwindler.

Seine Beiträge für gemeinnützige Zwecke zahle man dann, wenn man kann, wenn man sich dadurch vor der Einkommensteuer verschont hat. Man lasse sich durch eine Werbeanlage nachweisen, daß sie auch in der Tat zur Unterstützungsbedürftigen von Beiträgen sind. Die Beschreibungen prüfe man genau auf ihre Echtheit. Die meisten gemeinnützigen Einrichtungen lassen übrigens vor nicht durch besondere Werbeschäden ihre Beiträge erheben.

Eine weitere Kategorie zweifelhafter Unternehmen gleicht die Zeit für eine Sammlung. Schon zu Friedenszeiten haben viele großmütige „Kunstanstalten" mit offenbar schönen Phantasienamen, wie „Kunstgut", „Kunstverein", „Hausschmuck", „Kunst", „Museum", „Fortuna" usw. durch ihre „Ober" und „Unterschleifen" die Bevölkerung systematisch brandschatzen können. Die Beispiele verspechen gegen sofortige Zahlung eines geringen Betrages — meist sind es 0,05 ℳ — Ansichten einer Photovergrößerung. Als Erklärung für den billigen Preis geben sie an, die Firma beabsichtige sich in der Nähe niederzulassen. Um sich einzuführen, stelle eine bestimmte Anzahl von Vergrößerungen gratis zur Verfügung werden. Nur die Porto- und Verpackungskosten müßten bezahlt werden. Die Besteller müssen auch einen Schein unterzeichnen, an dessen Durchführung sie gesetzlich nicht gebunden sind, wenn sie ihn bestellen werden. Die Unterschrift geschieht angeblich nur „der Form halber", damit die Firma die Adresse des Bestellers weiß. In Wirklichkeit sind die Scheine mit 10 ₰ verkaufte Postkarte zwischen die Bestellen und ist der Besteller durch den unterschriebenen Schein verpflichtet, die Vergrößerung auch nach der Firma „auszunehmen" und einzuahmen zu lassen. Der Mindestpreis für Annahme ist 8 ℳ und der für einen Rahmen 7,50 ℳ. Die Preise haben außer Verhältnis zu dem Wert der Leistungen. Auch entspricht die Vergrößerung sehr oft nicht den gehegten Erwartungen. Allen Firmen, die in der vorbeschriebenen Weise durch Reklame Bestellungen auf Vergrößerungen suchen, ist mit größter Vorsicht zu begegnen. Diese Firmen suchen gerade jetzt, wo sie zu Hause Zurückgebliebenen gern von ihren bereits gefallenen oder im Felde liebenden Angehörigen ein großes Bild haben wollen, ihr Opfer. Man unterschreibe nie einen Schein, ehe man nicht den genauen Inhalt in seiner ganzen Tragweite erfaßt hat. Klauseln, die man nicht versteht, bereite man unwiderruflich durch.

Verschiedene Versicherungsunternehmungen beabsichtigen zur 5. II Reichsanleihe, die bei Versicherungen der unverheirateten Offizierswitwen zum Ziele gelegt sind, haben. Die Betrügen, die zum Teil geschickter Reklame und Werbung, erzielen, die Kommissionen Beiträge für das Rote Kreuz, die Kriegsfürsorge, oder einen ähnlichen gemeinnützigen Zweck, der Beitrag beträgt mindestens 0,20 ℳ, und mehrere Werbungsbeiträge werden eine „Strategie" im Kampfe, die unbedingte Verschiffung solcher

Geldsammlung im Kreise Worms. Nachdem bereits bis Ende Januar ds. Js. in den Landgemeinden des Kreises Worms über 350,000 ℳ an Geld eingesammelt und gegen Papiergeld umgetauscht worden war, hat eine abermalige, von den Herren Lehrern in dankenswerter Weise veranlaßte Haussammlung den weiteren Betrag von 65,000 ℳ ergeben, so daß nunmehr im ganzen aus den Landgemeinden des Kreises Worms weit über 300,000 ℳ an Goldmünzen an die Reichsbank abgeliefert worden sind.

Jubiläum.

Worms, 12. April. Mit dem heutigen Tage sind es 25 Jahre, daß Frau Marg. Lindhorst, Witwe von hier, Knappenstraße, die Milchausträgerei des verstorbenen Stadtrats Adam Weber I. mit Hilfe täglich versorgt. Möge es der wackeren Frau noch recht lange vergönnt sein, in derselben treuen Weise ihrem Beruf nachzugehen.

Aus Stadt und Land.

Lieber-Fürstheim, 12. April. In der letzten Frauenversammlung hiesiger Gemeinde wurde ein zusammenfassender Bericht über die Kriegsarbeit des hiesigen Frauenvereins im letzten Geschäftsjahr gegeben. Danach hat der rührige Verein 4479.83 Mark in mannigfachen Haussammlungen zusammengebracht. An den Sammlungen waren Arm und Reich beteiligt, selbst Dienstboten gaben willig von ihren Verdiensten. Gesammelt wurde das Geld von Frauen aus allen Ständen, alle waren bereit, ihre Kraft in den Dienst der großen Sache zu stellen. Das Geld wurde durch die Versammlungen folgendermaßen verteilt: Für Fonden 418.45 Mk. für Unterstützten 166.15 Mk. Wolle 1109.22 Mk. Haarren 203.46 Mk. für den Rot Kreuz, Ostpreußen usw. 1776.89 Mk. Für Stoffe 45.65 Mk. Tafeltuchtücher, Hosenträger 292.84 Mk. für verschiedene Kleinigkeiten 282.58 Mk. und für hiesige arme Familien 154.50 Mk. Nur ein kleiner Teil der Wollsachen kam den hiesigen Soldaten zugut, da man von der wohl beschaffenen Anzahl ausging, daß die hiesigen Soldaten insgesamt schon reichlich von zu Hause unterstützt werden, während Soldaten fremder Gegenden sich in einer unverhältnismäßig hohen Preis. Von einem gemeinnützigen Zweck ist darin nicht die Rede. Auch gegenüber den Geschäften, die den Vertauf ihrer Waren, Bücher, Bilder, Postkarten, Schmuckstücken usw. dadurch zu heben suchen, daß sie versprechen, einen Teil des Reinerlöses dem „Roten Kreuz" oder einer anderen Wohlfahrtseinrichtung zuzuführen, ist Vorsicht am Platze. So stellte ein Reisstreuter des „Roten Kreuzes" in Leipzig bei mehreren Kaufleuten fest, daß die Mitteilungsumme für eine Firma „ausmachen" und einnahmen zu lassen. Der Mindestpreis für Annahme ist 8 ℳ und der für einen Rahmen 7,50 ℳ. Die Preise haben außer Verhältnis zu dem Wert der Leistungen. Auch entspricht die Vergrößerung sehr oft nicht den gehegten Erwartungen. Allen Firmen, die in der vorbeschriebenen Weise durch Reklame Bestellungen auf Vergrößerungen suchen, ist mit größter Vorsicht zu begegnen. Diese Firmen suchen gerade jetzt, wo sie zu Hause Zurückgebliebenen gern von ihren bereits gefallenen oder im Felde liebenden Angehörigen ein großes Bild haben wollen, ihr Opfer. Man unterschreibe nie einen Schein, ehe man nicht den genauen Inhalt in seiner ganzen Tragweite erfaßt hat. Klauseln, die man nicht versteht, bereite man unwiderruflich durch.

Jubiläum.

Worms, 12. April. Mit dem heutigen Tage sind es 25 Jahre, daß Frau Marg. Lindhorst, Witwe von hier, Knappenstraße, die Milchausträgerei des verstorbenen Stadtrats Adam Weber I. mit Hilfe täglich versorgt. Möge es der wackeren Frau noch recht lange vergönnt sein, in derselben treuen Weise ihrem Beruf nachzugehen.

Aus aller Welt.

Vorgehen der Schweiz gegen ihre Neutralitätsbrecher.

Bern, 11. April. Der Zürcher Chatillon, der zwei freche Spionageerfindungen auf den Deutschen Kaiser veröffentlicht hatte, wurde zu 1000, die Verfasser wurden zu je 75—300 Frs. Buße verurteilt. Die Publikationsorgane in der ganzen Schweiz sind angewiesen, derartige Verstöße gegen die Neutralität sofort anzuzeigen.

Kein Tango mehr in Paris.

Genf, 11. April. Alle Tanzlehrer, die den deutschlichen „Tango" lehren, werden ausgewiesen. Das Tangotanzen wurde polizeilich verboten.

Das „Heldenmädchen von Lüttich".

Mit was für törichten Geschichten Belgien, Franzosen den Eindruck von „deutschen Barbaren" erwecken wollen, ist bekannt. Nicht sind ein klassisches Beispiel vor. In der „die ergreifende Geschichte von der „Heldentat eines belgischen Mädchens" erzählt wird. Sie soll somit ein „Journal des Débats" über Le Havre mitteilen läßt. Sie lautet wörtlich: „Vor einiger Zeit ging der auf der Rückkehr der Lüttich befindliche deutsche Offizier einen öffentlichen Platz und begegnete einem Mädchen von 18 Jahren, dessen Namen wir verschweigen, weil alle Mitteilungen über das Schicksal der Mädchen nicht neuen Unannehmlichkeiten aussetzen sollen. Als die kleine den Weg des Teufels sah, ging sie auf ihn zu und gab ihm eine kräftige Ohrfeige mit der Zunge heraus. Sie lief dann in ihre Schule. Sie war kaum drinnen, als der deutsche Offizier ebenfalls eintrat, sich umsah und rot wie ein Puter. Er forderte, daß alle Schülerinnen ihm vorgeführt würden, erkannte aber unter den Schülerinnen die Heldin der Szene nicht. Er ging fort und drohte, die Schule zu schließen, wenn nicht in 14 Tagen die Unbekannte sich stellte. Die Kommandantur gehorchte sei. Das Mädchen erwies sich nun als Kommandantur. Nach einem strengen Verhör, das alle Schülerinnen über sich ergehen ließ, wurde aber auch das Mädchen entlassen. Der deutsche Offizier hatte sich geirrt. Das Mädchen war nicht die Heldin."

Wie weit der Krieg reicht,

wird in einer ausländischen Zeitung folgendermaßen berechnet: Die Gesamtverluste der Kriegführenden beträgt mehr als 13 Millionen englische Quadratmeilen, Rußland umfaßt über 8 Millionen und Frankreich 4 Millionen. (?) Das Land, das von Mort Marc gelang es den Deutschen in der Nacht die Schützengräben zurückzuerobern, welche sie im Laufe des Tages verloren hatten. Aber die Stellungen, welche wir am 8. April eroberten, blieben vollkommen in unseren Besitz. Im Doppelmorde am Westrande an den Dunst en Reserve genannten Orte brachen zwei heftige feindliche Gegenangriffe unter unserem Infanterie- und Artilleriefeuer zusammen. (?) Unsere Flugzeuge warfen 155 Geschosse auf den Bahnhof und die Gleisgeleise von Bulgar.

Weiteres von der Karpathenschlacht — ein großer deutscher Erfolg.

Berlin, 11. April. (Z.U. Ctr. Fefl.) Der Kriegsberichterstatter des „B. L.-A.", Kiechleiner, meldet aus dem K. K. Kriegspressequartier: Nachdem die russischen Angriffe gegen die Westhälfte unserer Karpathenfront untergegangen Verlusten für den Feind zusammengebrochen sind, verstärkten die Russen ein verstärktes Vorgehen gegen die östliche Hälfte. Während im Ondawa- und Laborcza-Tale gestern weiter Ruhe herrschte, hielten die Kämpfe zwischen den Wässen Lupkow und Uszok an. Sie erstreckten sich gestern auch auf den östlich anschließenden Teil bis zum Sattel von Wisztow. Dadurch dehnten sich die feindlichen Angriffe auf die Front der deutschen Südarmee aus. Die Angriffe der Russen brachen auf allen Fronten gänzlich zusammen. Die Mitte der deutschen Süd-Armee beantwortete die Anstürme des Feindes mit einem Gegenstoß, der einen namhaften Erfolg zeitigte. Es wurde die Höhe an der Swininbrücke nördlich von Tucholka gestürmt, die den Weg durch das Oravka-Tal beherrscht und deshalb von den Russen seit Anfang Februar so befestigt worden war, daß jeder Frontangriff aussichtslos erschien. So kam der Angriff ihnen ganz überraschend, zumal er zu einer Zeit erfolgte, wo sie am wenigsten darauf gefaßt sein konnten, da sie selbst heftige Angriffe unternahmen. Sie mußten ihren mächtigen Stützpunkt unter Zurücklassung von zahlreichen Maschinengewehren und sonstigen Kriegsmaterials aufgeben. Die deutsche Südarmee leistete auch Hervorragendes am Wisztower Sattel. Dort entfalten die Russen eine lebhafte Tätigkeit, um die ihnen genommenen Höhen zurück zu gewinnen. Darin sieht nun das Einvernehmen ihrer Mitarbeiter.

2668 Kilometer Front.

Paris, 12. April. (WTB. Nichtamtlich.) Der „Matin" rechnet nach höheren Angaben aus, daß die Ausdehnung der Schlachtfronten der Alliierten 2668 Kilometer beträgt. Davon kommen 870 Kilometer auf die französische, 50 auf die englische, 28 auf die belgische, 1370 auf die russische und 350 auf die serbische und montenegrinische Front.

Vom Kaukasus.

Petersburg, 12. April. (WTB. Nichtamtl.) Der Generalstab der Kaukasusarmee teilt mit: In der Küstengegend am 8. April Artilleriekampf und Gewehrfeuer. In Richtung Olty kam es zu unbedeutendem Gewehrfeuer. Auf den anderen Fronten keine Veränderung.

58 Telefunkenbeamte kriegsgefangen.

Berlin, 12. April. (Ctr. Bln.) Von den über die ganze Welt verteilten Beamten der Telefunken-Gesellschaft sind, wie die Korrespondenz Piper nach den bisher eingetroffenen Nachrichten mitteilt, nicht weniger als 58 in Kriegsgefangenschaft geraten. Sie sind in Konzentrationslagern untergebracht, und zwar in England 18, in Gibraltar 1, auf Malta 2, in Indien 2, auf Jamaika 5, in Australien 7, in Neuseeland 4, in Frankreich 3, auf Korsika 2, in Französisch-Dahome 12 und in Sibirien 2. Ein Ingenieur Kleinschmidt ist in der Gefangenschaft in Neuseeland gestorben. Der Leiter der Telefunkenstation Jack, Ingenieur Köhler, ist mit seiner Familie aus der japanischen Gefangenschaft entlassen worden. Ein Beamter ist aus Korsika entflohen.

Wie der französische Kriegsschwindel blüht!

Rom, 12. April. (Ctr. Bln.) Unter dem Titel „Volk man betrügt Dich!" schreibt der „Cri de Paris", die in Frankreichs Presse ständig veröffentlichten rührenden Soldatenbriefe" seien meist von Anfang bis zu Ende gefälscht, um Stimmung zu machen. In gewissen Präfekturen würden diese amüsanten Briefe auf Veranlassung der Behörden fabriziert. Ebenso seien viele angebliche Lichtbilder und Ansichtskarten von der Front Schwindel. Für alles das erbringt der

Die französische Offensive zusammengebrochen! Im Osten 1350 Gefangene.

§ Großes Hauptquartier, 12. April. (WTB. Amtlich.)

Oestlicher Kriegsschauplatz:

In den Argonnen scheiterten kleinere französische Teilangriffe.

Zwischen Maas und Mosel war der Sonntag verhältnismäßig ruhig. Erst in den Abendstunden setzten die Franzosen zum Angriff auf die Combresshöhe an. Nach zweistündigem Kampfe war der Angriff abgeschlagen. Im Walde von Ailly u. im Priesterwalde fanden tagsüber örtlich beschränkte Nahkämpfe statt, in denen wir die Oberhand behielten. Ein in der Nacht erneut einsetzender Angriff wurde abgewiesen.

In Erwiderung des am 5. April erfolgten Bombenwerfens durch feindliche Flieger auf die offene, außerhalb des Operationsgebiets liegende Stadt Müllheim, bei dem drei Frauen getötet worden sind, wurde Nancy, der Hauptort der Befestigungsgruppe gleichen Namens, von uns ausgiebig mit Spreng- und Brandgranaten belegt.

Nach Aussagen französischer Offiziere sind die Kathedrale Notre Dame in Paris und in Troyes, sowie hervorragende Staatsgebäude, wie National-Bibliothek, Kunstgebäude, Invalidengebäude, Louvre usw. mit militärischen Einrichtungen wie Scheinwerfern, drahtlosen Stationen, Maschinengewehren versehen.

Oestlicher Kriegsschauplatz:

Bei einem Vorstoß von Marlampol in östlicher Richtung nahmen wir den Russen 8 Offiziere, 1350 Mann, sowie 4 Maschinengewehre ab.

Nordöstlich von Lomza warfen die Russen auf Bautmaschinen Bomben, die nicht platzten, sondern langsam ausbrennend, erstickende Gase entwickelten.

Die in der russischen Presse amtlich gemeldete Versenkung eines russischen Unterseeboots in Gegenwart deutscher Offiziere bedarf als grobe und sinnlose Lüge keiner weiteren Erörterung.

Die oberste Heeresleitung.

Telegramme der Wormser Zeitung.

Die Kämpfe in Flandern.

Amsterdam, 12. April. Aus Gluis bringt der „Telegraaf" einen Bericht über die Kämpfe im Süden von Dixmuiden. Die Deutschen unternehmen neue heftische Versuche, durchzubrechen. An der feindlichen Seite des Yserkanals blieb kein Gehöft unbeschädigt von der vorherigen fortgesetzten Beschießung. Dann machten die Deutschen einen heftigen Vorstoß den Drie Graechten („drei Wasserkanälen") entlang. Die ganze Front von Dixmuiden bis Ypern wurde in der letzten Zeit schwer beschossen.

Der amtliche französische Schwindel.

Paris, 12. April. (WTB. Nichtamtlich.) Amtlicher Bericht von Sonntag Abend: Nördlich von Albert unternahmen die Deutschen in der Nacht vom 10. auf den 11. April auf beiden Ufern eines Angriff gegen unsere Schützengräben zwischen Ailly und Apremont. (?) Zwischen Maas und Mosel und aus den Gehölzen von Eparses und Combres wurde seit unserem Erfolg vom 9. April keine Infanterieaktion gemeldet. (?) Im Walde von Ailly brachte uns ein am 10. April abends vorgetriebener Angriff in den Besitz einer neuen Reihe von Schützengräben. (!) Um Haube von Mort Marc gelang es den Deutschen in der Nacht die Schützengräben zurückzuerobern, welche sie im Laufe des Tages verloren hatten. Aber die Stellungen, welche wir am 8. April eroberten, blieben vollkommen in unserem Besitz. Im Doppelmorde am Westrande an den Dunst en Reserve genannten Orte brachen zwei heftige feindliche Gegenangriffe unter unserem Infanterie- und Artilleriefeuer zusammen. (?) Unsere Flugzeuge warfen 155 Geschosse auf den Bahnhof und die Gleisgeleise von Bulgar.

Weiteres von der Karpathenschlacht — ein großer deutscher Erfolg.

Berlin, 11. April. (Z.U. Ctr. Fefl.) Der Kriegsberichterstatter des „B. L.-A.", Kiechleiner, meldet aus dem K. K. Kriegspressequartier: Nachdem die russischen Angriffe gegen die Westhälfte unserer Karpathenfront untergegangen Verlusten für den Feind zusammengebrochen sind, verstärkten die Russen ein verstärktes Vorgehen gegen die östliche Hälfte. Während im Ondawa- und Laborcza-Tale gestern weiter Ruhe herrschte, hielten die Kämpfe zwischen den Wässen Lupkow und Uszok an. Sie erstreckten sich gestern auch auf den östlich anschließenden Teil bis zum Sattel von Wisztow. Dadurch dehnten sich die feindlichen Angriffe auf die Front der deutschen Südarmee aus. Die Angriffe der Russen brachen auf allen Fronten gänzlich zusammen. Die Mitte der deutschen Süd-Armee beantwortete die Anstürme des Feindes mit einem Gegenstoß, der einen namhaften Erfolg zeitigte. Es wurde die Höhe an der Swininbrücke nördlich von Tucholka gestürmt, die den Weg durch das Oravka-Tal beherrscht und deshalb von den Russen seit Anfang Februar so befestigt worden war, daß jeder Frontangriff aussichtslos erschien. So kam der Angriff ihnen ganz überraschend, zumal er zu einer Zeit erfolgte, wo sie am wenigsten darauf gefaßt sein konnten, da sie selbst heftige Angriffe unternahmen. Sie mußten ihren mächtigen Stützpunkt unter Zurücklassung von zahlreichen Maschinengewehren und sonstigen Kriegsmaterials aufgeben. Die deutsche Südarmee leistete auch Hervorragendes am Wisztower Sattel. Dort entfalten die Russen eine lebhafte Tätigkeit, um die ihnen genommenen Höhen zurück zu gewinnen. Darin sieht nun das Einvernehmen ihrer Mitarbeiter.

Kleiner Dank.

Amsterdam, 12. April. (T.U. Ctr. Fefl.) Die „Times" berichtet: Auf einer Versammlung in New-York beschloß die Arbeiterpartei, Abgeordnete für eine amerikanische und europäische Konferenz, der Arbeiterführer, die über den Frieden beraten soll, zu wählen. Den europäischen Mächten soll ein Arbeiter-Ultimatum zugehen, das mit einem Weltstreik droht, wenn der Krieg nicht schleunigst zu Ende geführt wird. Die Mitteilung wurde gerichtet an die „Independent Labor Convention" in Norwich und den französischen Arbeiterführer Gompers.

Ein schwacher Versuch mit untauglichen Mitteln! Auch der „Weltstreik" zieht nicht mehr.

Vom türkischen Kriegsschauplatz.

§ Konstantinopel, 12. April. (WTB. Nichtamtl.) Die „Agence Milli" meldet: Die Alliierten rächen sich für ihren Mißerfolg vor den Dardanellen, indem sie bewohnte, aber unverteidigte Ortschaften beschießen. Die alliierte Flotte hat am 7. April Jeniköi am Asiatischen Meere beschossen und drei, in gefangenen Umständen befindliche griechische Frauen getötet, sowie zwei Mädchen und zwei Männer verwundet. Wir unterbreiten diese Tatsache der zivilisierten Welt, die darüber urteilen mag.

Schlechte Aussichten in Portugal.

Paris, 12. April. (WTB. Nichtamtlich.) „Journal" meldet aus Lissabon: Das andauernde schlechte Wetter der letzten sechs Monate hat in der Landwirtschaft großen Schaden verursacht. Man glaubt, 1915 [illegible] nicht zu erreichen. Die Gegend von Salamanca [illegible] einen ungewöhnlich starken Regenfall zu verzeichnen. Im Tajotale [illegible] einen ungewöhnlichen Stand, und [illegible] Meilen unter Wasser.

Erdbeben.

Dienstag, 13. April. Ab 1 Uhr: Volks-Vorstellung. Mittwoch, 14. April. 7½ Uhr: Des Meeres und der Liebe Wellen.
Donnerstag, 15. April. 7½ Uhr: Die einst im Mai.
Freitag, 16. April. 7 Uhr: Die Jüdin von Toledo.
Samstag, 17. April. 7 Uhr: Jugendfreunde.
Sonntag, 18. April. 7 Uhr: Nienst.

Neue und Neueinstudierte Neuheiten.

Dienstag, 13. April. 7 Uhr: Abonnementsvorstellung.
Mittwoch, 14. April. 7½ Uhr: Die beiden Schützen.
Donnerstag, 15. April. 7½ Uhr: Ueber unsere Kraft.
Freitag, 16. April. 7½ Uhr: Undine.
Samstag, 17. April. 7 Uhr: Wilhelm Tell.
Sonntag, 18. April. 4 Uhr: Parsifal.
Montag, 19. April. 7½ Uhr: Erster Kompe.

Monsheimer Tonwiesen-Theater.

Dienstag, 13. April. 8 Uhr: Der Herr Senator.
Sonntag, 18. April. 8 Uhr: Im weißen Rößl.

Bürgerhof-Theater Worms.

Dienstag, 13. April. 7 Uhr: Hoffmanns Erzählungen.
Mittwoch, 14. April. 7 Uhr: Fledermaus.
Donnerstag, 15. April. 7 Uhr: Die Jüdin.
Freitag, 16. April. 7 Uhr: Fledermaus.
Samstag, 17. April. 7 Uhr: Der Bettelstudent.
Sonntag, 18. April. 6½ Uhr: Ueber Ozeanen.
Montag, 19. April. 7 Uhr: Der Bettelstudent.

Wetterbericht der „Wormser Zeitung"

für Montag den 12. April 1915.

Barometer

Thermometer (Celsius) 11. April:
höchster Stand + 10,0 Gr.
12 April:
niedrigster Stand — 0,0 Gr.

Feuchtigkeit:
12. April: 74 %.

Niederschlag:
Wormser Pegel + 0,32 cm. 0,00 Mtr.
Rather Pegel: 0,00 — 0,00 Mtr.

Gestrige Stand 750 Mm.

Wetteraussichten Wahrscheinlich:
Wolkig, teilweise leichte Niederschläge, etwas wärmer, westliche Winde.

Verantwortlich für den politischen Teil, für Feuilleton und Telegramme: Dr. Richard Lorenz; für den örtlichen Teil: Dr. Bernhard Bieler; für den Anzeigenteil: Rudolf Hellenschmidt, alle in Worms. Rotationsdruck und Verlag der Buchdruckerei Gustav Kranzbühler Gebr. Gwerin Worms.

Wer sparen will bei Neuanschaffung von Garderoben, lasse Damen- Herren- u. Kinder-Kleider chem. reinigen oder umfärben. Ebenfalls Vorhänge, Decken, Handschuhe, Federn etc. Färberei Gebr. Röver Laden in Worms a. Rh.: Kaiser Wilhelms tr. 7

...fangreichen Exportbeilage, die ausschließlich Angebote von Fabrikmaterial, Eisenbahnbedarfsartikeln, Lokomotiven und anderen Eisen- und Stahlerzeugnissen enthielt, fällt als wenig Deutsch und lächerlich die Verachtung über die See ausgabte. Der Eindruck, den solche Anzeigen auf einen halbwegs Neutralen hervorbringen müssen, scheint uns mit all seinen verhängnisvollen Gefahren, deren Tragweite man nicht unterschätzen sollte. Wissen sollte Amerika doch, daß Südamerika weder jetzt noch irgendwann auch nur annähernd in der Lage sein wird, unsere Industrie auch nur teilweise zu ersetzen, daß wir deshalb auf unsere Kundschaft dort nicht verzichten können, daß wir aber die Verbindung mit ihr wieder aufnehmen werden, sobald es möglich ist. Es ist natürlich, daß der englische Bericht-erstatter sich darüber freut, daß der Ursprung dieser Anzeigen nicht verheimlicht werden kann, daß sie also in deutlicher Sprache mit billigem Trick Stimmungsmache treiben, daß dem Inserate im Augenblick der deutschen Zeitungen gewaltig „Luft" und auch höheren Wertes zugemessen scheint. Wenn die Engländer das glauben — uns kann gleich sein!

Englands Einfluß auf die Vereinigten Staaten.

Aus New-York wird uns geschrieben:

Herr Chef B. De Young, früher in dem amerikanischen Konsulardienst tätig, jetzt Vizepräsident der National Conducting and Trading Co., 80 Wall Street, New-York, N. Y., hat unter dem Titel „Natürlich Waiting Diplomacy" ein Pamphlet veröffentlicht, in dem er den Beweis erbringt, daß in dem amerikanischen diplomatischen Korps fast 1000 Ausländer beschäftigt sind, von denen der weitaus größere Prozentsatz auf englischen Interessen arbeitet. Ferner hat De Young an den Staatssekretär Bryan in Washington 195 britische Untertanen — bestätigt sind, möglicherweise aber viele außerdem im Auslandsdienst und weitere 125 britische Untertanen angestellt, deren Namen aber noch in dem „Official Register" eingetragen sind. Die Ausländer der Konsulate der großen amerikanischen Zeitungen sind fast durchgehend Engländer; De Young gemahnt daran, daß auch die wichtigen permanenten Posten in amerikanischen diplomatischen und Konsulardienst eingenommen. Die Ursache dafür ist wohl in der Tatsache zu suchen, daß die amerikanischen Diplomaten und Konsuln die Posten, zu denen ihnen alle Vorbildung und Erfahrung fehlt, als Belohnung für geleistete politische Dienste erlangen. Darum brauchen sie Engländer, deren Sprache sie verstehen und die mehrheitlich einen Freundschaft, wenn es auch nicht viel ist, von internationalen Verhältnissen haben.

Kann man sich nun in Anbetracht aller dieser Tatsachen über den großen Einfluß wundern, den das England von heute auf die Vereinigten Staaten und deren Auslandspolitik ausübt?

Wie bereits berichtet, beschäftigt das Departement des Innern in Washington, daß Dr. Hetmann, Chemiker des Landes-Minenbüro, neue Prozesse für die Gewinnung von Toluol und Benzol erfunden habe. Die deutschamerikanische Handelskammer wandte sich nun an das Departement des Innern um die Einzelheiten der Prozesse und erhielt einen ablehnenden Bescheid. Am Montag Staatssekretär Dr. Hetmann vor Beginn der Sitzung des Augusts Sachverständigen in der Columbia-Universität, daß manche wundervolle erfährt, der Erfolg der Prozesse hänge davon ab, ob die Produkte auch wirklich in großem Maßstabe billig hergestellt werden können. Die Regierung will kein Geld für die Versuchsanlagen hergeben und verlangt nun jetzt Privatkapital zu interessieren. Auch der Reklame-Erfinder Edison hat von sich hören lassen. Schwierigkeiten sind bei ihr, er ebenfalls neue Methoden, um die deutsche chemische Industrie während des Krieges zu ersetzen, doch ist er vorläufig genug, von vorherein zu erklären, daß in Vereinigten Staaten nach dem Kriege nicht mit den deutschen chemischen Fabriken konkurrieren könne.

Der Dampfer „Rundam", der am 10. März von New-York abfuhr, war bestimmt, deutsche Post mitzunehmen. Deutsche Konsulate und deutsche Unterseeboote von, war eine Störung im Verkehr der englischen Postdampfer eingetreten. Die holländische Linie offerierte der London die Benutzung der „Rundam" zur Beförderung der englischen Post. Die englische Postverwaltung machte das Anerbieten an und bestimmte Falmouth als Anlaufhafen. Von Bekanntmachung dieser Tatsache telegraphierte die deutsch-amerikanische Handelskammer an das Generalpostamt in Washington, welche Schritte getan worden seien, um die nach Deutschland bestimmte amerikanische Post in den englischen Booten zu schützen. Als Antwort erhielt die Handelskammer am 9. März folgendes Telegramm von dem Generalpostamt: „Die „Rundam", welche morgen in See sticht, wird nach Deutschland mitnehmen. Die nach Deutschland bestimmte Post wird zur Beförderung mit dem Dampfer „United States" zurückbehalten, der am 11. März nach Christiana abfährt." Man geht in Washington jeder Aktion aus dem Wege, die evental, zu einer „Meinungsverschiedenheit" mit England oder Japan führen könnte.

Viele Deutsch-Amerikaner beabsichtigen, Deutschland durch zu helfen, daß sie ihren Freunde nach draußen durch die Post Pakete mit Mehl schicken wollen. Als Bestimmung, Hoffnung, Vertreter der „Nat. Ztg.", den Anfang machte, winkte die Post ab und ließ durch die Presse verkündigen, die Post befördere überhaupt keine Nahrungsmittel, sondern nicht die Paketpost nicht zu deutschen Zwecken benutzt, wie die Briefpost. Am 8. März sandte die deutsch-amerikanische Handelskammer folgendes Telegramm an Präsident Wilson:

„Zahlreiche Mitglieder unserer Vereinigung informieren uns, ihre Korrespondenten in Deutschland und Österreich hätten seit einiger Zeit, daß wegen der englisch-französischen Proklamation neutrale Schiffe sich weigern, Ladungen von Waren deutschen und österreichischen Ursprungs anzunehmen, selbst wenn diese amerikanisches Eigentum sind. Unsere Mitglieder möchten gerne wissen, was sie unter diesen Umständen tun sollen und welchen Schutz sie zu erwarten haben."

Die Antwort des Präsidenten auf dieses Telegramm kündigte: Mit Bezug auf Ihr Telegramm vom 8. März teile ich Ihnen mit, daß die Frage der Verhaftung von Amerikanern gelegentlich deren Waren, die vor dem 1. März, dem Datum der britischen und französischen Deklaration, konterbande erachtet wurden, und die zum Verkauf von Gütern nach den Vereinigten Staaten bereit sind, zwischen den Regierungen von Verhandlungen mit der britischen und der französischen Regierung bildet, und daß gegenwärtig noch keine endgültige Regelung abgegeben werden kann. Bemühungen sind im Gange, die unbefriedigende Verschiffung solcher Waren durchzusetzen. Das Resultat der Verhandlungen wird Ihnen sobald als möglich mitgeteilt werden."

Die deutsch-amerikanische Handelskammer hat nun durch Rundschreiben die amerikanischen Handelskammern, sowie die sämtlichen Import- und Export-Interessen mobil gemacht, die Petitionen mit Depeschen, Protesten und Petitionen überschwemmen.

Worms und Vororte.

Worms, 12. April.

Das Eiserne Kreuz.

Einj.-Freiw. Friedel Leickert hat bei der Ref.-Ersatzabteilung des Fußartillerie-Regiments Nr. 8 das Eiserne Kreuz für besondere Auszeichnung beim Brückenbau in den Masuren.

Die Schwindelfirmen in Kriegszeiten.

Von Gerichtsassessor C. Lenz in Lübeck.

3. Die Versandschäfer.

Hingewiesen muß werden auf das Treiben gewisser großstädtischer Firmen, die sich in Zeitungsanzeigen als Versandgeschäfte ausgeben, die aber in Wirklichkeit nur Schwindelfirmen sind, auf verwerfliche Weise ihren Vorteil zu suchen. Es mag schon das Vorgehen einiger Abzahlungsgeschäfte sein zu billigen sein, die unter dem Vorwand „Ohne Zahlung" oder „Ohne Preis" solche Waren abzusetzen suchen, die man heute sehr gut entbehren kann, und sie verschwatzen, und die man deshalb erst dann anschaffen sollte, wenn man das Geld dafür übertätig hat. Dringend geworben werden muß aber vor gewissen Versandhäusern, die den so oft schon in der Oeffentlichkeit gerügten Schwindel systematisch betreiben. Besonders vor berüchtigten Methoden werden auf das platte Land geschickt und haben die Aufgabe, vor allem die Frauen, durch Lob der Ware zu Käufen, anzupreisen und zu Bestellungen zu nötigen. Dies gelingt ihnen auch durch Anwendung vieler Tricks. Sie locken die Frauen auf, Muster für ihre Männer zu bestellen, und sichern ihnen zu, die Muster ihrer Firmen werde in besonderer Bestellung für den Anfordernden beim Militärdienstes angefertigt und sei überaus preiswert. Die Frauen unterschreiben darnach den Bestellschein ungesehen und verpflichten sich zur Abnahme von Waren, die nach Zahl, Preis und Beschaffenheit nicht den Angaben und Ankündigungen entspricht. Es muß heute wieder angeraten werden, die Wäsche am Platze einzukaufen. Dort hat man die Ware vor Augen und braucht man nicht die besonders durch den Weltkrieg hervorgerufenen wirtschaftlich durchaus ungerechtfertigten hohen Preise zu zahlen.

Eine weitere Kategorie unsolidarischer Unternehmen glaubt die Zeit für eine reiche Ernte kommen. Schon zu Friedenszeiten haben viele gewissenlose „Kunstunternehmen" mit allerlei schönen Phantasienamen wie „Arkadia", „Austria", „Hansa", „Viktoria", „Minerva", „Germania" usw. durch „Ober"- und „Unterreisenden" die Bevölkerung systematisch heimgesucht. Die Reisenden versprechen gegen sofortige Zahlung oder gegen geringere Beträge — meist sind es 0,25 M — Anlieferung einer Photovergrößerung. Als Erklärung für den billigen Preis geben sie an, die Firma beabsichtige sich in der Stadt niederzulassen. Um sich einzuführen, sollen eine besonders günstige Anzahl von Vergrößerungen gratis hergestellt werden. Nur die Porto- und Verpackungskosten seien zu bezahlen. Die Reisender müssen auch einen Schein unterzeichnen, in dessen Erklärung sie gutgläubig von den Reisenden verbindliche Bestellungen entgegennehmen zu haben. Der Schein ist aber „Ordre" auf einem von Reisenden vorgelegten gedruckt abgetretenschein. Der Schein enthält aber eine feste Bestellung der „Vergrößerungen" zu einem unverhältnismäßig hohen Preis. Von einem gemeinnützigen Zweck ist darin nicht die Rede. Auch gegenüber den Geschäften, die den Verkauf ihrer Waren, Bücher, Bilder, Postkarten, Schmuckachen usw. dadurch zu heben suchen, daß sie versprechen, einen Teil des Reinerlöses dem „Roten Kreuz" oder einer anderen Wohlfahrtseinrichtung zuzuführen, ist Vorsicht am Platze. So hatte ein Hausirträger bei „Roten Kreuzes" in Leipzig bei mehreren Restlokalen fest, daß die Ablieferungssumme für eine Postkarte zwischen ein Dreißigstel und ein Drittel Pfennig schwankte. In einigen wenigen Fällen ist 1 bez. 1½ M für ein Stück dem eigentlichen Zweck, für den die Karten erworben sind, zugute gekommen. Auf die „Unternehmer" machte es oft erst ein Druck geschäftlich, daß sie die Karten nicht mehr verkaufen konnten, auf verwerfliche Weise ihren Vorteil zu suchen. Es mag schon das Vorgehen einiger Abzahlungsgeschäfte sein zu billigen sein, die unter dem Vorwand „Ohne Zahlung" oder „Ohne Preis" solche Waren abzusetzen suchen, die man heute sehr gut entbehren kann, und sie verschwatzen, und die man deshalb erst dann anschaffen sollte, wenn man das Geld dafür übertätig hat. Dringend geworben werden muß aber vor gewissen Versandhäusern, die den so oft schon in der Oeffentlichkeit gerügten Schwindel systematisch betreiben. Besonders vor berüchtigten Methoden werden auf das platte Land geschickt und haben die Aufgabe, vor allem die Frauen, durch Lob der Ware zu Käufen, anzupreisen und zu Bestellungen zu nötigen. Dies gelingt ihnen auch durch Anwendung vieler Tricks. Sie locken die Frauen auf, Muster für ihre Männer zu bestellen, und sichern ihnen zu, die Muster ihrer Firmen werde in besonderer Bestellung für den Anfordernden Hausklammerungen zu Arm und Reich beliefert, selbst Dienstboten gaben willig von ihren Ersparnissen. Bekannt wurde das Geld von Frauen aus allen Ständen, alle waren bereit, ihre Kraft in den Dienst der großen Sache zu stellen. Das Geld wurde von den Versammlungen folgendermaßen verteilt: Für Hunden 418,25 Mk., für Unterhosen 166,15 Mk., Wolle 1109,22 Mk., Pfarren 203,40 Mk. dar für Rote Kreuz, Ostpreußen usw. 1776,89 Mk. für Bücher 48,65 Mk., Tabaksteuer, Hosenträger 222,84 Mk. für verschiedene Kleinigkeiten 982,58 Mk. und für hiesige arme Familien 154,58 Mk. Nur ein kleiner Teil der Wollsachen kam den hiesigen Soldaten zugut, da man von der weit herzhaften Annahme ausging, daß die hiesigen Soldaten liebesgabenl schon reichlich von zu Hause unterstützt werden, während draußen im Felde die Not am größten sei. Im Hinblick auf diesen Zweck ist die Sammelstelle des Kreistraumvereins Worms ohne Zweifel wurde. Manch ein großer Eifer die Strickerinnen belebte, geht aus folgenden Zahlen hervor. Es wurden abgeliefert: 536 Paar Socken, 91 Leibchen, 75 Paar Kniewärmer, 74 Kopfschützer, 63 Paar Pulswärmer, 8 Paar Handschuhe. Den Höhepunkt hatten die Strickerfeiern gehen 3 Tage im Dezember, in denen 130 Paar Socken geliefert wurden. Dann war für solch rege Tätigkeit kein Bedürfnis mehr vorhanden. Ueber 400 Briefe und Postkarten gingen vom Kreisvereinsvorsitz zu. Daneben erhielten die fleißigen Strickerinnen noch vorgeführt würden, erkannte oder unter den Schützerinnen die mild wieder, die in einer Person die Heimat und die Mutter vertreten hatte. Ein Gebet für Mutter und Heimat, ein Lied, und schauen Euch ins Auge. — das war von jeder deutschen Truppe — und selbst der rauhe Krieger verstand. Und selbst der rauhe Krieger verstand. Und selbst der rauhe Krieger verstand.

Wer sparen will bei Neuanschaffung von Garderoben, lasse Damen-, Herren- u. Kinder-Kleider chem. reinigen oder umfärben. Ebenfalls Vorhänge, Decken, Handschuhe, Federn etc.

Färberei Gebr. Röver
Laden in Worms a. Rh.: Kaiser Wilhelmstr. 7

Todes-Anzeige.

Gott dem Allmächtigen hat es gefallen, unseren innigstgeliebten, treubesorgten Vater, Schwiegervater, Grossvater, Bruder, Schwager und Onkel

Herrn Peter Wendel IX.

heute morgen im 74. Lebensjahre zu sich abzurufen.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Mörstadt, den 26. April 1915.

Die Beerdigung findet Mittwoch nachmittag 1 Uhr statt.

Dies statt besonderer Anzeige.

16082

Am 19. April starb den Heldentod fürs Vaterland mein lieber Sohn, unser guter Bruder

Philipp Neder

Musketier im Inf.-Regt. Nr. 254. 5. Komp.
im 21. Lebensjahre. 16077

Worms, 26. April 1915.

Die trauernden Hinterbliebenen:
Frau Valentin Neder Wtw. und Kinder.

Danksagung.

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme bei dem uns so schwer betroffenen Verluste unseren tiefgefühlten Dank. 16076

Familien Helmschrodt.

Worms, den 26. April 1915.

Danksagung.

Allen denen, die uns beim Hinscheiden meines lieben Mannes unseres guten Vaters so trostreich zur Seite standen, besonders Herrn Pfarrer Ihle für die uns wohltuende Erklärung am Grabe, ferner der Firma Cornelius Heyl, der Krieger- und Soldatenkameradschaft, desgleichen für die zahlreichen Blumenspenden unseren innigsten Dank. 16075

Pfeddersheim, 26. April 1915.

Christina Brenner I. Wtwe.
nebst **Sohn** und **Schwiegertöchter.**

Hüte werden neu aufgearbeitet. Alte Zutaten verwendet. Metzgergasse 9 p. 16084

Prima Ziegenfleisch zu haben Bindergasse 10. 16081

Frischer Weichkäse Spezialität. Kr. Judengasse 16170

Schöne 9 Monate alte **Wolfshündin** in gute Hände billig abzugeben. Obergasse 25. 16090

Gut erhaltener **Kinderwagen** billig abzugeben. Obergasse 25. Obere Judengasse 20, 2 Treppe, i. Vorderhaus. 16067

Spediteure. Eilen hiermit um Rücktransport von Hamburg oder besten Nähe nach Worms! Angebote u. S. 185 an die W. Z. 16083

Kaufmann für leichte Büroarbeit per sofort gesucht. — Nur Angebote mit Angabe der Gehaltsansprüche unter „R 145" an die Wormser Ztg. finden Berücksichtigung. 16084

Städt. Krankenhaus.

Gepräfter

Kesselheizer

gesucht. Meldungen bei Verwalter **Friedmann.** 2888

Erstklassige Modistin

sowie Direktrice welche schon in gut. Stellung gearbeitet, empfiehlt sich zum Aufarbeiten, sowie zum Umarbeiten älterer Hüte in u. außer dem Hause, bei allerbill. Berechnung. Nürnerstr. 84 Vrd. 1 Treppe. 16075

Schulmädchen, sauber und ehrlich, gesucht. Zu erfragen Verkaufsstelle Marktstraße 16071

Stenographie-Unterricht
(Kolonne-Stenographie)
wird in einem Kursus gründlich erteilt. Schriftliche Anfragen unt. R. 57 an die W. Ztg.

Günstige Gelegenheit
in Geschäftsaufgabe bietet sich in Frankenthal (Pfalz) durch Freiwerden eines
Ladens
seit 20 Jahren Korz- und Putzartikel
in bester Geschäftslage.
Auskunft erteilt **J. Cremer,** Westliche Ringstraße Nr. 27, **Frankenthal,** Pfalz

Kinderlose Familie sucht für 1. Okt. 5 Zimmer-Wohnung, elektrisch Licht u. Zubeh. in Bahnhofsnähe. Angebote mit Preis unter W. R. 16078

Kleine möblierte Wohnung
mit 3 bis 4 Betten auf einige Wochen zu mieten gesucht. Angebote unter 138 an die Wormser Zeitung. 16069

7 Zimmerwohnung
modern ausgestattet, Bad, Elektr. und reichlicher Zubehör auf 1. Juli zu vermieten (16092
Näheres Neuhofstraße 24.

Schöne 5 Zimm.-Wohnung
mit Zubehör, Gartenanteil, Gas, elektr. Licht nebst allem Zubehör zu vermieten Gautstraße 30. 15502

4 oder 5 Zimmerwohnung
auf 1. Juli zu vermieten 16054
Pfrimmstraße 1.

3 od. 4 Zimmerwohnung
auf 1. Juli zu vermieten (16085
Neuhofstraße 3
in der Nähe des Domes.

Schöne große 3 Z.-Wohn.
mit allem Zubeh. sofort zu vermieten Rheinstraße 36.

Fdl. 3 Zim.-Wohnung
mit Küche p. 1. Juli zu vermieten Worms-Pfiffligheim, Steinackerstraße 1. 16080

2—3 Zimmerwohnung
sofort oder 1. Mai zu vermieten. 16079
2 Zimmer-Wohnung
zu vermieten 16045
Große Kimdelsgasse 2.

Solider Mann sucht **einfach möbl. Zimmer,** am liebsten mit Mittagstisch. Angebote mit Preisangabe unter W. 186 an die W. Ztg. 16088

Tüchtige Näherinnen
für ganz leichte Näharbeit ausser dem Hause gesucht.
Julius Buschhoff
Herrenkleiderfabrik, Kaiser Wilhelmstrasse 26.

Sohn achtbarer Eltern als
Lehrling
gesucht.
Julius Buschhoff
Herrenkleiderfabrik, Kaiser Wilhelmstraße 26

Jüngerer Hilfsarbeiter
zu sofortigem Eintritt gesucht. In Druckerei tätig gewesener bevorzugt.
Wormser Zeitung.

Bekanntmachung.

Nachstehend bringen wir den mit Genehmigung Gr. Min. erlassenen Fahrplan vom 17. l. Mts. für die Zeit vom 1. Mai 1915 bis 30. September 1915 festgesetzten Fahrplan der elektrischen Straßenbahn zur öffentlichen Kenntnis.

Worms, den 20. April 1915.

Der Oberbürgermeister: **Köhler.**

Fahrplan der Städtischen Elektrischen Straßenbahn in Worms

für die Zeit vom 1. Mai 1915 bis 30. September 1915.

Vorstadtbahnhof—Markt—Neuhausen und zurück.

Linie	Wagenfolge	von	bis
Vorstadtbahnhof—Markt—Neuhausen	15 Min.	7m M	10m M
	7½ „	10m M	7m N
	15 „	7m N	9m N

Letzter Wagen 8m fährt vom Vorstadtbahnhof über den Markt und den Wasserturmplatz nur noch nach der Wagenhalle.
Montags und Donnerstags an den Markttagen beginnt der 7½-Minutenverkehr 9m M

Linie	Wagenfolge	von	bis
Neuhausen—Markt—Vorstadtbahnhof	15 Min.	7m M	9m M
	7½ „	9m M	7m N
	15 „	7m N	8m N

Letzte Wagen 7m, 9m, 8m, 9m fahren von Neuhausen über den Markt und Wasserturmplatz nur noch nach der Wagenhalle.
Montags und Donnerstags an den Marktagen beginnt der 7½-Minutenverkehr 9m M

Westendplatz—Bahnhof—Markt—Barbarossaplatz und zurück.

Linie	Wagenfolge	von	bis
Westendplatz—Bahnhof—Markt—Barbarossaplatz	15 Min.	7m M	8m M
	7½ „	8m M	8m N
		8m N	9m N

Montags und Donnerstags an den Marktagen beginnt der 7½-Minutenverkehr 8m M

Linie	Wagenfolge	von	bis
Barbarossaplatz—Markt—Bahnhof—Westendplatz—Pfiffligheim	15 Min.	7m M	8m M
	7½ „	8m M	8m N
	15 „	8m N	9m N

Letzte Wagen ab Barbarossaplatz 9m fährt nur nach der Wagenhalle.
Montags und Donnerstags an den Marktagen beginnt der 7½-Minutenverkehr 9m M

Pfiffligheim—Westendplatz—Bahnhof—Markt—Barbarossaplatz und zurück.

Linie	Wagenfolge	von	bis
Barbarossaplatz—Markt—Bahnhof—Westendplatz—Pfiffligheim	30 Min.	7m M	8m M
	15 „	8m M	8m N
		8m N	9m N

Letzter Wagen ab Barbarossaplatz 9m fährt nur nach der Wagenhalle.
Montags und Donnerstags an den Marktagen beginnt der 15-Minutenverkehr 9m M

Hochheim—Westendplatz—Bahnhof—Markt—Barbarossaplatz und zurück.

Linie	Wagenfolge	von	bis
Barbarossaplatz—Markt—Bahnhof—Westendplatz—Hochheim	30 Min.	7m M	8m M
	15 „	8m M	8m N
		8m N	9m N

Letzter Wagen ab Barbarossaplatz 8m fährt nur nach der Wagenhalle.
Montags und Donnerstags an den Marktagen beginnt der 15 Minutenverkehr 8m M

Worms, den 14. April 1915.

Der Oberbürgermeister: **Köhler.**

Bekanntmachung.

Die landwirtschaftlichen Haushaltungsschulen zu Langen und Lindheim eröffnen am 1. Juli 1915 einen neuen fünfmonatlichen Kursus.

Die landwirtschaftlichen Haushaltungsschulen zu Langen und Lindheim eröffnen am 1. Juli 1915 einen neuen fünfmonatlichen Kursus.

Die Lehrfächer sind die Aufgaben der Anstalten bestehen in der Heranbildung der Mädchen aus dem Bürger- und Landwirtsstande zu tüchtigen sittlichen Hausfrauen durch ausreichenden wirtschaftlichen Unterricht und durch praktische Unterweisung in allen in einem einfachen bürgerlichen Haushalte vorkommenden Verrichtungen und Arbeiten.

Gegenstände des Unterrichts sind: Hauswirtschaft, Gemüsebau, Obstbaumpflege, Gesundheits- und Krankenpflege, Kochen, Backen, Nähen, Anfertigen von Wäsche und Kleidern, Bügeln, Waschen, Anfertigen von Putzsachen und Kleidern, Buchführung sowie weibliche Handarbeiten. Auch ist für gute Luft sehr gesorgt und wird Gesang gepflegt.

Für die Aufnahme und Weiterbeförderung zahlen:
a) Mädchen aus Hessen . . . 25 Mk.
b) Mädchen von außerhalb Hessen 40 „

für den ganzen Kursus.

Der Preis für die Verpflegung wird nach den Selbstkosten festgesetzt und wird derselbe für den Kursmittel berechnet. Weitere Kosten entstehen nicht und ist insbesondere der Unterricht unentgeltlich.

Die Anmeldungen, welche **bis spätestens Ende Mai ds. Js.** erbeten werden, sind bei den Ortsschulkommissionen der Haushaltungsschulen zu Langen beim Lindheim einzureichen, welche ebenso wie die Landwirtschaftskammer selbst zu jeder weiteren Auskunft gerne bereit sind. Wegen Berücksichtigung der Anmeldungen wird bemerkt, daß **Ende Juni 1915** eingehende Anmeldungen kaum mehr berücksichtigt werden können.

Ueber die Aufnahme entscheidet der Vorsteher der Landwirtschaftsschule.

Darmstadt, den 16. April 1915.

Die **Landwirtschaftskammer für das Großherzogtum Hessen.**
Wallraff.

Tüchtige Näherinnen
für ganz leichte Näharbeit ausser dem Hause gesucht.
Ludwig Edingers Söhne Nachfolger
Herrenkleiderfabrik, Steinstrasse. 16074

Aktiengesellschaft zur Erbauung billiger Wohnungen, namentlich z. Besten von Arbeitern in Worms a. Rh.

Bilanz per 31. Dezember 1914.

Aktiva.

	ℳ	₰
Bebauungs-Konto . . .	751533	08
Kassen-Konto . . .	42	27
Debitoren . . .	16582	69
	767907	44

Passiva.

	ℳ	₰
Kapital-Konto . . .	200000	—
Hypotheken-Konto . . .	549392	50
Reservefonds-Konto . . .	8219	95
Kreditoren . . .	9193	99
Gebäude-Abschreibungs-Konto . . .	2115	—
Gewinn- und Verlust-Konto . . .	11112	18
	767907	44

Gewinn- und Verlust-Konto.

	ℳ	₰
An Zinsen-Konto . . .	16767	62
„ Unkosten-Konto . . .	9018	07
„ Reparaturen-Konto . . .	2013	07
„ Gebäude-Abschreibungs-Konto . . .	2115	—
„ Ueberschuß . . .	11112	18
	40926	94

	ℳ	₰
Per Vortrag v. 1913 . . .	606	18
„ Mieten-Konto . . .	42240	76
	40926	94

Laut Beschluß der Generalversammlung vom 24. April l. J. wurde die Dividende nach Maßgabe für voraussichtlicher Verluste auf 5 v. H. für die Aktie festgesetzt. Sie gelangt ab 27. April d. Js. bei der **Filiale der Pfälz. Bank in Worms** zur Auszahlung. 16068

Worms, 26. April 1915.

Der Vorstand.

Aktiengesellschaft zur Erbauung billiger Wohnungen, namentl. zum Besten von Arbeitern in Worms a. Rh.

Laut Beschluß der Generalversammlung vom 24. April 1915 ist an Stelle des im Felde gefallenen Aufsichtsratsmitgliedes Bankdirektor **C. A. Hummel, Chr. Lutz,** Bankdirektor in Worms zum Mitglied des Aufsichtsrates der Gesellschaft gewählt.

Worms, April 1915 16069

Der Vorstand.

„Photo-Artikel" Photohaus Worms, Hardtg. 4. (16044

Wormser Zeitung

Ausgaben
Wochentäglich zwei Ausgaben, Sonntags eine erscheinende, mit den Beilagen „Unterhaltungsblatt", „Im Feierabend", „Illustriertes Sonntagsblatt", „Landwirtschaftliche Nachrichten" und „Illustrierter Fahrplan". Bezugspreis monatlich 70 Pfg. ins Haus gebracht oder durch die Post bezogen. Bestellungen nehmen die Geschäftsstelle, Kaiserstraße 29, sowie alle Postanstalten entgegen.

Amtsblatt für die Bekanntmachungen sämtlicher Behörden des Kreises und der Stadt Worms
Geschäftsstelle: Kaiserstraße 29. Fernsprecher: Nr. 1 und 733
Morgenblatt

Anzeigen
Amtliche Anzeigen 15 Pfg., alle anderen 20 Pfg. Die einspaltige Petitzeile, berechnet für Pfg. für Gelegenheitsanzeigen oder Anzeigen, deren Aufgabe- oder Erscheinungstag durch Vorschrift gegeben ist, Anzeigen mit Platzvorschrift, Anzeigen mit Text werden, Anzeigenpreis für Anzeigen, die Morgenblatt erscheinen

Partei übereinstimmen, wenn er erklärte, daß die Anträge der Opposition nicht bloß objektiv, sondern auch wohlwollend und zuvorkommend entgegengenommen wurden. Schließlich erklärte der Handelsminister Baron Hagdi, er beabsichtige in der morgigen Plenarsitzung über die Natur der Erschwingungen des Kriegs-Erklärungen abzugeben, was bestätigt zur Kenntnis genommen wurde.

Der Flugzeugangriff auf Neidenburg.

§ Allenstein, 23. April. (WTB. Nichtamtl.) Bei dem Flugzeugangriff auf Neidenburg sind, wie jetzt bekannt wird, außer den Russen sich mehr Soldaten, auch drei Bewohner getötet, zu verwundet. Außerdem wurde dort noch eine alte Frau verletzt. In der Nähe des Bahnhofes brannte ein leerer Schuppen nieder.

Hunger-Unruhen in Russland.

* Moskau, 26. April. (WTB. Nichtamtl.) Die „Nowoje Wremja" meldet: Wegen der Teuerung der Lebensmittel, insbesondere Fleisch und Brot, sind bedeutende Unruhen ausgebrochen. Eine Reihe Bäcker- und Fleischläden, sowie Materialwarenhandlungen sind zerstört worden. Die Gehilfe des Stadthauptmanns, Oberst Model, Polizeimeister Solotoreff und Kreispolizeichef Woisik wurden durch Steinwürfe am Kopfe schwer verwundet.

* Petersburg, 26. April. (WTB. Nichtamtl.) Ueber die hier herrschende Nahrungsmittelnot enthalten die Blätter folgende Nachrichten: Am 20. April berichtete in den meisten Fleischerläden eine ungeheure Aufregung. Das Publikum verlangte ein polizeiliches Einschreiten. Die Polizei stellte fest, daß tatsächlich Fleisch nicht vorhanden sei und keine Verheimlichung stattfinde. Die Stadtverwaltung verfolgte die Verteilung mit Fleisch und den Getreidevorräten. Für vorhandenes frisches Fleisch wurden Wucherpreise gefordert und am nächsten Tage brachen deshalb neue Unruhen aus, wobei eine Reihe Läden vollständig verwüstet wurden. Der Polizei gelang es erst nach längerer Zeit, die Ruhe wiederherzustellen. Die Petersburger Stadtverwaltung sah sich genötigt, um die Bevölkerung mit Brot zu versorgen. Jüdische Bäckereien zu enteignen. Es wurde festgestellt, daß am 14. April in Petersburg von dem Jahresbedarf an Tee nur noch 25 Prozent, an Zucker nur noch 17,5 Prozent und an Zucker nur noch 8 Prozent vorhanden waren. Zucker kann nur raffiniertem Zucker ist außerordentlich, erschwert.

Die Kriegsereignisse zur See.

Beschießung deutscher Flieger durch englische Handelsschiffe.

§ Berlin 26. April. (WTB. Nichtamtlich.) Deutsche Marineflugzeuge wurden wiederholt von englischen Handelsschiffen mit Gewehren und Maschinengewehren beschossen. Schüsse von den Fliegern angegriffen waren. In einem Falle geschah dies durch eine Gruppe von fünf Handelsdampfern, in einem anderen Falle durch zwei englische Handelsdampfer. Als Antwort auf diese Angriffe sind die Schiffe mit Bomben beworfen worden.

Beschlagnahmter Dampfer.

§ Mailand, 26. April. Nach einer Meldung aus Porto Maurizio landen Offiziere einen französischen Frachtdampfer „St. Laurence" durch ein Boot an. Kurz nach 23. April hat die „Times" die Nachricht verbreitet, der Kommandant des U-Bootes habe die Rettung zweier über Bord geworfener Leute nicht gestattet wollen, sobald sie ertrunken seien. Hierzu wird mitgeteilt: Das U-Boot konnte auf dem Verhalten des Frachtdampfers, der zuerst auf große Fahrt auf 11-Boot aus, bemerkte und dann abdrehte, erkennen, daß er ein als Torpedoschuß dienendes Fahrzeug vor sich habe. Als unter den flehenden Dampfer durch Geschützfeuer zu zwingen, worauf sich der größte Teil der Besatzung in die Boote begab, die sofort bei an Bord zurückkehrte. Leute hinterlassen und bedrängten. Sie winkten dann ihre Boote heran und als sie bei der Zukunftsfahrungen, die sich für sie bot. Nur einer wurde von den Booten gerettet, während die beiden anderen ertranken. Das U-Boot, das an seiner Seite den Mann von dem Frachtdampfer gerettet hat, hat in keiner Weise das Rettungswerk beeinträchtigt. Die Behauptung der „Times" muß demnach als eine bewußte Verleumdung bezeichnet werden.

Die Angst vor den deutschen U-Booten.

* Köln, 26. April. (Ctr. Bln.) Der „Köln. Ztg." zufolge berichten amerikan. Blätter, daß die englische Regierung mit der Ueberführung des kanadischen Kontingents nach dem Festlande aus Angst vor den deutschen Unterseebooten zögere. Der Kontrolle von Salisbury befinden sich im Widerspruch zu den amtlichen Angaben noch 10000 Mann kanadischer Truppen — eine Brigade Infanterie, die gesamte Pionierie und Artillerie. Kein Wunder, bemerkt dazu die „Canada Tribune", die Infanterie hat Angst vor den deutschen Unterseebooten und der Ueberführung der

„Des Lebens Schicksalsschläge."

Tiefergreifendes Lebensbild in 5 Akten. In den Hauptrollen Carlo und Claire Wieth. Spannender und fesselnder hat sich noch nie ein Roman auf der weissen Wand abgerollt.

Ausserdem der übrige neue erstklassige Spielplan.

2559

Nur: **Lichtspielhaus** Kämmerer-Stresse 47.

Todes-Anzeige.

Verwandten, Freunden und Bekannten die schmerzliche Nachricht, dass es Gott dem Allmächtigen gefallen hat, meinen lieben Mann, unseren guten unvergesslichen Vater, Schwiegervater, Grossvater, Bruder, Schwager und Onkel

Herrn Peter Corell I.

Metzgermeister

im 59. Lebensjahre zu sich in die Ewigkeit abzurufen.

Gundersheim, den 26. April 1915.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Die Beerdigung findet statt: Donnerstag nachmittag 1 Uhr. 1642

Gott dem Allmächtigen hat es gefallen, unsere innigstgeliebte herzensgute Mutter, Schwester, Schwägerin und Tante

Frau Karl Seibert Ww. geb. Uhl

nach schwerem Krankenlager im 54. Lebensjahre zu sich in die Ewigkeit abzurufen.

Hamm (Rheinh.), den 25. April 1915.
Um stille Teilnahme bitten

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:
Else Seibert — Willy Seibert.

Die Beerdigung findet Mittwoch, 28. April, nachmittags 2 Uhr in Hamm statt.

Todes-Anzeige.

Gott dem Allmächtigen hat es gefallen, meinen innigstgeliebten Gatten, den treusorgenden Vater seiner Kinder, unseren guten Bruder, Schwager und Onkel

Herrn Karl Eckel

Lokomotivführer

durch einen Unglücksfall im Alter von 42 Jahren zu sich abzurufen. 1640

Worms, Dachlehnaue 1, Alsheim, Sandhof, Frickhl, Bechtin u. Offen, 27. April 1915.

Die tieftrauernden Hinterbliebenen.

Die Beerdigung findet Mittwoch nachm. 8 Uhr von der Kapelle des neuen Friedhofes aus statt.

Artillerist enverein Worms.

Todes-Anzeige.

Wir erfüllen hiermit die traurige Pflicht, unsere Kameraden von dem unerwarteten Hinscheiden unseres lieben Kameraden

Christian Karl Eckel

Kenntnis zu geben. Die Beerdigung findet Mittwoch den 28. April, nachmittags 8 Uhr statt. Um dem Verstorbenen die letzte Ehre zu erweisen, treffen die Kameraden um ½8 Uhr am Portale des Hochheimer Friedhofs an.

Worms, 27. April 1915. **Der Vorstand.**

Zahle hohe Preise für getragene Kleider und eine Wagenschere. Blauer Eilefel aller Art. Angebote u. **Seibel**, Wachenheim-Alsheim b. Worms. 1686

Zu verkaufen ein Paar Ersatzeisern mit Ringen, eine Walze (Mittelwalz), Eilefel aller Art. Angebote u. **Seibel**, Wachenheim-Alsheim b. Worms. 1686

Kaufe und zahle die höchsten Preise für getragene Herren- u. Kleider, Stiefel 2c. Angebote unter R 186 an die W. Ztg. 1619

Alle Sorten 1619

Blumenkübel

bei **P. Bücking**, Knappenstr. 18.

Prima Ziegenfleisch zu haben 1698
Lindenmarktgasse 10.

TRAUER-

PAPIERE JEDER ART

TRAUERBRIEFE
TRAUERKARTEN
DANKSAGEBRIEFE
DANKSAGEKARTEN

liefert in sorgfältigster Ausführung, sofort bei Bedarf die Buchdruckerei Eugen Kranzbühler Gebr. Cayrim, Worms. Fernsprecher 3 u. 735.

Kräftig. Junge mit guter Schulbildung per sofort gesucht. Lehrstelle mit Kost und Wohnung. Angebote unter B 196 an die W. Ztg. 1686

Ein tüchtiger

Hausbursche

gegen hohen Lohn sofort gesucht.

J. Hoxheimer Nachf.

Kinderloses Ehepaar sucht sof.

3 bis 4 Zimmer-Wohnung

mit Gartenbenutzung. Angebote u. B. 198 a. d. W. Ztg. 1654?

Offizier sucht zum 1. Mai zwei fein möblierte (Wohn- und Schlaf-) Zimmer in gut. Hause. Gefl. Nicht bevorz. Angebote unter „O. 1695" an die Wormser. Ztg.

Bekanntmachungen der Stadt Worms.

In dem Hause Karolinenstraße Nr. 15 ist eine Wohnung (1 Zimmer und Küche) ab sofort zu vermieten. Näheres Rathaus (Zimmer Nr. 48) zu erfragen.

Worms, 7. April 1915.

Der Oberbürgermeister. J. V.: **Metzler.**

In dem Hause Speyererstraße Nr. 42 ist eine Wohnung von 2 Zimmern und Küche ab sofort zu vermieten. Näheres zu erfragen im Rathaus (Zimmer 48).

Worms, den 6. April 1915.

Der Oberbürgermeister. J. V.: **Metzler.**

Die Auszahlung der Unterstützung für Familien in den Dienst eingetretener Mannschaften

für die erste Hälfte des Monats Mai 1915 findet am **Samstag, den 1. Mai 1915, vormittags von 8 bis halb 1 Uhr und nachm. von 3 bis 5 Uhr** statt.

Wir ersuchen die Bezugsberechtigten, die Unterstützungsbeträge **an diesem Tage** abzuholen, da wir nur an ihm für die Auszahlung eine besondere Einrichtung treffen können.

Die Auszahlung erfolgt für die Bezugsberechtigten, deren Familiennamen beginnt mit den Buchstaben

A bis E vormittags } am Schalter 5
F und G nachmittags }
H bis K vormittags } am Schalter 1
L bis N nachmittags }
O bis S vormittags } am Schalter 2.
T bis Z nachmittags }

Von der Erledigung anderer Kassengeschäfte bitten wir an diesem Tage abzusehen.

Worms, den 24. April 1915.

Stadtkasse Worms.
Schott.

Feine Militärschneiderei

D. SCHMITT SÖHNE

Obermarkt 14, Fernruf 677.

2333

Für unsere Krieger im Felde!

Läuse und Flöhe vertilgt schnell und sicher das Mittel amtlich bei der Stadt-Apotheke. Preis 50 J. 2238

Schneider

für dauernd in und außer dem Hause. Auch Woche- od. Stücklohn. **Karl Zerbe**, Schneidermeister, Allmühlstraße. 16404

Kinderwagen zu verkaufen Jahnstraße 7. 1696?

---

2 Zimmer und Küche zu vermieten Rheinstraße 14. 16004

Paulus-Museum

ist unentgeltlich geöffnet für Jedermann Sonntags von 12 bis 1 Uhr, außerdem für die Mitglieder des Altertumsvereins Mittwoch mittags von 2–4 Uhr. An anderer Zeit wende man sich an den Aufseher. 2241

Leichte Photo-Apparate für Feld, -Platten und Films- empfiehlt **Photohaus**, Hardtgasse 1.

!! Militärpflichtige !!

Jeder militärpflichtige und auch derjenige, welcher sich bereits im Felde befindet, kann sich bei der Versicherungs-Aktiengesellschaft „Teutonia Union" in der Kriegsinvalidenversicherung für die Dauer eines Jahres aufnehmen lassen. Es ist gleichgültig, ob der Tod infolge Teilnahme am Kriege, oder aus anderer Ursache stattfindet; für alle Fälle wird die voll versicherte Summe ohne jeden Abzug in bar ausbezahlt. Der Deutsche Unter hat jetzt seinen neuen Geschäftszweig eingeführt, in deren Betrieb sowohl die aufsichtsbehördliche Genehmigung erteilt worden ist. Die **nur einmal** zu zahlende Prämie ist sehr gering; eine ärztliche Untersuchung kommt nicht in Frage. Jede Frau kann ihren Ehemann, jeder Familienangehörige seine Brüder und alle Eltern ihre Söhne ohne weiteres aufnehmen lassen; sogar jedermann kann sich in sich selbst dadurch dritte Personen aufnehmen lassen. Die voll versicherte Summe wird **sofort** an den Prämienzahler in der **ausbezahlt**. Auskünfte, Anmeldungen, vor allem die nötigen Druckstücken erteilt **die Agentur der W.-V.-Versicherungsgesellschaft „Deutscher Anker"**, für Worms u. Umgebung **Otto Hoermann**, am Bahnhof.

Vertreter gesucht. 1639

Lichtspieltheater

Kaiser-Kino

Worms, Kaiser Wilhelmstrasse 22

Spielplan für Dienstag den 27. bis einschliessl. Freitag den 30. April 1915.

Haupt-Kunst-Schlager:

„Ich habe ihn zu sehr geliebt"

Von Anfang bis zu Ende tosendste Seelenschilderung in 5 Akten. Verfasst von Gräfin v. Dergo. In dieser gewaltigen Filmschöpfung liefert die gefeierte Bühnenschönheit **Lydia Borelli** als Hauptdarstellerin den schlagendsten Beweis ihres unvergleichlichen Kunsttalentes, das allseits vollste Anerkennung und Bewunderung erntet

Ausserdem:
2 wunderbare Dramen und mehrere humoristische Schlager

Kriegskarten-Atlas

enthaltend 13 Karten der verschiedenen Kriegs-Schauplätze.

Handliches Taschenformat. Große Maßstäbe. Vielseitige Texte.

Praktische Liebes-Gabe.

Preis 1.50 Mk.

Zu beziehen durch die Geschäftsstelle dieses Blattes.

Wormser Zeitung

Ausgaben

Wochentäglich zwei (Morgens und Abends), Sonntags eine (frühmorgens, mit dem täglichen Unterhaltungsblatt „Ingelheim", den wöchentlichen Beiblättern „Der aus dem Wormsgau" (Sonntagsz) und „Landwirtschaftliche Nachrichten von und für Rheinhessen" (Montags), ferner der illustrierten „Wormser Woche" (Samstags), dem Adressbuch des Wormser Adressenverlages, „Dom Kalender", Jahrplänen und Kalendern. Monatlicher Bezugspreis in der Stadt, bei unseren auswärtigen Trägern und allen Postanstalten 85 Pfg. ohne Zustellgebühr. Bei Abholung durch eigene Austräger 70 Pfg.

Amtsblatt für die Bekanntmachungen sämtlicher Behörden des Kreises und der Stadt Worms

Geschäftsstelle: Wollstr. Nr. 2

Abendblatt (Fernsprecher: Nr. 3 und 735

Anzeigen

Amtliche Anzeigen 15 Pfg., alle anderen 10 Pfg. die einspaltige Petitzeile, Reklamen 30 Pfg. die Reklamezeile; bei öfterer Aufnahme Preisermäßigung nach Tarif. Anzeigenannahme für die Tagesnummer bis 10 Uhr vormittags, Anzeigenannahme für die Sonntagsnummer Samstag 1 Uhr nachm., Anzeigenannahme erfolgt an Sonntagen in allen Fällen, die heute genannt, bis 11 Uhr vormittags. Für Aufnahme von Anzeigen und Beilagen an bestimmten Tagen oder Stellen wird keine Gewähr geleistet. Bei gerichtlicher Beitreibung fällt jeder Rabatt fort. Erfüllungsort und Gerichtsstand für beide Teile ist Worms.

Nummer 213 | **Dienstag den 27. April 1915** | **140. Jahrgang**

Diese Abendnummer umfaßt 4 Seiten

Amtlicher Teil.

Bekanntmachung.

Betr.: Regelung des Verkehrs mit Kartoffeln.

Die im Abdruck nachstehende Bekanntmachung des Stellvertreters des Reichskanzlers vom 12. April 1915, sowie die Bekanntmachung Großh. Ministeriums des Innern, vom 15. April 1915, bringen wir hiermit zur allgemeinen Kenntnis.

Worms, 23. April 1915.

Großherzogliches Kreisamt Worms.
J. V.: **Weber.**

(Nr. 4706.)

Bekanntmachung
über die Regelung des Verkehrs mit Kartoffeln.
vom 12. April 1915.

Der Bundesrat hat auf Grund des § 3 des Gesetzes über die Ermächtigung des Bundesrats zu wirtschaftlichen Maßnahmen usw. vom 4. August 1914 (Reichs-Gesetzbl. S. 327) folgende Verordnung erlassen:

§ 1.

Unter der Bezeichnung „Reichsstelle für Kartoffelversorgung" wird eine Behörde errichtet, die dem Reichskanzler (Reichsamt des Innern) unterstellt ist. Sie besteht aus einem Reichskommissar als Vorsitzenden und mindestens zwei Mitgliedern. Ihr liegt ein Beirat zur Seite, der sich aus sechs Vertretern der Landwirtschaft und insgesamt sechs Vertretern der Städte, des Handels und der Verbraucher zusammensetzt. Der Reichskanzler ernennt den Reichskommissar und die Mitglieder der Reichsstelle und des Beirats; er erläßt die näheren Bestimmungen.

§ 2.

Die Reichsstelle für Kartoffelversorgung hat für die Verteilung von Kartoffelvorräten zur Ernährung der Bevölkerung im Reichsgebiete zu sorgen. Sie hat sich dabei der Hilfe der Kommunalverbände zu bedienen. In erster Linie ist der Beirat der unmittelbaren Bevölkerung zu berücksichtigen.

§ 3.

Insoweit die zur Ernährung der Bevölkerung erforderlichen Kartoffeln nicht innerhalb des Bezirks verbandes, d. h. Kreises, des Kommunalverbandes bezogen werden können, ist der Bezug unter Angabe der Bezugsmenge und des Bezugsortes der Reichsstelle für Kartoffelversorgung zu melden. Der Reichskanzler kann Grundsätze für die Berechnung des Selbstbedarfs aufstellen.

Ob und inwieweit die Anmeldungen der Kommunalverbände zu berücksichtigen sind, entscheidet die Reichsstelle.

§ 4.

Die Kommunalverbände haben den Ersuchen der Reichsstelle Folge zu leisten. Die Reichsstelle kann insbesondere bestimmen, welche Kartoffelmengen aus einem Kommunalverband an die Reichsstelle oder andere Kommunalverbände abzugeben sind. Dabei sind, soweit die Kartoffeln im Bezirke des abgebenden Kommunalverbands stehen, diesen die Selbstkosten zu ersetzen.

Der Reichskanzler kann Grundsätze über die Verpflichtung zur Abgabe aufstellen.

§ 5.

Kommunalverbände, aus denen hiernach Kartoffeln abzugeben sind, haben die Mengen, die sie nicht freihändig ankaufen können, sicherzustellen. Auch die Reichsstelle kann Kartoffelmengen sicherstellen.

Die Sicherstellung erfolgt nach den §§ 2 und 4 des Gesetzes, betreffend Höchstpreise, vom 4. August 1914 in der Fassung der Bekanntmachung vom 17. Dezember 1914 (Reichs-Gesetzbl. S. 516) mit folgenden Maßgaben:

Die Anordnung (§ 2 Abs. 1 Satz 2 des Höchstpreisgesetzes) ist bei Kartoffeln nicht auf die Ware zu erstrecken, die zur Fortführung ihrer Wirtschaft erforderlich sind. Der Reichskanzler kann Grundsätze darüber aufstellen, welche Vorräte zur Fortführung der Wirtschaft als erforderlich anzusehen sind.

Der Besitzer ist verpflichtet, die Vorräte zu verwahren und die zu ihrer Erhaltung erforderlichen Handlungen vorzunehmen, bis der Erwerber sie in seinen Gewahrsam übernommen hat. Er darf ohne eine angemessene Vergütung, die von der Reichsstelle festgesetzt wird,

Die §§ 2 und 4 des Höchstpreisgesetzes finden gegen Besitzer von Kartoffeln auch insoweit Anwendung, als Höchstpreise nicht festgesetzt sind. Dabei treten an Stelle des Höchstpreises die Selbstkosten. Die Vorschriften im §6 Nr. 3, 4 und 5 des Höchstpreisgesetzes finden auf sie keine Anwendung.

Bei der Sicherstellung darf nicht zurückgegriffen werden auf Kartoffeln, die im Eigentume des Inhabers eines Kommunalverbands stehen oder Eigentum der Gemeinden, besonders im Eigentume der Heeresverwaltungen des Reichs oder Bundesstaaten, der Kommunalverbände oder eines Kommunalverbandes oder der Trockenkartoffel-Verwertungsgesellschaft m. b. H. in Berlin oder der Zentral-Einkaufs-Gesellschaft m. b. H. in Berlin stehen.

Auf Mengen, die zur Erfüllung von Verträgen erforderlich sind, darf nicht zurückgegriffen werden, wenn diese Verträge nachweislich vor dem Inkrafttreten dieser Verordnung abgeschlossen waren und wenn der Inhalt von einem der Vertragschließenden bis zum 1. Mai 1915 tatsächlich dem Kommunalverband, in dem die zu liefernden Kartoffeln lagern, mitgeteilt ist. Der Kommunalverband hat die Mitteilung bis zum 5. Mai 1915 einzig an die Reichsstelle weiterzugeben. Der Rücktritt ist zulässig, wenn die Reichsstelle es genehmigt oder verlangt.

§ 6.

Die Reichsstelle oder die von ihr bezeichnete Person ist berechtigt, in die bei Inkrafttreten dieser Verordnung laufenden Lieferungsverträge als Erwerber einzutreten. Auf den Eintritt finden die §§ 350 bis 356, 376 des Bürgerlichen Gesetzbuchs entsprechende Anwendung. Der Eintritt kann bis zum 31. Mai 1915 einschließlich, und wenn das Bestehen des Vertrags der Reichsstelle erst nach dem 17. Mai 1915 bekannt wird, nur binnen zwei Wochen nach dem Bekanntwerden erfolgen; er hat den aus dem Vertrage Berechtigten von dem erfolgten Eintritt unverzüglich zu benachrichtigen.

§ 7.

Die Kommunalverbände haben die ihnen abgelieferten Mengen an der Verladestation abzunehmen. Die näheren Bestimmungen setzt die Reichsstelle fest.

§ 8.

Ueber Streitigkeiten, die sich aus der Sicherstellung (§§ 5, 10) ergeben, entscheidet endgültig die höhere Verwaltungsbehörde des Lagerungsortes, bei Streitigkeiten aus der Abgabe von einem Kommunalverband an einen anderen (§ 4) die höhere Verwaltungsbehörde des Verladeorts.

§ 9.

Die Kommunalverbände haben die zur Versorgung der minderbemittelten Bevölkerung mit Kartoffeln notwendigen Maßnahmen zu treffen. Sie können den Gemeinden die Versorgung der Bevölkerung für den Bezirk der Gemeinden übertragen. Gemeinden, die nach der letzten Volkszählung mehr als 10,000 Einwohner hatten, können die Uebertragung verlangen.

§ 10.

Die Kommunalverbände oder diejenigen Gemeinden, denen die Versorgung übertragen ist, können zu diesem Zwecke insbesondere die erforderlichen Mengen sicherstellen (§ 5); sie können ferner

1. die Verteilung an Kleinhändler und Verbraucher vornehmen;
2. die Abgabe und Entnahme von Kartoffeln auf bestimmte Abgabestellen, Zeiten und Mengen beschränken;
3. die Abgabe von Kartoffeln und dem Bezirke des Kommunalverbands verbieten oder beschränken, insoweit es sich nicht um Anweisungen der Reichsstelle handelt.

Die Maßnahmen auf Grund der Nummern 2, 3 dürfen nicht erstreckt werden auf Mengen, die nach § 5 Abs. 6, 7 dem Rücktritt nicht unterliegen.

§ 11.

Die Landeszentralbehörden oder die von ihnen bestimmten höheren Verwaltungsbehörden können die Art der Regelung (§ 9, 10) vorschreiben.

§ 12.

Die Kommunalverbände oder diejenigen Gemeinden, denen die Versorgung übertragen ist, haben den Preis für die Kartoffeln, die sie abgeben, nach den von der Reichsstelle aufgestellten Grundsätzen festzustellen. Etwaige Ueberschüsse sind für die Volksernährung zu verwenden.

§ 13.

Die Kommunalverbände oder diejenigen Gemeinden, denen die Versorgung übertragen ist, können in ihrem Bezirke Lagerräume für die Lagerung der Mengen in Anspruch nehmen. Die Beratung setzt die höhere Verwaltungsbehörde endgültig fest.

§ 14.

Die Landeszentralbehörden können Bestimmungen über das Verfahren beim Erlasse der Anordnungen treffen. Diese Bestimmungen können von den Landesgesetzen abweichen.

§ 15.

Ueber Streitigkeiten, die bei der Regelung der Versorgung (§§ 9 bis 13) entstehen, entscheidet die höhere Verwaltungsbehörde endgültig.

§ 16.

Die Landeszentralbehörden bestimmen, wer als höhere Verwaltungsbehörde, als zuständige Behörde oder als Kommunalverband im Sinne dieser Verordnung anzusehen ist.

§ 17.

Die Landeszentralbehörden erlassen die erforderlichen Ausführungsbestimmungen.

§ 18.

Der Reichskanzler kann Ausnahmen gestatten.

§ 19.

Wer den Anordnungen zuwiderhandelt, die ein Kommunalverband oder eine Gemeinde, der die Versorgung übertragen ist, zur Durchführung dieser Maßnahmen erlassen hat (§§ 9, 10, 12, 13), wird mit Gefängnis bis zu sechs Monaten oder mit Geldstrafe bis zu eintausendfünfhundert Mark bestraft. Ebenso wird bestraft, wer den von den Landeszentralbehörden erlassenen Ausführungsbestimmungen zuwiderhandelt.

§ 20.

Die Vorschriften dieser Verordnung beziehen sich nicht auf Kartoffeln, die nach dem 15. April 1915 aus dem Auslande eingeführt werden.

§ 21.

Diese Verordnung tritt mit dem Tage der Verkündung in Kraft. Der Reichskanzler bestimmt den Zeitpunkt des Außerkrafttretens.

Berlin, 12. April 1915.

Der Stellvertreter des Reichskanzlers.
Delbrück.

Bekanntmachung
über die Regelung des Verkehrs mit Kartoffeln.
vom 15. April 1915.

Im Sinne der Verordnung des Bundesrats über die Regelung des Verkehrs mit Kartoffeln vom 12. April 1915 (Reichs-Gesetzbl. S. 217) sind anzusehen:

b) als höhere Verwaltungsbehörde der Kreisausschuß;

d) als zuständige Behörde das Kreisamt, in Gemeinden, denen auf Grund von § 6 der Bundesratsverordnung die Versorgung der Bevölkerung für ihren Bezirk übertragen ist, die Großh. Bürgermeisterei (der Bürgermeister, Oberbürgermeister);

e) als Kommunalverband der Kreis.

Darmstadt, 15. April 1915.

Großh. Ministerium des Innern.
v. Hombergk. **Ermer.**

Bekanntmachung.

Betr.: Maul- und Klauenseuche in Eich.

Nachdem die Maul- und Klauenseuche in Eich als erloschen zu gelten hat, wurden sämtliche aus Anlaß des Seuchenausbruchs angeordneten Maßnahmen hiermit aufgehoben. Wir bringen dies zur öffentlichen Kenntnis.

Worms, 23. April 1915.

Großherzogliches Kreisamt Worms.
J. V.: **Weber.**

Bekanntmachung.

Betr.: Ausbruch der Maul- und Klauenseuche in Heppenheim a. d. W.

Nachdem die Maul- und Klauenseuche in Heppenheim a. d. W. weitere Verbreitung genommen hat, wird der Ort Heppenheim als Sperrbezirk und der übrige Gemarkungsteil als Beobachtungsgebiet erklärt.

Für das Sperr- und Beobachtungsgebiet gelten die in unserer Bekanntmachung vom 9. April 1915 verhängten Maßnahmen.

Wir bringen dies hiermit zur öffentlichen Kenntnis.

Worms, 22. April 1915.

Großherzogliches Kreisamt Worms.
J. V.: **Weber.**

Bekanntmachung.

Betr.: Maul- und Klauenseuche in Monsheim.

Nachdem die Maul- und Klauenseuche in Monsheim als erloschen zu gelten hat, werden sämtliche angeordneten Maßnahmen hiermit aufgehoben.

Wir bringen dies zur allgemeinen Kenntnis.

Worms, 26. April 1915.

Großherzogliches Kreisamt Worms.
J. V.: **Weber.**

Bekanntmachung.

Betr.: Maul- und Klauenseuche in Bildesheim.

Nachdem die Maul- und Klauenseuche in Bildesheim als erloschen zu gelten hat, werden die in unserer Bekanntmachung vom 1. April 1915 angeordneten Maßnahmen hiermit aufgehoben.

Wir bringen dies zur allgemeinen Kenntnis.

Worms, 25. April 1915.

Großherzogliches Kreisamt Worms.
J. V.: **Weber.**

Die neue Kriegstagung des ungarischen Parlaments.

* **Budapest, 26. April.** (WTB. Nichtamtlich.) Bei der Verhandlung der Vorlage über die Ausdehnung der Dauer der Landsturmpflicht vom 18. bis zum 50. Jahre im Abgeordnetenhaus erzählte, wie schon kurz berichtet, Graf Tisza das Wort. Er führte u. a. aus:

Die Vorlage ist der Ausdruck des entschlossenen Willens, den uns aufgezwungenen Krieg mit der äußersten Anstrengung zu führen und sämtliche militärischen Vorbedingungen des Erfolges zu schaffen."

Dann warf der Ministerpräsident einen Rückblick auf die bisherigen kriegsereignisse:

„Nachdem in den schweren zwei ersten Monaten die Kraft Deutschlands auf dem westlichen Kriegsschauplatz gebunden war, lag der Monarchie die Aufgabe ob, den Angriff der russischen Hauptkraftmassen standzuhalten. Als im Oktober im Westen die deutschen Verbündeten die Offensive eingeleitet wurde, Kampfe mit der Verfügung stehenden Kräfte ungeschmälert. Die heldenmütigen Anstrengungen der verbündeten Armeen gegen Iwangorod und Warschau führte, konnte kein vollständiger Erfolg beschieden sein, wir mußten uns vor der Uebermacht zurückziehen und es trat der Augenblick ein, wo die russische Offensive und der Angriff auf Deutschland drohten. In diesen Augenblick mußten wir die überwiegenden Teil der Verfügung stehenden Kräfte zur Abwehr dieses Angriffes verwenden. Die hohe deutschlicher Teil der Bedrohung der Monarchie trat entfernt von den eigentlichen Verteidigungslinien der Monarchie, im Norden an jenem Punkte in Wirksamkeit, wo die Truppen zur Sicherung des Balkans wurden. Dieses Ziel war auf Grund der gemeinsamen Interessen nicht nur eine Pflicht, sondern auch eine Ehrensache. Mehr als zur Hälfte waren. Unsere Armee hat, vereint mit der deutschen, den Deutschland unmittelbar bedrohenden Angriff abgewendet. Unsere Truppen in den an der Offensive teilgenommen, welche bis zur Linie Bauxe-Nida-Dunajec vorgedrungen wurde. Dort gelangte diese Offensive zum Stillstand und das mit veränderte sich das Bild. Der Schwerpunkt der Operationen wurde nach den Karpathen verlegt. Hier stritt nun der deutsche Heldenmut mit den neuesten und bedeutenden Kräften ein, um unsere militärische Position dort zu stärken, wo es zur Entscheidung des gemeinsamen Zieles am dringendsten war.

Ich mußte auf diese Tatsachen hinweisen, um zu der Aufgabe zu gelangen, die sich einer der Verbündeten in diesem Kriege einer ständigen, gemeinsamen Zwecke am notwendigsten war. (Lebh. Beifall.) Die gemeinsame Offensive, die in der zweiten Hälfte des Januar einsetzte, brachte eine Minderung der Schlagkraft. Sowohl die absolute als die moralische Kraft der beiden Armeen sind intakt. Die Verwirrung der letzten Tage und Wochen sind ein glänzender Beweis für die Unverletzbarkeit sowohl der defensiven als offensiven Fähigkeiten beider Armeen. An uns aller ist der Gedanke, daß wir einen großen Akt erleben, die uns harte Lasten auferlegt und die Erfüllung schwerer Pflichten von uns fordert.

Ich kann mich nicht enthalten, meiner patriotischen Freude darüber Ausdruck zu geben, daß auch die zur Regierung „Kein Vertrauen" bezeugten Mitglieder des Hauses und Führer der gegnerischen Parteien ihre Pflicht in vollstem Maße erfüllt haben. (Allg. Zustimmung.) Als dort auch nicht still schweigen Ehrgeiz, als dort auch nicht die Stille des Parteihasses erhebende Beispiele patriotischer Opferwilligkeit gegeben haben. — Ich bin überzeugt, daß alle Mitglieder des Hauses mit mir übereinstimmen, wenn ich mit besonderem Nachdruck meiner Freude darüber Ausdruck gebe, daß die konstitutionelle Schwesternation sich in diesen Tagen bewährt hat. Das warme Gefühl, das diese Kampfe gegen den gemeinsamen Feind auflodern wird, wie ich hoffe, den Krieg überdauern und reiche Früchte tragen.

In diesem Kriege gelten nicht Eroberungsabsichten. Es ist dies ein Verteidigungskampf zur Erhaltung unserer bedrohten Machtstellung, in dem wir mächtiger Bundesgenosse mit der ihm entgegenbrennenden Treue und hilfreich beigestanden hat. Die Monarchie wird wie bisher, so auch künftig, ihre weltpolitische Mission erfüllen. Sie wird nicht den mechanischen Gleichgewichte der Kräfte dienen, sondern eine Stütze des auf Rechtsgleichheit der Völker beruhenden europäischen Gleichgewichtes bilden. (Allg. Zustimmung.) Dieser Gedanke macht alle kleineren und größeren Nationen, die ihre Ruhe hauptsächlich zu sichern wollen und eine Sicherheit gegen die Uebergriffe der außereuropäischen Weltherrschaft suchen, zu unseren natürlichen Bundesgenossen. Diese alle Menschheit, die seit so hohe Bewerte ihrer inneren Kraft gegeben hat, ist somit nicht unseres Feind, wohl aber der Feind aller solcher Weltherrschaftsbestrebungen. Sie ist eine Stütze und Sicherung der Freiheit und des Friedens Europas. Durchdringen von der Ueberzeugung, daß dieser Krieg unsere ganze Kraft zum Ziele führen wird, daß wir diese Sache mit äußerster Anstrengung bis zum letzten Atemzuge verfechten müssen, empfehle ich die Vorlage zur Annahme. (Erhabter Beifall und Händeklatschen.)

Im Abgeordnetenhause begründete nach der Rede Tiszas der Honvedminister Hazai die Vorlage.

Seitens der Opposition sprach der Abg. Bacsányi namens der Unabhängigkeitspartei. Er führte aus:

Das patriotische Pflichtgefühl gebietet uns, kein Wort zu sagen, das unsere Feinde zur Annahme bringen könnte, daß die ungarische Nation nicht mit aller Waffenkraft und Tapferkeit ist zum letzten Mannestropfen entschlossen, sich zu verteidigen. Es ist nicht unsere Absicht, wenn ich mit besonderem Nachdruck meiner Freude darüber Ausdruck gebe, daß die Einmütigkeit, die sich bei Ausbruch des Krieges in der Volksvertretung offenbarte, auch jetzt noch fortdauert. Wir sind nicht mit der Regierung einverstanden, wenn sie sich auf den Standpunkt stellt, daß die Verfassung zum Feinde dient, wenn sie sich auf die Verfassung beruft, um sich der Verantwortung zu entziehen. Wir sind der Verfassungspartei, in deren Namen ich spreche, alles, was in der gegenwärtigen Zeit geschieht, ist damit gleich. Wir sind der Verantwortung bewußt, daß alle Opfer notwendig waren. Die Hauptsache ist, daß wir siegen. Wir sind uns bewußt, daß wir nur der Welt gelten, daß die Ungarn, wenn sie ihre Pflicht erfüllen, wie sich bisher, so auch künftig, eine weltgeschichtliche Mission erfüllen. Sie wird nicht den mechanischen Gleichgewichte der Kräfte dienen, sondern eine Stütze des auf Rechtsgleichheit der Völker beruhenden europäischen Gleichgewichtes bilden. (Allg. Zustimmung.) Dieser Gedanke macht alle kleineren und größeren Nationen, die ihre Ruhe hauptsächlich zu sichern wollen und eine Sicherheit gegen die Uebergriffe der außereuropäischen Weltherrschaft suchen, zu unseren natürlichen Bundesgenossen. Diese alle Menschheit, die seit so hohe Bewerte ihrer inneren Kraft gegeben hat, ist somit nicht unseres Feind, wohl aber der Feind aller solcher Weltherrschaftsbestrebungen. Sie ist eine Stütze und Sicherung der Freiheit und des Friedens Europas. Durchdringen von der Ueberzeugung, daß dieser Krieg unsere ganze Kraft zum Ziele führen wird, daß wir diese Sache mit äußerster Anstrengung bis zum letzten Atemzuge verfechten müssen, empfehle ich die Vorlage zur Annahme. (Erhabter Beifall und Händeklatschen.)

Im Abgeordnetenhause begründete nach der Rede Tiszas der Honvedminister Hazai die Vorlage.

Seitens der Opposition sprach der Abg. Bacsányi namens der Unabhängigkeitspartei. Er führte aus:

Das patriotische Pflichtgefühl gebietet uns, kein Wort zu sagen, das unsere Feinde zur Annahme bringen könnte, daß die ungarische Nation nicht mit aller Waffenkraft und Tapferkeit ist zum letzten Mannestropfen entschlossen, sich zu verteidigen. Es gibt im Parlament keine Partei und keinen Abgeordneten, der sich nicht bis zum Aeußersten anstrengen wollte. Dies sind alle Mitglieder des Hauses mit mir übereinstimmen, wenn ich mit besonderem Nachdruck meiner Freude darüber Ausdruck gebe, daß die Einmütigkeit, die sich bei Ausbruch des Krieges in der Volksvertretung offenbarte, auch jetzt noch fortdauert. Wir sind nicht mit der Regierung einverstanden, wenn sie sich auf den Standpunkt stellt, daß die Verfassung zum Feinde dient, wenn sie sich auf die Verfassung beruft, um sich der Verantwortung zu entziehen. Wir sind der Verfassungspartei, in deren Namen ich spreche, alles, was in der gegenwärtigen Zeit geschieht, ist damit gleich. Wir sind der Verantwortung bewußt, daß alle Opfer notwendig waren. Die Hauptsache ist, daß wir siegen. Wir sind uns bewußt, daß wir nur der Welt gelten, daß die Ungarn, wenn sie ihre Pflicht erfüllen, wie sich bisher, so auch künftig, eine weltgeschichtliche Mission erfüllen. Sie wird nicht den mechanischen Gleichgewichte der Kräfte dienen, sondern eine Stütze des auf Rechtsgleichheit der Völker beruhenden europäischen Gleichgewichtes bilden. (Allg. Zustimmung.) Dieser Gedanke macht alle kleineren und größeren Nationen, die ihre Ruhe hauptsächlich zu sichern wollen und eine Sicherheit gegen die Uebergriffe der außereuropäischen Weltherrschaft suchen, zu unseren natürlichen Bundesgenossen. Diese alle Menschheit, die seit so hohe Bewerte ihrer inneren Kraft gegeben hat, ist somit nicht unseres Feind, wohl aber der Feind aller solcher Weltherrschaftsbestrebungen. Sie ist eine Stütze und Sicherung der Freiheit und des Friedens Europas. Durchdringen von der Ueberzeugung, daß dieser Krieg unsere ganze Kraft zum Ziele führen wird, daß wir diese Sache mit äußerster Anstrengung bis zum letzten Atemzuge verfechten müssen, empfehle ich die Vorlage zur Annahme. (Erhabter Beifall und Händeklatschen.)

Im Abgeordnetenhause begründete nach der Rede Tiszas der Honvedminister Hazai die Vorlage.

Seitens der Opposition sprach der Abg. Bacsányi namens der Unabhängigkeitspartei. Er führte aus:

Das patriotische Pflichtgefühl gebietet uns, kein Wort zu sagen, das unsere Feinde zur Annahme bringen könnte, daß die ungarische Nation nicht mit aller Waffenkraft und Tapferkeit ist zum letzten Mannestropfen entschlossen, sich zu verteidigen. Es gibt im Parlament keine Partei und keinen Abgeordneten, der sich nicht bis zum Aeußersten anstrengen wollte. Dies sind alle Mitglieder des Hauses mit mir übereinstimmen, wenn ich mit besonderem Nachdruck meiner Freude darüber Ausdruck gebe, daß die Einmütigkeit, die sich bei Ausbruch des Krieges in der Volksvertretung offenbarte, auch jetzt noch fortdauert. Wir sind nicht mit der Regierung einverstanden, wenn sie sich auf den Standpunkt stellt, daß die Verfassung zum Feinde dient, wenn sie sich auf die Verfassung beruft, um sich der Verantwortung zu entziehen. Wir sind der Verfassungspartei, in deren Namen ich spreche, alles, was in der gegenwärtigen Zeit geschieht, ist damit gleich. Wir sind der Verantwortung bewußt, daß alle Opfer notwendig waren. Die Hauptsache ist, daß wir siegen. Wir sind uns bewußt, daß wir nur der Welt gelten, daß die Ungarn, wenn sie ihre Pflicht erfüllen, wie sich bisher, so auch künftig, eine weltgeschichtliche Mission erfüllen. Sie wird nicht den mechanischen Gleichgewichte der Kräfte dienen, sondern eine Stütze des auf Rechtsgleichheit der Völker beruhenden europäischen Gleichgewichtes bilden. (Allg. Zustimmung.) Dieser Gedanke macht alle kleineren und größeren Nationen, die

...hr bringen und wir nehmen daher den Gesetzentwurf an. (Stürm. Beifall.)

Nachdem Handelsminister Hajai erklärt hatte, daß er die Anträge Bokanić, daß die Gesetzvorlage nur für die Dauer des Krieges gelten solle, und daß über die Tauglichkeit der Rekruten eine gemischte Kommission entscheiden solle, annehme, sowie die Berücksichtigung des Wunsches in Aussicht gestellt hatte, daß das 2. Aufgebot des Landsturmes und die Rekruten zu Friedensdienst nur verwendet werden sollen, falls die Linien- und Reservetruppen bereits ganz einberufen seien, wurde die Gesetzvorlage einstimmig angenommen.

Der Krieg.

Flüchtlinge von Ypern.

* Paris, 26. April. (WTB. Nichtamtlich.) Hier sind zahlreiche Flüchtlinge aus dem Gebiet von Ypern eingetroffen, welche von den Militärbehörden zum Verlassen der Heimat aufgefordert worden waren.

Ein neutrales Urteil.

* Genf, 27. April. (Ctr. Bln.) Die Hauptursache der französischen Schlappe erblickt die Zofreiche Note in der den Verbündeten ungünstigen Windrichtung, die deutscherseits ausgenutzt wurde, um die sorgfältig vorbereiteten Chlorbombe den französischen Linien zuzutreiben. Die Pariser Presse, die jetzt die deutsche Kriegsführung dieserhalb angreift und beschimpft, hat noch kürzlich das gleiche Kampfmittel als einen Triumph der Chemie gefeiert und für den Erfinder eine Nationalbelohnung verlangt. (!) — Infolge der durch die deutschen Angriffe in Belfort angerichteten bedeutenden Schäden wurde für das gesamte Festungsgebiet das Pariser Reglement mit einigen Verschärfungen angewendet und seine Durchführung von einigen Offizieren anvertraut.

Verschärfte Zeitungszensur in Frankreich.

* Genf, 27. April. (Ctr. Bln.) Der französische Minister des Innern hat die Auslandszeitungen, die auch die deutschen Wolffmeldungen veröffentlichen, der Präventivzensur unterworfen. Nach Pariser Meldungen sind seit dem 20. April an der spanischen Grenze 72 und an der schweizerischen Grenze 86 neue Zensoren durch den Minister des Innern eingesetzt worden.

Französische Wahrheitsfinder.

P. Genf, 26. April. Von 56 französ. Deputierten wurde ein Antrag an die Regierung unterzeichnet, auf Ausgabe der Broschüre „Im Schützengraben" an alle Soldaten zunächst vom 1. August bis 31. Dez. Er wurde mit dem berechtigten Verlangen der Familien der Krieger begründet, über deren Schicksal endlich aufgeklärt zu werden.

Eine gerechte Würdigung selbst von norwegischer Seite.

* Christiania, 26. April. (WTB. Nichtamtl.) Prof. Gordon Hall schreibt in einem Artikel in der „Tidens Tegn" unter der Ueberschrift „Deutscher Rechtswille": Selbst wenn man meine, Deutschland habe bey Orten [illegible] was es sich selbst setzt am Rücken genommen, so hat es doch nicht gewünscht, noch gebraucht habe, weder wirtschaftlich noch politisch, dank seiner inneren Macht und Stärke, die ihm ohnedies eine glänzende Entwicklung in friedlichem Fortschritt gesichert hätte. Der deutsche Staatsorganismus sei in vieler Hinsicht reicher entwickelt, als die meisten anderen in der Welt und wohl geeignet, neue Aufgaben anzunehmen. In voller Uebereinstimmung mit dem natürlichen Freiheitsinstinkt des deutschen Volkes habe sich dieses Gebilde in der wenigen Jahren seltenlich verfüllt habe: Daß es niemals nach leidgerischer Weltherrschaft streben werde. Trotz allen Geredes über den Militarismus, über Bannermentismus und Kolonialträume seien diese von dem Kaiser gebrauchten Worte der tiefinnerste Grundton der deutschen Politik. Daran müsse man sich erinnern, wenn man Deutschland verstehen wolle. Man müsse deshalb auch den Deutschen Glauben schenken, wenn sie sagen, daß sie jetzt um ihr Dasein als Nation kämpfen, womit sie aber nicht sagen wollen, daß sie um dieses bange wären. Dazu fühlen sie sich viel zu stark.

Russische Verschleierungsversuche.

* A. A. Kriegsberichterstatter der „National-Zeitung" meldet, auf dem Weg über Rumänien sei aus russischer Quelle die Nachricht verbreitet worden, norddeutsch von Czernowitz hätten sich Donnerstag Kämpfe an einer großen Schlacht entsponnen. Diese Meldung entspricht keineswegs den Tatsachen, denn in der genannten Gegend ist es in der letzten Zeit nur zu kleinen Gefechten ohne Bedeutung gekommen. Es ist aber sehr bezeichnend, mit welchen Mitteln Rußland noch Ruhen sin den Ansehein einer weit größeren Aktionsfähigkeit zu erwecken sucht, als es tatsächlich besitzt. Die für die große Offensive zur Verfügung gestandenen russischen Truppen sind in der Hauptsache verbraucht, gefallen, verwundet und gefangen. Selbst diejenigen Reatimenter, die Ins dem Osten Rußlands stammen, stehen fast zum Zehen Teil aus Mannschaften zusammen, die als arbeiterunlich oder untauglich gelten.

Von der russischen Schwarzen Meer-Flotte.

* Genf, 27. April. (WTB. Nichtamtl.) Nach Blättermeldungen aus Bukarest wurde gestern vor Constanza die russische Flotte auf der Höhe von Sulina gesichtet. An der Spitze fuhr der sechste modernste Panzer. Man glaubt, daß es ein neuer, in den Werften am Schwarzen Meere gebauter Dreadnought ist.

Zeitungsverbot.

* Konstantinopel, 26. April. (WTB. Nichtamtl.) Das Erscheinen der Zeitung „Jeune Turc", das zeitweilig verboten war, ist jetzt von der Militärbehörde endgültig untersagt worden.

Griechenland und die Dardanellen.

* Athen, 26. April. Der halbamtliche „Embros" betont, daß ein Sieg Deutschlands und Oesterreichs keinen Anlaß zu trüberen Gedanken für Griechenland gebe, als ein Sieg der Verbands-Staa. Es besteht jedoch für diesen die Gefahr, daß Bulgarien sich im letzten Augenblick zu letzterer Mächtegruppe schlage. Griechenland sei seinen Verpflichtungen nachgekommen dadurch, daß es, seiner Bündnispflicht gemäß, Serbien unterstützte. Trotzdem werde Griechenlands Haltung eben von dieser Seite angegriffen. Leider gebe es auch in Griechenland Leute, die dies tun, ja, sogar den König verdächtigen, und sagen, er sei des Kaisers Freund und deshalb von den deutschen Interessen beeinflußt. Solche Leute wollen den Krieg um jeden Preis. Nicht einmal die Niederlage des Dreiverbands vor den Dardanellen habe sie belehrt. Dieser sei nicht gewillt, über die Aufteilung der Türkei zu verhandeln. Hierdurch werde ein Gewinn Griechenlands in Kleinasien höchst fraglich. Trotzdem habe das Kabinett Gunaris bei den Verhandlungen das Hauptgewicht gelegt:

1. auf volle griechische Unverletzlichkeit;
2. auf Zusammenarbeiten des griechischen Generalstabs nach Ueberprüfung von ev. Verpflichtungen;
3. auf einen politischen Vertrag und ein Militärbündnis mit Fortdauer auch nach dem Kriege.

Werden diese Bedingungen nicht erfüllt, so müsse Griechenland neutral bleiben. Die weitere Entscheidung bleibe dem Volke durch die Wahlen überlassen.

Drohung mit einem Generalstreik in Italien für den Kriegsfall.

P. Turin, 26. April. Nach der „Gazette del Popolo" hat die hiesige Arbeitskammer beschlossen, im Falle der Beteiligung Italiens am Kriege den Generalstreik zu erklären. Der Zentralvorstand der italien. Gewerkschaften wird über diese Frage ein Referendum unter allen Arbeitskammern und Fachgenossenschaften veranstalten. Der Zentralvorstand der sozial. Partei Italiens ist auf morgen nach Mailand berufen in der gleichen Frage.

Sunjatsen gegen Yuanschikai.

* Stockholm, 27. April. (Ctr. Bln.) Nach amerikanischen Meldungen versuchen die chinesische Revolutionäre Sunjatsen in Süd-China eine gegen Yuanschikai gerichtete Revolution mit Hilfe japanischer Geldmittel zu organisieren. Die chinesische Regierung hat den Versuch jedoch bereits erstickt.

Worms und Vororte.

Worms, 27. April

Das Eiserne Kreuz.

Leutnant Fritz v. Hahn, der älteste Sohn des Kreisrats Geheimrats v. Hahn in Worms, Feld-Art.-Regt. Nr. 25, [illegible] bei den [illegible] im Felde, erhielt die Hessische Tapferkeitsmedaille.

Das Eiserne Kreuz Erster Klasse erhielt die erste Turnwart der Turngemeinde Darmstadt, Walter Hermann.

Wormser Kriegsbriefe.

Frühling in Flandern.

H. 24. März.

Liebe Geschwister! Ich will Euch heute mal mitteilen, was ich am heutigen Tage alles Schönes bei Ypern eingetroffen, welche von den Militärbehörden zum Verlassen der Heimat aufgefordert worden waren.

In neutrales Urteil.

* Genf, 27. April. (Ctr. Bln.) Die Hauptursache der französischen Schlappe erblickt die Zofreiche Note in der den Verbündeten ungünstigen Windrichtung, die deutscherseits ausgenutzt wurde, um die sorgfältig vorbereiteten Chlorbombe den französischen Linien zuzutreiben. Die Pariser Presse, die jetzt die deutsche Kriegsführung dieserhalb angreift und beschimpft, hat noch kürzlich das gleiche Kampfmittel als einen Triumph der Chemie gefeiert und für den Erfinder eine Nationalbelohnung verlangt. (!) — Infolge der durch die deutschen Angriffe in Belfort angerichteten bedeutenden Schäden wurde für das gesamte Festungsgebiet das Pariser Reglement mit einigen Verschärfungen angewendet und seine Durchführung von einigen Offizieren anvertraut.

Verschärfte Zeitungszensur in Frankreich.

* Genf, 27. April. (Ctr. Bln.) Der französische Minister des Innern hat die Auslandszeitungen, die auch die deutschen Wolffmeldungen veröffentlichen, der Präventivzensur unterworfen. Nach Pariser Meldungen sind seit dem 20. April an der spanischen Grenze 72 und an der schweizerischen Grenze 86 neue Zensoren durch den Minister des Innern eingesetzt worden.

Französische Wahrheitsfinder.

P. Genf, 26. April. Von 56 französ. Deputierten wurde ein Antrag an die Regierung unterzeichnet, auf Ausgabe der Broschüre „Im Schützengraben" an alle Soldaten zunächst vom 1. August bis 31. Dez. Er wurde mit dem berechtigten Verlangen der Familien der Krieger begründet, über deren Schicksal endlich aufgeklärt zu werden.

Eine gerechte Würdigung selbst von norwegischer Seite.

* Christiania, 26. April. (WTB. Nichtamtl.) Prof. Gordon Hall schreibt in einem Artikel in der „Tidens Tegn" unter der Ueberschrift „Deutscher Rechtswille": Selbst wenn man meine, Deutschland habe bey Orten [illegible] was es sich selbst setzt am Rücken genommen, so hat es doch nicht gewünscht, noch gebraucht habe, weder wirtschaftlich noch politisch, dank seiner inneren Macht und Stärke, die ihm ohnedies eine glänzende Entwicklung in friedlichem Fortschritt gesichert hätte. Der deutsche Staatsorganismus sei in vieler Hinsicht reicher entwickelt, als die meisten anderen in der Welt und wohl geeignet, neue Aufgaben anzunehmen. In voller Uebereinstimmung mit dem natürlichen Freiheitsinstinkt des deutschen Volkes habe sich dieses Gebilde in der wenigen Jahren seltenlich verfüllt habe: Daß es niemals nach leidgerischer Weltherrschaft streben werde. Trotz allen Geredes über den Militarismus, über Bannermentismus und Kolonialträume seien diese von dem Kaiser gebrauchten Worte der tiefinnerste Grundton der deutschen Politik. Daran müsse man sich erinnern, wenn man Deutschland verstehen wolle. Man müsse deshalb auch den Deutschen Glauben schenken, wenn sie sagen, daß sie jetzt um ihr Dasein als Nation kämpfen, womit sie aber nicht sagen wollen, daß sie um dieses bange wären. Dazu fühlen sie sich viel zu stark.

Russische Verschleierungsversuche.

* A. A. Kriegsberichterstatter der „National-Zeitung" meldet, auf dem Weg über Rumänien sei aus russischer Quelle die Nachricht verbreitet worden, norddeutsch von Czernowitz hätten sich Donnerstag Kämpfe an einer großen Schlacht entsponnen. Diese Meldung entspricht keineswegs den Tatsachen, denn in der genannten Gegend ist es in der letzten Zeit nur zu kleinen Gefechten ohne Bedeutung gekommen. Es ist aber sehr bezeichnend, mit welchen Mitteln Rußland noch Ruhen sin den Ansehein einer weit größeren Aktionsfähigkeit zu erwecken sucht, als es tatsächlich besitzt. Die für die große Offensive zur Verfügung gestandenen russischen Truppen sind in der Hauptsache verbraucht, gefallen, verwundet und gefangen. Selbst diejenigen Reatimenter, die Ins dem Osten Rußlands stammen, stehen fast zum Zehen Teil aus Mannschaften zusammen, die als arbeiterunlich oder untauglich gelten.

Von der russischen Schwarzen Meer-Flotte.

* Genf, 27. April. (WTB. Nichtamtl.) Nach Blättermeldungen aus Bukarest wurde gestern vor Constanza die russische Flotte auf der Höhe von Sulina gesichtet. An der Spitze fuhr der sechste modernste Panzer. Man glaubt, daß es ein neuer, in den Werften am Schwarzen Meere gebauter Dreadnought ist.

Zeitungsverbot.

* Konstantinopel, 26. April. (WTB. Nichtamtl.) Das Erscheinen der Zeitung „Jeune Turc", das zeitweilig verboten war, ist jetzt von der Militärbehörde endgültig untersagt worden.

Griechenland neutral bleiben. Die weitere Entscheidung bleibe dem Volke durch die Wahlen überlassen.

Drohung mit einem Generalstreik in Italien für den Kriegsfall.

P. Turin, 26. April. Nach der „Gazette del Popolo" hat die hiesige Arbeitskammer beschlossen, im Falle der Beteiligung Italiens am Kriege den Generalstreik zu erklären. Der Zentralvorstand der italien. Gewerkschaften wird über diese Frage ein Referendum unter allen Arbeitskammern und Fachgenossenschaften veranstalten. Der Zentralvorstand der sozial. Partei Italiens ist auf morgen nach Mailand berufen in der gleichen Frage.

Sunjatsen gegen Yuanschikai.

* Stockholm, 27. April. (Ctr. Bln.) Nach amerikanischen Meldungen versuchen die chinesische Revolutionäre Sunjatsen in Süd-China eine gegen Yuanschikai gerichtete Revolution mit Hilfe japanischer Geldmittel zu organisieren. Die chinesische Regierung hat den Versuch jedoch bereits erstickt.

Worms und Vororte.

Worms, 27. April

Das Eiserne Kreuz.

Leutnant Fritz v. Hahn, der älteste Sohn des Kreisrats Geheimrats v. Hahn in Worms, Feld-Art.-Regt. Nr. 25, [illegible] bei den [illegible] im Felde, erhielt die Hessische Tapferkeitsmedaille.

Das Eiserne Kreuz Erster Klasse erhielt die erste Turnwart der Turngemeinde Darmstadt, Walter Hermann.

Wormser Kriegsbriefe.

Frühling in Flandern.

H. 24. März.

Liebe Geschwister! Ich will Euch heute mal mitteilen, was ich am heutigen Tage alles Schönes bei Ypern eingetroffen, welche von den Militärbehörden zum Verlassen der Heimat aufgefordert worden waren. Da sollt Ihr mal hören, was es am Anfang gesehen, kennt es jetzt bald nicht mehr wieder. Die geschossenen Häuser sind alle verschwunden, die Trümmer sind nämlich alle auf die Chaussee gefahren, die in der Mitte gepflastert ist. Nun sind die Straßen an beiden Seiten mit Steinen ausgefüllt, sodaß alles in heller Ordnung ist. Ein geschossenes Haus findet man hier nicht mehr. Vor jedem Haus ist, wenn dies möglich war, ein kleiner Garten gemacht, der mit Buchsbaum schön eingefaßt ist, und viele Eingänge sind mit Säulchen versehen, welche alle möglichen Namen tragen, z. B. „Zum Rodenwald", die „Lustenhöhe", „Villa Rummelsbüh", das meinige „Villa Rummelsburg". Alle Blumen, die man findet, und kleine Tannenbäumchen werden angepflanzt. Mist und alles, was noch deutscher Aufstellung nicht zum Haus gehört, ist fortgeschafft. Ich wird bei Gartenstadt. Man sieht also nicht mehr, daß hier Krieg war. Die Jäger und Infanterie haben in einer Feldwebel aufgestellt. Zum Zeichen ihrer Zunft haben sie einen grünen Meistingstellen und eine einen halben Meter große Bärenfatze als Schild aufgehängt. Alle zerbrochenen Fenster sind von unseren Leuten wieder gemacht und mit Fensterscheiben versehen. Der kannt also sehen, daß einige hundert Meter hinter der Front sie noch arbeitet wird, und zwar mit Abfolgung, denn wenn die einen vorn sind, arbeiten die anderen, und umgekehrt.

Da war heute mal wieder bei allen unseren Leuten, welche ziemlich festgerest liegen bei den eingezogenen Stöben. Hatte was Dienstliches abzumachen und kam daher ganz nahe an die Front. Das Artilleriefeuer war ziemlich stark. Ich ritt auf der Straße, welche genau in gleicher Linie mit unserer Stellung läuft. Entfernungen von den Schützengräben ungefähr 1000 Meter. Hier sieht man unsere Leute von den Munitionskolonnen ganz friedlich die Aecker pflügen und Dafer säen, während rieht von dann die feindlichen Granaten einschlagen. Mit ich zu nahe an Dixmuiden kam, hat die Franzosen noch stark unter Feuer haben, schwenkte ich rechts ab, wurde von einem Mormier (Lt. Pionier) angerufen, den ich schon einige Tage kenne. Dessen Mutter ist von Mockenheim, eine geb. Fürstkranz. Vielleicht ist sein Onkel. Er kam auf seinem Unterstand heraus auf die Straße und machte mich aufmerksam, daß die Franzosen diese Nacht mal wieder besonders, also mit Granaten, Schrapnells und Gewehrfeuer, sich mit Furor Lust mit ihm; auf einmal sing das Schießen an, und gleich darauf saßen mit unseren Köpfen ungefähr 20 Meter weit von Granaten ein. Wir verabredeten das Spiel für morgen. Es kam eine noch bei anderen so ziemlich auf dieselbe Stelle. Leider mußte ich fliehen, daß gerade Offiziere verwundet wurden, einer tot. Einer ist der andere an der Brust. Da glaube, die Franzosen, welche einen Heidenlärm bei unsern, so

** Aktiengesellschaft zur Erbauung billiger Wohnungen, namentlich zum Beziehen von Arbeitern in Worms. Im Gasthof zum „Europäischen Hof" fand am 24. d. die ordentliche ordentliche Generalversammlung statt. Im Verhinderung des Vorsitzenden, Stadtrat Frhrn. Heyl zu Herrnsheim, leitete der stellvertretende Vorsitzende Hr. Oberbürgermeister Köhler die Generalversammlung, bei der 10 Aktionäre mit 797 Stimmen vertreten waren. Es gedachte u. a. der im Felde stehenden Mitglieder und der im Kampfe für das Vaterland Gefallenen und durch Erheben von den Sitzen besonders geehrt wurden. Dem Geschäftsberichte für das abgelaufene 18. Geschäftsjahr ist folgendes zu entnehmen: Das immer noch stark hervortretende Bedürfnis nach Kleinwohnungen in der Stadt Worms ist wiederholt lebhaft betont worden und da die Gesellschaft mit den in den Geschäftsjahren 1912 und 1913 neu erbauten 10 Häusern deren 20 Wohnungen stellen Absatz gefunden haben, ihre Baulätigkeit keineswegs als abgeschlossen betrachten konnte, so hat es sich entschlossen für das Jahr 1914 neben der guten Instandhaltung der Kolonie zur Aufnahme gemäß. Mit viel und Wege zu finden und in Vorschlag zu bringen, wie eine weitere Ausdehnung unserer Gesellschaft ins Werk gesetzt werden könne. Die hierbei zunächst hervortretende Frage der Erwerbung geeigneten Bauplatzes schien in Verbindung mit Mainz Weise gelöst und zwar durch eine Vereinbarung mit der städtischen Spezialkommission, welche einen Bauplatz in Größe von 1 Morgen 1 Viertel 10 Mr. Lohnverschiebung wegen Nichtbebauung. Die Klage war unbegründet und wurde zurückgezogen.

Telegramme der Wormser Zeitung.

Die deutschen Erfolge bei Ypern.

P. Amsterdam, 27. April. (Ctr. Bln.) Das Amsterdamer „Allgemeen Handelsblad" schreibt über die deutschen Erfolge bei Ypern: Die Deutschen haben nicht erwartet auf die große allgemeine Offensive der Bundesgenossen, sondern haben selber mit einer starken Angriffsaktion begonnen, die mit besonderer Kraft auf der Strecke bei Ypern eingesetzt hat. Trotz der Meldungen der amtlichen französischen Berichte, daß es gelungen sei, den Feind wieder zurückzudrängen, sei es doch klar, daß die Deutschen hier einen großen Teil des gewonnenen Gebiets behaupten. Höchst merkwürdig sei der Vorwurf, der den Deutschen gemacht werde, weil diese von mit erstickenden Gasen gefüllten Bomben Gebrauch gemacht hätten. Der Krieg sei nun einmal eine fürchterliche Sache, und es sei für die Opfer so viel schrecklicher sei, in den Laufgräben durch Granatsplitter zerrissen zu werden oder qualvoll zu sein, sich wegen der erstickenden Gase zurückziehen müsse, sei doch die Frage. Die gegenseitigen Beschuldigungen von Grausamkeiten und Gebrauch unerlaubter Kriegsmittel solle man nachgerade unterlassen.

Die „intelligenten" Bombenwerfer.

P. Rotterdam, 27. April. (Ctr. Bln.) Eine interessante Meldung veröffentlicht der „N. Rotterd. C.": Ihm wurde amtlicherseits der Klagen des Generals French über die deutsche Weigerung mit Flugzeugen von einem Bewohner des Oranje-Freistaates gesprochen, daß sein Vater mit Cronje vor Pardeberg gefangen genommen wurde und ihm später viel über die englischen Stadtbomben zu erzählen wußte. Als die Buren über jene Bomben englischen Offizieren gegenüber Klage führten, antworteten diese, daß die Buren nun selbst Mittel, und die Engländer verwendeten, und daß sie froh sein sollten, wenn sie Untertanen einer so intelligenten Nation würden. Der Freistaatler meint, die deutschen Bomben seien noch viel besser als die englischen, aber er glaube nicht, daß die Engländer jetzt froh sein würden, „wenn sie Untertanen einer so intelligenten Nation würden". Präsident Reitz habe damals gesagt, daß alles in Ordnung komme, und ein jeder einmal seine gerechte Strafe erhalten würde.

Die vaterlandstreue Königin von Belgien.

* Kopenhagen, 27. April. (Ctr. Bln.) „National Tidende" meldet aus Paris: Pierre Loti wurde von der Königin der Belgier in Audeng empfangen. Im Verlaufe der Audienz brachte Loti das Gespräch auf die deutsche Verwundten der Königin, wobei diese angeblich sagte, sie habe keine Beziehungen mehr zu ihren Verwandten. Zwischen ihnen und ihr sei ein eiserner Vorhang niedergegangen, der niemals mehr aufgezogen werden könne".

Die französischen Hafen.

* Paris, 27. April. (WTB. Nichtamtlich.) Der „Temps" meldet: Der Minister für öffentliche Arbeiten Sembat und der Kammerausschuß für öffentliche Arbeiten trafen in Nantes ein, um die die Hafenanlagen persönlich besichtigen. Bei dem Empfang durch die Handelskammer erklärte der Vorsteher der Handelskammer, die maßgebenden Stellen seien sich bewußt, daß die Hafenanlagen Nantes bedeutend ausgebaut werden müßten, um den Anforderungen des Verkehrs zu genügen. Die seit Jahren ausgeführten Arbeiten hätten es immerhin ermöglicht, daß in den letzten sechs Kriegsmonaten eine große Zahl englischer Munitions- und Truppentransportdampfer in Nantes gelandet werden konnten. Sembat erwiderte, der weitere Ausbau aller französischen Häfen sei unbedingt notwendig, um den Russenhandel Frankreichs zu sichern. Frankreich könnte hierin an Deutschland sich ein Beispiel nehmen. Frankreich habe keinen Grund stolz zu sein, wenn es verglichen, was auch noch Deutschland zu machen verstanden hätten, und wenn jetzt die Franzosen die günstige Lage und die Hilfsquellen Frankreichs ausnützen. Frankreich müsse auf dem Gebiete der öffentlichen Arbeiten andauernde methodische Anstrengungen machen, um auf die verdiente Höhe zu gelangen. Dazu aber müsse das französische Volk und die französischen Arbeiter ermuntert werden, die ihnen zuweisen abgeste, Aufbauer in ihren Bemühungen und Bestrebungen dieser Art unterstützen.

Die österr. Kanonenfabrik.

* Wien, 27. April. (WTB. Nichtamtl.) In der gestrigen Generalversammlung der Skodawerke-Pissen, welche die Anträge des Verwaltungsrats genehmigte, legte der Präsident den Geschäftsbericht vor, der darauf hinweist, daß, um eine den höchsten Anforderungen entsprechende Kanonenfabrik zu schaffen, eine planmäßige Arbeit gepflogen wurde, und ungewöhnlich schweren Verlusten in Belgien den Beweis für die technische Vollendung des Unternehmens erbrachten. Die mächtigen Wirkungen des 30,5-Zim.-Mörsers verdünkten den Ruhm der österr. Industrie allen Weltteilen. Der Bericht glaubt, die Aussichten für das folgende Jahr als befriedigend bezeichnen zu können. Auch der Mitte der Aktionäre wurde der Verwaltung Dank gezollt und ausgeführt, die Skoda-Gesellschaft trugen in hervorragender Weise dazu bei, daß die Monarchie und das Deutsche Reich diesen Weltkrieg siegreich führen würden.

Die Stimmung in Petersburg.

* Wien, 27. April. (Ctr. Bln.) Die „Pol. Korr." berichtet folgende Aeußerungen eines aus Petersburg zurückgekehrten Amerikaners: Die lange Dauer des Krieges hat in Petersburg großen Unmut hervorgerufen. Man ist enttäuscht, daß die österr-deutschen Heere den russischen Streitkräften so ausgedehnten Widerstand entgegenleisten, da man zu Kriegsbeginn annahm, daß die russischen Truppen in 14 Tagen in Wien einrücken würden. Man ist ferner enttäuscht, daß die österr. Slawen die Russen nicht als Befreier begrüßten. Im wohlhabenden Mittelstand, bes. unter den Kaufleuten, wünscht man einen baldigen Frieden, und zwar lange auch denen Generalstreben, daß Rußland nicht imstande sei, den Krieg solange zu führen, wie England es wolle. Doch wollen die maßgebenden Kreise von Frieden nichts hören. Der englische Angriff auf die Dardanellen wurde in Petersburg keineswegs freudig begrüßt, da man weiß, daß es nicht die Art Englands ist, Gebiete auf die es eine Hand gelegt hat, wieder herauszugeben. Was die innere Lage anbetrifft, so herrscht im Volke ziemlich Unzufriedenheit, doch ist der Ausbruch einer revolutionären Bewegung noch unwahrscheinlich.

Die Schiffahrt im Suezkanal.

P. Genf, 27. April. (Ctr. Bln.) Durch die türkisch im Suezkanal aufgefundene Mine ist man bei den Verbündeten wegen der Schiffahrt sehr beunruhigt, da die Mine gerade in die von großen Dampfern befahrene Straße gelegt wurde. Es ist infolgedessen der Befehl erteilt worden, den Kanalweg nach Minen abzusuchen.

Absperrung des russischen Gebieten.

P. Wien, 27. April. (Ctr. Bln.) Der russische Gesandte Sawinski in Sofia, dessen aggressive Benehmen allgemein Mißfallen erregte, wird abberufen. Das Wiener „Fremdenblatt" gibt in einem Leitaufsatz seiner Genugtuung darüber Ausdruck.

Dänemark und Rußland.

P. Kopenhagen, 27. April. (Ctr. Bln.) Dänemark, das gegenwärtig von russischen Agenten überschwemmt wird und goldene Berge versprochen werden, sucht von Rußlands augenblicklicher Gebefreudigkeit zu profitieren. Auf die russische Handelskammer wird hier beimächtigt eine russisch-dänische Bank folgen. Ferner schickt die Regierung heute eine Kommission der Eisenindustrie nach Rußland, um auf Einladung die Möglichkeit für den dänischen Eisenexport zu prüfen.

Bei Ypern schwere Verluste der Engländer.

50 Maschinengewehre erbeutet!

§ Großen Hauptquartier, 27. April.

(WTB. Amtlich.)

Westlicher Kriegsschauplatz:

In Flandern griffen die Engländer mit sehr starken Kräften die neue Linie unserer Stellungen nördlich und nordöstlich von Ypern an, die drei bis vier Kilometer südlich der bisherigen, von dicht nördlich der D' Houdt-Ferme am Mserfanal über St. Julien in Richtung auf Gravenstafel verläuft. Die Angriffe, die von der deutschen Artillerie südöstlich von Ypern teilweise im Mühen gefaßt wurden, brachen unter außergewöhnlich schweren Verlusten schon im Feuer völlig zusammen. Die durch die feindliche Artillerie gänzlich zusammengeschossenen Häuser von Lizerne sind von uns in der letzten Nacht geräumt worden. Der unmittelbar östlich davon auf dem linken Kanalufer gelegene Brückenkopf wird gehalten.

In den bisherigen Kämpfen bei Ypern haben unsere Truppen 50 Maschinengewehre erbeutet. Den wichtigen Eisenbahnknotenpunkt und Etappenhauptort Poperinghe, etwa 12 Klm. westlich von Ypern, haben wir mit schlichtem Erfolg zu beschießen begonnen.

Im Argonnerwalde wurde nordöstlich von Bienneresélsabteau ein nächtlicher französischer Angriff abgewiesen.

Auf den Maashöhen errangen wir auch gestern weitere Vorteile, trotzdem die Franzosen neue Kräfte heranzogen. Feindliche Angriffe gegen unsere Vorderstellung scheiterten. Ein heftiger Angriff im Ailly-Walde wurde von uns unter starken Verlusten für den Feind zurückgeschlagen. Auch weiter östlich gewann der Feind keinen Boden. Im nächtlichen Nahkampfe arbeiteten wir uns in Priesterwalde erfolgreich vor.

Gegen unsere Stellung auf dem Hartmannsweilerkopf ging der Feind gestern Abend mehrere Male zum Angriff vor. Alle Angriffe mißglückten.

Oestlicher Kriegsschauplatz:

Die Lage ist unverändert.

Oberste Heeresleitung.

Griechische Anleihe.

* Athen, 27. April. (WTB. Nichtamtlich.) Der „Ethnos" zufolge begann die griechische Regierung mit einer amerikanischen Kapitalistengruppe Verhandlungen über den Abschluß einer Anleihe von 25 Millionen Drachmen.

Reichstagswahl.

* Habelschwerdt, 27. April. (WTB. Amtlich.) Vorläufiges Endergebnis: Bei der nötigen Reichstagsersatzwahl im Stichkreis Glatz-Habelschwerdt 19 für den verstorbenen Zentrumsabgeordneten Landgerichtspräsidenten a. D. Hoffik wurden 6711 gültige Stimmen abgegeben. Es einzige unsolvente Sozialist, Majoratsbesitzer Anton Graf Magnis-Ebersdorf Kreis Neurode (Zentr.) erhielt 6709 Stimmen, zersplittert sind 2 Stimmen. Ein ländlicher kleiner Stichbezirk sehr nah am Die Wahl des Grafen Magnis ist gesichert.

Eingesandt.

Für den Inhalt dieser Rubrik übernimmt die Redaktion keine Verantwortung.

Viele Liebesgaben wandern in die Lazarette zu unseren verwundeten Kriegern. Ich möchte nun bitten, auch unsere Kranken in städtischen Krankenhäuse zu bedenken, die für das Vaterland gekämpft haben wie ihre erkrankten Glieder heilen. Derselbst sie nicht, möchte auch ihnen Euer liebevolles Gedenken zu teil kommen sie haben es verdient.

Eine Leserin.

Briefkasten.

* E. M. Rufen Sie, wenn Sie nicht bald die Wöchnerinnenunterstützung bekommen, die Entscheidung des Versicherungsamts für den Landkreis an, daß ist bei Gr. Kreisamt Worms.

* N. N. Ja, die Frau bekommt Kriegsunterstützung, wenn sie bedürftig ist.

* A. D. Sie können ein Mittagessen an den Kaiser nur durch den Truppenteil, dem Sie angehören, richten. — Anrede in der Ueberschrift: „Allerdurchlauchtigster, Großmächtigster Kaiser, Allerunddigster Kaiser und Herr." Anrede im Brief: „Eure Kaiserliche Majestät." Schreibe: „An Seine Majestät den Kaiser."

* G. R. Die Aufnahme derartiger Notizen erfolgt kostenlos. Sie können die gesandte 1 ℳ in unserer Geschäftsstelle wieder abholen.

Evangel. Gemeinde Worms.

Dreifaltigkeitskirche. Mittwoch den 28 April, abends 8 Uhr: Bibelstunde. Pfarrer Dr. Lindemann.
Lutherkirche. Mittwoch, den 28. April, abends 8½ Uhr: Abendandacht im Kirche. Pfarrer Pabst (Sakristei).

Wetterbericht der „Wormser Zeitung"

für Dienstag den 27. April 1915.

Thermometer (Celsius) 26. April: höchster Stand + 21.0 Gr. 27 April: niederster Stand 7.5 Gr.

Barometer

Hygrometer: 27. April: 61 %.

Rheinwasserstand Wormser Pegel: + 1,00, gef. 0,14 Mtr.

Bauber Pegel: 0,00, — 0,00 Mtr.

Gefrorener Stand 749 Mm.

Voraussichtliche Witterung:
Heiter, trocken, tagsüber warm, nachts kühl. Tags heller, nordöstliche Winde, Gewitterneigung.

ALLE

Nummern der Wormser Kriegszeitung werden nachgeliefert aus Stück zu 5 Pfg durch die Träger, die Verkäufer, die Verkaufsstellen und durch den Verlag Buchdruckerei Eugen Kranzbühler Gebr. Cyrim, Worms. Für Sammler dieses Erinnerungsblattes an den Weltkrieg ist diese Art der Vervollständigung nicht genug zu empfehlen.

Verantwortlich für den politischen Teil, für Feuilleton und Telegramme: Dr. Richard Tauwerz; für den übrigen textlichen Teil: Bernhard Beiersdorf; für den Anzeigenteil: Rudolf Hellerich, alle in Worms. Notationsdruck und Verlag der Buchdruckerei Eugen Kranzbühler Gebr. Cyrim Worms.

Wiederholte Warnung!

Noch immer gehen uns Klagen zu, daß in einzelnen Lokalen anstatt des von den Gästen verlangten coffeinfreien „Kaffee Hag" stillschweigend gewöhnlicher Kaffee verabreicht wird. Ein vor kurzem wiederum gefälltes Oberlandesgerichts-Urteil hat dem Inhaber eines Cafés und seiner Köchin auf Grund des Gesetzes „Gegen den unlauteren Wettbewerb" und des Gesetzes „Zum Schutze der Warenbezeichnungen" eine Strafe von M. 100.— bezw. M. 10.—, sowie die Zahlung einer Buße von M. 50.— auferlegt.

Kaffee-Handels-Aktiengesellschaft. Bremen.

Bekanntmachungen der Stadt Worms

Betreff: Beschlagnahme von Kleie.

Wir bringen zur öffentlichen Kenntnis, daß ein Teil der beschlagnahmten Kleie Mittwoch, den 28. d. Mts. um 11½ Uhr Lagerhalle 1a Empfang genommen werden kann. Die Kleie kostet mit Sack 8.20 Mk. pro Zentner. Der Kaufpreis ist vor Empfangnahme der Kleie bei unserem Betriebs-Sekretariat (Rathaus, Zimmer Nr. 19) zu bezahlen. Die Anschreibung der Kleie erfolgt gegen Vorzeigung der von dieser Stelle über die erfolgte Lösung ausgestellten Quittung.

Worms, den 27. April 1915.

Der Oberbürgermeister. J. V.: **Mehler.**

Am 21. d. Mts. wurde dahier in einem Ladengeschäft von unbekannten Täter erbeutet: 1 Paket, Inhalt ein Paar schwarze Damenstiefel Nr. 39 und zwei Paar gelbe Kinderschuhe mit Knopfgamaschen Nr. 29 und 24. Die sachdienliche Mitteilungen, die zur Ermittelung des Täters führen können, wird gebeten.

Worms, den 22. April 1915.

Die Polizeiverwaltung. **Bischoff.**

Bänder-Versteigerung. Donnerstag den 6. und Freitag den 7. Mai 1915, jedesmal vormittags um 9 Uhr und nachmittags um 2 Uhr anfangend, werden die versallenen Bänder Lit. V Nr. 6235 bis 10855, welche nicht bis 30. April d. J. ausgelöst sind, im Pfandhaus versteigert, nämlich:

Bettzeug, Weißzeug, Kleidungsstücke aller Art, goldene und silberne Herren- und Damen-Remontoiruhren nebst Ketten, Broschen, Ringen, Bestecken, Armbänder, Fahrräder, Nähmaschinen, Musik-Instrumente u. a. m.

Das Büro ist vom 3. bis 8. Mai einschl. geschlossen.

Worms, den 7. April 1915.

Der Oberbürgermeister. J. V.: **Binder.**

Die Abgabe von Säuglingsmilch in der Säuglingsmilchverkaufsstelle, Waltherstraße 20 (Versorgungshaus) erfolgt von jetzt ab wochentäglich vormittags von 8—11 Uhr, nachmittags von 6—7 Uhr. Mischungen werden erst von vormittags 9 Uhr an abgegeben. An Sonn- und Feiertagen fällt die Abgabe in den Nachmittagstunden aus.

Worms, den 8. April 1915.

Der Oberbürgermeister. J. V.: **Dr. Beyers.**

Betr.: Verwertung der Küchenabfälle.

Die bedeutende Kraftfuttermittelknappheit für die deutsche Viehhaltung ist infolge des Krieges fast vollständig unterbunden. Jedes Mittel muß daher in Anspruch genommen werden, das in einer Vermehrung des Futterbestandes dienen kann. Eine solche Vermehrung wird ermöglicht durch die **Verwertung der Küchenabfälle** (ausgekochte Kartoffeln und Gemüsereste rc.), dem sie getrennt von Rohrich, Asche, Scherben und anderen harten Gegenständen gesammelt werden.

Wir bitten daher unsere Hausfrauen

1. **Kartoffelschalen, Kartoffel- und Gemüsereste, Brotabfälle** — jedoch nicht gekochte Abfälle — in sauberen Gefäßen zu sammeln;
2. die Sammelgefäße in gleicher Weise bereit zu stellen wie die Rehrichteimer. Die Arbeiter der städt. Rehrichtabfuhr werden diese Sammelgefäße besonders entleeren. Die Abfälle werden der Verwendung als Viehfutter zugeführt.

Wir haben das Vertrauen, daß diese durch den Ernst der Zeit gebotene Maßnahme allseits kräftigste Unterstützung findet.

Worms, den 26. Januar 1915.

Der Oberbürgermeister. J. V.: **Mehler.**

In verflossener Nacht wurde dahier vor dem Hause Alexanderstraße 32 ein vorzüglich auszuschellendes Fahrrad im Werte von etwa 40 Mark von unbekannten Täter gestohlen. Das Rad hat schwarzen Rahmenbau, ebensolche Felgen, etwas nach oben gebogene Lenkstange und trägt die Polizeinummer **W 2064.** Der vordere Luftschlauch ist neu, was an dem Ventil erkenntlich ist, und der hintere Laufmantel ist geflickt. Das Rad war früher rot angestrichen und hat nun an einzelnen Stellen die rote Farbe durchschimmern. Wir ersuchen um Nachforschungen und Mitteilung an die Polizeiverwaltung Eingang.

Worms, den 24. April 1915.

Die Polizeiverwaltung. **Bischoff.**

Städtische Arbeitsnachweisstelle in Worms.
(Weibliche Abteilung).

Rathaus, Eingang Hagenstraße 11. Telefon 260. Geöffnet von 9—12 und von 3—6 Uhr, Samstags von 9—1 Uhr.

Gesucht werden: Mehrere tüchtige Alleinmädchen, die gut kochen können, 1 Zimmermädchen nach Pforzheim, 1 Frau oder älteres Mädchen für Feld- und Gartenarbeit nach auswärts, viele Stellen, Köln 20 Mk., mehrere Mädchen aufs Land, die Feldarbeit machen können, 1 besseres Zimmermädchen, das Liebe zu Kindern hat.

Arbeit suchen: Schulentlassene Mädchen

Telefon 437 — 249

Dexheimer's Zigarrenhaus

am Mainzertor. Größte Auswahl, reelle Bedienung.

Todes-Anzeige.

Am 19. April 1915 starb den Heldentod für das Vaterland unser treues Mitglied und Turner

Philipp Neder

im Reserve-Inf.-Regt. Nr. 254.

Sein Andenken werden wir stets in Ehren halten

16119 **Turn-Verein Worms.**

Krieger- u. Soldaten-Verein Wörstadt.

Todes-Anzeige.

Gestern verschied unser treues Mitglied

Peter Wendel IX.

Ehrenpräsident.

Die Beerdigung findet Mittwoch nachm. 1 Uhr statt.

Um dem Verstorbenen die letzten Ehren zu erweisen, bitten die Kameraden um zahlreiche Beteiligung. Um 1 Uhr im Vereinslokal an. (16167) **Der Vorstand.**

„Photo-Artikel" Photohaus Worms, Hardtg. 1. (14560)

41. Gaben-Verzeichnis für das „Rote Kreuz"

(Zusammenstellung der bei den einzelnen Sammelstellen eingegangenen Beträge).

Groß. Oberstadt Worms aus Herrn Geh. Regierungsrat Kreisrat Dr. Kayser von öffentlich-rechtlichen Verbänden zur Verfügung gestellten Mitteln zur Verwendung in dem Vereins-Lazarett Turnhalle M. 1700.— ferner abgeliefert durch den Hygienerein Worms vom „Roten Kreuz" aus von gleicher Seite stammenden Ueberweisungen zur Verteilung M. 900.— an das Martinshöft, M. 900.— an das Sophienhaus, und der Aufführung von „Schneewittchen" am 17. d. M. 505.04, M. N. 500.—, Gregor Siedler 100.—, Kapellmeister Jakob Schroth „Erlös aus von ihm komponierten Werken" 50.—, Herr u. Frau Oberbürgermeister Köhler aus Anlaß des Besuches des Herrn Hofschauspieler Hacker 20.—, Geh. Med.-Rat Dr. Salzer 25.—, Frau Julia Salzer 10.—, St. B. für Militär- u. Zivilgefangene 10.—, Gretel Fuhr 1.—, Saalbau Kasino 26. Rate für Lazarett Turnhalle 5.—, Helene (Geburtstagsabschied) 1.—, ungenannt 3.—, Mitte 2.—, Frau Wwe. Wendel, Pfeddersheim 2.—, von städt. Beamten 378. Erlös für verkaufte Gegenstände 392.70. — **Für die Zurückgebliebenen:** Salomon Kahn 90. Rate 4.60 — **Für die Hinterbliebenen:** Gregor Siedler (nur für Hinterbliebene gesallener Wormser) 600.—, M. M. 600.— — **Für Invalidenfürsorge:** St. B. für erblindete Soldaten 10.—, Schuh für erblindete Soldaten 18.—, zusbd. der Ergebnisse der Bergsteighütte 1—40 10093.81 = ℳ 10130.79.

Zur Beschaffung von Sanitätsautos für die im Osten kämpfenden Truppen: Frau Major Schön ℳ 20.—, frühere Einnahme für diesen Zweck 1088.50, zusammen ℳ 1108.50, welcher Betrag dem Hess. Landesverein vom Roten Kreuz in Darmstadt überwiesen wurde.

Zur Beschaffung von Sanitätshunden: Frau Sally Gernsheim ℳ 25.—, Frau Th. Baumbach 23.—, Freifrau von Pfirt 20.—, Lehrer M. M. (7. Gabe) 10.—, ungenannt 1.—, frühere Einnahme für diesen Zweck 155.24, zusammen ℳ 248.24, wovon wie früher ℳ 124.24 der Kriegsfürsorge Frankfurt und somit ℳ 124.— der Handelskammer Worms überwiesen haben.

Für die Gefangbliebenen in Ostpreußen: Frau Johanna Straub. Kämmererstraße ℳ 100.—, frühere Einnahme für diesen Zweck 1208.80, zusammen ℳ 1308.80, welchen Betrag wir der Hauptsammelstelle in Berlin überwiesen haben.

Ein Quartierzettel wurde in freundlicher Weise dem Roten Kreuz zur Verfügung gestellt von Frau Hauptmann Freiensehner.

Das „Rote Kreuz" wäre für weitere Zuwendungen dankbar.

Für **Wüstlingheim** stellt sich der Ertrag der wöchentlichen Büchersammlungen im Dezember (17—20 Sammlungen) auf 254.08 Mk. An 8 Kriegsandachten und 4 Gottesdiensten wurden 66.66 Mk. gesammelt. Im Einzelnen ist verzeichnet: Frau K. Salzmann, Straßburg 5.—, D. Mundorf 20.—, sodaß die Geldspenden sich auf 340.01 Mark beziffern.

Dank für den Sieg der deutschen Waffen!

In meiner Freude über die

fortgesetzten Erfolge im Nordwesten u. Westen

und in dankbarem Gedenken der für das Vaterland Gefallenen zahle ich

1 Mark

die zum Besten der bedürftigen Hinterbliebenen unserer gefallenen Krieger verwandt werden soll.

Name.

Diese Erklärung ist auszuschneiden und der Zeitungsfrau mit der Namensunterschrift und dem Geldbetrage zu übergeben.

Versteigerungs-Anzeige.

Mittwoch den 28. April 1915, vormittags 11 Uhr, versteigere ich auf dem Platze hinter dem alten Schulhause zwangsweise gegen Barzahlung

1 Klavier,
1 Büffet, 1 Schreibtisch,
1 Kleiderschrank, 1 Trumeau mit Spiegel und Marmorplatte.

Merker,
Gerichtsvollzieher.
16113

Gut erhaltene 16111
National-Registrierkasse
wird dringend zu kaufen gesucht. — Anerbote unter „L. 136" an die W.-Ztg.

Ein gebrauchter gut erhaltener wurfelbadtisch
Handwagen
zu kaufen gesucht.
im Feld, preisw. zu verk. Näh. Frauenstraße 24, W.-Hochheim.

Eine ganz neue Matratze
für Kinderbett zu verkaufen. 30141) Worms-Pfeddersheim, Mühlstraße 27.

Für ein größeres Fabrikkontor in unmittelbarer Nähe von Worms wird zum sofort. Eintr.
junges Mädchen f. d. Buchhaltung
gesucht. Bewerberinnen wollen Angebote m. Gehaltsansprüchen Angabe des Alters und der Gehaltsansprüche einreichen unter „T. 136" an die W. Ztg. 16408

Todes-Anzeige.

Am 19. April 1915 starb den Heldentod für das Vaterland unser treues Mitglied und Turner

Philipp Neder

im Reserve-Inf.-Regt. Nr. 254.

Sein Andenken werden wir stets in Ehren halten

16119 **Turn-Verein Worms.**

Blusen

jeder Art
in der bekannten Auswahl.
Billige Preise!

R. Dosenheimer

Damen-Konfektion — Damen-Moden.

2590

Dank und Quittung über die Sammlung für Invaliden-Fürsorge in Hohen-Sülzen am 27. Januar 1915.

Bürgermeister Georg Stifler ℳ 20.—, Pfarrer Reinhard 20.—, Pfarrer Jacobi 2.—, Lehrer Orth 2.—, Paul Wilh —.50, Ph. Stamm —.50, Marg. Ewald Wwe. —.30, Ph. Schiffmann Wwe. —.50, Joh. Ewald d. Wm. 1.—, Peter Bohlander —.50, J. Groß 1.—, Jakob Heeß 1.—, Georg Rudolf 5.—, Jak. Ewald —.50, Friedrich Bolz 2.—, Heinrich Bollmer 1.—, Ph. Wittersheim 1.—, Frau Torbert —.50, Frau Stanier —.50, Frau Carell 0.50, Julius u. Wittersheim 1.—, Ph. Bollmer Wwe u. Mohs 1.—, Wilh. Martin 0.5., Joh. Bergquost 0.50, Fr. Schmitt 1.—, Ph. Ebenauer 2.—, Ga. Spielmann 1.—, H. Stifler 3.—, J. Mundorf 3.—, Peter Schmidt 1.—, Ga. Rehaks Wm. 1.50, Frau Glöckner 1.—, Jos. Birkenbauer 1.—, Ga. Stamm 3.—, Ph. Hartmüller 1.—, Mena 2.—, Ph. Ewald 2.—, Frau Mannchen 1.—, Joh. Rebeis 1.—, Peter Damm 3.—, Adam Rippgen 4.—, J. Reis 2. 1.—, Wilh. Keck 1.—, Privatsekretär Reis Heil 2.—, H. Bollmer —.50, Fr. Schmitt 2. 1.—, Ph. Müller 1.—, Chr. Reina 1.—, P. Rothermel 1.50, B. Bollmer 1.—, Ph. Spanier 2. 3.—, Helene und Elisabeth Stifler 10.—, H. Reich 2.—, Joh. Reis 1.50, Fein Reis 1.—, Glöckner u. Stamm 3.—, Jakob Groß 6.—, Sauentein u. Ebenauer 2.—, Chr. Blasius 2.—, Ga. Schiffmann 3.—, Jakob Koch 1.—, Reinhard Schneider 2. 1.—, Jakob Schneider 1.—, Katharina Weil 3.—, Johann Marx 1.50, Joh. Spanier 1.—, J. Fey —.50, M. Bauer —.50, A. Groß Wwe Hueienerein Worms vom „Roten Kreuz" aus von gleicher Seite stammenden Ueberweisungen zur Verteilung 6.900.— an das Martinshöft, 6.900.— an das Sophienhaus, und der Aufführung von „Schneewittchen" am 17. d. M. 505.04, M. N. 500.—, Gregor Siedler 100.—, Kapellmeister Jakob Schroth „Erlös aus von ihm komponierten Werken" 50.—, Herr u. Frau Oberbürgermeister Köhler aus Anlaß des Besuches des Herrn Hofschauspieler Hacker 20.—, Geh. Med.-Rat Dr. Salzer 25.—, Frau Julia Salzer 10.—, St. B. für Militär- u. Zivilgefangene 10.—, Gretel Fuhr 1.—, Saalbau Kasino 26. Rate für Lazarett Turnhalle 5.—, Helene (Geburtstagsabschied) 1.—, ungenannt 3.—, Mitte 2.—, Frau Wwe. Wendel, Pfeddersheim 2.—, von städt. Beamten 378. Erlös für verkaufte Gegenstände 392.70. — **Für die Zurückgebliebenen:** Salomon Kahn 90. Rate 4.60 — **Für die Hinterbliebenen:** Gregor Siedler (nur für Hinterbliebene gesallener Wormser) 600.—, M. M. 600.— — **Für Invalidenfürsorge:** St. B. für erblindete Soldaten 10.—, Schuh für erblindete Soldaten 18.—, zusbd. der Ergebnisse der Bergsteighütte 1—40 10093.81 = ℳ 10130.79.

Zur Beschaffung von Sanitätsautos für die im Osten kämpfenden Truppen: Frau Major Schön ℳ 20.—, frühere Einnahme für diesen Zweck 1088.50, zusammen ℳ 1108.50, welcher Betrag dem Hess. Landesverein vom Roten Kreuz in Darmstadt überwiesen wurde.

Zur Beschaffung von Sanitätshunden: Frau Sally Gernsheim ℳ 25.—, Frau Th. Baumbach 23.—, Freifrau von Pfirt 20.—, Lehrer M. M. (7. Gabe) 10.—, ungenannt 1.—, frühere Einnahme für diesen Zweck 155.24, zusammen ℳ 248.24, wovon wie früher ℳ 124.24 der Kriegsfürsorge Frankfurt und somit ℳ 124.— der Handelskammer Worms überwiesen haben.

Für die Gefangbliebenen in Ostpreußen: Frau Johanna Straub. Kämmererstraße ℳ 100.—, frühere Einnahme für diesen Zweck 1208.80, zusammen ℳ 1308.80, welchen Betrag wir der Hauptsammelstelle in Berlin überwiesen haben.

Ein **Quartierzettel** wurde in freundlicher Weise dem Roten Kreuz zur Verfügung gestellt von Frau Hauptmann Freiensehner.

Das „Rote Kreuz" wäre für weitere Zuwendungen dankbar.

Für **Wüstlingheim** stellt sich der Ertrag der wöchentlichen Büchersammlungen im Dezember (17—20 Sammlungen) auf 254.08 Mk. An 8 Kriegsandachten und 4 Gottesdiensten wurden 66.66 Mk. gesammelt. Im Einzelnen ist verzeichnet: Frau K. Salzmann, Straßburg 5.—, D. Mundorf 20.—, sodaß die Geldspenden sich auf 340.01 Mark beziffern.

Verlag des Bibliographischen Instituts in Leipzig u. Wien

Atlas zum Kriegsschauplatz 1914/15. 18 Karten, 26 Skizzen und 18 Nebenkarten aus Meyers Konversations-Lexikon. Zu Abonnements-Bedingungen durch Buchhandlungen oder Verlag. 1 Mark 50 Pfennig

Der Ausbruch des Weltkrieges 1914/15 in amtlichen Urkunden. Zu Anfang . . . . . 20 Pfennig

Kriegsgedichte 1914. Gesammelt von Eugen Wolff. Zu Anfang . . . . . 75 Pfennig

Duden, Rechtschreibung d. deutschen Sprache und der Fremdwörter. Buch des Vereinsjahres. Elfmalige und die Schweiz gültigen amtlichen Regeln. Neunte, neubearbeitete und vermehrte Auflage. Zu beziehen gebunden . . . . . 4 Mark 50 Pfennig

Meyers Geographischer Handatlas. 125 Hauptkarten und 120 Nebenkarten und Illustrationen. Vierte Auflage. Zu beziehen gebunden . . . . . 20 Mark

Meyers Handlexikon des allgem. Wissens. Sechste Auflage. Erscheint 1915. Bestellungen werden jetzt schon entgegengenommen. Zu beziehen gebunden . . . . . 20 Mark

Deutsches Erzeugnis!

Stollwerck „Gold"

Schokolade	Kakao-Pulver
Tafeln · Tafelchen · Plätzchen	125 250 500 Gr.-Pakete

Wie selten zuvor, wurde der große Nähr- und Kräftigungswert von Kakao und Schokolade von unseren Truppen im Felde anerkannt!

Deutsches Erzeugnis!

16798

Schneider
für dauernd in und außer dem Hause. Auch Flicker od. Stückjuhn **Karl Zerbe,** Schneidermeister, Mainzerstraße.

Für die Lager- und Versandabteilung eines hiesigen Fabrikbetriebes ein tüchtiges, zuverlässiges
Fräulein
gesucht. Angebote nebst Gehaltsansprüchen unter D. 136 an die Wormser Ztg. erbeten. 16164

Haushälterin
mit gut. Referenzen sucht Stell. bei Dame oder einzelnem Herrn. Näh. b. Fr. Wilhelm, Bleichstr. 16160

Gärtnerlehrling
Aus achtbarer Familie sucht einen **Lehrling** unter günstigen Bedingungen, gründl. Ausbildung. Kost und Logis im Hause, mit Familienanschluß. 16065
Joh. Wodetzki, Obstgärtnerei, Kollmers Ochsen, Oberingelheim.

4 Zimmer-Wohnung
mit Bernauda Gas, Elektr. Licht, sofort oder später zu vermieten 16170 Siebenbaumerstraße 3, 2.

4 Zimmerwohnung
mit allem Zubehör auf 1. Juli zu verm. Mainzerstraße 24. 16201

Schöne **4 Zimm.-Wohng.** in der Gaustr. m. Badezim., 2 Mans. u. sonst. Zub. auf 1. Juli zu verm. Näh. bei **Frau Wilh. Wm.** Mathildenplatz 7. 15879

Schöne ruhige
3-4Zimmerwohnung
mit allem Zubehör, in schöner Lage auf 1. Juli zu vermieten Luginslandstraße 27

Fdl. 3 Zim.-Wohnung
mit Küche p. 1. Juli zu vermieten Worms-Pfiffligheim, Steingasse 1.

2—3 Zimmerwohnung
sofort oder 1. Mai zu vermieten. 16179 Siegfriedstraße 17.

2 Zimmerwohnung
zu verm. Anfragestraße 21. 16218

Möbl. Zimmer
zu vermieten, auf Wunsch auch mit Schlafzimmer, schön eingerichtet 16148
Hochheimerstraße 11, II.

Möbl. Zimmer zu vermieten 16198 Hagenstraße 24/26 p.

Schön möbl. Zimmer zu verm. Pfrrstr. 6, 2 Tr. St. 16161

Gut möbl. Zimmer
zu vermieten (30140 Seidenbandstr. 11, part.

Schön möbl. Zimmer
an ruhigen Herrn zu vermieten 30144 Hornstraße 5 part.

Fräulein sucht möbl.
Wohn- und Schlafzimmer
in gutem Hause mitte der Stadt. Näh. b. Frau Ginter, Schloßerg. gewerbsm. Stellenvermittlung. 16114

Alleinstehende Dame sucht
leeres Zimmer
auch Mansarde, auf sofort oder später. Anerbote unter „D. 136" an die Wormser Zeitung. 16108

Zurückgekauft
wird die Nummer 208 vom 24. April (Abendblatt) der Wormser Zeitung.

Wormser Zeitung

Ausgaben: Wochentäglich zwei (Morgens und Abends), Sonntags eine Frühausgabe, die zum täglichen Unterhaltungsblatt „Illustrierter" das wöchentlich erscheinende Witzblatt „Der Wormser" (Humoristisch-satirisches Wochenblatt), ferner der illustrierte „Wormser Wegweiser" (Samstags), ein Adressbuch der Stadt Worms und Umgebung, „Land und Leute", Jahrbuch und Kalender, Adressbuch der Wormser Industrie und des Handels, die amtlichen Anzeigen und alle Fachzeitschriften. Bezugspreis in der Stadt, bei unseren auswärtigen Trägern und allen Postanstalten Mk. 1.— (das Postabonnement ist durch diese Geschäftsstelle rechtzeitig bestellbar).

Anzeigen: Berechnet für Arbeitsmarkt 10 Pfg., alle anderen 15 Pfg. die einspaltige Petitzeile, Reklamen 30 Pfg. für Arbeitsmarkt über dreien Seiten. Beilagen: Gesamtauflage 1 Mark pro Tausend, Bankabonnement der Filialgeschäfte für alle Anzeigen 1 Mark weniger. Anzeigenannahme: bis 3 Uhr nachm., Hauptgeschäftsstelle Hagenstraße 11, in allen Teilen der Stadt überall. Für Aufnahme von Anzeigen und Beilagen an bestimmten Tagen oder bestimmten Stellen können keine Garantien übernommen werden. Bei Zwangsvergleich, Konkurs oder Betreibung eines Rabattes wird Bezugspreis nachberechnet.

Nummer 214 — **Mittwoch den 28. April 1915** — **140. Jahrgang**

Diese Morgennummer umfaßt 4 Seiten

Amtlicher Teil.

Bekanntmachung.

Betr.: Den Geschäftsgang bei dem Gr. Kreisamt Worms.

Wir sind veranlaßt, darauf hinzuweisen, daß zu Amtstagen des Gr. Kreisamts, der Gr. Kreisdirektion, der Kommission, des Gr. Kreisbauinspektors und der Kreiswohnungsinspektorin **zwei Tage,** nämlich der Dienstag und Freitag jeder Woche bestimmt sind. An diesen Tagen sind während der üblichen Geschäftsstunden die Beamten für Niemann zu sprechen. Bei der außerordentlich angewachsenen Arbeitslast muß im Interesse der Aufrechterhaltung eines geordneten Dienstbetriebs von der Bevölkerung erwartet werden, daß ein Erscheinen an den genannten Tagen erfolgt. Um jedoch den Zeitverhältnissen noch besonders Rechnung zu tragen, kann an den übrigen Tagen in ganz dringenden Angelegenheit von 11 bis 12 Uhr vormittags vorgesprochen werden. Diese Zeit ist genau einzuhalten, zu anderen, als den genannten Tagesstunden können Aufsuchende nicht vorgelassen werden.

Telephonische Anrufe durch Private können ebenfalls nur täglich von 11 bis 12 Uhr stattfinden. Dabei wird darauf hingewiesen, daß die meisten der Gegenstände, die am Telephon behandelt werden sollen, sich hierzu darzuend nicht eignen. Vielfach handelt es sich um Rechtsbelehrungen, die nur schriftlich erteilt werden können.

Allgemein wird empfohlen, bei sich ergebender Notwendigkeit einer Auskunftserteilung durch uns die betreffenden Fragen in kurzer und bestimmter Form zu Papier zu bringen und mit der Post zuzusenden, worauf mit möglichster Beschleunigung die erbetene Auskunft erteilt werden wird. Bei einem solchen Verfahren entfällt für die Beteiligten jein Zeitverlust und sie erparen auch die Auslagen, die durch eine etwaige Reise nach Worms erwachsen.

Worms, 24. März 1915.

Großherzoglich Hessisches Kreisamt Worms.
Dr. Kayser.

Worms, 19. März 1915.

Das Großh. Kreisamt Worms

an die Großh. Bürgermeistereien der Landgemeinden des Kreises und durch sie Vorsteherämter.

Die beantragten Stg. als vorschriftsmäßige Bekanntmachung alsbald auf ortsübliche Weise zur allgemeinen Kenntnis zu bringen. Die Zeit wollen bei sich ergebender Beitreibtheit auf den Erlaß der Bekanntmachung hinweisen.

Dr. Kayser.

Bekanntmachung.

Betr.: Bestandsaufnahme von Reis.

Wer nach § 1 der Verordnung des Bundesrats über Reis vom 22. April (abgedruckt in Nr. 96 der Darmstädter Zeitung) folgende Arten an Vorräten, Druckreis oder Reismehl, nämlich

Patna-Reis, grob,
Patna-Reis, kurz,
Spanischen Reis,
Italienischen Giaver-Reis,
Italienischen ungeschliffenen Reis,
Siam-Patna, grob,
Siam-Patna, kurz,
Arracan,
Moulmein,
Bassein,
Rangoon, grob,
Rangoon, normal,
Rangoon, Stärkung,
Bruchreis I,
Bruchreis III und IV,
Reismehl für Stärkezwecke

mit Beginn des 26. April 1915 in Gewahrsam hat, ist verpflichtet, die vorhandenen Mengen anzumelden nach Arten und Eigentümern unter Angabe der Eigentümer der Zentral-Einkaufsgesellschaft m. b. H. in Berlin, Behrenstraße 21, anzuzeigen. Von der Anzeigepflicht sind nur ausgenommen in Mengen, die sich im Eigentum des Reiches, eines Bundesstaats oder Staat-Gesellschaften, insbesondere im Eigentum der Heeresverwaltungen und der Marineverwaltung befinden, und ferner Mengen, die insgesamt bei allen aufgeführten Arten weniger als zwei Doppelzentner betragen. Die Anzeigen sind bis zum 29. April 1915 zu erstatten. Lagerigen über Mengen, die sich zu dieser Zeit auf dem Transporte befinden, sind unverzüglich nach dem Empfange von dem Empfänger an die Zentral-Einkaufsgesellschaft m. b. H. in Berlin zu erstatten.

Die erforderlichen Formulare sind durch die Großh. Handelskammer Worms unentgeltlich zu beziehen.

Wer die in § 1 der Bundesratsverordnung vom 22. April 1915 über die Bestandsaufnahme mit Reis vorgeschriebenen Anzeigen nicht erstattet, oder wer wissentlich unrichtige oder unvollständige Angaben macht, wird mit Gefängnis bis zu 6 Monaten oder mit Geldstrafen bis zu 15,000 ℳ bestraft.

Worms, 27. April 1915.

Großherzoglich Hessisches Kreisamt Worms.
J. V.: Weber.

Zum Angriff der Verbündeten auf die Dardanellen.

Der neue Kampf um den Bosporus und die Dardanellen.

Der Landungsversuch vollständig mißlungen.

* **Konstantinopel,** 27. April. (WTB. Nichtamtl.) Das Hauptquartier teilt unterm 25. April mit: Der Feind versuchte unter dem Schutz der Kriegsschiffe an vier Punkten der Küste des Golfes von Saros, nämlich an der Mündung des Flusses Gaza, am Küstenstrich von Tekeburun, westlich Kodabepe, an der Küste von Tekeburun, sowie in der Umgebung Kumkalede. Die feindlichen Truppen, die an dem Küstenstrich von Tekeburun landeten, wurden durch einen

Bajonettangriff der Türken

und Meergefangen. Die bei Aribburun am Land gingen, verloschen vorzudringen, wurden jedoch durch den Angriff der Türken ebenfalls zum Rückzug gezwungen und wieder an die Küste gedrängt. Ein Teil der feindlichen Streitkräfte die hier Gegend mußte gestern nacht eilisst auf einem Schiff entfliehen. Die Türken setzen heute ihre Angriffe an allen diesen Punkten erfolgreich fort.

Zur selben Zeit bekämpfte sich die Flotte der Meerenge, um von See aus eine Forcierung zu unternehmen, mußte sich aber vor unserem Feuer gleichfalls zurückziehen. Bei dem Kampf wurde ein feindliches

Torpedoboot versenkt,

ein anderes schwer beschädigt. Es mußte nach Tenedos geschleppt werden. Heute unternahm der Feind vom Meere aus seinen Versuch gegen die Dardanellen.

An den anderen Kriegsschauplätzen keine Veränderung.

* **Konstantinopel,** 27. Jan. (WTB. Nichtamtl.) 5 Uhr 25 Min. Das Hauptquartier teilt mit: Die Ufer des Sighin Dere, westlich von Sed el Bar sind vom Feinde geräumt. Der Feind war in der Nähe von Kaba Tepe entdeckt und bemüht, sich unter dem Schutze des Feuers seine Schiffe sich in seinen Verteidigungsstellungen zu halten. Heute früh nahmen unsere Truppen die genannten Stellungen im Sturm und zwangen den Feind, sich zurückzuziehen. Wir fielen ihm außerordentliches schweres Material bei. Ein Teil des Feindes flüchtete sich in seine Schutzwehren und entfernte sich schleunigst. Die jenigen, die nicht entfliehen konnten, entfalteten weiße Fahnen und ergaben sich in Massen. Wir haben festgestellt, daß ein feindlicher Transportdampfer von den Geschossen unserer Artillerie getroffen vor Ari Burnu gesunken ist. Eine in letzter Stunde, um 4½ Uhr eingetroffene Meldung besagt, daß die feindlichen Streitkräfte, die auf dier Brigaden geschätzt wurden, an der Küste von Kaba Tepe ins Meer gesprengt worden sind. Ein feindlicher Kreuzer mit zerbrochenen Masten und havariertem Hinterschiff nach Tenedos geschleppt.

* **Konstantinopel,** 27. April. (WTB. Nichtamtl.) Ergänzung zum Bericht des Hauptquartiers: Die feindlichen Truppen, die bei Kumkaleh gelandet waren, wurden unter dem Schutze der Kriegsschiffe vorrücken. Aber trotz der heftigen Beschießung von allen Seiten führten unsere Truppen den Angriff mit Erfolg durch, und drängten den Feind an die Küste zurück. Der Feind hatte 400 Tote; wir machten außerdem 200 Gefangene. Unsere Verluste sind unbedeutend. Eine Abteilung muselmanischer Soldaten, die mit den Franzosen in diesen Küstenstrich eingedrungen waren, ging zu uns über. An der anderen Stelle vor Kaba Tepe machten wir eine Anzahl Engländer und Australier zu Gefangenen, darunter einen Hauptmann und einen Leutnant.

* **Konstantinopel,** 27. April. (WTB. Nichtamtlich.) Der Ministerrat hat beschlossen, den Sultan zu bitten, den Titel „Ghazi" (der Siegreiche) anzunehmen. Der Beschluß soll heute Gegenstand unserer Gebete sein. Da die vielen Erfolge, die mit Gottes Hilfe durch die kaiserliche Armee und Marine an den verschiedenen Stellungen errungen worden sind, namentlich die großen Siege bei den Dardanellen als herrliche Siege sich bezeichnen lassen, die es gerechtfertigt erscheinen lassen, daß der ruhmreiche Titel „Ghazi" dem allerhöchsten Namen Eurer Majestät hinzugefügt werde. Da die Annahme des heiligen Titels Ghazi durch Eure kaiserliche Majestät sicher sein wird, so ist heute in allen Moscheen Konstantinopels und in allen Moscheen der Hauptstädte der Provinzen ein Dankgottesdienst abgehalten worden. Ein Teil der Bevölkerung wurde in einem Gebet für Eure kaiserliche Majestät und für den Sieg Ihrer Waffen zu Gott. Ich bitte Eure kaiserliche Majestät, diesen meinen Ausdruck ehrfurchtsvollster Ergebenheit gnädigst entgegennehmen zu wollen.

* **Petersburg,** 27. April. (WTB. Nichtamtlich.) Meldung des „Petersb. Tel.-Ag." Am Sonntag um 6 Uhr morgens näherte sich die Schwarzen Meer-Flotte dem Bosporus. Um 8 Uhr eröffneten die Geschütze das Feuer gegen die Forts A 6 Folge der Beschießung wurden starke Explosionen in einem Fort beobachtet. Die am Ufer befindlichen türkischen Feldgeschütze wurden beschossen und gezwungen, sich zurückzuziehen. Der türkische Kreuzer „Torgud" beschoß unsere Schiffe ohne Erfolg. Die feindlichen Torpedoboote, die vorrückten, wurden durch das Feuer unserer Schiffsgeschütze vertrieben. Beobachtungen durch Wasserflugzeuge ergaben die Genauigkeit des Feuers unserer Geschwaders. Die feindlichen Batterien schossen unsere Flieger ohne Erfolg.

Ein englisches und ein französisches Kriegsschiff vor Alexandrette.

* **Konstantinopel,** 27. April. (WTB. Nichtamtl.) Aus Alexandrette wird vom 26. gemeldet: Vorgestern ist der Panzerkreuzer „d'Entrecasteaux", begleitet von einem englischen Transportschiff, an hiesen Bord sich ein Bataillonsstab befand, im hiesigen Hafen eingetroffen. Er nahm Kurs auf Syrien, wobei das Wasserflugzeug aufstieg. Noch einer amerikanischen Kreuzerjacht lehrte der Kreuzer nach Alexandrette zurück. Als das Flugzeug den Aufstieg unternahm, wurde es nach einem Flug von etwa 20 Minuten infolge des von den türkischen Posten unterhaltenen Feuers an Bord des Transportschiffes zurückgeholt.

Der Krieg.

Vom Kriegsschauplatz im Westen

Französ. Flieger über Oberndorf — 6 Menschen getötet.

§ **Stuttgart,** 27. April. (WTB. Nichtamtl.) Heute Vormittag zwischen 9 und 10 Uhr flog ein französischer Doppeldecker von westlicher Richtung kommend über Oberndorf, umkreiste mehrmals die Stadt und warf 4 Bomben ab. Davon fielen drei bei den mittleren Werken, eine in der Nähe der oberen Werke der Waffenfabrik Mauser und Loewe. Der Attacke wurde mit Gewehrfeuer und Granaten über der Stadt mit Geschütz- und Maschinengewehrfeuer begegnet. Durch Bombensplitter wurden sechs der Arbeiter getötet. Verschiedene Arbeiter wurden darunter einige Frauen, 7 schwer verletzt. Gebäude- und Materialschaden sind nur unerheblich. Der Verlust ist nicht größer. Der Flieger entkam und flog in westlicher Richtung davon.

Französischer Bericht.

§ **London,** 27. April. (WTB. Nichtamtl.) Französischer Bericht: Die heftigen Gefechte dauern an

bestimmt sind. Der geringe Tiefgang der Fahrzeuge soll sie vor Torpedos schützen. Es sollen bereits vierhundert Fahrzeuge im Bau sein, von denen zwei in der vergangenen Woche in Newcastle zu Wasser gelassen wurden.

* **Zeebrugge**, 27. April. Bis auf Weiteres wurden alle englischen Häfen geschlossen. Besucher der Fremde noch befindliche Schiffe dürfen sie verlassen.

Beschießung von St. Die.

* **Paris**, 27. April. (WTB. Nichtamtlich.) Der „Temps" meldet aus St. Die: Dienstag Mittag begann die deutsche Artillerie St. Dié zu beschießen. Bisher sind die Stadt, Einige Häuser wurden erheblich beschädigt.

Die Entscheidung von Ypern.

§ **Berlin**, 27. April. (WTB. Nichtamtlich.) Vor einigen Tagen wurden aus dem Gesamtvorstoß in Richtung Ypern englische Vorstöße unternommen, die sich bis Langemarck erstreckten. Es hat hiernach den Anschein, als ob die Engländer in Anlehnung an eine Operationsmaßnahme, die gegenüber der Maasmündung von deutscher Seite durchgeführt wurde, auch hier eine Verschiebung ihrer Truppen gegen Ypern hin vorgenommen haben. Es sollte anscheinend den Deutschen nur möglichst abgewehrt werden, indem die Aufmerksamkeit der englischen Führung hierdurch in Anspruch genommen wurde. Da setzte deutscherseits der Massenangriff nördlich und nordwestlich von Ypern ein, der nicht nur bedeutenden Raum gewannen und das berühmte Frontbindernis, den Ypernkanal, überschritten hat, sondern auch dort auf dem linken Ufer feste Stellungen errungen hat, die den Feinden große Verluste gekostet haben. Es ist hiernach folgendes Bild entstanden: Zwischen Steenstraate und Het Sas, auf den Höhen bei Polen stürmten am 24. April mit Erfolg Angriffe des Feindes zurück. In der Richtung auf Ypern wurde am 24. und 25. April vormittags ein hartnäckiger Kampf geführt, der noch andauert. Auf den Straßen Poperinghe—Ypern und Poperinghe—Wytschaete wurden gegen begangener Straftaten durch militärisches Urteil auf Entfernung aus dem Heere oder der Marine oder auf Dienstentlassung erkannt ist oder wird, sowie andere Personen, die mit Rücksicht auf die Strafe tat ihre Eigenschaft als Kriegsteilnehmer verloren haben, oder verloren werden. Der Justizminister hat hierzu Bestimmungen getroffen, die sich auf die Durchführung des belagerungsmäßigen Angriffes auf diesen Ort günstige Grundlagen geschaffen worden. Die Stellungen am Kanal wurden von den Deutschen gegen alle Gegenangriffe gehalten, nur das gänzlich zerschossene Dorf Lizerne wurde als hiernach wertlos, nur schwere Opfer fordernde Stellung Nachts freiwillig geräumt, die strategische Hauptsache aber, der dortige Kanalbrückenkopf behauptet.

Berücksichtigt man, daß in der letzten Zeit auch an anderen Stellen die deutschen Truppen verschiedentlich die Offensive ergriffen und örtliche Erfolge erzielt hatten, so z. B. in der Champagne, in den Argonnen, im Priesterwalde und auch in den Südvogesen, wo der viel umstrittene Hartmannsweilerkopf wiedererobert wurde, — auch dort ist ein ganz vorzügliche französische Erfolge zu erwähnen sind, so bekommt man den Eindruck, daß in die deutsche Kriegsführung auf dem westlichen Kriegsschauplatz im ganzen ein frischer, frischer Zug und tüchtiger Schwung eingetreten ist. Zwar verhalten sich die Deutschen, der allgemeinen Kriegslage entsprechend, noch strategisch defensiv, es wird jedoch zugleich aber in sehr wirkungsvoller und erfolgreicher Weise eine taktische Offensive verbunden. Diese erstere Tatsache wird durch die Verschiebungen, die anscheinend im Gange sind, bestätigt. Die zweite Tatsache aber, daß die deutschen Heeresleitungen es verstehen, auch in der Defensive sich immer wieder zur Offensive aufzuraffen, ist ein Beweis dafür, daß die deutschen Truppen auch moralisch noch nicht gebrochen ist, und daß sie auch noch angriffstüchtig sind.

Desto höher müssen die Erfolge der deutschen Waffen eingeschätzt werden. Der Angriff bei auch am letzten Tage weitere gute Fortschritte gemacht. Mehrere Bergrücken hinterzuwinden bis zur Höhe westlich des Spargeswaldes wurden im Sturme genommen. Die Franzosen haben immer behauptet, daß der Besitz von Les Eparges für sie einen großen Sieg darstelle, obwohl diese Höhenstellung früher von den Deutschen niemals angegriffen worden war, sondern die Kämpfe sich immer nur um die Taubressöhe gedreht hatten. Jetzt haben wir ihnen den Gefallen getan. Les Eparges angegriffen und es auch sofort genommen. Die deutsche Stellung hat sich dadurch wesentlich verbessert.

Gleichzeitig haben auch bei Ypern für uns günstige Kämpfe stattgefunden. Die deutschen Truppen haben bei südlichen Gegenangriffe obsiegen und die eigenen Stellungen erweitert, indem sie in südlicher Richtung Raum gewannen und auf ihrem rechten Flügel Ypern vom Feinde wichtige Stützpunkte entrissen. In diesen Gegenangriffen werden die Franzosen und Engländer voraussichtlich ihre sämtlichen verfügbaren Reserven verausgabt und eingesetzt haben. Daß es den Deutschen gelungen ist, auch deren Angriffe abzuschlagen, muß jedoch besonders hoch gewertet werden. Nachdem bereits am vorhergehenden Tage die Ortschaften St. Julien und Kerselaere erobert waren, wurde der Angriff südlich in Richtung auf Zonnebeke und Stalhille—Passchendaele fortgesetzt. Die Deutschen können somit ihre vorderen Linien immer näher an Ypern heranschieben und ihre Artillerie hat Feindliche Batterien zum Schweigen gebracht. Für Heimatlist scheint aber größere Beträge vorhanden, um die Möglichkeit für die Erfernung eines geeigneten neuen Berufes und zwar womöglich in den betreffenden Werkstätten zu gewähren, auf dem Lande oder in der Stadt, je nach Lage des Falles und des Bedürfnisses. Frhr. v. Heyl sprach dabei den im Landwirtschaftlichen Frauenvereinen, die einen Betrag von 8000 Mk. durch ihren Vorsitzenden Hrn. Geheimrat Dr. Kayser für diese Berufsbestrebungen zur Verfügung gestellt haben, wie auch dem Vorstande des Roten Kreuzes Worms für den gleichen Betrag den herzlichsten Dank des Vorstandes aus. Frhr. v. Heyl sah der Hoffnung Ausdruck, daß eine Reichsorganisation Vereine mit ähnlichen Bestrebungen umfassen möchte und daß der Reichstag bald und in umfassender Weise für die deutschen Heldenwitwen Vorsorge treffen möchte.

** **Lutherfeier.** An der deutschen Kriegsandacht wird Frl. Gertrud Neubaus vom Stadttheater in Bremen mitwirken.

* **Beförderung.** Unteroffizier Ed. Blankenhorn, Finanzassessor des Worms, 1. Komp. des Inf.-Leib-Regts. Nr. 99 (Großherzog), wurde zum Offiziersstellvertreter ernannt.

Aus dem sagar. Parlament.

§ **Budapest**, 27. April. (WTB. Nichtamtl.) Das Abgeordnetenhaus nahm in seiner heutigen Sitzung eine Gesetzesvorlage an betr. die Verlängerung der Wehrdauer, mit der Bestimmung, daß diese Wehrdauer nicht ein Jahr, sondern höchstens 6 Monate nach Friedensschluß in Kraft bleiben.

Die Teuerungsrevolte in Rußland.

* **Kopenhagen**, 27. April. (Ctr. Frk.) Die Lebensmittelteuerung in Petersburg und Moskau ist laut „Nieuwe" äußerst beunruhigend. Auf dem Proviantschwarzmarkte in Moskau kam es wiederholt zu Unruhen wegen der hohen Fleischpreise. Die Menge stürmte drei Fleischerläden und einen Bäckerladen. Der Polizeipräsident befahl den Kaufleuten bei hoher Strafandrohung die Ausstellung deutlicher, unterschriebener Preislisten an sichtbaren Stellen. Als Protest gegen die angeblich zu niedrigen Preisfestsetzungen der Kommunalverwaltung führten die Petersburger Fleischer kein Fleisch in das Stadtgebiet ein. Auch die übrige Gemüse- und Eierzufuhr setzte. Die Preise stiegen um 100 pCt. Zwischen den Verkäufern und den erregten Käufern kam es zu heftigen Zusammenstößen, wobei zahlreiche Personen festgenommen wurden.

Russisches Flugzeug heruntergeschossen.

§ **Budapest**, 27. April. (WTB. Nichtamtl.) Wie der Generalstab meldet, wurde gestern ein russisches Flugzeug durch schwere Artillerie zum Niedergang gezwungen. 3 Insassen waren tot, der 4. wurde gefangen genommen.

Aus dem fernen Osten.

China und Japan.

* **Petersburg**, 27. April. (WTB. Nichtamtl.) „Rjetsch" meldet aus Tokio vom 26. April: Infolge der Weigerung Chinas, die japanischen Forderungen bedingungslos zu erfüllen, hat der japanische Ministerrat eine Beratung abgehalten, um über den weiteren Gang der Verhandlungen Beschlüssen zu werden. Die japanische Presse verlangt entschiedenes Eingreifen, die Regierung hofft jedoch noch immer auf friedliche Lösung.

Auf den japanischen Werften werden die Arbeiten nur auf Vollendung von drei Dreadnoughts von je 20.000 Tonnen beschleunigt. Der Panzerkreuzer „Kirishima" von 27.500 Tonnen ist bereits in Dienst gestellt worden.

Die Neutralen.

Verhafteter Spion.

§ **Malmö**, 27. April. (WTB. Nichtamtl.) Der norwegische Ingenieur Munthe of Morgenstierne, der Erfinder des Zeppelins bei den mechanischen Werkstätten Kockums in Malmö, wurde wegen Spionage verhaftet. Er hatte sich Zeichnungen und Beschreibungen von den Torpedobooten angeeignet und teilweise nach Norwegen gesandt. Da er vor einiger Zeit erklärte, nach Amerika auswandern zu wollen, schöpfte man Verdacht. Der Verhaftete ist der Sohn des Kommandanten der Festung Bergenhus.

Italien.

* **Rom**, 27. April. Heute trat der Ministerrat zusammen. Man nicht allen besonders Bedeutung bei, da Sonnino über die Verhandlungen und die Lage berichtete. Titoni traf aus Paris hier ein.

Schaden über Krupp.

§ **Berlin**, 27. April. (WTB. Nichtamtl.) Das „B. T." meldet aus Kopenhagen: Der amerikanische Stahlkönig Schwab, der bekannte Präsident der Bethlehem-Steel-Werke und enge Freund und Vertraute der Entente-Staaten, erklärte einem engl. Journalisten, er halte die Russischen Geschütze für allen anderen der Welt überlegen.

*

Ein Gnadenerlaß.

* **Berlin**, 27. April. (WTB. Nichtamtl.) Ein allerhöchster Erlaß vom 24. April bestimmt: Auf Grund des Gesetzes vom 4. April 1915 über die Bildung von Unterstützungen für Kriegsteilnehmer will ich in Gnaden genehmigen, daß die persönlich bereits eingeleiteten, bis zum laufenden Jahre noch nicht rechtskräftig erledigten Untersuchungen gegen Teilnehmer an dem gegenwärtigen Kriege niedergeschlagen werden, soweit sie vor dem 27. Januar 1915 und vor der Eröffnung an den Feinden begangene [illegible]. Ueberdies gen. 3. Verurteilten will Majestätsrechte [illegible] Verzicht auf Strafvollstreckung [illegible] 3. Verurteilten, die [illegible] Ehrenrechte [illegible] Ehrenrechte [illegible] Ehrenrechte

Neue Kleiderstoffe

Schotten, die grosse Mode in reich sortierter Auswahl

Schwarz-weiss kariert in mehreren Webarten

Kostüm-Stoffe, hübsche Neuheiten

Wollbatiste u. Popeline von der Mode besonders bevorzugt

Voile, Etamine, Eolienne

Creppon in grösster Auswahl

Cotelé, Kammgarn, Cheviot in vielen modernen Farben

Covercoat in allen Tönen

Trauer-Stoffe in sämtl. Arten

Moderne Blusen-Stoffe in Karo, Streifen u. Karnage

grosse Auswahl — billige Preise.

Wilhelm Mayer

der Marktkirche gegenüber.

2594

Höflich Handelslehrer.

Felscher's Trinkschokolade Nr. 1 per Pfund ℳ 2.– Nr. 2 per Pfund ℳ 1.60

Felscher's Hafer-Kakao per Pfund ℳ 2.–

Schokoladen-Greulich.

Empfehle:

Kleisch p. Pfd. 80 ₰

Hackfleisch 80 ₰

J. Kuh

Türbergasse 29, geht vom Marktplatz ab. 16419

Busch- und Stangen-Bohnen

Erbsen, Zwiebelsamen

Bastard- Dickrüben-Samen

bei 16431

F. O. Fester

Kämmererstrasse 50.

Damen-Hüte

gediegener, vornehmer Geschmack

enorm billig!

Hut garniert mit Band . . . ℳ 2.95

Hut garniert mit Band und Blumenranke ℳ 3.95

Hut garniert mit Band und echten Straussfedern . ℳ 6.75

Hut sehr elegant garniert mit Seide oder Band und Blumen . ℳ 7.75

Hut Modell-Capden, sehr vornehme Garnierungen ℳ 12.75, 10.75, 9.75

Backfisch-Hüte, einfache und elegante Ausführung, **Hüte** für Kinder bis zu den elegantesten Ausführungen, reichhaltige Auswahl von 50 ₰

2592

Halbreich

Grosse Spezial-Abteilung Damen-Putz.

Vergrösserungen nach jedem Bilde. Hofphot. Füller, Hardtgasse

Kaffee Weiss

Heute Mittwoch Abend

Grosses Abschieds-Konzert

Letztes Gastspiel der beliebten ungar. Kapelle Konstantin.

Feinste Vanille- und Frucht-Eise.

Erfrischungen aller Art werden empfohlen.

16215

Bekanntmachungen der Stadt Worms.

Der Pfingstmarkt zu Worms findet in diesem Jahre am 25., 26. und 27. Mai statt. Außer Verkaufsbuden werden diesmal auch Schaubuden und Karussels zugelassen. Jedoch ist jede Musik und mit Lärm verbundene Reklame verboten. Die Verkaufsbuden werden auf dem Marktplatz und Schulhofe, Schaubuden auf dem Martinsplatz aufgestellt.

Die Pläne werden rechtzeitig für Schaubuden 2c. am Freitag den 14. Mai, vormittags 10½ Uhr, für Verkaufsbuden am Donnerstag den 20. Mai, vormittags 10 Uhr, im Rathause Worms (Gewerbegerichtssaal) Bedingungen und Lageplätze liegen bei der Polizeiverwaltung offen. Vorteilhaft sind auch Pläne, soweit der Vorrat reicht, zum Preise von 50 ₰ erhältlich. Die Interessenten der Pläne haben die Hälfte des Steigpreises sofort nach Zuschlag, die restlichen Hälfte vor dem Aufschlagen des Standes zu zu entrichten.

Worms, 22. April 1915.

Der Oberbürgermeister. J. V.: **Binder.**

Verkauf von Ziegenböcken. Aus der städtischen Faselhaltung sollen 2 Ziegenböcke als Schlachttiere abgegeben werden. Kauflustige für die 2 Ziegenböcke im Stande sind, sich vorzustellen und mit der Aufschrift „Verkauf von 2 Ziegenböcken" bis Mittwoch den 5. Mai 1915, vormittags 11 Uhr auf Zimmer Nr. 4 einzureichen, woselbst auch die Verkaufsbedingungen eingesehen werden können. — Wegen Besichtigung der Böcke wende man sich an den Faselwärter.

Worms, den 26. April 1915.

Das Stadtbauamt: **Hüther.**

Zur Vermeidung des starken Andranges auf der Freibank wird hiermit angeordnet, daß die Nummern, die wegen Einstellung der Reihenfolge der Käufer bisher am Verkaufstage auf dem Platz vor der Freibank ausgegeben wurden, künftighin schon **tags vorher,** während der Dienststunden, auf den für sie betreffenden Käufer anständigen Polizeirevieren verabfolgt werden. Wir machen ausdrücklich darauf aufmerksam, daß die Käufer nur nach der Reihe folge ihrer Ordnungsnummern in den Raum der Freibank eingelassen werden.

Worms, den 26. April 1915.

Die Polizeiverwaltung. **Bischoff.**

Die Auszahlung der Unterstützung für Familien in den Dienst eingetretener Mannschaften

für die erste Hälfte des Monats Mai 1915 findet am **Samstag, den 1. Mai 1915, vormittags von 8 bis halb 1 Uhr und nachm. von 3 bis 5 Uhr** statt.

Wir ersuchen die Bezugsberechtigten, die Unterstützungsbeträge **an diesem Tage** abzuheben, da wir nur an ihn für die Auszahlung eine besondere Einrichtung treffen können.

Die Auszahlung erfolgt für die Bezugsberechtigten, deren Familiennamen beginnt mit den Buchstaben

A bis E vormittags } am Schalter 5
F und G nachmittags }

H bis K vormittags } am Schalter 1
L bis N nachmittags }

O bis S vormittags } am Schalter 2.
T bis Z nachmittags }

Von der Erledigung anderer Kassengeschäfte bitten wir an diesem Tage abzusehen.

Worms, den 24. April 1915.

Stadtkasse Worms.

Schott.

Städtische Sparkasse

zu Worms. 2929

Moltkoanlage 1 (am Lutherplatz) :: Gegr. 1838

Einlage-Bestand ca. 40 Millionen Mark,

verzinst nach wie vor

alle kleineren Einlagen und auch alle grösseren Einlagen bei angemessener Belassungsdauer zu **4%**

Sicherheiten: ca. 5 Millionen Mark Reserven, Haftung der Stadt Worms.

Gott dem Allmächtigen hat es gefallen, meinen lieben Mann, unseren guten, unvergesslichen Vater, Schwiegervater und Grossvater

Johann Neumayer

nach langer Krankheit im 69. Lebensjahre zu sich in die Ewigkeit abzurufen.

Die trauernden Hinterbliebenen:

Elisabeth Neumayer geb. Lauber
Marie Seitz geb. Neumayer
Joan Seitz.

Olstein und Worms, den 27. April 1915.

Die Beerdigung findet Donnerstag den 29. April, nachmittags 2½ Uhr statt. 16430

Fleischer-Innung des Landkreises Worms.

Todes-Anzeige.

Am Montag nachmittag verschied unser langjähriges Vorstandsmitglied

Herr Peter Corell I., Metzgermeister

Gundersheim

Die Beerdigung findet statt: Donnerstag den 29. April, nachmittags 1 Uhr, und bitten wir unsere Mitglieder, dem Verstorbenen die letzte Ehre zu erweisen. (16407)

Der Vorstand.

Todes-Anzeige.

Dieselbstheit geben wir teilnehmenden Freunden und Bekannten die schmerzliche Nachricht, daß unser lieber, guter, unvergeßlicher Kind

Hermann

im Alter von 1¼ Jahren nach kurzem schwerem Leiden sanft im Herrn entschlafen ist.

Rozheim, Lampertheim, 27. April 1915.

Die tieftrauernden Eltern:

Adam Steffan, z. Zt. im Felde
Elise geb. Schärf.

Die Beerdigung findet Donnerstag nachmittag 4 Uhr in Rozheim statt. 16428

Sohn achtbarer Eltern als **Lehrling** gesucht. 16378

Julius Buschhoff

Herrenkleiderverlagsgeschäft, Kaiser Wilhelmstraße 20.

Wohne jetzt **Paulusplatz 6 pt.** 16417

Musikinstrumentenbau u. Reparaturen. 1a. Referenzen.

C. Richard.

Nähmaschinen-

Reparaturen prompt u. billig. **Künemund,** Mechaniker, Bismarckstraße 6. 16426

Alte Woll-Lumpen

alles was getragen ist, auch schwarze Baumwollabfälle werden zu 30 Pfg. per Pfund angekauft. Offerten unter M. 1000 an die Wormser Ztg. erbeten.

Wer nimmt Einquartierung ab? Gibt Schlafstelle mit Kaffee. Angebote unter M. 100 an die Wormser Zeitung. 16427

Mann oder Frau

im Besitz eines Wandergewerbescheines, bei **gutem** Verdienst gesucht. Angebote u. Z. 136 an die W. Ztg.

Ein gut rentierendes **Wohnhaus**

gegen ein Geschäftshaus am lebhaften Marktplatz, auch auf dem Lande, zu vertauschen. Angeb. u. B. 185 an die W. Z. (16397

Bürderloses Eigenheim sucht sof. **3 bis 4 Zimmer-Wohnung** mit Gartenanteil. Angebote u. A. 145 a. d. W. Ztg. 16447

Miet-Pianos

von 5 an bei

Phil. Schall

Kaiser Wilhelmstr. 9.

Zu kaufen gesucht

einen aufarbeitbaren, jedoch keinen mod. Kinderwagen. Schriftl. Ang. unt. P. 136 an die W. Ztg. 16443

Gebr. Kinderwagen

zu verkaufen. Näheres in der Wormser Ztg. 16426

Ein guterhaltener Kinderwagen zu verkaufen. 16425
Schillerstraße 2.

Die Läuseplage beseitigt **Radikal-Läusetod**

Emil Vogesen

Apoth. Dr. Jeserich, Berlin, schreibt: „Radikal-Läusetod ist ein ausgezeichnetes Mittel gegen Läuse und Flöhe." Zu haben in Apotheken und Drogerien.

Junges Mädchen f. d. Buchhaltung

gesucht. Bewerberinnen wollen Angebote m. Zeugnisabschriften, Angabe des Alters und der bisherigen Tätigkeit einreichen unter „F 136" an die W. Ztg. 16406

Zwei schön möbl. Wohn- u. Schlafzimmer sof. zu verm. Obermarkt 4. 16416

Verloren

am Sonntag in der Gletschlehen oder von der Gaustraße nach Dumbolstraße eine Perlmuschel mit Inhalt. Gegen gute Belohnung abzugeben. 16424
Dumbolstraße 5, 1 Stock.

Formulare

zur Anmeldung unfallversicherungspflichtiger Betriebe und Tätigkeiten

u. Einführungsgesetz vom 19. Juli 1911

sind vorschriftsgemäß zu haben in der

Buchdruckerei Eugen Kranzbühler Gebr. Cyrnim.

Wormser Zeitung

Ausgaben

Wochentäglich (außer Montagen und Tagen, welche auf Feiertage, als Sonntag, Neujahr, Buß- und Bettag folgen) 2 Ausgaben („Morgenblatt" und „Abendblatt"). Bezugspreis vierteljährlich 1 Mk. 50 Pfg. (mit Bringerlohn). Bestellungen werden in der Geschäftsstelle, Wollstr. 1, sowie von allen Austrägern entgegengenommen. Einzelnummern kosten 5 Pfg. Postbezug: Bestellungen werden von allen Postanstalten zum Preise von 1 Mk. 50 Pfg. vierteljährlich angenommen. Postzeitungsliste Nr. 2. Telegramm-Adresse: Zeitung Worms. Fernsprecher: Nr. 3 und 735.

Amtsblatt für die Bekanntmachungen sämtlicher Behörden des Kreises und der Stadt Worms

Geschäftsstelle: Wollstr. Nr. 1

Abendblatt

Anzeigen

Gewöhnliche Anzeigen 15 Pfg., alle anderen 20 Pfg. Die einspaltige Petitzeile, Reklamen 60 Pfg. Für Arbeitsgesuche oder Stellenangebote 10 Pfg. Bei öfterer Aufnahme Rabatt nach Tarif. Beilagen werden bestens besorgt. Bankverbindung der Redaktion für Anzeigen: Filialbank in Worms. Für das Erscheinen von Anzeigen in bestimmten Nummern, an bestimmten Tagen und an bestimmten Plätzen kann keine Gewähr übernommen werden. Für Anzeigen, die durch Fernsprecher aufgegeben werden, kann eine Gewähr für die Richtigkeit der Wiedergabe nicht übernommen werden. Für unrichtige Einrückung oder Nichteinrückung infolge von Betriebsstörungen kann keine Gewähr übernommen werden. Gerichtsstand für beide Teile ist Worms.

Nummer 215 **Mittwoch den 28. April 1915** **140. Jahrgang**

Diese Abendnummer umfaßt 6 Seiten

Amtlicher Teil.

Bekanntmachung.

Betr.: Aenderung der Bekanntmachung über die Bereitung von Backwaren vom 5. Januar 1915 (RGBl. S. 9).

Die im Wortlaut nachstehenden Bekanntmachungen des Stellvertreters des Reichskanzlers vom 31. März 1915, sowie die Bekanntmachung Großh. Ministeriums des Innern vom 6. April 1915, bringen wir hiermit zur allgemeinen Kenntnis.

Soweit in unserer Bekanntmachung vom 29. März 1915, betreffend die Regelung des Verkehrs mit Brotgetreide und Mehl in den Landgemeinden des Kreises Worms, Anordnungen erlassen sind, die weiter gehen als die Vorschriften der Verordnung vom 5. Januar 1915 bleiben erstere durch die erneute Veröffentlichung der Bekanntmachung vom 5. Januar 1915 unberührt.

31. März 1915 unberührt.

Worms, 24. April 1915.

Großherzoglich Hessisches Kreisamt Worms.

J. V.: Weber.

(Nr. 4600.)

Bekanntmachung

einer Aenderung der Bekanntmachung über die Bereitung von Backware vom 5. Januar 1915 (Reichs-Gesetzbl. S. 9).

Vom 31. März 1915.

Der Bundesrat hat auf Grund des § 3 des Gesetzes über die Ermächtigung des Bundesrats zu wirtschaftlichen Maßnahmen usw. vom 4. August 1914 (Reichs-Gesetzbl. S. 327) folgende Verordnung erlassen:

Artikel 1.

In der Bekanntmachung über die Bereitung von Backware vom 5. Januar 1915 (Reichs-Gesetzbl. S. 9) werden folgende Aenderungen vorgenommen:

1. § 4 erhält folgende Fassung:

„Die Vorschriften des § 3 gelten nicht für reines Weizenbrot, das aus Weizenmehl bereitet ist, zu dessen Herstellung der Weizen bis zu mehr als dreihundertzwanzig vom Hundert durchgemahlen ist."

2. Im § 5 erhält Absatz 3 folgende Fassung:

„Roggenbrot, das aus Roggenmehl, Roggenschrot und Gerstenmehl, Haferflocken, Kartoffelflocken, Kartoffelmehl, Maisgrieß, Hülsenfrüchtemehl, Buchweizenmehl, Malzmehl, Mandel- und Taglatamehl, Reismehl, sowie aus Backpulver hergestellt ist, darf nur in einer Menge von höchstens 50 Gewichtsteilen auf 100 Gewichtsteile Roggenmehl, Roggenschrot und Gerstenmehl hergestellt werden."

3. Im § 6 erhält Absatz 2 folgende Fassung:

„Die höheren Verwaltungsbehörden können Gegenden und Orte bestimmen, in denen der Verkauf von Backwaren, die nicht aus Roggenmehl, Roggenschrot und Gerstenmehl hergestellt sind, ganz oder teilweise untersagt wird."

4. Im § 9 erhält Absatz 2 folgende Fassung:

„Die höheren Verwaltungsbehörden können Gegenden und Orte bestimmen, in denen der Verkauf von Backwaren, die nicht aus Roggenmehl, Roggenschrot und Gerstenmehl hergestellt sind, ganz oder teilweise untersagt wird, die weniger als dreißig Gewichtsteile Roggenmehl unter hundert Teilen des Gesamtgewichts enthalten, sowie daß an Stelle des Roggenmehlzusatzes Kartoffeln oder andere mehlartige Stoffe verwendet werden."

Artikel 2.

Der Reichskanzler wird ermächtigt, den Text der Bekanntmachung über die Bereitung von Backware, wie er sich aus den Aenderungen der Bekanntmachungen wegen Aenderung der Bekanntmachung über die Bereitung von Backware vom 18. Februar 1915 (Reichs-Gesetzbl. S. 100) und aus den Aenderungen dieser Verordnung ergibt, in fortlaufender Nummernfolge der Paragraphen mit den Daten dieser Verordnung durch das Reichs-Gesetzblatt bekannt zu machen.

Artikel 3.

Diese Verordnung tritt mit dem Tage der Verkündung in Kraft. Der Reichskanzler bestimmt den Zeitpunkt des Außerkrafttretens.

Berlin, 31. März 1915.

Der Stellvertreter des Reichskanzlers.

Delbrück.

(Nr. 4700.)

Bekanntmachung

über die Fassung der Bekanntmachung über die Bereitung von Backware.

Auf Grund des Artikel 3 der Bekanntmachung vom 31. März 1915 (Reichs-Gesetzbl. S. 200), betreffend Aenderung der Bekanntmachung über die Bereitung von Backware vom 5. Januar 1915 (Reichs-Gesetzbl. S. 9), wird die Fassung der Bekanntmachung über die Bereitung von Backware nachstehend bekannt gemacht.

Berlin, 31. März 1915.

Der Stellvertreter des Reichskanzlers.

Delbrück.

Bekanntmachung

über die Bereitung von Backware.

§ 1.

Als Roggenbrot im Sinne dieser Verordnung gilt jede Backware, mit Ausnahme des Kuchens, an deren Bereitung mehr als dreißig Gewichtsteile Roggenmehl auf hundert Gewichtsteile an anderen Mehlen oder mehlartigen Stoffen verwendet werden.

Als Weizenbrot im Sinne dieser Verordnung gilt, abgesehen von dem Falle des § 5 Absatz 4 Satz 2, jede Backware, mit Ausnahme des Kuchens, zu deren Bereitung Weizenmehl verwendet wird.

Als Kuchen im Sinne dieser Verordnung gilt jede Backware, zu deren Bereitung mehr als zwanzig Gewichtsteile Zucker auf hundert Gewichtsteile Mehl oder mehlartiger Stoffe verwendet werden.

§ 2.

Bei der Bereitung von Brot dürfen ungemahlene Weizenmehl, Weizen- und Roggenmehlgemische nicht verwendet werden.

§ 3.

Bei der Bereitung von Weizenbrot muß Weizenmehl in einer Mischung verwendet werden, die dreißig Gewichtsteile Roggenmehl unter hundert Teilen des Gesamtgewichts enthält; der Weizengehalt kann bis zu zwanzig Gewichtsteilen durch Kartoffelstärkemehl oder andere mehlartige Stoffe ersetzt werden.

Die Landeszentralbehörden oder die von ihnen bestimmten Behörden können vorübergehend im Falle eines infolge ungünstiger wirtschaftlicher Verhältnisse gestatten, daß Weizenmehl (Abs. 1) in einer Mischung verwendet wird, die weniger als dreißig Gewichtsteile Roggenmehl unter hundert Teilen des Gesamtgewichts enthält, sowie daß an Stelle des Roggenmehlzusatzes Kartoffeln oder andere mehlartige Stoffe verwendet werden.

§ 4.

Die Vorschriften des § 3 gelten nicht für reines Weizenbrot, das aus Weizenmehl bereitet ist, zu dessen Herstellung der Weizen bis zu mehr als dreihundertzwanzig vom Hundert durchgemahlen ist.

§ 5.

Bei der Bereitung von Roggenbrot muß auch Kartoffel verwendet werden.

Der Kartoffelgehalt muß bei Verwendung von Kartoffelflocken, Kartoffelmehl oder Kartoffelstärkemehl mindestens zehn Gewichtsteile auf neunzig Gewichtsteile Roggenmehl betragen. Werden gequetschte oder geriebene Kartoffeln verwendet, so muß der Kartoffelgehalt mindestens dreißig Gewichtsteile auf neunzig Gewichtsteile Roggenmehl betragen.

Roggenbrot, zu dessen Bereitung mehr Gewichtsteile Kartoffel verwendet sind, muß mit dem Buchstaben „K" bezeichnet werden. Werden mehr als zwanzig Gewichtsteile Kartoffelflocken, Kartoffelmehl oder Kartoffelstärkemehl, oder mehr als vierzig Gewichtsteile gequetschte oder geriebene Kartoffeln verwendet, so muß das Brot mit den Buchstaben „KK" bezeichnet werden.

Zur Bereitung von Roggenbrot darf Weizenmehl nicht verwendet werden. Die Landeszentralbehörden können aus besonderen Gründen zulassen, daß das Roggenmehl bis zu dreißig Gewichtsteilen durch Weizenmehl ersetzt wird.

Statt Kartoffel können Bohnenmehl, auch Sojabohnenmehl, Erbsenmehl, Gerstenschrot, Gerstenmehl, Hafermehl, sein vermahlene Kleie, Maisschrot, Maisgrießmehl, sein gemahlene Reisschalen, Malzmehl, Mandel- und Taglatamehl, Reismehl, dagegen nicht in derselben Menge wie Kartoffelflocken verwendet werden, jedoch nur bis zur Höhe von fünf Gewichtsteilen auf hundert Gewichtsteile Mehl oder Mehlerzeugnisse.

§ 6.

Die Bestimmungen des § 5 gelten nicht für reines Roggenbrot, das aus Roggenmehl bereitet ist, zu dessen Herstellung der Roggen bis zu mehr als dreiundneunzig vom Hundert durchgemahlen ist.

Die Landeszentralbehörden können bestimmen, daß Roggenbrot nur in Stücken von bestimmten Formen und Gewichten bereitet wird.

§ 8.

Bei der Bereitung von Kuchen darf nicht mehr als die Hälfte des Gewichts der verwendeten Mehle oder mehlartigen Stoffe und Beigen betragen.

§ 9.

Alle Arbeiten, die zur Bereitung von Backware dienen, sind in Bäckereien und Konditoreien, auch wenn diese nur einen Nebenbetrieb darstellen, in der Zeit von sieben Uhr abends bis sieben Uhr morgens verboten.

Die höheren Verwaltungsbehörden können Beginn und Ende der zwölf Stunden, auf die sich dieses Verbot erstreckt, für ihren Bezirk oder für einzelne Orte im Falle ein bringenden wirtschaftlichen Bedürfnisses abweichend festsetzen, doch darf die Arbeit nur in ländlichen Bezirksorten vor 6 Uhr morgens begonnen darf. Sie können in Notfällen oder im öffentlichen Interesse, insbesondere zur Verpflegung plötzlich auftretenden Bedarfs der Heeresverwaltungen oder der Marineverwaltung Ausnahmen zulassen."

Artikel 2.

Der Reichskanzler wird ermächtigt, den Text der Bekanntmachung über die Bereitung von Backware, wie er sich aus den Aenderungen der Bekanntmachungen wegen Aenderung der Bekanntmachung über die Bereitung von Backware vom 18. Februar 1915 (Reichs-Gesetzbl. S. 100) und aus den Aenderungen dieser Verordnung ergibt, in fortlaufender Nummernfolge der Paragraphen mit den Daten dieser Verordnung durch das Reichs-Gesetzblatt bekannt zu machen.

Artikel 3.

Diese Verordnung tritt mit dem Tage der Verkündung in Kraft. Der Reichskanzler bestimmt den Zeitpunkt des Außerkrafttretens.

Berlin, 31. März 1915.

Der Stellvertreter des Reichskanzlers.

Delbrück.

§ 10.

Roggenbrot von mehr als fünfzig Gramm Gewicht darf erst vierundzwanzig Stunden nach Beendigung des Backens aus den Bäckereien und Konditoreien, auch wenn diese nur einen Nebenbetrieb darstellen, abgegeben werden.

§ 11.

Die Verwendung von backfähigem Mehl als Streumehl zur Verhütung des Teigens in Bäckereien und Konditoreien, auch wenn diese nur einen Nebenbetrieb darstellen, verboten.

§ 12.

Diese Vorschrift gelten auch, wenn der Teig von einem anderen als dem Hersteller ausgebacken wird, sowie wenn Backware von Konsumvereinsverkaufsstellen für ihre Mitglieder bereitet wird.

§ 13.

Die Beamten der Polizei und die von der Polizei beauftragten Sachverständigen sind befugt, in die Räume, in denen Backware bereitet, aufbewahrt, feilgehalten oder verpackt wird, jederzeit einzutreten, daselbst Besichtigungen vorzunehmen, Geschäftsaufzeichnungen einzusehen, auch nach ihrer Auswahl Proben zum Zwecke der Untersuchung gegen Empfangsbescheinigung zu entnehmen.

§ 14.

Die Unternehmer von Betrieben, in denen Backware hergestellt oder gelagert wird, sowie die von ihnen bestellten Betriebsleiter und Aufsichtsperson sind verpflichtet, den Beamten der Polizei und den Sachverständigen Auskunft über das Verfahren bei der Herstellung der Erzeugnisse, über den Umfang des Betriebs und über die zur Verarbeitung gelangenden Stoffe, insbesondere auch über deren Menge und Herkunft zu erteilen.

§ 15.

Die Sachverständigen sind, vorbehaltlich der dienstlichen Berichterstattung und der Anzeige von Gesetzwidrigkeiten, verpflichtet, über die Einrichtungen und Geschäftsverhältnisse, welche durch die Aufsicht zu ihrer Kenntnis kommen, Verschwiegenheit zu beobachten und sich der Mitteilung und Verwertung der Geschäfts- und Betriebsgeheimnisse zu enthalten. Sie sind hierauf zu vereidigen.

§ 16.

Bäcker, Konditoren und Verkäufer von Backware haben einem Abdruck dieser Verordnung in ihren Verkaufs- und Betriebsräumen auszuhängen.

§ 17.

Die Landeszentralbehörden erlassen die Bestimmungen zur Ausführung dieser Verordnung.

§ 18.

Mit Geldstrafe bis zu eintausendfünfhundert Mark oder mit Gefängnis bis zu drei Monaten wird bestraft:

1. wer den Vorschriften des §§ 2, 3, 5, 8, 9, 10, 11, 16 oder den auf Grund der §§ 3, 7, 9 erlassenen Bestimmungen zuwiderhandelt;

2. wer wissentlich Backware, die den Vorschriften des §§ 2, 3, 5, 8 oder den auf Grund der §§ 7, 9 erlassenen Bestimmungen zuwider bereitet ist, verkauft, feilhält oder sonst in den Verkehr bringt;

3. wer den Vorschriften des § 13 zuwider Verschwiegenheit nicht beobachtet oder der Mitteilung oder Verwertung von Geschäfts- oder Betriebsgeheimnissen sich nicht enthält;

4. wer den nach § 17 erlassenen Ausführungsbestimmungen zuwiderhandelt.

In dem Falle der Nr. 3 tritt die Verfolgung nur auf Antrag des Unternehmers ein.

§ 19.

Mit Geldstrafe bis zu einhundertfünfzig Mark oder mit Haft wird bestraft:

1. wer den Vorschriften des § 13 zuwider den Eintritt in die Räume, die Besichtigung, die Einsicht in die Geschäftsaufzeichnungen oder die Entnahme einer Probe verweigert;

2. wer die in Gemäßheit des § 14 von ihm erforderte Auskunft nicht erteilt oder bei der Auskunftserteilung wissentlich unwahre Angaben macht.

§ 20.

Diese Verordnung tritt mit dem Tage der Verkündung in Kraft. Der Reichskanzler bestimmt den Zeitpunkt des Außerkrafttretens.

Bekanntmachung.

Betr.: Ausführung der Verordnung über die Bereitung von Backwaren vom 5. Januar 1915 für der Fassung vom 31. März 1915, Reichs-Gesetzbl. S. 204).

Vom 6. April 1915.

Auf Grund des § 17 der Verordnung wird das Nachstehende bestimmt:

Höhere Verwaltungsbehörde im Sinne des § 9 Absatz 2 ist das Großherzogliche Kreisamt.

Darmstadt, 6. April 1915.

Großh. Ministerium des Innern.

v. Hombergk.

Krämer.

Liman Pascha über die türkischen Erfolge.

§ Konstantinopel, 28. April. (WTB. Nichtamtl.)

Bei dem festlichen Empfange aus Anlaß des Ausbleibens des Sultans teilte der Kriegsminister ein Telegramm des Oberbefehlshabers der 5. Armee, Liman Pascha, mit, daß das Zentrum und der rechte Flügel des Feindes vollständig geschlagen und die Hoffnung vorhanden sei, daß auch der linke Flügel geschlagen werde.

Liman Pascha wurde i. J. bekanntlich zum Oberbefehlshaber der ottomanischen Dardanellen-Armee ernannt und hat in dieser Eigenschaft sich auf's Beste bewährt. Ihm in erster Linie ist der erste große dortige Sieg zu danken. Ein zweiter noch größerer scheint nach Allem jetzt in Sicht zu sein.

Der Zweck und das Scheitern des engl. Angriffes bei Neuve Chapelle.

Von unserem Kriegsberichterstatter.

(Unberechtigter Nachdruck auch auszugsweise verboten.)

Großes Hauptquartier, 25. April.

Die Geschichte wird erst später Aufschluß darüber geben, aus welchen Gründen die Engländer sich zum verlustreichen und im Voraus sehr schwierig erscheinenden Angriff auf die deutschen Stellungen bei Neuve Chapelle entschlossen haben. Vermutlich wurden sie von den Franzosen gedrängt, die endlich etwas von den Leistungen der ihnen in Aussicht gestellten Millionenarmee sehen wollten. Daneben bestand wohl, bei der englischen oberen wie bei der französischen Offensive die Absicht, deutsche Reserven an die Westfront zu binden, oder gar hierher zu ziehen, und dadurch die Gelegenheit herbeizuführen zu erfolgreichen. Für die Wahl der Stelle des deutschen Durchbruchs war neben der Verteilung der englischen Kräfte der Wunsch maßgebend, den reichen Teil Frankreichs, das Departement du Nord, von den Deutschen zu befreien, da dieses Gebiet nicht nur den Feind auf der 20 km Linie und seinen ganzen Nachschub, sondern auch der Steuerausfall gerade hier für Frankreich besonders empfindlich ist.

Uebrigens sind die Engländer ihrer Erfolge sehr gewiß gewesen. Wenn sie in dem bekannten Armeebefehl davon sprachen, daß bei einer Uebermacht von 48 Bataillonen gegen 3 deutsche die Sieg sicher sei, so war das nicht nur eine auf die Entsendung der Mannschaften berechnete Behauptung. Die wissen, daß sie große Massen von Munition heute zusammelt hatten, die nach der Durchbrechung der deutschen Stellungen bis nach Lille (!) vorstoßen sollten. Das haben Gefangene aufgeklärt, die in der Tat auf eine etwas andere Weise, als es ihren Erwartungen entsprochen hatte, nach Lille gelangt sind.

Seines Falles lag den Engländern an dem Besitze des für sie beinahe ebenso wie für und gleichgültigen Dorfchens Neuve Chapelle. Sie mußten, daß diese Stellung all eine jener „Beulen", deren Haltung im Stellungskriege immer mit Ueberraschungen verbunden ist, in den Bereich ihrer Artilleriefeuer hineinragte. Andererseits konnte sie ihnen keine Vorteile bieten, wenn sie sie innehatten. Darum bestehen sie uns seit dem 29. Oktober, seit eines unserer Infanterieregimenter Neuve Chapelle erstürmt hatte, ruhig in seinem Besitze, und bis zum 19. März blieb dort alles verhältnismäßig ruhig.

Nun mochten wohl die Engländer durch ihre Aufklärung Anlaß zu der Meinung gewonnen haben, daß gerade hier unsere Linien verhältnismäßig dünn seien. Die Tage um den 10. März herum waren neblig, so daß die Beobachtung des Feindes erschwert und Fliegeraufklärung unmöglich war. So gelang es dem Feinde, wie aus seinem eigenen Berichten hervorgeht, nicht weniger als 2 Armeekorps, 2 englische Divisionen, 2 indische Eingeborenendivisionen und erhebliche Kräfte an kanadischen Mannschaften, zusammen also nahezu 48 Bataillone zu versammeln. Außerdem verfügte er über sehr zahlreiches Geschütz, namentlich über eigene, auch über französische schwere Artillerie.

Wenn auch der Angriff für uns überraschend kam, so sind er und doch nicht unvorbereitet, und namentlich hatten sich die Engländer über die Zahl und Beweglichkeit **unserer Reserven** wohl sehr getäuscht. Zunächst war ein Sperrfeuer, wie von uns ein Infanterieangriff, das in der ganzen bisherigen Kriegsgeschichte von jeher eine große Auszeichnung bedeuten hat, in der Tage, den Angriff der Engländer abzuweisen. Diese hatten um 6 Uhr morgens mit einem gewaltigen und überraschenden Artilleriefeuer eingesetzt, bei dem sie noch Art des von den Franzosen in der Champagne vergeblich versuchten Verfahrens befreit waren. Die deutschen Stellungen „zum trommeln". Sie wurden während ¾ Stunden etwa 10 bis 12 Granaten auf den laufenden Meter der deutschen Schützengräben, wobei sie sehr zahlreiche amerikanische Munition verwendeten. Durch dieses Feuer glaubten die Engländer, nachdem unser vorderstes Schützengraben auf den etwa 1200 Metern völlig zusammengeschossen war, ihren Sturm genügend vorbereitet zu haben. Aber der Vorstoß brach blutig in sich zusammen. Die Engländer nahmen ihre Bis zur Vernichtung gelichteten Sturmkolonnen zurück und richteten ein neues starkes Artilleriefeuer gegen die deutsche Eisenmauer, um ihren neuen Sturmversuch vorzubereiten. Das wiederholte sich noch zweimal.

Gleichzeitig ging eine ganze englische Division gegen Givenchy vor, das von 8 Kompanien eines Infanterieregiments verteidigt wurde. Hier wurden die Engländer mit einem vernichtenden Infanterie- und Artilleriefeuer empfangen und abwechselnd weise hingehalten, bis sie das Unterfangen nach schweren Verlusten aufgeben mußten.

Unterdessen ging der Kampf um Neuve Chapelle weiter. Hier setzten die Engländer nun die Under an, die scheinbar ohne Waffen vorliefen. Da in den vorhergehenden Tagen besonders viele Under zu uns übergegangen waren, wurden die Kommandeure zuerst nicht beschossen, bis sie plötzlich in unmittelbarer Nähe unsere Stellungen mit Handgranaten zu bearbeiten begannen.

Der Erfolg dieses Schlächtanes für die Engländer war, daß sie und durch ihre gewaltige Ueberlegenheit gewannen, die Besatzung unserer Schützengräben zu Neuve Chapelle entschlossen hinzuwerfen. Diese wurden schnell herangezogen und entwickelten sich trotz des furchtbaren englischen Feuers glänzend. Es konnte ihnen gegenüber der Ueberraschte zwar nicht gelingen, den Feind an diesem Tage aus den von ihm genommenen Stellungen zurückzudrängen, aber sie hielten den Massenanstürmen des Feindes ein Halt und verhinderten sein weiteres Vordringen.

Nachdem wir dann den Gegenangriff am 11. März unsererseits durch starke Artilleriefeuer gegen die feindlichen Stellungen vorbereitet hatten, und am 12. vormittags noch weitere Reserven in den vordersten Linie eingetroffen waren, gelang es auch den Feind auf der 20 km Linie und seinen ganzen

Stellungen aufzunehmen und auf Neuve Chapelle zurückzuwerfen. Alle Schachtelgrabenmesser schildern übereinstimmend die unsagbare Erbitterung, mit der unsere Truppen in den Kampf zogen, um mit dem verhaßten, hinterlistigen Engländer abzurechnen. Alle beteuerten der Besatzung, daß sie vom Generalfeldmarschall v. Hindenburg den Befehl erhalten hätten, nicht zu ermüden, bis auch das letzte schottische Zeichen des verräterischen, feindlichen Bordelungands dem Gegner wieder zu entreißen. Aber obwohl das mit solchen Truppen durchaus im Bereiche der Möglichkeit gelegen hätte, hat die Heeresleitung davon ab, da die Gewinnung und mehr noch die halten Verteidigung des in äußerstem englischen Artilleriefeuer gelegenen Ortes große und vielleicht sehr opfer gefordert hätte. Man begnügte sich damit, die allgemeine, von uns gehaltene Linie wieder zu erreicht und unsere Stellung verbessert zu haben. Und man durfte sich damit auch begnügen.

Denn der Erfolg der Schlacht von Neuve Chapelle, kann nicht unterschätzt werden. Der englische „Riesenschlag", der das Ereignis zuerst als einen gewaltigen Waffenerfolg hinzustellen bemüht war, hatte sehr lange Beine. Auf den Jubel folgte eine unglaubliche Enttäuschung. Man war, nach sorgfältigen Vorbereitungen und begeistert von Anfang an, in den Kampf gegangen, und den kläglichen Ausgang mußte man sich selbst zuschreiben. Man hatte die gewaltige Überzahl aufgeboten, die man auf so engem Raume überhaupt entwickeln konnte. Man hatte die wahrsinnigsten Opfer an Menschen gebracht, und Offiziersverluste zu beklagen, wie sie noch keine Schlacht der modernen Kriegsgeschichte zu verzeichnen hat. Dafür hatte man einen Geländegewinn erzielt, der so unbedeutend war, daß die englischen Zeitungen die Karten schließen mußten, um den kümmerlichen Streifen überhaupt sichtbar werden zu lassen. Und man hatte die sichere Gewißheit gewonnen, daß es auch auf diese Art nicht möglich ist, die Deutschen zurückzudrängen. Von Stund' an ist in allem auch in England die Skepsis erwacht, die immer unfreundlicher gegen die Kriegskunst der eigenen Heeresleiter wird. Tagelang konnte einer der führenden englischen Blätter die Karte der Schlacht mit dem unsichtbaren Geländegewinn und donnerte, wie eine stetig wiederkehrende Anklage, die Zahlen der verschossenen Granaten hinzu. Und immer wieder mußte man sich in England die Frage vorlegen, wie eine Armee, die über die verschossenen Granaten nicht zu verfügen hat, es sich auch von der englischen Uebermacht nicht unterfangen lassen.

W. Scheuermann, Kriegsberichterstatter.

Der Krieg.

Ypern!

P. Kopenhagen, 28. April. „Politiken" schreibt in einem Leitartikel: „Die in Düsemark nie ernst genommenen Gerüchte über das angebliche Friedensbedürfnis Deutschlands wurden durch die westmächtliche Kunde widerlegt, daß Ypern gründlich zerstört. Niemals ist man in Deutschland von einem siegreichen Ausgang des Krieges so fest überzeugt gewesen wie jetzt. Falls die Deutschen die Operationen bei Ypern glücklich durchführen, sind die Folgen unabsehbar."

Die französischen Wohltätigkeitsanstalten — ein neuer Skandal.

P. Genf, 28. April. Der „Matin" gibt Einzelheiten über den neuesten Pariser Skandal bekannt, der zur Entdeckung der bisher noch gegründeten Wohltätigkeitsgesellschaften betrifft, gegen die infolgedessen die Staatsanwaltschaft die Untersuchung angeordnet hat. Von 147 Gründungen wurden nur 71 als wirklich der Wohltätigkeit dienend ermittelt. Die übrigen 76 waren verdächtig und bei den vorgenommenen Prüfungen ergab sich, daß sie nur dem Namen nach wohltätige Institute waren, die unter der Reklamemaske Handelsgeschäfte betrieben. An der Spitze standen Industrieritter übelsten Leumunds und unbrauchbare Halbwolldamen. Bis jetzt sind 16 solcher Leiter von wohltätigen Gründungen verhaftet und unter Anklage des Vertrauensmißbrauches und des Betruges gestellt worden. Die Wohltätigkeitsunternehmungen verfuhren meist so, daß sie die Gaben sie infolge des Aufrufes an die Öffentlichkeit ihnen zahlreich zugingen, erheblich teurer verkauften und nur einen geringen Teil des Erlöses den Bedürftigen zukommen ließen. Statt die Personen, die die Gaben sammelten, verdienten sie zu 30 Proz. Provision u. brachten es so zu einem Taschengeld von 10—15 Franken. In Paris waren nicht weniger als 8008 Sammelbüchsen derartiger Institute aufgestellt.

Ein Zeppelin an der Ostfront.

* **Von der russischen Grenze**, 28. April. (Ctr. Bln.) „Utro Rossii" meldet von der Reichsfestung, daß vor einigen Tagen ein Zeppelin über den russischen Linien bei Siechanow erschien. Trotzdem der Zeppelin heftig beschossen wurde, konnte er nicht zur völligen Umkehr gezwungen werden. Russische Flugzeuge, die ihn verfolgen wollten, mußten unverrichteter Dinge wieder umkehren, da sie dem Zeppelin nicht folgen konnten. Nachdem das Luftschiff seine Festlichungen beendet hatte, überflog es Siechanow und warf eine größere Anzahl Bomben ab, teilweise sehr großen Umfanges. Es soll eine Anzahl von Personen durch Bombensplitter getroffen worden sein. Trotz heftiger Beschießung entfernte sich das Luftschiff die Stadt unversehrt und flieht seit dem ungehindert nach Westen.

Schaden gelitten zu haben, nach den deutschen Linien zurück. Das Blatt weiß darauf hin, daß gerade die deutschen Zeppeline außerordentlich großen Schrecken unter der Bevölkerung verbreiten.

Die Not in Rußland.

* **Moskau**, 27. April. (WTB. Nichtamtl.) In einer Versammlung des Moskauer Börsenkomitees wurde festgestellt, daß in Wladiwostok 870,000 Pud Tee lagern, in Moskau aber die Vorräte davon bedenklich auf die Neige gehen. Die Bestellungen und der Provinz können nicht mehr erledigt werden. In den Zollhäusen lagerten somit rund 170,000 Kisten Tee, heute nur 4000 bis 5000. Die Zufuhren aus Wladiwostok sind verschwindend gering. Die Moskauer Teeimporteure erhielten im Januar täglich 20 Wagen Tee, jetzt aber nur 12. Die beschlagnahmten Zufuhren aus Ankunftsstelle sind ausgeblieben, sodaß die Gefahr eines vollständigen Mangels an diesem wichtigen Konsumartikel besteht. Von den beteiligten Kreisen ist an die Regierung das Ersuchen zur Herstellung der nötigen Anzahl Wagen gestellt worden.

* **Petersburg**, 27. April. (WTB. Nichtamtl.) Nach dem „Rjetsch" Slowo" sind im Gouvernement Kasan an Lebensmitteln nur noch Kartoffeln vorhanden. In allen Gemeinden sind die Vorräte an Lebensmitteln nur noch 913 zum 28. Mai. In Kurgk ist der Betrieb der größten Mühle wegen Mangel an Getreide und Kohlen eingestellt worden. In Wladikawkas herrscht vollständiger Mangel an Zucker und Tee. Nach der „Nowoje Wremja" hat die Kohlenfrage in Petersburg immer mehr zu. Bei einem täglichen Bedarf von 25,000 Pud werden nur 2500 Pud angeliefert. In der Stadtverwaltung bestehen ernste Sorgen hinsichtlich der Aufrechterhaltung des Betriebes der Wasserleitung, da die vorhandenen Kohlenvorräte nur noch bis zum 28. Mai ausreichen.

Auch Rußland stellt Forderungen an China.

* **Kopenhagen**, 28. April. (Ctr. Bln.) Nach diplomatischen Informationen des Petersburger „Rjuwalib" überreichte der russische Gesandte in Peking der chinesischen Regierung sieben Forderungen, deren wichtigste das Verlangen Rußlands ist, in der Mandschurei beliebige Lademeter in Warms wirtschaftlich unterstützt und damit auch die Interessen der hiesigen Geschäftsinhaber, wenn auch indirekt fördern hilft, wieder 100 Mk. zum weiteren Ausbau und der Förderung des Obstgroßmarktes aus Beiträgen. Sonstige Zuwendungen sind erbeten.

Worms und Vororte.

Worms, 28. April

Verein selbständiger Kaufleute und Gewerbetreibender.

Der in der gestrigen Hauptversammlung des Vereins erstattete Jahresbericht hat folgenden Wortlaut:

Zum 14. Mal seit Gründung unseres Vereins beehrt sich der Vorstand, Rechenschaft abzulegen über seine Tätigkeit im abgelaufenen Vereinsjahr. Wenn auch die Lebensmittelfrage, die den Verein berührten nicht besonders einschneidender Natur auf das kaufmännische Geschäftsleben waren, so gaben sie doch dem Vorstand Anlaß zu reger Tätigkeit, und auch der große Gemeinschaftsgeist war er deutlich, die Zuteilung der Mittelpreise und des Gesamtvereins zu wahren und zu fördern. Der sich in den vorderen Jahren stetig steigende Mitgliederzuwachs ist in den vorhandenen Kohlenvorräte nur noch bis zum 28. Mai ausreichen.

Auch Rußland stellt Forderungen an China.

* **Kopenhagen**, 28. April. (Ctr. Bln.) Nach diplomatischen Informationen des Petersburger „Rjuwalib" überreichte der russische Gesandte in Peking der chinesischen Regierung sieben Forderungen, deren wichtigste das Verlangen Rußlands ist, in der Mandschurei beliebige Lademeter in Warms wirtschaftlich unterstützt und damit auch die Interessen der hiesigen Geschäftsinhaber, wenn auch indirekt fördern hilft, wieder 100 Mk. zum weiteren Ausbau und der Förderung des Obstgroßmarktes aus Beiträgen. Sonstige Zuwendungen sind erbeten.

Ein verspäteter Aprilscherz.

* **Rom**, 28. April. (Ctr. Bln.) Pariser und Londoner Telegramme melden, daß zwischen Rom, Paris und London ein Abkommen über die Adriafrage getroffen worden sei und vor der Unterzeichnung stünde, sodaß die italien. Intervention nicht mehr worde bezweifelt werden können. Diese Kundgebungen erfolgen an der Bürgermeisterei. Durch Kundruf des Preises auf 3. St. die Tätigkeit zur Verlegung des Marktes.

* **Genf**, 28. April. (Ctr. Bln.) Der Pariser „Herold" meldet, daß in der westjapanischen Turtle-Bai zwei weitere japanische Kanonenboote angekommen sind.

Die Tätigkeit hinter der Front gewährt mir Gelegenheit haben, einem Promenadenkonzert auf dem Butterplatz beizuwohnen, das von der Wormser Landsturmkapelle (Leitung Hr. Bäselschwebe Leucht) ausgeführt wird. Es kommen ernste und unterhaltsliche Weisen zum Vortrag.

* **Der Pfundmarkt** findet in diesem Jahre am 25. und 26. Mai statt. Näher Bestimmungen werden demnächst durch Schaubuden und Karussells angelassen, sodaß ist die Musik und mit Ausnahme der Reklame verboten.

* **Eine Ueberredung** wurde vorgestern einer in der Schneidergasse wohnhaften Frau zuteil. Ein Vertreter einer Versicherungsgesellschaft stellte ihr vor, daß ihr Mann, der sich als Soldat im Felde befindet, sich gegen Unfall versichern könne. Sie ging auf die Sache ein und unterschrieb. Nachher stellte sich heraus, daß sie eine Lebensversicherung abgeschlossen hatte.

* **Promenadenkonzert auf dem Lutherplatz.** Am nächsten Sonntag werden wir nach langer Zeit wieder Gelegenheit haben, einem Promenadenkonzert auf dem Lutherplatz beizuwohnen, das von der Wormser Landsturmkapelle (Leitung Hr. Bäselschwebe Leucht) ausgeführt wird. Es kommen ernste und unterhaltsliche Weisen zum Vortrag.

* **Der Pfundmarkt** findet in diesem Jahre am 25. und 26. Mai statt. Näher Bestimmungen werden demnächst durch Schaubuden und Karussells angelassen, sodaß ist die Musik und mit Ausnahme der Reklame verboten.

* **Eine Ueberredung** wurde vorgestern einer in der Schneidergasse wohnhaften Frau zuteil. Ein Vertreter einer Versicherungsgesellschaft stellte ihr vor, daß ihr Mann, der sich als Soldat im Felde befindet, sich gegen Unfall versichern könne. Sie ging auf die Sache ein und unterschrieb. Nachher stellte sich heraus, daß sie eine Lebensversicherung abgeschlossen hatte.

* **Kunstausstellung.** Wie bereits bekannt, findet in den Räumen der Ostschule eine Kunstausstellung statt, die Werke von Künstlern aus Worms und Umgebung enthält. Die Ausstellung ist täglich von 10—1 Uhr geöffnet.

* **Kriegsgetreide.** Die Getreideverteilung für den Monat Mai ist bereits erfolgt. Es wurden 1 Zentner Weizen und 1 Zentner Roggen verteilt

Vorjährige Hüte

auch solche die bei mir nicht gekauft sind werden nach den neuesten Modellen geändert und neu garniert. Billigste und prompte Bedienung.

L. HALBREICH
Grosse Spezial-Abteilung für Damen-Putz. 2508

Garantie-Wasserschläuche
empfiehlt billigst 16438
Gummihaus Weigelt, Hardtstr.

Kaufe und zahle
die höchsten Preise für getragene Herren-Kleider, Stiefel etc. Angebote unter M. 196 an die Exp. d. Ztg. 30460

Sitz- und Liegewagen
noch neu, zu verkaufen Phaeton-Fortstraße 20 1 Treppe.

Im nahezu 20. Lebensjahre erlitt am 14. April den Heldentod fürs Vaterland unser lieber guter Sohn, Bruder und Schwager

Georg Hauff
im Leib-Infanterie-Regiment Nr. 117, 10. Komp.

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:
Familie Hauff
Jakob Mai und Frau
Gretel Aebogast.

Worms-Neuhausen, Pfeddersheim u. Gau-Algesheim, 28. April 1915.

Den Heldentod fürs Vaterland erlitt am 14. April 1915 unser liebes Vereinsmitglied, der Mitbegründer und treue Rechner unseres Vereins

Georg Hauff.

Stets werden wir ihm ein treues Andenken bewahren. 16448

Der Evangelische Jugend- und Männer-Verein Worms-Neuhausen.

Schwarze Kleidung

Jacken-Kleider | Blusen
Kostüm-Röcke | Unterröcke
Mäntel | Handschuhe

in der bekannten Auswahl. 2295

R. Dosenheimer
Damen-Konfektion — Damen-Moden.

Lebendfrisch eingetroffen! 16445

Bratschellfische . . . . . Pfd. 35 ₰
Cabliau im Ausschnitt . . „ 50 ₰
Fischabfälle, für Hühnerfutter sehr geeignet per Pfd. 5 ₰

A. Sorg's Fisch-Halle
11 Speyererstr. 11

Zur Bekämpfung
der Angriffsplage im Osten!

Mitbürger, helft die Läuseplage bekämpfen!

Unsere Truppen, namentlich im Osten, leiden unsagbar unter der Angriffsplage. Durch die Mitteilung des Berliner Polizeipräsidenten und den Aufruf des Berliner Spezialarztes für Haut- und Haarkrankheiten, Dr. med. Braun, in Nr. 78 des Berliner Tageblatts, sind weite Kreise der Bevölkerung auf die großen Gefahren hingewiesen worden, welche die Läuseplage für die Verseuchung des Heimatgebiets und des Heeres durch Fleckfieber bedeutet. — Wenn

Jeder

der in diesen schweren Kriegszeiten

am heimatlichen Herd

bleiben konnte, einen Betrag von

nur 1 Mark

spendet, können wir unseren tapferen Kriegern Erlösung von der Angriffsplage bringen.

Helft alle! Gebt schnell! Eile tut not!

Annahme der Gaben in der

Geschäftsstelle der „Wormser Zeitung".

Billige Kleider
wird man sich am besten nach dem bei der Frauenwelt so allgemein beliebten **Favorit-Modenalbum** nur 60 Pfg. herstellen. Mit Hilfe von Favorit-Schnitten kann man oft bequem nachschneidern. Erhältlich bei
L. Reibrich, Kaufhaus.
2297

Kohlenschlacken
werden gegen Nachnahme der Aufladekosten mit 8 M. für 100 Doppelzentner abgegeben. 16498

Zuckerfabrik Frankenthal.

Achtung! Wichtig für Bahnen und Auto-Besitzer. Zwei gut erhaltene Korbwagen für ein- u. zweispännig, sehr billig. 16434
Kurt Siebert, Römerstr. 60

BLUSEN
zu noch nie dagewesenen Preisen.

Wollene Blusen Mk. 4.50 5.50
Seidene Blusen Mk. 7.50 9.00
Wollmusselin-Blusen Mk. 3.75

Ausstellung im Schaufenster.

B. Berg, Worms
Fernsprecher 2021 — Neumarkt 21.
Spezialhaus für Damen-Kleiderstoffe, Damen-, Backfisch- u. Kinderbekleidung.
2761

Photo-Artikel Photohaus Worms, Hardtstr. 1. 14569

Kaffee Ernst Ludwig
Stefansgasse
Samstag, Sonntag und Mittwoch
Grosse Künster-Konzerte
einer erstkl. Künstlerkapelle, dirigiert von einem jugendlichen Kapellmeister
Ab 4 Uhr. — Ab 4 Uhr.
16449

Zur Ebertsburg.
Heute Mittwoch, morgen Donnerstag sowie Sonntag nachm. mittags- und abends:
Grosse vaterländ. Konzerte

Modes.
Empfehle Hüte in reicher Auswahl u. vornehmer Ausführung. — Preise der Zeit entsprechend.
R. Münzesheimer.

Verzinkte Drahtgeflechte
in allen Maschenweiten und Drahtstärken zu allerbilligsten Preisen.
Gebrüder Heckel
G. m. b. H.
Telefon 133 Worms Römerstr. 13
16429

Feld-Photo-Apparate von Mk. 8.— an, sowie Platten u. Films in all Grössen. **Photohaus, Hardtg. 1**

Für Kontor nahe Worms Herr oder Dame für
Buchhaltung 16444
gesucht. Nur ausführliche Angebote von solchen, die selbständig arbeiten können und dauernde Stellung suchen, erbeten u. W. 136 an die W. Ztg.

Für Schuhmacher!
Schlederabsätze 10 Pfd. M. 3, Hermann, Biebrich, Rheinstr. 27. 2434

Für die Lager- und Versandabteilung eines hiesigen Fabrikbetriebes ein tücht., umsichtiges
Fräulein
gesucht. Angebote mit Gehaltsansprüchen unter O. 136 an die Wormser Ztg. erbeten. 16414

Schneiderin
empfiehlt sich im Anfertigen von Damen- und Kinderkleidern in und außer dem Hause. Volle Taxe gemäß. 16448
Kapuzinerstraße 24.

Buchhalterin gesucht.
Auf das Büro einer Kaffe wird eine mit Buchhaltungsarbeiten vertraute, an selbst. Arbeiten gewöhnte Buchhalterin für dauernd sofort gesucht. Meldungen mit Gehaltsanspr. u. Mittell. des früh. Eintrittstermins u. N. 196 an die Wormser Ztg. 2696

Junger Mann
welcher gründlichen Klavier-Unterricht. Angebote mit Preis u. N. 187 an die Ztg. 16447

Zwei tücht. Mädch. f. buch. f. Hand. Stell. Mögl. Offerten, gewerb. Stellenb., Steinstr. 19.

Was kostet eine Tasse Marco Polo Tee?

1/4 Pfd. kostet 90 Pfg. bis 150 Pfg.
Ergiebigkeit 200 bis 250 Tassen pro Pfd.

Ist es daß eine große Tasse sich auf nur 1/4 bis 3 Pfg. berechnet, bei ganz vorzüglichen Qualitäten

Daraus ergibt sich, daß Marco Polo Tee selbst die Preissteigerungen von M 4.— bis 6.— das Pfund — im Gebrauch so billig ist, daß auch in der jetzigen Zeit der Teuerung so vieler Nahrungs- u. Genußmittel sich niemand den Genuß einer Tasse feinen Tee zu versagen braucht.

Verkaufsstelle in Worms bei A. Laubenheimer Nachf., Obst- u. Südfruchthandlung.

Schreiner und Maschinenarbeiter
gesucht.
Röver & Schäfer.

Möbl. Zimmer
zu vermieten, auf Wunsch auch mit Schlafzimmer, schön eingerichtet. 16445
Hochheimerstraße 11, II.

Zu vermieten
p. 1. Juli Stephanienstr. 2, 2 Zimmer, Küche, Keller, Mansarde, Wasserleitung. Näheres bei Hch. Schmitt, Stephanienstr. 2

Der Krieg.

Vom Kriegsschauplatz im Westen.

Vor Ypern.

* **Paris**, 28. April. (WTB. Nichtamtlich.) Die Presse erklärt, der plötzliche Angriff der Deutschen gegen die Front der Alliierten bei Ypern habe nicht den Erfolg gehabt, den sie sich versprochen hätten. Sie hätten anscheinend einen Durchbruch gegen Calais versuchen wollen (!), aber die Alliierten seien in Wirklichkeit bis auf verlorene Gelände wiedergewonnen. Die „Liberté“ glaubt, der Versuch könne bereits jetzt als gescheitert betrachtet werden. Die „Humanité“ schreibt, der Feind habe sein Ziel nicht ganz erreicht und der Angriff sei bald mißlungen. Hoffentlich werde er ganz abgeschlagen werden, aber die Deutschen seien teil entschlossen, durchzudringen und einen solchen Gegner gegenüber werde die Aufgabe der Alliierten hart sein. „Figaro“ erblickt in dem Vorstoße gegen Ypern ein „politisches Manöver“ (!). Da es der deutschen Diplomatie nicht gelungen sei, die Mitwirkung Neutraler zu gewinnen (!), versuche Deutschland jetzt den Neutralen die Stärke seiner Armeen vor Augen zu führen, ihnen Furcht einzuflößen und zu verhindern, daß sie sich den Alliierten anschließen. Ein derartiges Manöver, das sich schließlich Belgiens für die Neutralen sei, werde ebenso mißlingen, wie der militärische Durchbruch mißlungen sei“. (!)

Das wäre Wucht! Noch höher ist nur das des „Temps“ der von einem „unerschütterlichen Widerstand der Engländer und Franzosen“ und einer „Deutschen Schlappe“ bei Ypern fabelt.

Feindliche Flieger über Friedrichshafen.

§ **Friedrichshafen**, 28. April. (WTB. Nichtamtl.) Heute morgen kam ein Flieger in sehr großer Höhe auf westlicher Richtung auf Friedrichshafen zu. Er wurde sofort beschossen. Er warf sechs Bomben ab, die jedoch keinen nennenswerten Sachschaden verursachten. Ein Mann wurde an der Hand leicht verletzt. Der Flieger entkam in östlicher Richtung in schnellem Tempo.

Vom Kriegsschauplatz im Osten.

Der amtliche österr. Bericht.

* **Wien**, 28. April. (WTB. Nichtamtlich.) Die allgemeine Lage hat sich unverändert. An den Karpathen sowie in Russisch-Polen verzeichnet heftiger Geschützkampf. Unsere Artillerie brachte zwei Munitionsdepots der Russen durch Volltreffer zur Explosion. Wiederholte Nachtangriffe des Feindes im Abschnitt östlich der Höhe Otyn wurden abgewiesen. In Südostgalizien und in der Bukowina keine besonderen Ereignisse. v. Höfer.

Weiterer Rückzug der Russen aus der Bukowina.

§ **Czernowitz**, 28. April. (WTB. Nichtamtl.) Nach heftigen Nachtkämpfen räumte die Russen Boian, den vorletzten Stützpunkt der feindlichen Stellung. Der Angriff kam den feindlichen Kolonnen sehr überraschend, sodaß der russische Generalstab Zeit zur Flucht fand.

Die Kriegsereignisse zur See.

Angebliche Dampfer.

§ **Kopenhagen**, 28. April. (WTB. Nichtamtl.) „Berlingske Tidende“ meldet aus Stockholm: Finnländische Dampfer sind von den Deutschen angehalten worden, sind nach einer Meldung des auswärtigen Amtes freigegeben worden.

§ **Malmö**, 28. April. (WTB. Nichtamtl.) Der Dampfer „Luise“ mit Kohlen an Bord, ist wie ein zweiter Dampfer eingetroffen. Deutschland mitteilt, durch Deutsche angehalten und nach Pillau gebracht worden.

Offizierverluste der russischen Ostseeflotte.

* **Petersburg**, 28. April. Private Nachrichten zufolge wurden den Tod des Konteradmirals Tyrkoff, Kommandant des Schlachtschiffes „Wauli“, auswärtigen den Tod dreier Schiffsoffiziere der Ostseeflotte.

Die Verhaftung des „Leon Gambetta“.

§ **Berlin**, 28. April. (WTB. Nichtamtl.) Zur Verhaftung des „Leon Gambetta“ schreibt die „Nordd. Allg. Ztg.“: Die amtliche Feststellung der Tatsachen hat Unterschiedenes ergeben, wird aber noch heute, die sich der Bevölkerung bemächtigte, als schamlose Verletzung für die Neutralen gewertet wurde. Damit fügt die „Berl. Kriegsstille“ einer Beschicke ein neues Ruhmesblatt ein. Im übrigen dürfte unterdessen sich das Tauchboot 500 Km. von seiner Operationsbasis und drang bis zum Ausgange der Adria vor. Dort lief es auf das feindliche Unterseeboot „Medusa“ und versenkte es. Mit dem Verlust des Seekriegsschauplatzes in den Ostsee- und italien. Gewässern hängt es zusammen, daß die Flotte unserer Verbündeten zu größeren Unternehmungen weniger Gelegenheit hat. So oft sie sich aber rasch konnte, wußte sie ihren Unternehmungsgeist, ihren mit ihrer Bewaffnung exponierten Wagemut, die neue Zugrifffe dafür abgelegt haben, daß ihre ruhmreichen Verteidigungen unvergessen fortwirkt. Mit dem Verlust der Unterseeboote sehen wir Deutsche für unsere Freunde in den Krieg und wünschen wir ihr weiter hohe Erfolge.

§ **Rom**, 28. April. (WTB. Nichtamtl.) Nach der „Giornale d'Italia“ gibt Brindisi kommen bei den Untersuchungen des Kommandanten Konrad Zenti und sämtliche Offiziere des Panzerkreuzers um. Es war ein schwerer Nebel für die tiefe. Marseille, die zur selben Flotte gehörten. Die Trümmer der ackenterten Boote und viele Leichen treiben im Meer.

Der Krieg der Türkei mit dem Dreiverband.

Der neue türkische Sieg an den Dardanellen.

§ **Konstantinopel**, 29. April. (WTB. Nichtamtl.) Das Große Hauptquartier teilt mit: Der Feind erneuerte seine Versuche gegen Kabatepe und die Südküste von Gallipoli. Die beiden in uns weiter mit Erfolg zurückgeschlagen. Gestern versuchte er mit neuen Kräften Angriffe gegen die Küste bei Sedd-ul-Bahr. Er wurde gezwungen, sich unter großen Verlusten wieder auf seine Maschinengewehre in unseren Händen ließ. Nur der englische Kreuzer „Talbot“ wurde ein nächtlicher neuer Angriff gegen unsere Vorposten an der Ostküste nördlich Kilid mit Verlusten für den Feind zurückgewiesen. Von den anderen Fronten ist nichts neues.

§ **Konstantinopel**, 28. April. (WTB. Nichtamtl.) Der große Sieg an der Dardanellenfront. Über die ersten Meldungen durch die gestrigen Abendblätter bekannt wurden, tritt in der Stadt einen unbeschreiblichen Jubel hervor. Die Straßen, die seit dem 25. Januar, dem Thronbesteigung des Sultans, sehr belebt waren, füllten sich mit vielen Menschenmassen. Alle Läden beschäftigten sich, daß der Feind so bald verjagt wurde. Nicht minderer Freude herrschte unter den Mitgliedern der deutschen und österreichisch-ungarischen Kolonie. In der Abendstunden wurde die Stadt reich illuminiert. Der Empfang im Palais von Besandten allzusagen. Der Großvezier an der Spitze der Mitglieder des Kabinetts, die Würdenträger des Hofes, viele Generale, zahlreiche hohe Staatsbeamte, Abgeordnete der politischen Parteien und Vertreter der Presse fanden sich ein. Der Empfang erhielt ein besonderes Gepräge durch die Feierliche der Annahme des Titels „Ghazi“. Der Großvezier richtete, wie gemeldet, an den Sultan die Bitte, diesen Titel anzunehmen, worauf der Sultan sichtlich gerührt, seine Zustimmung erteilte. Die Feierlichkeit der Ueberreichung findet am Freitag statt. Der deutsche Botschafter, Frhr. v. Wangenheim, wurde vom Sultan in Audienz empfangen. Er unterbreitete ihm den Glückwunsch des Kaisers, der zugleich den Wunsch nach dem Siege der Armeen aller Verbündeten aussprach.

Zum englisch-französischen Landungsversuch bei den Dardanellen.

Aus dem Kaukasus.

* **Petersburg**, 28. April. (WTB. Nichtamtl.) Der Generalstab der Kaukasus-Armee teilt unter dem 25. April mit: In der Richtung auf Olty und an der Küste setzten unsere Truppen ihre Offensive fort. Im Tale des Klitscheri hatte unsere Avantgarde ein Gefecht mit Kurden; sie zerstreute sie und warf sie nach Süden zurück. Auf den übrigen Abschnitten keine Veränderung.

Aus den Kolonien.

Aus Deutsch-Südwest.

* **Kapstadt**, 28. April. (WTB. Nichtamtl.) Die Unionstruppen, welche die Station Treitoppies besetzten, trafen den Angriff einer deutschen Abteilung zurück, die 760 Mann stark war und 13 Kanonen mitführte. (?) Der Feind ließ 25 Tote und Verwundete zurück.

Und die englischen Berichte?

*

Chamberlain mit dem „Eisernen“.

* **München**, 28. April. Houston Stuart Chamberlain, der deutschfreundliche Schriftsteller englischer Abstammung, erhielt das Eiserne Kreuz am weißen Bande.

Bestrafter Kriegsschieber.

* **Berlin**, 28. April. (Priv.-Tel.) Der amerikan. Opernsänger Borris, ein Amerikaner, wurde heute von der Strafkammer wegen Verletzung militärischer Nachrichten auf Grund des § 51 des Belagerungszustandes vom 2. August 1914 zu einer Woche Gefängnis verurteilt. Der Staatsanwalt hatte einen Monat beantragt. Der Angeklagte hatte u. A. verbreitet, in Augsburg seien 900 Engländer und 1000 Russen gefangen worden (!) Das Urteil sei deshalb so milde bemessen worden, weil festgestellt sei, daß der Angeklagte ein Deutschamerikaner ist, der von Kriegsschwärmer sei, die Mitteilung auch nur in engerem Kreise gemacht wurde.

Todesurteil gegen einen englischen Kriegsgefangenen.

* **Berlin**, 28. April. (WTB. Nichtamtlich.) Die Angelegenheit gegen den englischen Kriegsgefangenen, Straßenbahnschaffner William Lonsdale, der wegen tätlichen Angriffs gegen einen Vorgesetzten im Dienst vor versammelter Mannschaft und im Felde im Gefangenenlager Zossen vom Feldkriegsgericht des 3. Armeekorps zu zehn Jahre Zuchthaus verurteilt wurde, vom Oberkriegsgericht zum Tode verurteilt worden war, gelangte gestern vor dem ersten Senat des Reichsmilitärgerichts zur Verhandlung. Nach längerer Verhandlung verkündete der Verhandlungsführer, Senatspräsident Generalmajor Hermann, der Gerichtshof sei der Ansicht, daß der Angeklagte der Zuhälterei der deutschen Militärgerichtsbarkeit in seiner Eigenschaft als Mitglied einer feindlichen Macht unterliegt. Die Prüfung der Zuständigkeitsfrage entspreche sich der Rechtsprechung des Reichsgerichts, da der Angeklagte gegen das erste Urteil seine Berufung und der Gerichtshof nur wegen des Strafmaßes Berufung einlegte. Kein Interesse keinem Zweifel, daß der Angeklagte gegen einen Vorgesetzten im Dienst vor versammelter Mannschaft und im Felde schwere Ausschreitungen beging, und dadurch die militärische Disziplin in unger Weise verletzte. Das Oberkriegsgericht prüfte obsektiv und subjektiv, ob ein mildes oder schwerer Fall vorliegt. Er habe angesichts der Schwere der Ausschreitungen und des Umstandes, daß der Angeklagte mit vollem Bewußtsein gehandelt habe, daß Verbrechen eines minder schweren Falles verneint, behalb mußte die Todesstrafe über den Angeklagten verhängt werden. Der Senat verwarf deshalb die Revision des Angeklagten. Der Verhandlung wohnte im amtlichen Auftrage ein Vertreter der amerikanischen Botschaft bei. Das Urteil bedarf zu seiner Vollstreckbarkeit noch der Bestätigung durch den König.

Kitschener als Verleumder Deutschlands.

* **London**, 28. April. (WTB. Nichtamtl.) Im Oberhause erklärte Kitchener in einer Beantwortung von Fragen, die Gefangenen würden freigelassen, wenn immer es militärisch erlaubt sei. Die Mißhandlung von Gefangenen sei mit barbarischen Gewohnheiten verbunden, die in dem Maße zunähmen, als Deutschland von den Diensten der Gefangenen Gebrauch mache, die bisher auf Grund ihres vorzeitigen Alters von der militärischen Dienstleistung befreit waren. Bezüglich der Behandlung der englischen Kriegsgefangenen in Deutschland sagte Kitchener, er müsse, da die Berichte aus verschiedenen Quellen darin übereinstimmten, mit größtem Widerstreben annehmen, daß die Gefangenen hart behandelt würden. Deutschland habe den Art. 4 und 7 der Haager Konvention übertreten. Es sei nur billig zu sagen, daß die deutschen Spitäler nicht von diesen Anschuldigungen übertroffen würden. Was die deutschen Vergeltungsmaßregeln an britischen Offizieren betreffe, so sei nach der Haager Konvention eine derartige Gefangensetzung nur dann zulässig, wenn sie aus Gründen der Sicherheit unbedingt notwendig wäre. Deutschland habe seit vielen Jahren vor der zivilisierten Welt als eine große militärische Nation und bewies militärische Tüchtigkeit und Mut reichlich. Es solle auch einen Standard der militärischen Ehre aufstellen, der ihm, wenn auch nicht die Freundschaft, so doch die Achtung der Nationen erringen würde.

*

Wieder einmal eine echt englische Unverschämtheit. Daß Verbalten Deutschlands gegen die englischen Gefangenen ist bestimmt durch die gerechte und reichliche milde Vergeltung in Sonderheit für das schändliche Verhalten Englands gegen unsere U-Boote, für diesen neuen englischen Bruch des Völkerrechts, im Uebrigen durch die Vorschriften dieses Rechts und durch die Gesetze der Menschlichkeit. Wo schärfer zugegriffen werden mußte, da lagen Fälle von Widerstzlichkeit, ja, Gewalttätigkeit vor, wie sie gerade bei den undisziplinierten englischen Soldaten nicht selten sind. Die einwandfreie, ja, vorbildliche Behandlung der Gefangenen, auch der englischen, in den deutschen Lagern hat die volle kompetente Anerkennung neutraler Besucher und Berichterstatter gefunden; sie bedarf derjenigen Kitcheners nicht. Dieser hat alle Ursache vor der eigenen Tür zu fehren. Er, seine Regierung und seine Kriegführung haben die allerdings so schon hart genug ponierte Ehre ihrer Nation mit Füßen getreten und die Achtung der Welt verscherzt. Für Deutschland brauchen sie sich um beide nicht zu kümmern, desto mehr sich für England. Aber gerade deshalb suchen sie das Odium auf jenes zu senken. Das ist die Art von Bankerotteuren! Und vor dem Bankerott stehen heute, nach den nachgerade verräterischen Mißerfolgen auf allen Kriegsschauplätzen in Ost und West, von Flandern bis Gallipoli, England und seine Verbündeten, in Sonderheit die „Hauptmacher von'n Zange“; die Herren Asquith, Churchill, Grey, George und Nikolasha. Ihre Tränen die begleitender Weise jetzt von allen Lippen um die Welte vergossen werden. Man vergleiche nur die Jammer- und Entrüstungsrede Churchills im Oberhause mit der deutschen U.-Schrecken, die von einer gleichen und gleichgültigen Aequalität und nun also auch Kitcheners noch überboten wurde. Man wird sie lange suchen müssen, bis man die Lage dieser gottlichen Abenteurer und Verbrecher sind gezeichnet. Das läßt die täglich wachsende politische Opposition und öffentliche Unzufriedenheit, in Europa in England selbst erkennen. Eben darum suchen sie jetzt irgend Deutschland zu senken. Das ging früher vielleicht; heute geht es nicht mehr. Die Wahrheit marschiert — über die Fünf hinweg, nunmehr allmählich selbst in England. So haben ihre Lügenreden, die wilden und einsitzigen Geschrei nach den von ihnen mißhandelten Internationalen Rechts- und Ehrenbandwurm, nach der Ungeheuerlichkeit der Vergeltung für seine Verletzung — „für Deutschlands grauenhafte Ehrenlosigkeit“, wie Herr Asquith so schön sagt — heute nur noch einen Sinn: Die Fünfpfeifenaufdem letzten Loch. Und ihre Spießgesellen in Paris und Petersburg auch! Die Weltgeschichte wird auch über zum Weltgericht darauf, daß der Verwundete mit eigenem Willen ein Pendel oder ein Schwungrad in Bewegung setzt und dieser Bewegung mit dem verwundeten Gliede folgen muß. Da ist ein Pendelapparat für Beugung und Streckung des Handgelenkes; ein anderer, der Beugungsübungen im Ellenbogengelenk beteiligen soll; ferner ein Pendelapparat für die Schulter, wobei das Gelenk den Bewegungen des Armes entsprechend den Schwingungen des Gewichts folgen muß; um Versteifungen im Hüft- und Kniegelenk zu lockern dient wieder ein anderer Apparat; auch für die sehr häufigen Fingerversteifungen ist ein Apparat vorhanden, während ein anderer dazu dient, alle Finger gemeinschaftlich beweglich zu machen; desgleichen Apparate für die Lockerung des Fuß- und des Kniegelenks; weiter ein Apparat, der steifgewordene Beine zur Spreizung gebrauchen kann. Zur Stärkung der Gesamtmuskulatur dienen drei größere Apparate: bei dem ersten werden mit beiden Armen elektrische Gewichtsstoffen emporgezogen; bei andere hat die Form und Bewegungsweise des Fahrrads, bei dritte die des Ruderbootes. Sämtliche Apparate sind auf's genauste den menschlichen Körper angepaßt, und alle sind verstellbar, um den Grad der zu überwindenden Schwierigkeit zu erhöhen, den Willen zu ihrer Ueberwindung zu stärken und den einzelnen Gliedern ihre ab Leistungsfähigkeit wiederzugeben. Die Baracke hat einige Nebenräume, von denen der eine alle Einrichtungen zur Motormassage, zu Heißluftbädern u. deral. besitzt.

Vor der Baracke befindet sich ein Platz, auf dem die Patienten täglich zweimal zu Freiübungen antreten. Auch sonst ist zum Turnen Gelegenheit gegeben. Damit die Verwundeten wieder zum Leistungen Apparaten, deren Zweck es ist, die Krieger wieder zum vollen Gebrauch der verwundeten Glieder zu erziehen. Die Baracke ist hergestellt worden von der deutschen Barackenaufstellkraft in Köln; die gelchmackvollen Tünchereerbeiten hat Dr. Tünchermeister Hartmann ausgeführt; der schöne Linoleumbelag ist von der Firma Bissbein & Mayer geliefert worden.

Wenn die Kranken — so unsachlich führte Sr. Medizinalrat Prof. Dr. Heidenhain aus — wochen- und monatelang im Bett gelegen haben, dann leiden sie danach, auch wenn sie sonst ganz auf dem Wege sind, alle an allgemeiner Muskelschwäche. Diese beseitigt man durch Reibung, wie wir aus der Zeit wissen, da wir gelernt haben. Zweck dieser Uebung ist es, die einzelnen Muskeln zu neuen regelmäßig und systematisch anzustrengen, damit sie an Kraft wieder zunimmt und die Glieder geschmeidig werden. Die besondere Aufgabe aber ist, Schädigungen in Form von Versteifungen und Verwachsungshindernissen zu beseitigen. Ein Mensch hat z. B. einen Oberarmbruch erlitten: er kann den Arm nicht vollständig beugen oder strecken — muß tut man? Durch Maschine werden sekundlich allmählich die fürchtbaren Widerstände überwunden, und Muskelbewegungen an den Gelenken herbeigeführt, sind alle diese Apparate hier bestimmt.

Es folgten dann praktische Vorführungen dieser Apparate. Wie wir sehen, beruhen diese sämtlich auf dem Prinzip der Gewichtsbelastung, das sich von jeher am besten für ihren Boden eignete.

Der Gesamtvorstand des Kreisobst- und Gartenbauvereins Worms, erweitert durch Vorstandsmitglieder des Kreisfrauenvereins für die Landgemeinden des Kreises Worms, hat die Organisation der Gemüseerzeugung und -Verwertung in die Hand genommen und in allen Landgemeinden des Kreises Worms lokale Ausschüsse aus Vertrauensleuten bestellen. Ueberen Mitgliedern des Obst- und Gartenbauvereins und der Frauenvereine erhielt, denen die Sorge für Sicherstellung der Kalidüngung mit Gemüse, in den Gemeinden selbst und für die Allgemeinheit, übertragen worden ist.

Alle Ueberschüsse aus dem Gemüsebau, die man nicht anderweitig absetzen gewohnt ist, finden jederzeit günstige Verwertung in der vom Kreisobst- und Gartenbauverein in Gemeinschaft mit den vorerwähnten Mitarbeitern eingerichteten Verkaufsstelle in Worms, welche demnächst ihre Tätigkeit aufnehmen wird. Die Vorteile einer solchen Absatzstelle, die unter allen Umständen für Verkauf sorgt, wiegen die Opfer des Mehrumbaus reichlich auf.

Die lokalen Ausschüsse für Gemüsebau und -Verwertung rechnen auf die Mitarbeit aller Einsichtigen, die helfen wollen, den Ausbunnerungsplan unserer Feinde zu nichte zu machen.

* **Das 50jährige Arbeitsjubiläum** beging am Samstag den 1. Mai der Fabrikant Philipp Jakob Heyer u. Reinhart Heyer Matthäus Menges. Jubilar ist Inhaber der Rettungsmedaille, die er sich beim Militär erwarb, sowie des allgemeinen Ehrenzeichens für 40jährige treue Dienste. Als Mitbegründer des Soldatenvereins, sowie des nationalliberalen Arbeitervereins war ihm auch die hohe Ehre zuteil, der Arbeiterdeputation bei dem Allerhöchsten Besuch der Stadt Worms durch Se. Maj. Kaiser Wilhelm am 8. Dezember 1869 anzugehören. Herr Menges erfreut sich allüberall wegen seines lutherfestigen Wirkens bei allen gutgesinnten Bestrebungen allgemeiner Hochachtung und Wertschätzung. Wir beglückwünschen den Jubilar aufs herzlichste zu dieser hohen und seltenen Feier.

** **Die Unterstützung für Familien in den Dienst eingetretener Mannschaften** für die erste Maihälfte wird am nächsten Samstag den 1. Mai ausgezahlt. Die Bezugsberechtigten werden dringend gebeten, die in der öffentlichen Bekanntmachung enthaltene Einteilung zu beachten, da hiervon die ordnungsmäßige Abwicklung des Geschäfts bei der Stadtkasse abhängig ist.

** **Deutscher und österr. Alpenverein Sektion Worms.** Der Vorstand benachrichtigt hierdurch seine Mitglieder von der am Sonntag, 2. Mai stattfindenden Wanderung, die in den Odenwald führt. Abfahrt Worms 8.32 Uhr vorm. Ankunft Heppenheim 9.15 Uhr, von da zu Fuß über Auerbach, Bohlner Turm, Auchsmühle nach Weinheim, Marschzeit 4½—5 Stunden. Mittagkost zu Weinheim 8.18 Uhr. Ankunft in Worms 7.19 Uhr. Die Mitglieder werden um zahlreiche Beteiligung gebeten u. daran erinnert, Brot mitzunehmen. Gäste sind willkommen.

* **Aus der Pfalz.** Die Einfuhr von Obst, frischen Gemüsen und Früchten in Postpaketen aus Deutschland nach Rumänien ist von jetzt ab wieder gestattet.

Aus Stadt und Land.

:: **Hornheim**, 28. April. Als Kriegsbeitrag zur Beschaffung von Sanitätshunden und Unterstützung geeigneter Führer hat die am 25. April stattgefundene Versammlung des Hundezuchtvereins Hornheim einer Liste im Gemeindehause mit 44 M. 70 Pf. ergeben. Im Namen des Hilfsausschusses der Gemeinde Hornheim sprach Bürgermeister Hahn diesen herzlichen Dank.

|| **Kollenstauern**, 28. April. Gestern starb hier, 70 Jahre alt, ein früher sehr geschätzter leitende Schaffner der Rheinischen Straßenbahn, der bis zu seiner ihre Tätigkeit aufnehmen wird. Die Vorteile einer solchen Absatzstelle, die unter allen Umständen für Verkauf sorgt, wiegen die Opfer des Mehrumbaus reichlich auf.

Die lokalen Ausschüsse für Gemüsebau und -Verwertung rechnen auf die Mitarbeit aller Einsichtigen, die helfen wollen, den Ausbunnerungsplan unserer Feinde zu nichte zu machen.

* **Das 50jährige Arbeitsjubiläum** beging am Samstag den 1. Mai der Fabrikant Philipp Jakob Heyer u. Reinhart Heyer Matthäus Menges. Jubilar ist Inhaber der Rettungsmedaille, die er sich beim Militär erwarb, sowie des allgemeinen Ehrenzeichens für 40jährige treue Dienste. Als Mitbegründer des Soldatenvereins, sowie des nationalliberalen Arbeitervereins war ihm auch die hohe Ehre zuteil, der Arbeiterdeputation bei dem Allerhöchsten Besuch der Stadt Worms durch Se. Maj. Kaiser Wilhelm am 8. Dezember 1869 anzugehören. Herr Menges erfreut sich allüberall wegen seines lutherfestigen Wirkens bei allen gutgesinnten Bestrebungen allgemeiner Hochachtung und Wertschätzung. Wir beglückwünschen den Jubilar aufs herzlichste zu dieser hohen und seltenen Feier.

** **Deutscher und österr. Alpenverein Sektion Worms.** Der Vorstand benachrichtigt hierdurch seine Mitglieder von der am Sonntag, 2. Mai stattfindenden Wanderung, die in den Odenwald führt. Abfahrt Worms 8.32 Uhr vorm. Ankunft Heppenheim 9.15 Uhr, von da zu Fuß über Auerbach, Bohlner Turm, Auchsmühle nach Weinheim, Marschzeit 4½—5 Stunden. Mittagkost zu Weinheim 8.18 Uhr. Ankunft in Worms 7.19 Uhr. Die Mitglieder werden um zahlreiche Beteiligung gebeten u. daran erinnert, Brot mitzunehmen. Gäste sind willkommen.

* **Aus der Pfalz.** Die Einfuhr von Obst, frischen Gemüsen und Früchten in Postpaketen aus Deutschland nach Rumänien ist von jetzt ab wieder gestattet.

Worms und Vororte.

Worms, 29. April.

Das Wormser Medico-Mechanikum für die Kriegsbeschädigten-Fürsorge.

Zur Besichtigung dieser neuen und sehr wertvollen Anlage unseres Krankenhauses hatte Herr Oberbürgermeister Köhler die Herren Stadtverordneten auf gestern Nachmittag eingeladen. Herr Medizinalrat Prof. Dr. Heidenhain übernahm die Führung durch die sich sehr stattlich darbietende Anlage und gab fesselnde Erläuterungen an den einzelnen Apparaten, deren Zweck es ist, die Krieger wieder zum vollen Gebrauch der verwundeten Glieder zu erziehen. Die Baracke ist hergestellt worden von der deutschen Barackenaufstellkraft in Köln; die geschmackvollen Tünchereerbeiten hat Dr. Tünchermeister Hartmann ausgeführt; der schöne Linoleumbelag ist von der Firma Bissbein & Mayer geliefert worden.

Wenn die Kranken — so unsachlich führte Sr. Medizinalrat Prof. Dr. Heidenhain aus — wochen- und monatelang im Bett gelegen haben, dann leiden sie danach, auch wenn sie sonst ganz auf dem Wege sind, alle an allgemeiner Muskelschwäche. Diese beseitigt man durch Reibung, wie wir aus der Zeit wissen, da wir gelernt haben. Zweck dieser Uebung ist es, die einzelnen Muskeln zu neuen regelmäßig und systematisch anzustrengen, damit sie an Kraft wieder zunimmt und die Glieder geschmeidig werden. Die besondere Aufgabe aber ist, Schädigungen in Form von Versteifungen und Verwachsungshindernissen zu beseitigen. Ein Mensch hat z. B. einen Oberarmbruch erlitten: er kann den Arm nicht vollständig beugen oder strecken — muß tut man? Durch Maschine werden sekundlich allmählich die fürchtbaren Widerstände überwunden, und Muskelbewegungen an den Gelenken herbeigeführt, sind alle diese Apparate hier bestimmt.

Es folgten dann praktische Vorführungen dieser Apparate. Wie wir sehen, beruhen diese sämtlich auf dem Prinzip der Gewichtsbelastung, das sich von jeher am besten für ihren Boden eignete.

Der Gesamtvorstand des Kreisobst- und Gartenbauvereins Worms, erweitert durch Vorstandsmitglieder des Kreisfrauenvereins für die Landgemeinden des Kreises Worms, hat die Organisation der Gemüseerzeugung und -Verwertung in die Hand genommen und in allen Landgemeinden des Kreises Worms lokale Ausschüsse aus Vertrauensleuten bestellen. Ueberen Mitgliedern des Obst- und Gartenbauvereins und der Frauenvereine erhielt, denen die Sorge für Sicherstellung der Kalidüngung mit Gemüse, in den Gemeinden selbst und für die Allgemeinheit, übertragen worden ist.

Alle Ueberschüsse aus dem Gemüsebau, die man nicht anderweitig absetzen gewohnt ist, finden jederzeit günstige Verwertung in der vom Kreisobst- und Gartenbauverein in Gemeinschaft mit den vorerwähnten Mitarbeitern eingerichteten Verkaufsstelle in Worms, welche demnächst ihre Tätigkeit aufnehmen wird. Die Vorteile einer solchen Absatzstelle, die unter allen Umständen für Verkauf sorgt, wiegen die Opfer des Mehrumbaus reichlich auf.

Die lokalen Ausschüsse für Gemüsebau und -Verwertung rechnen auf die Mitarbeit aller Einsichtigen, die helfen wollen, den Ausbunnerungsplan unserer Feinde zu nichte zu machen.

* **Das 50jährige Arbeitsjubiläum** beging am Samstag den 1. Mai der Fabrikant Philipp Jakob Heyer u. Reinhart Heyer Matthäus Menges. Jubilar ist Inhaber der Rettungsmedaille, die er sich beim Militär erwarb, sowie des allgemeinen Ehrenzeichens für 40jährige treue Dienste. Als Mitbegründer des Soldatenvereins, sowie des nationalliberalen Arbeitervereins war ihm auch die hohe Ehre zuteil, der Arbeiterdeputation bei dem Allerhöchsten Besuch der Stadt Worms durch Se. Maj. Kaiser Wilhelm am 8. Dezember 1869 anzugehören. Herr Menges erfreut sich allüberall wegen seines lutherfestigen Wirkens bei allen gutgesinnten Bestrebungen allgemeiner Hochachtung und Wertschätzung. Wir beglückwünschen den Jubilar aufs herzlichste zu dieser hohen und seltenen Feier.

** **Deutscher und österr. Alpenverein Sektion Worms.** Der Vorstand benachrichtigt hierdurch seine Mitglieder von der am Sonntag, 2. Mai stattfindenden Wanderung, die in den Odenwald führt. Abfahrt Worms 8.32 Uhr vorm. Ankunft Heppenheim 9.15 Uhr, von da zu Fuß über Auerbach, Bohlner Turm, Auchsmühle nach Weinheim, Marschzeit 4½—5 Stunden. Mittagkost zu Weinheim 8.18 Uhr. Ankunft in Worms 7.19 Uhr. Die Mitglieder werden um zahlreiche Beteiligung gebeten u. daran erinnert, Brot mitzunehmen. Gäste sind willkommen.

* **Aus der Pfalz.** Die Einfuhr von Obst, frischen Gemüsen und Früchten in Postpaketen aus Deutschland nach Rumänien ist von jetzt ab wieder gestattet.

Handel, Landwirtschaft, Gewerbe.

* **Worms**, 29 April. Amtlicher Wochenbericht.

Butter (Kilo)	1.70—2.00	
(Dutzd. M. 1.20—2.00)		
Eier (Dutzdpfd.)	80—90	
(Pfd.)	1.40—1.60	
Käse (Dutzdpfd.)	5—8	
Weißkäse (Stck.)	3—6	
Kartoffeln (Ztr.)	7—8	
(Pfd.)	0.07—0.08	
Mirnsalat (Pfd.)	0.50—0.60	
Rotkraut (Pfd.)	0.06—0.08	
Kohlrabi (Stck.)	0.06—0.08	
Weißkraut (Pfd.)	0.06—0.08	
Schwarzwurzel (Pfd.)	0.25—0.30	
Meerrettich (Stck.)	0.20—0.30	
Spinat (Pfd.)	0.20—0.30	
Rhabarber (Pfd.)	0.20—0.30	
Spargel (Pfd.)	0.20—0.30	
Schnittlauch (Bund)	0.10—0.15	
Petersilie (Bund)	0.10—0.15	
Kopfsalat (Stck.)	0.10—0.15	
Salatgurken (Stck.)	0.40—0.50	
Essigmostrich	0.10—0.15	
Zwiebeln (Pfd.)	0.20—0.30	
Knoblauch (Pfd.)	0.20—0.30	
Meerrettich (Stck.)	0.15—0.20	
Radieschen (Bd.)	0.10—0.15	
Rettich (Stck.)	0.10—0.15	
Zwiebeln (Pfund)	0.40—0.50	
Lauch (Stck.)	0.10—0.15	
Sellerie (Kopf)	0.10—0.20	
Tomaten (Pfd.)	0.60—0.80	
Weißbohnen (Pfd.)	0.20—0.30	
Zwetschgen (Pfd.)	0.20—0.30	
Trauben (Pfd.)	0.60—0.80	
Aepfel (Pfd.)	0.20—0.30	
Birnen (Pfd.)	0.20—0.30	
Mandeln (Pfd.)	0.20—0.30	
Nüsse (Pfd.)	0.20—0.30	
Pfirsiche (Pfd.)	0.20—0.30	
Kirschen (Pfd.)	0.20—0.30	
Stachelbeeren (Pfd.)	0.20—0.30	
Johannisbeeren (Pfd.)	0.20—0.30	
Himbeeren (Pfd.)	0.20—0.30	
Brombeeren (Pfd.)	0.20—0.30	
Heidelbeeren (Pfd.)	0.20—0.30	
Preiselbeeren (Pfd.)	0.20—0.30	
Walnüsse (Pfd.)	0.20—0.30	
Haselnüsse (Pfd.)	0.20—0.30	
Kastanien (Pfd.)	0.20—0.30	
Erdbeeren (Pfd.)	0.20—0.30	
Kirschen (Pfd.)	0.20—0.30	
Stachelbeeren (Pfd.)	0.20—0.30	
Johannisbeeren (Pfd.)	0.20—0.30	
Himbeeren (Pfd.)	0.20—0.30	
Brombeeren (Pfd.)	0.20—0.30	
Heidelbeeren (Pfd.)	0.20—0.30	
Preiselbeeren (Pfd.)	0.20—0.30	
Walnüsse (Pfd.)	0.20—0.30	
Haselnüsse (Pfd.)	0.20—0.30	
Kastanien (Pfd.)	0.20—0.30	

Telegramme der Wormser Zeitung.

Deutsche Flieger über Ypernay.

§ **Paris**, 29. April. (WTB. Nichtamtlich.) Nach einer Meldung des „Matin“ haben deutsche Flugzeuge am Montag morgen sechs Brandbomben auf Epernay abgeworfen. Menschen wurden nicht getötet.

Die englischen Offiziere in deutschen Militärarrest.

§ **Magdeburg**, 29. April. (WTB. Nichtamtl.) Der amerikanische Botschafter Gerard besichtigte gestern in Magdeburg und Burg die Kriegsgefangenenbarackenanlagen, in welchen englische Offiziere zur Vergeltung für die Behandlung der deutschen Unterseebootsbesatzungen festgesetzt sind, sowie die Gefangenenlager. Er sprach sich äußerst befriedigt aus. Die Gefangenen scheinten unumwundene Zufriedenheit.

Tausend-Trankenkelchlag (im Ganzen 80.000 Franken). Liebesgaben für die drei Millionen Araber, dagelten gerade: herein. Ein Armeelieferant war für diese patriotische Sache insbesondere begeistert u. hat eine sehr reichliche Erweiterung des Hilfsfonds durch sein Geschenk von 20.000 Franken ein, unter der Bedingung, daß er die 20.000 zur Verpflegung stehenden arabischen Pferde der französischen Armee liefern dürfe. Man setzte seinen Zuckel in die Angaben der arabischen Krämer. Da sie gelegentlich gewappnete und berittene Pferde, wie sie sie nur um zweifelnde Gauner, die bereits hinter Schloß u. Riegel säßen, gebandelt habe, bitter enttäuscht. Die gerichtlichen Siegel, Stempel und Nachbriefe werden auf Antrag von Verteuna und des gepreßten Pferdehändlers in Polizeigewahrsam genommen.

VORANZEIGE.

Landauer's Wäsche-Woche

Beginn: Samstag, den 1. Mai

Unsere morgen beginnende „Wäsche-Woche“ wird eine Extra-Veranstaltung von ganz grosser Bedeutung sein. Aussergewöhnlich vorteilhafte Einkäufe ermöglichen es uns, in allen Abteilungen gute, gediegene Waren zu enorm billigen Preisen zu verkaufen. Beachten Sie bitte unsere morgigen vierseitigen Angebote und widmen Sie unseren Schaufenstern Ihre Aufmerksamkeit.

Ab heute grosser Vorverkauf.

Wormser Zeitung

Ausgaben

Amtsblatt für die Bekanntmachungen sämtlicher Behörden des Kreises und der Stadt Worms

Geschäftsstelle: Wollstr. Nr. 2 — Abendblatt — Fernsprecher: Nr. 3 und 735

Anzeigen

Nummer 217 — Donnerstag den 29. April 1915 — 140. Jahrgang

Diese Abendnummer umfaßt 4 Seiten

Amtlicher Teil.

Bekanntmachung.

Betr.: Aenderung der Bekanntmachungen über die Regelung des Verkehrs mit Hafer vom 19. Februar 1915 (R. G. Bl. S. 81), über das Verfüttern von Roggen, Weizen, Hafer, Mehl und Brot vom 21. Januar 1915 (R. G. Bl. S. 27), über Höchstpreise für Speisekartoffeln vom 15. Februar 1915 (R. G. Bl. S. 90); ferner Bekanntmachung über die Sicherung der Ackerbestellung vom 31. März 1915 (R. G. Bl. S. 210).

Die im Abdruck nachstehenden Bekanntmachungen des Stellvertreters des Reichskanzlers vom 31. März 1915, betreffend:

1. Aenderung der Bekanntmachung über die Regelung des Verkehrs mit Hafer vom 19. Februar 1915 (R. G. Bl. S. 81),

2. Aenderung der Bekanntmachung über das Verfüttern von Roggen, Weizen, Hafer, Mehl und Brot vom 21. Januar 1915 (R. G. Bl. S. 27),

3. Aenderung der Bekanntmachung über die Höchstpreise für Speisekartoffeln vom 15. Februar 1915 (R. G. Bl. S. 90), ferner

4. die Bekanntmachung über die Sicherung der Ackerbestellung, und die Bekanntmachung Großh. Ministeriums des Innern vom 5. April 1915, über Sicherung der Ackerbestellung, bringen wir hiermit zur allgemeinen Kenntnis. Wir weisen hierbei auf das Nachstehende hin.

Durch die beiden Verordnungen des Bundesrats vom 21. März sind die Verordnungen über die Regelung des Verkehrs mit Hafer vom 19. Februar und über das Verfüttern von Roggen, Weizen, Hafer, Mehl und Brot vom 21. Januar dieses Jahres hinsichtlich der Haferverfütterung geändert worden. Eine solche Verfütterung soll künftig nicht mehr, wie bisher, nur an Einspänner zulässig sein; vielmehr sollen Halter von Einhufern befugt sein, ihnen nach § 4 Absatz 2a und nach § 5 Absatz 2a der Verordnung vom 19. Februar zur Verfütterung an diese Einhufer freigegebenen Hafermengen, die ihnen nach § 4 Absatz 2a und nach § 5 Absatz 2a der Verordnung vom 19. Februar zur Verfütterung an diese Einhufer freigegebenen Hafermengen, von 200 Kg. täglich beziehungsweise von 300 Kg. bis zur nächsten Ernte — künftig statt „für Pferde, auch von Ihre Kälber, Fohlen, Esel und Maultiere zu verfüttern. Von dieser Ermächtigung kann mit dem Inkrafttreten der neuen Verordnungen, also alsbald, Gebrauch gemacht werden. Eine Erhöhung des festgesetzten Haferquantums tritt dadurch nicht ein; dies bemißt sich nach wie vor nur nach der Zahl der Einhufer.

Worms, 24. April 1915.

Großherzogliches Kreisamt Worms.
J. V.: Weber.

(Nr. 4696.)

Bekanntmachung

betreffend Aenderung der Bekanntmachung über die Regelung des Verkehrs mit Hafer vom 19. Februar 1915 (Reichs-Gesetzbl. S. 81). Vom 31. März 1915.

Der Bundesrat hat auf Grund des § 5 des Gesetzes über die Ermächtigung des Bundesrats zu wirtschaftlichen Maßnahmen usw. vom 4. August 1914 (Reichs-Gesetzbl. S. 327) folgende Verordnung erlassen.

Artikel 1.

In der Bekanntmachung über die Regelung des Verkehrs mit Hafer vom 19. Februar 1915 (Reichs-Gesetzbl. S. 81) erhält § 4 Abs. 2a, erster Satzteil, folgende Fassung:

„Halter von Pferden und anderen Einhufern zur Fütterung Hafer, nach dem Durchschnitt von zehntägigen Mitgraten für jeden Einhufer auf den Tag berechnet, verwenden.“

Artikel 2.

Diese Verordnung tritt mit dem Tage der Verkündung in Kraft. Der Reichskanzler bestimmt den Zeitpunkt des Außerkrafttretens.

Berlin, 31. März 1915.

Der Stellvertreter des Reichskanzlers.
Delbrück.

(Nr. 4697.)

Bekanntmachung

betreffend Aenderung der Bekanntmachung über das Verfüttern von Roggen, Weizen, Hafer, Mehl und Brot vom 21. Januar 1915 (Reichs-Gesetzbl. S. 27). Vom 31. März 1915.

Der Bundesrat hat auf Grund des § 5 des Gesetzes über die Ermächtigung des Bundesrats zu wirtschaftlichen Maßnahmen usw. vom 4. August 1914 (Reichs-Gesetzbl. S. 327) folgende Verordnung erlassen.

Artikel 1.

In der Bekanntmachung über das Verfüttern von Roggen, Weizen, Hafer, Mehl und Brot vom 21. Januar 1915 (Reichs-Gesetzbl. S. 27) sind folgende Aenderungen vorzunehmen:

1. Im § 1 Abs. 1 erhält Nr. 5 folgende Fassung:
„Brotabfälle und Brot, die zur menschlichen Ernährung geeignet sind.“

2. Im § 3 erhält Abs. 2 folgende Fassung:
„Halter (Nr. 1, 2), die nur einem Halter von Einhufern nach § 4 Abs. 2a und § 23 der Bekanntmachung über die Regelung des Verkehrs mit Hafer vom 19. Februar 1915 (Reichs-Gesetzbl. S. 81) überlassen ist, kann an Einhufer, ferner an Kälber und Lämmer, sowie an Spann- und Zuchttiere verfüttert werden.“

3. Im § 2 erhält Abs. 2 folgende Fassung:
„Das Quetschen, Schroten oder sonstige Zerkleinern von Hafer für Einhufer ist nach Maßgabe von § 1 Abs. 2 gestattet.“

§ 4 fällt weg.

Artikel 2.

Diese Verordnung tritt mit dem Tage der Verkündung in Kraft. Der Reichskanzler bestimmt den Zeitpunkt des Außerkrafttretens.

Berlin, 31. März 1915.

Der Stellvertreter des Reichskanzlers.
Delbrück.

(Nr. 4702.)

Bekanntmachung

über die Sicherung der Ackerbestellung. Vom 31. März 1915.

Der Bundesrat hat auf Grund des § 5 des Gesetzes über die Ermächtigung des Bundesrats zu wirtschaftlichen Maßnahmen usw. vom 4. August 1914 (Reichs-Gesetzbl. S. 327) folgende Verordnung erlassen.

§ 1.

Die untere Verwaltungsbehörde ist nach näherer Anordnung der Landeszentralbehörde befugt, die Nutzungsberechtigten von Landgütern und landwirtschaftlichen Grundstücken mit kurzer Frist zu einer Erklärung darüber aufzufordern, ob sie ihre gesamte Ackerfläche bestellen wollen oder welche Stücke davon unbestellt bleiben sollen. Die Möglichkeit der in Aussicht genommenen Bestellung ist auf Erfordern glaubhaft zu machen. Die Aufforderung kann durch öffentliche Bekanntmachung erfolgen.

§ 2.

Soweit der Nutzungsberechtigte die Bestellung nicht übernimmt oder die Möglichkeit der Bestellung nicht glaubhaft macht oder die Aufforderung unbeantwortet läßt, oder wenn er nicht erreicht werden kann, ist die untere Verwaltungsbehörde befugt, die Nutzung des Grundstücks mit Inhabe ganz oder zum Teil längstens bis Ende des Jahres 1915 dem Berechtigten zu entziehen und dem Kommunalverbande zu übertragen.

§ 3.

Der Kommunalverband hat bei der Nutzung des Grundstücks nach den Regeln einer ordnungsmäßigen Wirtschaft zu verfahren, soweit dies nach den besonderen durch den Krieg geschaffenen Verhältnissen tunlich ist. Zugunsten der Kommunalverband dem Nutzungsberechtigten eine Entschädigung zu gewähren hat, bestimmt die untere Verwaltungsbehörde bei der Uebertragung. Für die Aufwendungen des Kommunalverbandes hat der Eigentümer oder sonstige Berechtigte nicht einzutreten.

§ 4.

Auf Gründen der Billigkeit kann die untere Verwaltungsbehörde die Rückgabe der Grundstücke an den Berechtigten bereits zu einem früheren Zeitpunkt als dem zunächst bestimmten verfügen. Bei der Rückeinanderlesung (§ 5) hat ein angemessener Ausgleich zu erfolgen.

§ 5.

Ueber die Auseinandersetzung zwischen dem Kommunalverband und dem Eigentümer, sowie den sonstigen Nutzungsberechtigten beschließt auf Antrag die untere Verwaltungsbehörde nach billigem Ermessen unter Ausschluß des Rechtswegs.

§ 6.

Gegen die Verfügungen der unteren Verwaltungsbehörde nach §§ 1 bis 4 ist binnen einer Woche, gegen die Beschlüsse nach § 5 binnen einem Monat die Beschwerde bei der höheren Verwaltungsbehörde zulässig. Die Entscheidung ist endgültig.

§ 7.

Personen, die wegen des Einbruchs feindlicher Truppen ihre bisherige landwirtschaftliche Beschäftigung aufgegeben haben, können nach den §§ 1 bis 4 geschlossene Verträge, die sie zu Diensten außerhalb des Bezirks ihrer seitherigen Beschäftigung verpflichten, binnen Wochenfrist durchs mit sechstägiger Frist kündigen. Die Kündigung muß binnen drei Wochen erklärt werden; diese Frist beginnt mit dem Tage der Verkündung der Verordnung. Bleibt es zur Rückkehr einer behördlichen Erlaubnis, so läuft die Frist von dem Tage, an dem diese Erlaubnis dem Antragsteller bekannt geworden ist.

Die Landeszentralbehörde bestimmt die Bezirke, auf die diese Vorschrift Anwendung findet.

§ 8.

Die Landeszentralbehörde erläßt die erforderlichen Ausführungsvorschriften.

§ 9.

Gegen die Sicherung der Ackerbestellung im Wege der Landespfändung beschwerdeführt ist, können die §§ 1 bis 8 dieser Verordnung keine Anwendung.

§ 10.

Diese Verordnung tritt mit dem Tage der Verkündung in Kraft.

Berlin, den 31. März 1915.

Der Stellvertreter des Reichskanzlers.
Delbrück.

Bekanntmachung

über die Sicherung der Ackerbestellung vom 9. April 1915.

§ 1.

Im Sinne der Bundesratsverordnung über die Sicherung der Ackerbestellung vom 31. März 1915 (R.G.Bl. S. 210) sind:

a) untere Verwaltungsbehörde das Kreisamt;
b) Kommunalverband der Kreis;
c) höhere Verwaltungsbehörde der Kreisausschuß.

§ 2.

Die Kreisämter haben die Nutzungsberechtigten von Landgütern und landwirtschaftlichen Grundstücken, die ihre Grundstücke voraussichtlich nicht bestellen oder bei denen die Bestellung zweifelhaft ist, durch die Ortspolizeibehörden schriftlich oder durch ortsübliche Bekanntmachung mit kurzer Frist zu einer Erklärung darüber auffordern zu lassen, ob sie ihre gesamte Ackerfläche bestellen wollen oder welche Stücke davon unbestellt bleiben sollen. Die Möglichkeit der in Aussicht genommenen Bestellung ist glaubhaft zu machen.

§ 3.

Soweit Nutzungsberechtigte die Bestellung nicht übernehmen oder die Möglichkeit der Bestellung nicht glaubhaft machen oder die Aufforderung unbeantwortet lassen, oder wenn Nutzungsberechtigte nicht erreicht werden können, ist ein Verzeichnis nach dem hierunter abgedruckten Muster von der Ortspolizeibehörde aufzunehmen und auf kürzestem Wege Großh. Kreisamt vorzulegen.

§ 4.

Der Kommunalverband kann die ihm zugewiesenen Rechte und Pflichten auf die Gemeinde übertragen, in deren Gemarkung das zu bebauende Grundstück liegt.

Darmstadt, den 9. April 1915.

Großherzogliches Ministerium des Innern.
v. Hombergk.
Krämer.

Kreis . . . Gemarkung . . .

Verzeichnis

der landwirtschaftlichen Grundstücke, für die auf Grund von § 2 der Bundesrats-Verordnung über die Sicherung der Ackerbestellung vom 31. März 1915 (R.G.Bl. S. 210) nach ergangener Aufforderung die Nutzung den Nutzungsberechtigten entzogen und dem Kommunalverband übertragen werden soll.

Laufende Nr.	Des Grundstücks	Eigenschaft des Nutzungsberechtigten (ob Landwirt, Gärtner, Pächter usw.)	Grund der Entziehung der Nutzung	Unterschrift d. Nutzungsberechtigten, soweit er erreichbar ist
	Flächeninhalt in Hektar (ha)			

Wird Großh. Kreisamt ——— vorgelegt.

———, den ——— April 1915.

Die Ortspolizeibehörde

Bekanntmachung.

Betr.: Erlöschen der Maul- und Klauenseuche unter der auf der Maulbeeraue (Gemarkung Nordheim) verbeenden Schafherde.

Nachdem das Erlöschen der Maul- und Klauenseuche unter der auf der Maulbeeraue weidenden Schafherde durch Großh. Kreistierarzt Dr. Lendheim festgestellt worden ist, werden die mit unseren Bekanntmachung vom 10. d. Mts. — Amtsverkündigungsblatt Nr. 79 — angeordneten Maßnahmen aufgehoben.

Bensheim, den 21. April 1915.

Großherzogliches Kreisamt Bensheim.
Eckstein.

Bekanntmachung.

Betr.: Erlöschen der Maul- und Klauenseuche in Lampertheim.

Nachdem das Erlöschen der Maul- und Klauenseuche in Lampertheim durch Großh. Kreistierarzt Dr. Lendheim festgestellt worden ist, werden die mit unserer Bekanntmachung vom 12. Febr. 1915 — Kreisblatt Nr. 25 — angeordneten Maßnahmen hiermit aufgehoben.

Bensheim, den 20. April 1915.

Großherzogliches Kreisamt Bensheim.
Eckstein.

Das feindliche Kapital im Inlande

Wiederholt ist in der Presse und auch an dieser Stelle aufklärlich dargelegt worden, mit welcher Rücksichtslosigkeit und welchem Zielbewußtsein die Regierungen der englischen Weltreiches den wirtschaftlichen Kampf gegen die deutsche Industrie und das deutsche Kapital draußen in der Welt führen, wie ihnen auf diesem Gebiete Bergeltungsmaßnahmen gegen sich bereits ausgeübte Repressalien noch immer fern liegen, und wie sie sogar die militärische Situation, wie immer sie sich gestaltet, nicht zu ändern vermag, weil sie eben in der Verdrängung des deutschen Kapitals und der deutschen Industrie und in ihrer Vernichtung bestehen, und weil der Wunsch, die damit meinem Wirtschaftsleben gewährten Vorteile nicht wieder herausgeben. Die Bedeutung von Handel und Industrie sind auf den Weltmarkt, wenn man die Lage nüchtern betrachtet, mit dem Ausgang des wirtschaftlichen Kampfes angeht, voraussichtlich immer noch als „zweiter Sieger“ und Frau Germania hervorgehen.“

Nun ist aber noch dem Kriege die allgemeine Lage in der Industrie und auf dem Kapitalmarkte so, daß alle Mittel dringend und sofort gebraucht werden, und daß ein neuer weiterer Aufschub der deutschen Kapitalbetätigung ein nachteiliger empfindlicher Schlag für das heimische Wirtschaftsleben sein würde, insofern es dadurch klar in seiner Kraftlosigkeit und der Möglichkeit, das während des Krieges auf allen Gebieten entstandene

Bekanntmachungen der Stadt Worms.

Viehmarkt-Verlegung. Donnerstag den 6. und Freitag den 7. Mai 1915, jedesmal vormittags um 9 Uhr und nachmittags um 2 Uhr anfangend, werden die verfallenen Pfänder Nr. 9 Nr. 6480 bis 11059, welche nicht bis zu April 1. A. ausgelöst sind, im Pfandhaus versteigert, nämlich:

Bettzeug, Weißzeug, Kleidungsstücke aller Art, goldene und silberne Herren- und Damen-Remontoiruhren, goldene Ketten, Broschen, Ringe, Bestecken, Armbänder, Fahrräder, Nähmaschinen, Musik-Instrumente u. m. A.

Das Pfand vom 5. bis 8. Mai einschl. geschlossen.

Worms, den 7. April 1915.

Der Oberbürgermeister. J. V.: **Binder.**

Verkauf von Ziegenböcken. Auf der städtischen Kalselstallung sollen 2 Ziegenböcke als Zuchttiere abgegeben werden. Angebote für die Ziegenböcke im Ganzen getrennt, sind verschlossen mit der Aufschrift „Verkauf von 2 Ziegenböcken“ bis Mittwoch den 5. Mai d. Js. vormittags 11 Uhr auf Zimmer 5 des Rathauses einzureichen, woselbst auch die Verkaufsbedingungen eingesehen werden können. — Wegen Besichtigung der Böcke wende man sich an den Kalfelwärter.

Worms, den 26. April 1915.

Das Stadtbauamt: **Häther.**

Johann Georg Decker und **Christian Birkle** beide in **Worms** von Worms im Bruch Kreisamt Worms, als Hilfsschätzen verpflichtet worden.

Worms, den 27. April 1915.

Der Oberbürgermeister: **Köhler.**

Die Auszahlung der Unterstützung für Familien in den Dienst eingetretener Mannschaften

für die erste Hälfte des Monats Mai 1915 findet **am Samstag, den 1. Mai 1915, vormittags von 8 bis halb 1 Uhr und nachm. von 3 bis halb 5 Uhr** statt.

Wir ersuchen die Bezugsberechtigten, die Unterstützungsbeträge **an diesem Tage** abzuholen, da wir nur an ihm für die Auszahlung eine besondere Einrichtung treffen können.

Die Auszahlung erfolgt für die Bezugsberechtigten, deren Familiennamen beginnt mit den Buchstaben

A bis K vormittags } am Schalter 5
F und G nachmittags }
H bis K vormittags } am Schalter 1
L bis N nachmittags }
O bis R vormittags } am Schalter 2.
T bis Z nachmittags }

Von der Erledigung anderer Kassengeschäfte bitten wir an diesem Tage abzusehen.

Worms, den 24. April 1915.

Stadtkasse Worms.
Schott.

Deutsche Mode! Das neue Favorit-Moden-Album für Frühjahr und Sommer ist eingetroffen. Album u. Schnitte zu haben bei **L. Halbreich.** 2807

Gold-Darlehn ohne Bürg., Ratenrücke., diskret, reell u. schnell v. Selbstg. **Schlevogt,** Berlin 30, Rosenheimerstr. 8. Rückp. 226,24

Gr. Lager a. Pf. i. Klaviertechniker **Piano-Brodbeck** Miete 5 M. Raten 10 M. Bekannt beste Ausführung in Stimmungen u. Reparatur. 2823

Ia. Batterien zu 50, 60 u. 80 ₰ sofort wöhrend auf Lager. **Ph. Günther** Klavierstr. 2806

Für unsere Krieger im Felde!
Läuse und Flöhe vertilgt schnell und gründlich das Radikalmittel Dr. Stadt-Apotheke. Preis 50 ₰. 16338

Oelgemälde und Violinen alter, vorzügl. Meister, kriegsbalber, sehr billig zu verkaufen **Hotel Allegonia** Wiesbaden 15468 10—1 und 3—5 Uhr.

Deutscher Boxer 10 Mk. alt, zu verkaufen 16034 Höheres Mainzerlandstraße 37, p.

Fold-Photo-Apparate von Mk. 8.— an, sowie Platten u. Films in all Größen, Photohaus, Hardtg. 1

Deutscher und Geselter. Alpen-Verein Section Worms.
Zu der am nächsten Sonntag, den 2. Mai ds. Js. stattfindenden
Wanderung
Heppenheim—Auhof—Waldner Turm—Fuchsmühle—Wiesbaden—Heppenheim werden die Mitglieder freundlichst eingeladen. Marschzeit 4½ bis 5 Stunden. Abfahrt 8⁰⁰ Uhr, vorm. am zahlreiche Beteiligung bittet
Der Vorstand.
(Gäste sind willkommen.)

Ersparungsanstalt (Wochenkasse) mit Kohlenkasse
Karolingerstrasse 6 Telefon 528
Außer den Ersparnissen (20, 30 ₰, 1, 2, 3, 4, 5, 10 ₰) welche wir durch unsere 6 Kassenboten regelmäßig unentgeltlich in den Wohnungen abholen lassen, nehmen wir auch jeden Tag, vormittags und nachmittags, Spareinlagen in jeder Höhe auf unserem Büro entgegen. Höchste Verzinsung. Jahresumsatz über 2 Mill. Mark. Der Reservefonds beträgt bereits über 95 000 ℳ. Der ganze Reingewinn fällt dem Reservefonds zu. Jedermann kann einlegen, man braucht nicht Vereinsmitglied zu sein.
2025 Der Vorstand: **Ph. Groebe,** Lehrer.

Licht- und Wasserkuren C. Wentzel, Priessnitzbad, Schillerstr. 3 25jährige Praxis und Erfahrungen. 13814

Wir sind mit einem Transport erstklassiger
Nordd. Kühe
angekommen, teils frischm., teils hochträchtig und laden Liebhaber bestens ein.
Gebr. Meinheimer.
Vergrößerungen nach jedem Bilde. Hofphot. Füller, Hardtgasse

Für tüchtige Handwerker für Barfußdorf, in verkaufen Felddienstfreie 15. 16457

Die neuen
Unfall-Anzeigen
sind stets vorrätig bei
Buchdruckerei Eugen Kranzbühler
Gebr. Layrim, Worms.

Zur Saat empfiehlt: (6307
Buschbohnen
Stangenbohnen
Markerbsen
Rübensamen
fortenecht und billigst
Wilhelm Pfaff
Hagenstraße 10. 16456

Alle Sorten (16308
Blumenkübel
bei **P. Wücking,** Rappengasse 18.

Gebrauchte Möbel billig zu verkaufen Spenerstraße 25 16456

Persil für Hauswäsche
Henkel & Cie., Düsseldorf-Holthausen
15799 5809

Fehl. 3 Zimmerwohnung mit 1 Juni zu vermiet. preis 15 Mk. monatlich. 16169
Hochheim, Riesenmühlg. 7.

Schöne 4 Zimmerwohn, billig zu vermieten bei Plaffh. Andreas, Heppenheim a. Bg., am Bahnhof. 16457

Hübsch möbl. Zimmer zu vermieten Spenerstraße 7. 16193

Junger Mann sucht bürgerlichen Mittagstisch. Angebote unter „P. 187“ an die Wormser Zeitung. 16495

Entlaufen ein verehrter Dobermann-Hund, schwarz und braun, gelbumrandet Schwanz, ohne Ohren, auf den Namen „Fritzel“ hört. Vor Ank. w. gewarnt. Der Finder wird gebeten, denselben gegen Belohnung abzugeben. **Georg Barth** in Offstein, Eulenberg 19. 16469

Masseuse! tüchtig, gewandt, empfiehlt sich in und außer dem Hause in Körper- u. Gesichtsmassage mit Apparat. Erfolg garantiert. Gefl. Anfragen an Frau Kätz Zimmer, Kaufhaus 4. 1. Treppe.

Buchhalterin gesucht. Auf den 1. Mai oder später wird eine mit Buchhaltungsarbeiten vertraute, an selbst. Arbeiten gewöhnte Buchhalterin für dauernd sofort gesucht. Meldungen mit Gehaltsanspr. u. Mitteil. des früh. Eintrittstermins u. p. 198 an die Wormser Ztg. 16206

Notariatsgehilfe 24 Jahre sucht Stellung. Anerb. unt. L. 187 an die Wormser Ztg. 16332

Schlosser 16460
Lehrling bei sofortiger Vergütung gesucht. Bäckerei u. Konditorei Wilh. Eck Gaustraße 39. Tel. 1025.

Schöne 5 Zim.-Wohnung mit reichlichem Zubehör auf 1. Juli zu vermieten. Gefl. Anfragen unter A. 187 an die Exp. d. Ztg.

Schöne 4 Zimmerwohn. mit Zubehör auf 1. Juli zu vermieten. Näheres Rheinstraße 7, 1. Stock. 16463

Schreiner und Maschinenarbeiter gesucht. 16435
Küver & Schäfer.

Bäckereigehilfe gesetzten Alters, zur Geschäftsführung gesucht, gesucht von **M. Weibel,** Bäckermeister, Weinheim, Kr. Mannheim 16466

Es ist überhaupt zu dringend geboten, rechtzeitige Vorsorge zu treffen, daß die deutsche Industrie nach dem Kriege unter möglichst günstigen Verhältnissen betroffen wird, daß sie sofort mit allen Kräften den Kampf um die Rückeroberung derjenigen Märkte aufnehmen kann. Sie hat ohnehin schon seit große Verluste, an Kapital nicht nur, vor allem an Absatzgebieten zu verzeichnen. Auf allen Ueberseemärkten sieht man jetzt auf amerikanische Fabrikate, überall entstehen zu Hunderten neue amerikanische Firmen; die Amerikaner betreiben ein gewaltig groß angelegtes Reklameunternehmen. Das bedeutet eine nicht zu unterschätzende Erschwerung der Lebensbedingungen unserer Exportindustrie.

Man will es heute vielfach nicht hören, wenn die Industrie teilweise lohnende Kriegslieferungen hat! Kriegslieferungen stellen keinen Markt dar, sie sind ein Gelegenheitsgeschäft von kürzerster kurze Dauer, und sie heben unter dem ständigen starken Risiko des plötzlichen, überraschenden Endes.

Die Pflicht der Regierungen, für die Existenzbedingungen ihrer Industrie nach dem Kriege Sorge zu tragen, die Kapitalien und Vermögenswerte ihrer Staatsbürger im feindlichen Ausland durch Sicherung eines Friedenszustands an feindlichem Besitz zu gewährleisten, liegt am Tage, liegt aber auch in ihrem eigenen Interesse. Nehmen wir z. B. unseren engeren Bundesstaat Hessen, so heißt sich, daß trotz der allgemeinen Unsicherheit der Verhältnisse im Ausland diese vorläufig ruhig bestehen werden. Es wird vorerst vorherzusehen, daß ein Verlust noch nicht eingetreten ist. Die Steuerbehörde sieht, wenigstens bei Privatunternehmungen, keine Abschreibungen auf diese Auslandsforderungen vor, sondern zu, obwohl nach dem Handelsgesetz der wirkliche Wert einzutreten habe. Der natürlich auf Jahre hinaus Ausfall von 100 Prozent sein kann. Ein solches Vorgehen sieht sich logisch nur dann einigermaßen halten, wenn auf der anderen Seite die Regierung gewissermaßen als Regulativ die Ansprüche übernimmt, daß von den bestehenden vollen Werten auch möglichst 100 Prozent sichergestellt werden. Dazu genügt aber nicht die Zusicherung über ein paar notorisch feindliche Firmen; sondern die angedeutete Erstattung feindlicher Vermögen, Forderungen, Anteilrechte aller Art und feindlichen Eigentums ist nötig. Es handelt sich um eine Angelegenheit von größtem öffentlichen Interesse und die Oeffentlichkeit hat auch ein Interesse daran, von dem Umfang und dem Erfolg des wirtschaftlichen Gegenzuges von Zeit zu Zeit zu hören.

Der Krieg.

Französisches Urteil über unsere Artillerie.

* **Paris** 28. April. (Ctl. In einem Artikel über die Kämpfe auf den Maashöhen und in der Champagne bespricht General Cherfils die Tätigkeit der deutschen Artillerie, die die französischen Sturmkolonnen unter schrecklichen Feuer nehme. Trotz der ungeheuren Ueberlegenheit der französischen Artillerie sei es unmöglich, die deutschen Geschütze, die unsichtbar seien und beständig den Platz wechselten, zum Schweigen zu bringen. Ebenso könne man nur ungefähr die Stellungen der Batterien, die Reims beschießen. Es sei unmöglich, sie zu treffen, da sie tetzlich von den Fliegern nicht gesehen werden könnten. Die führen schwierige Aufgabe, die deutsche Artillerie unsichtbar zu machen, sei von dem französischen Erfindungsgeist noch nicht gelöst. Auch Herve stellt die verzweifelte Frage: Ist es nicht möglich, daß unser Generalstab, dem es doch nicht an Kanonen von Wert mangelt, ein Mittel findet, die Angriffe unserer Infanterie besser vorzubereiten, damit unsere Tapferkeit und Beiten sich nicht an den feindlichen Stacheldrahthindernissen, wie dies mit ganzen Kompanien geschehen ist?

Pariser Erkenntnisse.

P. Genf, 28. April. (Ctr. Bln.) Die Bewegung gegen die Allgemein Joffres verdichtet sich jetzt in dem Vorschlag, den Pariser Stadtkommandanten Galliéni an die Stelle Joffres im Oberkommando zu stellen. Bemerkenswert für die Pariser Stimmung ist auch, daß die Besitznahme von den deutschen „Flitzdampfen" im „Journal" als Untinn bezeichnet wird. Die Heeresleitung wird ermahnt, lieber Niederlagen zuzugeben, als sich auf Ausreden zu verlegen.

Schlechte Stimmung in Paris.

P. Genf, 28. April. Das neue Mihaelsche Vor französischen Kriegsminister, die neuen Ernährungsschwierigkeiten durch die Berichte von den Dardanellen, wo auch die Truppen der Alliierten auf die islamitischen Elemente nicht mehr rechnen können, ferner die von englischer Seite zugestandene ernste Bedrohung des auf Zeit für die Wahrheiten der Verhältnisse wichtigen Londoner Knotenpunktes Popertinghe durch vorteilhaft aufgestellte deutsche schwere Artillerie erfüllen die schlechte Laune der Pariser Presse austreichend. Dazu kommen die Mißerfolge der englischen Flotte und der westlichen Kriegsschauplätze, so daß die deutschen Fortschritte nicht mehr leugnen lassen.

Zunehmender Bevölkerungsrückgang in Frankreich.

P. Genf, 28. April. Die soeben veröffentlichte französ. Bevölkerungsstatistik von 1914 umfaßt 62 Departements, da der Krieg die Feststellung in den übrigen unmöglich gemacht hat. Die Geburtenziffer weist nur 600.398 gegen 695.869 V. auf. Die französ. Presse findet das Ergebnis beschwichtigend, da sie bemerkt, daß die französ. Bevölkerung weiter abnehmen hat.

Russischer Munitionsmangel in den Karpathen.

* **K. k. Kriegspressequartier**, 29. April. (Ctr. Bln.) Die erzwungene Ruhepause verwenden die Russen zur Auffüllung ihrer stark verminderten Truppenbestände. Ein Uebel, das sie aber nicht werden beseitigen können, ist die Unterlegenheit ihrer Artillerie gegenüber jener der Verbündeten, die Nachteil, zu dem sich noch der empfindliche Mangel an Munition gesellt. Nicht allein, daß die Russen einen sehr erheblichen Teil ihrer Kanonen verloren haben, so besitzen auch ihre Geschütze, deren Rohre der Hauptsache nach aus Stahl bestehen, eine weit kürzere Lebensdauer, als die der Deutschen und Oesterreicher.

Spaniens Sehnsucht nach Gibraltar.

* **Rom**, 29. April. (Ctr. Bln.) Der frühere spanische Minister Azcarate hielt in Madrid eine Rede, in der er erklärte, Spanien müsse den Mittelmeerausgang Gibraltar wiedergewinnen. Es sei unmöglich, daß eine fremde Macht sich dort festsetze. Ebenso könne man nur ungeheure die Stellungen der Engländer in Aegypten bezeichnen. Auf allen Ueberseemärkten lasse man nur ungeheure die Stellungen der Batterien, die Reims beschießen. Es sei unmöglich, sie zu treffen, da sie tetzlich von den Fliegern nicht gesehen werden könnten. Die führen schwierige Aufgabe, die deutsche Artillerie unsichtbar zu machen, sei von dem französischen Erfindungsgeist noch nicht gelöst. Auch Herve stellt die verzweifelte Frage: Ist es nicht möglich, daß unser Generalstab, dem es doch nicht an Kanonen von Wert mangelt, ein Mittel findet, die Angriffe unserer Infanterie besser vorzubereiten, damit unsere Tapferkeit und Beiten sich nicht an den feindlichen Stacheldrahthindernissen, wie dies mit ganzen Kompanien geschehen ist?

Pariser Erkenntnisse.

P. Genf, 28. April. (Ctr. Bln.) Die Bewegung gegen die Allgemein Joffres verdichtet sich jetzt in dem Vorschlag, den Pariser Stadtkommandanten Galliéni an die Stelle Joffres im Oberkommando zu stellen. Bemerkenswert für die Pariser Stimmung ist auch, daß die Besitznahme von den deutschen „Flitzdampfen" im „Journal" als Unsinn bezeichnet wird. Die Heeresleitung wird ermahnt, lieber Niederlagen zuzugeben, als sich auf Ausreden zu verlegen.

Schlechte Stimmung in Paris.

P. Genf, 28. April. Das neue Mihaelsche Vor französischen Kriegsminister, die neuen Ernährungsschwierigkeiten durch die Berichte von den Dardanellen, wo auch die Truppen der Alliierten auf die islamitischen Elemente nicht mehr rechnen können, ferner die von englischer Seite zugestandene ernste Bedrohung des auf Zeit für die Wahrheiten der Verhältnisse wichtigen Londoner Knotenpunktes Popertinghe durch vorteilhaft aufgestellte deutsche schwere Artillerie erfüllen die schlechte Laune der Pariser Presse austreichend. Dazu kommen die Mißerfolge der englischen Flotte und der westlichen Kriegsschauplätze, so daß die deutschen Fortschritte nicht mehr leugnen lassen.

Zunehmender Bevölkerungsrückgang in Frankreich.

P. Genf, 28. April. Die soeben veröffentlichte französ. Bevölkerungsstatistik von 1914 umfaßt 62 Departements, da der Krieg die Feststellung in den übrigen unmöglich gemacht hat. Die Geburtenziffer weist nur 600.398 gegen 695.869 V. auf. Die französ. Presse findet das Ergebnis beschwichtigend, da sie bemerkt, daß die französ. Bevölkerung weiter abnehmen hat.

Russischer Munitionsmangel in den Karpathen.

* **K. k. Kriegspressequartier**, 29. April. (Ctr. Bln.) Die erzwungene Ruhepause verwenden die Russen zur Auffüllung ihrer stark verminderten Truppenbestände. Ein Uebel, das sie aber nicht werden beseitigen können, ist die Unterlegenheit ihrer Artillerie gegenüber jener der Verbündeten, die Nachteil, zu dem sich noch der empfindliche Mangel an Munition gesellt. Nicht allein, daß die Russen einen sehr erheblichen Teil ihrer Kanonen verloren haben, so besitzen auch ihre Geschütze, deren Rohre der Hauptsache nach aus Stahl bestehen, eine weit kürzere Lebensdauer, als die der Deutschen und Oesterreicher.

Worms und Vororte.

Worms, 29. April

Wormser Kriegsbriefe.

Die „OStI." unseres Regiments.

Erinnert daß du, lieber Leser, heute wieder einmal die Tageszeitung beiseite gelegt. Die kleinsten Tagesereignisse vermochten es nicht, dich lange zu fesseln und über die Schützengrabenanekdoten und Berichte hast du dich beinahe geärgert, ob Ypern, Soissons oder Karpathenfront. Den Rhein der Weise steint Recht zu haben: Nichts neues unter der Sonne" — Nicht neues nur „Paris", Paris einzig, von dem ich dir heute erzähle, ist natürlich auch nicht allen etwas neues, aber die mag es neu sein. Wieso du denn etwa schon, was eine „OStI." ist? Wir sollten zu die Nützungen kennen, die jetzt im Felde gebräuchlich sind. In dachst nicht allein darauf kommt, muß ich dir schon verraten, was eine „OStI." ist. Eine „OStI." bedeutet — Drei-Sternen-Stube. Wenn du nun zu denen gehörst, denen eine „OStI." ein böhmisches Dorf ist, so sage ich dich höflichst ein, mich auf einen Rundgang durch die „OStI." unseres Regiments zu begleiten.

An einer Nebenstraße, ganz nahe am Marktplatz des einst so freundlichen, jetzt von Kriegsnot mitgenommenen Städtchens — finden wir das Hauptgebäude unserer „OStI." Ihr stehst gegenüber und neben ihr zwei städtige Nebenhäuser, die Offiziersunterkunft und den Kompagniebefehlsraum. Ueber den Torbogen gelangen wir in den Hof des Hauptgebäudes. Im Hof stehen noch zu Dutzen zwei Sanitätswagen mit Verbandzeug und Medikamenten — die sunstige Hand des Hilfsmalers einst bedeutenden deutschen Theaters hat ihnen zu einem prächtigen Roten Kreuz verholfen; Zeugnis mutzeln sie noch mutzmut in stiel — Um es gleich zu erwähnen — das ist nicht der gesamte Wagenpark unserer „OStI." Dieser steht vollzählig vorschriftsmäßig bereit, befindet sich jedoch zur Zeit in Wagenhalle, die unser Stolz Pferdelazarett, Wagen für Verwundete. Letztere Errungenschaft verdient besondere Beachtung, als dieser Verwundetenwagen die ordnungsmäßigen Wagen der Sanitätskompanie stark entlasten und dieselben oft erst ermöglichen, schnell und schonend die Verwundeten zu bergen. Nicht aus dem Graben etwa zuerst oder ausschließlich zu unserer „OStI." gelangt. Den Hof durchschreitend, gelangt man in das Innere des Gebäudes, das unser Stolz „OStI." war und ist. Ein prächtiger schloßähnlicher Bau, die schönste Zierde unserer Orte — wie man hat, nahm hier 1805 XV. einst Quartier — gewiß einst ein vornehmes Patrizierhaus, dann in späterer Zeit als Töchterpensionat verwandt, worauf in auch der Name „Pensionat Jeanne d'Arc" hinweist. Nun hat das stolze Gebäude auch daran glauben müssen, daß Krieg ist. Die jungen Mädchen, denen es ehedem als Wohnstatt diente, sind zieht irgendwo fern im Innern Frankreichs und statt ihrer hausen hier jetzt frisch erkrankte deutsche Soldaten, mitunter auch Verwundete. Durch eine habe, von kunstvoll behaarten Steinen flankierte Eingangstür treten wir ein in einen weiten Treppenbau des Gebäudes, von dem aus wir links in das Unterrichtszimmer, rechts in Krankenzimmer und über eine breite steinerne Treppe, die mit Eisengeländer ausgestattet ist, zu den oberen Räumen des Hauses (Krankenzimmer 2 und 3) gelangen können. In dem unteren Raum, der einst Jeanne d'Arc's, der Schuppatronin des Hauses, ihre Auffstellung gefunden. Ihr Bild hat die größte unter den Heiligen Frankreichs die Hände zum Himmel, als wollte sie die Gottheit zum Schutz wider die in diesen Eindringlinge anrufen. Arme Jeanne d'Arc, du kannst und sollst nicht den deutschen Barbaren den Eintritt verwehren, mit ihren kolbaren Blut haben sie dies Stück Boden ihren Feinden abgerungen und werden es wohl zu behaupten wissen.

An Räumlichkeiten umfaßt das Hauptgebäude unserer „OStI." ein sehr geräumiges Unterrichtszimmer, drei große, hohe, helle Hauptkrankenzimmer, Aerzte- und Schwestern-Arbeitszimmer, Apotheken-Verbandzimmer, das Schlafzimmer der Schwestern, die gleichfalls eine Behausung der gesamten „OStI." möglich macht u. verschiedene Räume mit besonderen Zwecken, die hier keine besondere Beschreibung haben. Ueber den Krankenzimmern befinden sich Kammern, die nötigenfalls als Krankenräume zur Verwendung finden können, doch zur Zeit nur als Schlafgelegenheiten für die Soldaten zu besprochene Mädchen in Anspruch genommen werden. In den Kellerräumen ist die notwendige Heizung untergebracht, die gleichfalls eine Verbesserung der „OStI." bildet, denn Platz gefunden. An Bädern (Wannenbädern) ist selbstverständlich Ueberfluß vorhanden

Die schönsten und solidesten
Damen-Hüte
zu billigsten Preisen.
Modehaus J. Gersohn
Ecke Kämmererstrasse u. Hardtgasse — Telef. 498. 2026

Keine Fleischteuerung!
Ochsena-Extrakt
würzt und kräftigt alle Suppen und Saucen in gleicher Weise wie der englische Liebig-Fleischextrakt. 20-25 Gr. fein gehäufter Teelöffel) Ochsena-Extrakt à Person geben jeder Gemüsesuppe den Geschmack und den Nährwert und das Aussehen eines wirklichen **Fleischgerichtes.** 1 Pfund Ochsena hat den Gebrauchswert von 10 Pfund Rindfleisch.
Dosen à ½ Pfund netto Mk. 2.—
„ à ¼ „ „ „ 1.10
In den meisten Detailgeschäften zu haben. 227/1
Mohr & Co., G. m. b. H., Altona-E.

Billige Kinder-Hüte
Mädchen- und Knaben-Hüte
Grosses Sortiment bis zum feinsten.
Hut Südwester für kleine Kinder **50 ₰**
Hut garniert mit Ranke, oder Stoff mit Blumen . . . **95 ₰**
Hut garniert mit Band u. Blumen **1.95**
Hut garniert, besonders geeignet als Schul-Hut . . **1.95 95 ₰**
Hut für Knaben bis zum feinsten . von **75 ₰** an
Halbreich
2599
Grosse Spezialabteilung Damen- u. Kinder-Hüte

Zu mieten gesucht
gut erhaltener Eisschrank
16169 Talbergerstr. 12, 8.

Bekanntmachungen der Stadt Worms

Betr.: Verwertung der Küchenabfälle.

Die bedeutende Kraftfuttermittelreinfuhr für die deutsche Viehhaltung ist infolge des Krieges fast vollständig unterbunden. Jeder Mittel muß daher in Anspruch genommen werden, das zu einer Vermehrung des Futtervorstandes dienen kann. Eine solche Vermehrung wird erzielt durch die **Verwertung der Küchenabfälle** (unausgekochte Kartoffeln und Gemüsereste usw.), wenn sie getrennt von Asche, Asche, Scherben und anderen harten Gegenständen aufgesammelt werden.

Wir bitten daher unsere Hausfrauen
1. **Kartoffelschalen, Kartoffel- und Gemüsereste, Brotabfälle** — jedoch nicht gekochte Abfälle — in sauberen Gefäßen zu sammeln;
2. die Sammelgefäße in gleicher Weise bereit zu stellen wie die Kehrichteimer. Die Arbeiter der städt. Kehrichtabfuhr werden diese Sammelgefäße besonders entleeren.

Die Abfälle werden der Verwendung als Viehfutter zugeführt.

Wir haben das Vertrauen, daß diese durch den Ernst der Zeit gebotene Maßnahme allseits kräftigste Unterstützung findet.

Worms, den 28. Januar 1915.

Der Oberbürgermeister. J. V.: **Metzler.**

Vertilgung der Feldmäuse. Mit Ermächtigung des Herrn Oberbürgermeisters der Stadt Worms ordnen wir hiermit an, daß die Feldmäuse durch die Besitzer von Feldgrundstücken bis längstens 15. Mai d. Js. durch Gift zu vertilgen sind.

Das erforderliche Gift wird unentgeltlich abgegeben, und zwar:
- a. für die Grundbesitzer in Stadtteil Worm-Altstadt täglich vormittags von 8—9 Uhr im Rathaus, Erdgeschoß, Zimmer Nr. 9;
- b. für die Grundbesitzer in den Stadtteilen Worms-Hochheim, Worms-Neuhausen und Worms-Pfiffligheim beim Amtsdiener Schmitt vormittags von 11—12 Uhr auf den Vollzugsstationen.

Wir fordern deshalb die Besitzer von Feldgrundstücken auf, das Giftmischungen alsbald in Empfang zu nehmen. Zur Verstreuung des Giftes sind geeignete Behälter (Papierdüte, Blechdosen oder ähnliches) mitzubringen.

Das Gift ist unter keinen Umständen Personen noch der Anleitung der Feldhüter und insbesondere zu ackert werden, daß Vögel nicht daran gelangen können.

Wir verweisen noch auf die Strafbestimmung des § 2 der nachstehenden Vollzugsordnung und fügen dabei an, daß die Feldhüter angewiesen sind, in diesem Jahre genau auf Einhaltung unnachsichtlich Strafanzeige zu erheben.

Worms, den 4. April 1915.

Die Polizeiverwaltung.
Bischoff.

Polizeiverordnung.

Betr.: Die Vertilgung der Feldmäuse und Hamster.

Auf Grund des Artikel 78 der Kreis- und Provinzialordnung wird mit Zustimmung des Kreisausschusses und mit Genehmigung Großh. Ministeriums des Innern vom 11. Dezember 1906 zu Nr. VI. d. J. Nr. 11,389 für den Kreis Worms verordnet, wie folgt:

§ 1. Die Besitzer von Feldgrundstücken sind verpflichtet, zur gründlichen Bekanntmachung der Großh. Bürgermeisteramt Worms und der Polizeiverwaltung Worms-Land in der Bekanntmachung vorgeschriebenen Weise und innerhalb der Zeit bestimmten Frist vorzunehmen.

§ 2. Zuwiderhandlungen werden nach Artikel 37 des Feldstrafgesetzes vom 13. April 1904 mit Geldstrafe bis zu 60 Mk. oder mit Haft bis zu 14 Tagen bestraft. Außerdem können die Zuwiderhandelnden nach den Feldschutzordnungen auf Kosten der Säumigen zu vollziehen aufgestellt werden.

§ 3. Die Polizeiverordnung vom 9. Mai 1908 wird aufgehoben.

Worms, den 20. Dezember 1906.

Großh. Kreisamt Worms.
Dr. Kayser.

Städtische Arbeitsnachweisstelle in Worms.
(Weibliche Abteilung).

Rathaus, Eingang Hagenstraße 11. Telefon 209. Geöffnet von 8—12 und von 3—6 Uhr. Samstags von 3—1 Uhr.

Gesucht werden: 2 tüchtige Kinderfräulein (langjährige Erfahrung, gute Zeugnisse, Sprachkenntnisse und Bildungsgang), 1 Kinderpflegerin oder Säuglingsschwester (langjährige Erfahrung Bedingung).

Bekanntmachung.

Die Umlagekataster der sand- und forstwirtschaftlichen Berufsgenossenschaft für das Großherzogtum Hessen für das Jahr 1914 liegt 2 Wochen lang, nämlich vom 28. April 1915 bis 11. Mai 1915 auf der Bürgermeisterei zur Einsicht der Beteiligten offen. Einsatze Widersprüche dagegen, daß ein Betrieb in das Kataster aufgenommen worden ist, nicht aufgenommen, sowie dagegen wie er veranlagt ist, sind innerhalb einer Monate nach Ablauf der Offenlegungsfrist bei den Vorstande der sand- und forstwirtschaftlichen Berufsgenossenschaft in Darmstadt zu erheben. Später eingehende Widersprüche können keine Berücksichtigung finden.

Lachenbeim, den 27. April 1915. 2600

Großherzogliche Bürgermeisterei Wachenheim.
Stauffer.

DUN -Pillen Vorbeugen und heilen wirken prompt und sicher gegen Kopfschmerz, Migräne, Influenza, Erkältungskrankheiten, Nervenschmerzen, Vorzüglich bei Grippe. Preis 1 Mk.
-Salbe bei Erkältungen, Wunden und entzündeten Hautausschlägen, Verbrennungen, Frostbeulen, Hühneraugen, Warzen, Ausschlag usw. Preis 1 Mk.
Nur echt mit Firma Dun. Zu haben in den meisten Apotheken, wo nicht, d. Versendung durch Prospekt und Gutachten kostenfrei.
Hans Dun & Co., Engels, F. W. L. & Co., Darmstadt.

Todes-Anzeige.
Heute abend 10½ Uhr entschlief sanft nach kurzem schwerem Leiden im Alter von 53 Jahren unsere liebe Mutter, Schwiegermutter, Grossmutter, Schwester und Tante
Frau **Elisabetha Goetz**
geb. Knab
was wir Freunden und Bekannten mitteilen.
Pleddersheim, 28. April 1915.
Die trauernden Hinterbliebenen:
Adam Goetz nebst Familie.
Die Beerdigung findet Samstag nachmittags 2 Uhr statt. Blumenspenden danken wir verbeten. 16475

Todes-Anzeige.
Tieferschüttert geben wir teilnehmenden Freunden und Bekannten die schmerzliche Nachricht, daß unser liebes, gutes, unvergeßliches Kind und Enkelchen
Elisabethchen
im Alter von 1 Jahr und 6 Tagen nach kurzem schweren Leiden sanft dem Herrn entschlafen ist.
Worms-Hochheim, 28. April 1915.
In tiefer Trauer:
Adam Ruh z. Zt. im Felde und **Frau Elise** geb. Müller
Familie Johann Nagel
Die Beerdigung findet Samstag nachmittag 4 Uhr vom Sterbehaus aus statt. 16161

Jüngerer Hilfsarbeiter
zu sofortigem Eintritt gesucht. In Druckerei tätig gewesener bevorzugt.
Wormser Zeitung.

Für Maschinenbruchkompl. ist Frau **Leibel Nun,** Neuhausen, Mühlstraße 27, II. 16477

100 Waggon
prima Hoke-Stückkohlen frei Keller oder abzugeben. 16479
Angebote unter R. 197 an die Wormser Zeitung.

Zimmerleute Ochse gesucht.
17 Monat alt, zu verkaufen bei Jakobus Bieth, Ober-Flörsheim. 16474

Einquartierung
wird angenommen Paulusstr. 10 16479

Auf das laufm. Büro einer hiesigen Fabrik wird zum sofortigen Eintritt ein **Lehrling**
mit guten Schulzeugnissen gesucht. Gefl. Schriftliche Angebote u. W. 137 an die W. Ztg. 16460

Wir stellen noch einige **Arbeiter**
für dauernde Beschäftigung ein.
Zuckerfabrik Rheingen.

Buchbinderin mit Lehrzeugnis in Steuerordnung u. Maschinenschreiben sowie mit allen Kontorarbeiten vertraut, sofortig gesucht. Bewerberin wollen sich in dauernde Stellung zu setzen. Angebote u. W. 137 an die Worms. Ztg. 16476

Günstige Gelegenheit
zu Geschäftsaufgabe bietet sich in Frankenthal (Pfalz) durch Freiwerden eines **40,6 Ladens**
seit 20 Jahren Kurz- und Spielwaren
in bester Geschäftslage.
Auskunft erteilt **H. Cramer,** Westliche Rheinstraße Nr. 27, Frankenthal, Pfalz

Möbliertes Wohnung mit Mädchenzimmer, Badezimmer, Gas, elektr. Licht sofort zu vermieten. 16472

Schöne 3 Zimm.-Wohnung u. großes Badezimmer, Gas, elektr. Licht nebst allem Zubehör zu vermieten Gartenstraße 25. 15502

Schöne **4 Zimmer-Wohnung** mit allem Zubehör auf 1. Juli zu vermieten. Hochheimerstraße 4. 16470

Dienerwohnung 14 2 Dienstzimmerwohnungen (eine auf sofort u. eine auf 1. Juli zu vermieten. Näheres Paulusstraße 12. 15502

4 Zimmerwohnung mit allem Zubehör auf 1. Juli zu verm. Aloysiusstraße 24. 15201

2 Zimmer und Küche zu vermieten Aloysiusstraße 14. 16264

Schöne 2 Zimmerwohn. zu vermieten 16451 Obere Franengasse 20

Möbl. Zimmer zu vermieten 16385 Obere Franengasse 20

Gut möbliertes Zimmer elektr. Licht, mit od. ohne Kost, sof. zu verm. Wilhelmstr. 21. 16426

Möbl. Zimmer
zu vermieten, auf Wunsch auch mit Schlafzimmer, schön eingerichtet 16440
Hochheimerstraße 11, II.

Möbliertes Zimmer
sofort zu vermieten 16468
Hochheimerstraße 11, II.

Bekanntmachung.

Im Handelsregister des hiesigen Gerichts wurde heute bei der Firma:

Vereinigte Werke Hch. Mayer & Cie. & L. A. Mayer & Sohn, Gesellschaft mit beschränkter Haftung in Worms eingetragen:

Fritz Mayer ist infolge Ablebens als Geschäftsführer ausgeschieden.

Georg Friedrich Mayer Witwe, Luise Maria, geb. Engel, in Worms ist als Geschäftsführerin bestellt.

Worms, den 27. April 1915.

Großh. Amtsgericht.

Bekanntmachung.

Bei der Firma:

Vereinigte Werkzeugfabrik Worms A. G. Mayer & Cohn Gesellschaft mit beschränkter Haftung in Liquidation" in Worms wurde heute in unserm Handelsregister eingetragen:

Fritz Mayer ist infolge Ablebens als Liquidator ausgeschieden.

Otto Engel, Kaufmann in Worms, ist als Liquidator bestellt.

Worms, 27. April 1915.

Großh. Amtsgericht.

Bekanntmachung.

In unser Handelsregister Abt. B. Nr. 15, wurde heute bei der Firma **Papierfabrik Ochsenau a. Rh., G. m. b. H.** in Ochsenau, mit Zweigniederlassung in Berlin folgender Eintrag vollzogen:

1. Die dem Kaufmann **Theodor Schmitz** in Ochsenau erteilte Gesamtprokura ist erloschen.
2. Durch Beschluß der Gesellschafterversammlung vom 16. April 1915 wurden an dem Statut folgende Aenderung vorgenommen:

a) § 7 erhält folgenden Wortlaut: Zur Rechtswirksamkeit eines Geschäftsanteils an irgend welchen Gesellschaftsorganen ist Zustimmung der Gesellschafterversammlung erforderlich.

b) Die §§ 9—95 wurden aufgehoben und an deren Stelle sind die §§ 8—16 getreten.

c) Die Gesellschaft wird durch einen oder mehrere Geschäftsführer oder deren Gesellschaftsführer oder deren Gesellschaftsführer eingetragen.

Zur Zeichnung der Firma ist, wenn mehrere Geschäftsführer bestellt sind, die Mitzeichnung zweier Geschäftsführer, und wenn Prokuristen bestellt sind, die Mitzeichnung jeweils eines Geschäftsführers und eines Prokuristen erforderlich.

Die Gesellschafterversammlung kann jedoch auch einzelnen Geschäftsführern die Befugnis erteilen, die Gesellschaft allein zu vertreten und deren Firma zu zeichnen.

Die Zeichnung geschieht in der Weise, daß die Zeichnenden der Firma ihre Namensunterschrift beifügen.

Gegenstand des Unternehmens ist die Herstellung und der Vertrieb von Papier und verwandten Erzeugnissen.

Die Bekanntmachungen der Gesellschaft erfolgen durch den Deutschen Reichsanzeiger.

Gebr. guterhalt., kleiner **Kaffeebrenner** zu kaufen gesucht. Angeb. u. P. 137 a. d. W. Ztg. 16466

Büfett zu kaufen gesucht. Angebote mit Preisangabe erbitte u. D. 197 an die Wormser Zeitung. (16469)

Bekanntmachung.

Nachdem deinnen wie den mit Genehmigung Gr. Ministeriums der Finanzen vom 17. l. Mts. für die Zeit vom 1. Mai bis 30. September 1915 festgesetzten Fahrplan der elektrischen Straßenbahn zur öffentlichen Kenntnis.

Worms, 29 April 1915.

Der Oberbürgermeister: **Kühler.**

Fahrplan der Städtischen Elektrischen Straßenbahn in Worms

für die Zeit vom 1. Mai 1915 bis 30. September 1915.

Vorstadtbahnhof—Markt—Neuhausen und zurück.

Linie	Wagenfolge	von	bis
Vorstadtbahnhof—Markt—Neuhausen	15 Min.	7ᵘʳ	8ᵘʳ 30ᵐ
	7½ „	10ᵘʳ	3ᵘʳ
	15 „	7ᵘʳ	8ᵘʳ 30ᵐ
		9ᵘʳ	8ᵘʳ

Letzter Wagen 8ᵘʳ 30ᵐ fährt vom Vorstadtbahnhof über den Markt und den Wasserturmplatz nur noch nach der Wagenhalle.

Montags und Donnerstags an den Marktlagen beginnt der 7½-Minutenverkehr 9ᵘʳ 8

Westendplatz—Bahnhof—Markt—Barbarossaplatz und zurück.

Linie	Wagenfolge	von	bis
Westendplatz—Bahnhof—Markt—Barbarossaplatz	15 Min.	7ᵘʳ	8ᵘʳ 30ᵐ
	7½ „	9ᵘʳ	3ᵘʳ
	15 „	3ᵘʳ	8ᵘʳ 30ᵐ
		9ᵘʳ	8ᵘʳ

Montags und Donnerstags an den Marktlagen beginnt der 7½-Minutenverkehr 8ᵘʳ 8

Pfiffligheim—Westendplatz—Bahnhof—Markt—Barbarossaplatz und zurück.

Linie	Wagenfolge	von	bis
Pfiffligheim—Westendplatz—Bahnhof—Markt—Barbarossaplatz	30 Min.	7ᵘʳ	8ᵘʳ 30ᵐ
	15 „	10ᵘʳ	3ᵘʳ
		9ᵘʳ	8ᵘʳ

Letzter Wagen 8ᵘʳ 30ᵐ u. 9ᵘʳ fahren von Pfiffligheim nur noch nach der Wagenhalle. Montags und Donnerstags an den Marktlagen beginnt der 15-Minutenverkehr 8ᵘʳ 8

Hochheim—Westendplatz—Bahnhof—Markt—Barbarossaplatz und zurück.

Linie	Wagenfolge	von	bis
Hochheim—Westendplatz—Bahnhof—Markt—Barbarossaplatz	30 Min.	7ᵘʳ	8ᵘʳ 30ᵐ
	15 „	10ᵘʳ	3ᵘʳ
		9ᵘʳ	8ᵘʳ

Letzter Wagen 8ᵘʳ 30ᵐ u. 9ᵘʳ fahren von Hochheim nur noch nach der Wagenhalle. Montags und Donnerstags an den Marktlagen beginnt der 15-Minutenverkehr 8ᵘʳ 8

Neuhausen—Markt—Vorstadtbahnhof und zurück.

Linie	Wagenfolge	von	bis
Neuhausen—Markt—Vorstadtbahnhof	15 Min.	7ᵘʳ	8ᵘʳ 30ᵐ
	7½ „	3ᵘʳ	8ᵘʳ
	15 „	7ᵘʳ	8ᵘʳ 30ᵐ
		9ᵘʳ	8ᵘʳ

Letzte Wagen 7ᵘʳ, 8ᵘʳ u. 9ᵘʳ fahren von Neuhausen über den Markt und den Wasserturmplatz nur noch nach der Wagenhalle.

Montags und Donnerstags an den Marktlagen beginnt der 7½-Minutenverkehr 8ᵘʳ 8

Barbarossaplatz—Markt—Westendplatz—Bahnhof und zurück.

Linie	Wagenfolge	von	bis
Barbarossaplatz—Markt—Westendplatz—Bahnhof	15 Min.	7ᵘʳ	8ᵘʳ 30ᵐ
	7½ „	9ᵘʳ	3ᵘʳ
	15 „	3ᵘʳ	8ᵘʳ 30ᵐ
		9ᵘʳ	8ᵘʳ

Letzte Wagen ab Barbarossaplatz 7ᵘʳ, 8ᵘʳ u. 9ᵘʳ fahren nur noch nach der Wagenhalle.

Montags und Donnerstags an den Marktlagen beginnt der 7½-Minutenverkehr 8ᵘʳ 8

Barbarossaplatz—Markt—Bahnhof—Westendplatz—Pfiffligheim und zurück.

Linie	Wagenfolge	von	bis
Barbarossaplatz—Markt—Bahnhof—Westendplatz—Pfiffligheim	30 Min.	7ᵘʳ	8ᵘʳ 30ᵐ
	15 „	10ᵘʳ	3ᵘʳ
		9ᵘʳ	8ᵘʳ

Letzter Wagen ab Barbarossaplatz 7ᵘʳ, 8ᵘʳ u. 9ᵘʳ fährt nur nach der Wagenhalle.

Montags und Donnerstags an den Marktlagen beginnt der 15-Minutenverkehr 8ᵘʳ 8

Barbarossaplatz—Markt—Bahnhof—Hochheim und zurück.

Linie	Wagenfolge	von	bis
Barbarossaplatz—Markt—Bahnhof—Hochheim	30 Min.	7ᵘʳ	8ᵘʳ 30ᵐ
		9ᵘʳ	8ᵘʳ

Letzter Wagen ab Barbarossaplatz 7ᵘʳ fährt nur nach der Wagenhalle.

Montags und Donnerstags an den Marktlagen beginnt der 15-Minutenverkehr 8ᵘʳ 8

Worms, den 28. April 1915.

Der Oberbürgermeister: **Kühler.**

Wormser Zeitung

Ausgaben
Wochenausgabe mit Illustrierter und Abendblatt, Sonntags eine Frühausgabe, mit dem täglichen Unterhaltungsblatt „Sonntagsblatt", dem wöchentlichen Fahrplan „Fahr mit" und „Landwirtschaftliche Nachrichten" aus und für Rheinhessen" (Freitags), ferner der illustrierten „Wormser Woche" (Samstags), dem Wanderbuch des Wormser Altertumsvereins „Aus Alter", fahrplanen und Kalender. Monatsbeilage des Wormser Altertumsvereins „Aus Alter", fahrplanen und allen Monatsbeilagen herausgegeben in der Stadt, bei unseren auswärtigen Trägern und allen Postanstalten 1 Pfg. (bei Zustellung ins Haus durch Botenfrau oder monatl. Postbezugsgeld).

Amtsblatt für die Bekanntmachungen sämtlicher Behörden des Kreises und der Stadt Worms

Geschäftsstelle: Wollgr. Nr. 2 — **Morgenblatt** — Fernsprecher: Nr. 3 und 735

Anzeigen
Dreispalt. Nonpareille 15 Pfg., alle anderen 20 Pfg. die einspaltige Petitzeile, Lokalanzeigen 10 Pfg. Die Aufnahmepreise gelten, wenn dadurch keine Störung entsteht, nicht verbindlich. Beilagen werden billigst berechnet. Annahmeschluß der Anzeigen für Morgenblatt 4 Uhr nachm., Abendblatt 11 Uhr vormittags, Sonntagsblatt Samstag 1 Uhr nachm. Anzeigenannahme erfolgt an Platzvorschriften für allen Teilen der Stadt Worms. Für Aufnahme von Anzeigen an bestimmten Tagen oder Plätzen wird keine Gewähr übernommen. Bei gerichtlicher Beitreibung der Forderung, einem Konkurse oder Vergleiche kommt jeder Nachlaß in Wegfall.

Nummer 218 — **Freitag den 30. April 1915** — **140. Jahrgang**

Diese Morgennummer umfaßt 4 Seiten

Das Hohenzollernjubiläum und das Deutsche Reich.

1415 — 30. April — 1915.

Im Donner der Schlachten begeht das Haus Hohenzollern heute den 500. Jahrestag seiner Herrschaft über Brandenburg. Denn am 30. April 1415 übertrug Kaiser Sigismund dem Burggrafen Friedrich VI. von Nürnberg und seinen Erben die Mark Brandenburg mit der Kurwürde und dem Erzkämmereramt. Zwar behielt sich der Kaiser auch jetzt noch wie bei dem vier Jahre zuvor abgeschlossenen Pfandvertrage, durch den Friedrich zum Statthalter des dem luxemburgischen Hause gehörigen Landes ernannt worden war, das Recht der Wiedereinlösung vor. Das war aber nur eine leere Form, zu deren Wahrung ihn das Ehrgefühl seines Bruders Wenzel nötigte. Denn die gleichzeitige Erhebung der Einlösungssumme von 100 000 auf 400 000 Goldgulden kam einem ausdrücklichen Verzichte auf das Einlösungsrecht gleich, die Sigismund beständig an Geldmangel litt. Wann er darum später in einer Zeit der Verstimmung gegen seinen alten Freund wirklich den Gedanken gehabt hat, die Mark wieder einzulösen, so kann es sich nur um ein Spiel seiner allerdings recht lebhaften Phantasie gehandelt haben.

Seit dem 30. April 1415 waren also die Geschicke des Landes, das bereinst der Kern des neuen deutschen Reiches werden sollte, unlösbar mit denen des Hohenzollernhauses verbunden.

Zwar hatte Friedrich bereits auf dem Tage zu Konstanz diplomatisch klug und schließlich auch erfolgreich für seine Ansprüche eingetreten, indem er sich bewußten Verhältnisse der Mark eingegriffen. Aber von einer erhaltlichen Besitzung des neuen Herrschers und seiner Nachfolger konnte noch nicht die Rede sein. Dazu bedurfte es sich um eine Arbeit und zu fast vierzehnjährige Gegenwehr, denen man mit der Vereinigung der Ritter als Mundschenk gerecht wird. Vielmehr erstreckten die Ritter, die übrigens auch die Städte, völlige Beseitigung ihrer Selbständigkeit, die wollten sie nicht. Sie verbanden sich also um die Frage, ob die Mark ein einheitliches Territorium werden oder ihren territorialen Zusammenhange verselbständigt gehen sollte. Ueber die Wahrung dieser Zusammenhanges hinaus erstreckte Friedrich seine Politik nicht. Er hatte sich auch nie als Gegner Ordens gezeigt, und als dieser nach dem Tode Heinrich von Plauens (1435) wieder in Preußen Fuß faßte, da ließ er es ruhig geschehen, daß sich der Hochmeister Konrad von Erlichshausen (1441—1449) in Preußen huldigen ließ. Ja, er hatte sich sogar mit dem Orden verbunden, als es galt, die Pommernherzöge zu bekämpfen, die sich in Stettin festgesetzt hatten und sich weigerten, die Lehnshoheit der Hohenzollern anzuerkennen. Erst 1454 gelang es Friedrich II. (1440—1470), diese Lehnshoheit durch die Belehnung von Kasimir und Bogislaw mit Pommern anerkennen zu lassen. Dieser Akt, der sich weit verfestet lag zwischen Rhein und Memel, hätte manch anderen besagen lassen. Dieser Mann aber mochte sich die Wiederherstellung des alten Territoriums nicht entschließen: Herr im Hause ist der Fürst! Barsch und kurz angebunden konnte sein Enkel, König Friedrich Wilhelm I., dreinfahren: „Ich besitze der Herren Junkers den Hund von Bandenz" Im übrigen: Order pariere! Tritt halten! Fühlung nehmen!

Die schweren Kämpfe und Verbrämungen der drei schlesischen Kriege, die Kraft und Weisheit des großen Friedrich, des ersten Dieners seines Staates", dann die furchtbare Not der französischen Fremdherrschaft und die ungeheure Erhebung der Befreiungskriege — das Alles hat die großartige Einheit und Festigkeit Preußens nur noch härter geschmiedet. Keinen deutschen Menschen konnte es mehr im innersten Herzen zweifelhaft sein, daß dies Preußen, das Preußen der Hohenzollern, aber seine eigene Mahnung:

„Mit Gott, für König und Vaterland!"

mehr denn je stets selbst beherzigt. Das Schicksal hatte es auch gefügt, daß die Hohenzollern die deutsche Kaiserkrone nach Langemark, gerade an den Grenzen des Reiches war auch ihnen Besitz erwachsen. Jede Gebietung der Reichsgrenzen bedeutete auch sie und ihr Land. So hielten sie, was einst ihr Ahnherr im Beginn des 15. Jahrhunderts geworden war:

Marksteine.

Die waren es im tiefen Sinne des Wortes. Mehr als einmal in seiner langen Geschichte kommt es in einem sozusagen feindlichen Ansturm auf das Land an, daß alle Kräfte in ihm sich wiederholt vom Rate der Stadt Berlin ein paar Taler leihen mußte, um seinem Hausherrn das Leben fristen zu können.

Da hat ein gütiges Geschick es gefügt, daß ein Mann, der fürstliche Herrenmaler und Baukünstler Knobelsdorff miteinander verband, die Hand an das Steuer des aufsteigend dem Untergange geweihten Staatsschiffes legte: Der Große Kurfürst. Die bunte Zusammensetzung des damaligen hohenzollernschen Besitzes, der zudem weit verstreut lag zwischen Rhein und Memel, hätte manch anderen verz

Der Krieg.

Vom Kriegsschauplatz im Westen.

Feindliche Flugzeugangriffe über Südbelgien.

* Karlsruhe, 30. April. (Ctr. Bln.) Ein feindlicher Flieger warf über dem Bahnhof Hallingen Bomben ab. Zwei Zivilpersonen wurden leicht verletzt, ein Pferd getötet. Militärische Anlagen wurden nicht getroffen. Ferner wurden Bomben auf Bahnanlagen auf der Station Hallingen abgeworfen. Der Materialschaden ist unbedeutend. Ein Offizier und zwei Mann wurden leicht verletzt. Ein zweiter feindlicher Flieger warf Bomben auf Bahnanlagen in Lamorteau, ohne Schaden anzurichten. Ein dritter Flieger warf Bomben auf Bahnanlagen in Conflans, ohne Schaden anzurichten. Ein vierter Flieger warf Bomben auf Bahnanlagen in Longuyon, ohne Schaden anzurichten. Ein fünfter Flieger warf Bomben auf Bahnanlagen in Montmedy, ohne Schaden anzurichten. Ein sechster Flieger warf Bomben auf Bahnanlagen in Carignan, ohne Schaden anzurichten. Ein siebter Flieger warf Bomben auf Bahnanlagen in Virton, ohne Schaden anzurichten. Ein achter Flieger warf Bomben auf Bahnanlagen in Arlon, ohne Schaden anzurichten. Ein neunter Flieger warf Bomben auf Bahnanlagen in Bastogne, ohne Schaden anzurichten. Ein zehnter Flieger warf Bomben auf Bahnanlagen in Libramont, ohne Schaden anzurichten. Ein elfter Flieger warf Bomben auf Bahnanlagen in Marbehan, ohne Schaden anzurichten. Ein zwölfter Flieger warf Bomben auf Bahnanlagen in Neufchateau, ohne Schaden anzurichten. Ein dreizehnter Flieger warf Bomben auf Bahnanlagen in Libramont, ohne Schaden anzurichten. Ein vierzehnter Flieger warf Bomben auf Bahnanlagen in Marbehan, ohne Schaden anzurichten. Ein fünfzehnter Flieger warf Bomben auf Bahnanlagen in Neufchateau, ohne Schaden anzurichten. Ein sechzehnter Flieger warf Bomben auf Bahnanlagen in Libramont, ohne Schaden anzurichten. Ein siebzehnter Flieger warf Bomben auf Bahnanlagen in Marbehan, ohne Schaden anzurichten. Ein achtzehnter Flieger warf Bomben auf Bahnanlagen in Neufchateau, ohne Schaden anzurichten. Ein neunzehnter Flieger warf Bomben auf Bahnanlagen in Libramont, ohne Schaden anzurichten. Ein zwanzigster Flieger warf Bomben auf Bahnanlagen in Marbehan, ohne Schaden anzurichten. Ein einundzwanzigster Flieger warf Bomben auf Bahnanlagen in Neufchateau, ohne Schaden anzurichten. Ein zweiundzwanzigster Flieger warf Bomben auf Bahnanlagen in Libramont, ohne Schaden anzurichten. Ein dreiundzwanzigster Flieger warf Bomben auf Bahnanlagen in Marbehan, ohne Schaden anzurichten. Ein vierundzwanzigster Flieger warf Bomben auf Bahnanlagen in Neufchateau, ohne Schaden anzurichten. Ein fünfundzwanzigster Flieger warf Bomben auf Bahnanlagen in Libramont, ohne Schaden anzurichten. Ein sechsundzwanzigster Flieger warf Bomben auf Bahnanlagen in Marbehan, ohne Schaden anzurichten. Ein siebenundzwanzigster Flieger warf Bomben auf Bahnanlagen in Neufchateau, ohne Schaden anzurichten. Ein achtundzwanzigster Flieger warf Bomben auf Bahnanlagen in Libramont, ohne Schaden anzurichten. Ein neunundzwanzigster Flieger warf Bomben auf Bahnanlagen in Marbehan, ohne Schaden anzurichten. Ein dreißigster Flieger warf Bomben auf Bahnanlagen in Neufchateau, ohne Schaden anzurichten. Ein einunddreißigster Flieger warf Bomben auf Bahnanlagen in Libramont, ohne Schaden anzurichten. Ein zweiunddreißigster Flieger warf Bomben auf Bahnanlagen in Marbehan, ohne Schaden anzurichten. Ein dreiunddreißigster Flieger warf Bomben auf Bahnanlagen in Neufchateau, ohne Schaden anzurichten. Ein vierunddreißigster Flieger warf Bomben auf Bahnanlagen in Libramont, ohne Schaden anzurichten. Ein fünfunddreißigster Flieger warf Bomben auf Bahnanlagen in Marbehan, ohne Schaden anzurichten. Ein sechsunddreißigster Flieger warf Bomben auf Bahnanlagen in Neufchateau, ohne Schaden anzurichten. Ein siebenunddreißigster Flieger warf Bomben auf Bahnanlagen in Libramont, ohne Schaden anzurichten. Ein achtunddreißigster Flieger warf Bomben auf Bahnanlagen in Marbehan, ohne Schaden anzurichten. Ein neununddreißigster Flieger warf Bomben auf Bahnanlagen in Neufchateau, ohne Schaden anzurichten. Ein vierzigster Flieger warf Bomben auf Bahnanlagen in Libramont, ohne Schaden anzurichten. Ein einundvierzigster Flieger warf Bomben auf Bahnanlagen in Marbehan, ohne Schaden anzurichten. Ein zweiundvierzigster Flieger warf Bomben auf Bahnanlagen in Neufchateau, ohne Schaden anzurichten. Ein dreiundvierzigster Flieger warf Bomben auf Bahnanlagen in Libramont, ohne Schaden anzurichten. Ein vierundvierzigster Flieger warf Bomben auf Bahnanlagen in Marbehan, ohne Schaden anzurichten. Ein fünfundvierzigster Flieger warf Bomben auf Bahnanlagen in Neufchateau, ohne Schaden anzurichten. Ein sechsundvierzigster Flieger warf Bomben auf Bahnanlagen in Libramont, ohne Schaden anzurichten. Ein siebenundvierzigster Flieger warf Bomben auf Bahnanlagen in Marbehan, ohne Schaden anzurichten. Ein achtundvierzigster Flieger warf Bomben auf Bahnanlagen in Neufchateau, ohne Schaden anzurichten. Ein neunundvierzigster Flieger warf Bomben auf Bahnanlagen in Libramont, ohne Schaden anzurichten. Ein fünfzigster Flieger warf Bomben auf Bahnanlagen in Marbehan, ohne Schaden anzurichten. Ein einundfünfzigster Flieger warf Bomben auf Bahnanlagen in Neufchateau, ohne Schaden anzurichten. Ein zweiundfünfzigster Flieger warf Bomben auf Bahnanlagen in Libramont, ohne Schaden anzurichten. Ein dreiundfünfzigster Flieger warf Bomben auf Bahnanlagen in Marbehan, ohne Schaden anzurichten. Ein vierundfünfzigster Flieger warf Bomben auf Bahnanlagen in Neufchateau, ohne Schaden anzurichten. Ein fünfundfünfzigster Flieger warf Bomben auf Bahnanlagen in Libramont, ohne Schaden anzurichten. Ein sechsundfünfzigster Flieger warf Bomben auf Bahnanlagen in Marbehan, ohne Schaden anzurichten. Ein siebenundfünfzigster Flieger warf Bomben auf Bahnanlagen in Neufchateau, ohne Schaden anzurichten. Ein achtundfünfzigster Flieger warf Bomben auf Bahnanlagen in Libramont, ohne Schaden anzurichten. Ein neunundfünfzigster Flieger warf Bomben auf Bahnanlagen in Marbehan, ohne Schaden anzurichten. Ein sechzigster Flieger warf Bomben auf Bahnanlagen in Neufchateau, ohne Schaden anzurichten. Ein einundsechzigster Flieger warf Bomben auf Bahnanlagen in Libramont, ohne Schaden anzurichten. Ein zweiundsechzigster Flieger warf Bomben auf Bahnanlagen in Marbehan, ohne Schaden anzurichten. Ein dreiundsechzigster Flieger warf Bomben auf Bahnanlagen in Neufchateau, ohne Schaden anzurichten. Ein vierundsechzigster Flieger warf Bomben auf Bahnanlagen in Libramont, ohne Schaden anzurichten. Ein fünfundsechzigster Flieger warf Bomben auf Bahnanlagen in Marbehan, ohne Schaden anzurichten. Ein sechsundsechzigster Flieger warf Bomben auf Bahnanlagen in Neufchateau, ohne Schaden anzurichten. Ein siebenundsechzigster Flieger warf Bomben auf Bahnanlagen in Libramont, ohne Schaden anzurichten. Ein achtundsechzigster Flieger warf Bomben auf Bahnanlagen in Marbehan, ohne Schaden anzurichten. Ein neunundsechzigster Flieger warf Bomben auf Bahnanlagen in Neufchateau, ohne Schaden anzurichten. Ein siebzigster Flieger warf Bomben auf Bahnanlagen in Libramont, ohne Schaden anzurichten. Ein einundsiebzigster Flieger warf Bomben auf Bahnanlagen in Marbehan, ohne Schaden anzurichten. Ein zweiundsiebzigster Flieger warf Bomben auf Bahnanlagen in Neufchateau, ohne Schaden anzurichten. Ein dreiundsiebzigster Flieger warf Bomben auf Bahnanlagen in Libramont, ohne Schaden anzurichten. Ein vierundsiebzigster Flieger warf Bomben auf Bahnanlagen in Marbehan, ohne Schaden anzurichten. Ein fünfundsiebzigster Flieger warf Bomben auf Bahnanlagen in Neufchateau, ohne Schaden anzurichten. Ein sechsundsiebzigster Flieger warf Bomben auf Bahnanlagen in Libramont, ohne Schaden anzurichten. Ein siebenundsiebzigster Flieger warf Bomben auf Bahnanlagen in Marbehan, ohne Schaden anzurichten. Ein achtundsiebzigster Flieger warf Bomben auf Bahnanlagen in Neufchateau, ohne Schaden anzurichten. Ein neunundsiebzigster Flieger warf Bomben auf Bahnanlagen in Libramont, ohne Schaden anzurichten. Ein achtzigster Flieger warf Bomben auf Bahnanlagen in Marbehan, ohne Schaden anzurichten. Ein einundachtzigster Flieger warf Bomben auf Bahnanlagen in Neufchateau, ohne Schaden anzurichten. Ein zweiundachtzigster Flieger warf Bomben auf Bahnanlagen in Libramont, ohne Schaden anzurichten. Ein dreiundachtzigster Flieger warf Bomben auf Bahnanlagen in Marbehan, ohne Schaden anzurichten. Ein vierundachtzigster Flieger warf Bomben auf Bahnanlagen in Neufchateau, ohne Schaden anzurichten. Ein fünfundachtzigster Flieger warf Bomben auf Bahnanlagen in Libramont, ohne Schaden anzurichten. Ein sechsundachtzigster Flieger warf Bomben auf Bahnanlagen in Marbehan, ohne Schaden anzurichten. Ein siebenundachtzigster Flieger warf Bomben auf Bahnanlagen in Neufchateau, ohne Schaden anzurichten. Ein achtundachtzigster Flieger warf Bomben auf Bahnanlagen in Libramont, ohne Schaden anzurichten. Ein neunundachtzigster Flieger warf Bomben auf Bahnanlagen in Marbehan, ohne Schaden anzurichten. Ein neunzigster Flieger warf Bomben auf Bahnanlagen in Neufchateau, ohne Schaden anzurichten. Ein einundneunzigster Flieger warf Bomben auf Bahnanlagen in Libramont, ohne Schaden anzurichten. Ein zweiundneunzigster Flieger warf Bomben auf Bahnanlagen in Marbehan, ohne Schaden anzurichten. Ein dreiundneunzigster Flieger warf Bomben auf Bahnanlagen in Neufchateau, ohne Schaden anzurichten. Ein vierundneunzigster Flieger warf Bomben auf Bahnanlagen in Libramont, ohne Schaden anzurichten. Ein fünfundneunzigster Flieger warf Bomben auf Bahnanlagen in Marbehan, ohne Schaden anzurichten. Ein sechsundneunzigster Flieger warf Bomben auf Bahnanlagen in Neufchateau, ohne Schaden anzurichten. Ein siebenundneunzigster Flieger warf Bomben auf Bahnanlagen in Libramont, ohne Schaden anzurichten. Ein achtundneunzigster Flieger warf Bomben auf Bahnanlagen in Marbehan, ohne Schaden anzurichten. Ein neunundneunzigster Flieger warf Bomben auf Bahnanlagen in Neufchateau, ohne Schaden anzurichten. Ein hundertster Flieger warf Bomben auf Bahnanlagen in Libramont, ohne Schaden anzurichten. Ein hundertundeinster Flieger warf Bomben auf Bahnanlagen in Marbehan, ohne Schaden anzurichten. Ein hundertundzweiter Flieger warf Bomben auf Bahnanlagen in Neufchateau, ohne Schaden anzurichten. Ein hundertunddreister Flieger warf Bomben auf Bahnanlagen in Libramont, ohne Schaden anzurichten. Ein hundertundvierter Flieger warf Bomben auf Bahnanlagen in Marbehan, ohne Schaden anzurichten. Ein hundertundfünfter Flieger warf Bomben auf Bahnanlagen in Neufchateau, ohne Schaden anzurichten. Ein hundertundsechster Flieger warf Bomben auf Bahnanlagen in Libramont, ohne Schaden anzurichten. Ein hundertundsiebter Flieger warf Bomben auf Bahnanlagen in Marbehan, ohne Schaden anzurichten. Ein hundertundachter Flieger warf Bomben auf Bahnanlagen in Neufchateau, ohne Schaden anzurichten. Ein hundertundneunter Flieger warf Bomben auf Bahnanlagen in Libramont, ohne Schaden anzurichten. Ein hundertundzehnter Flieger warf Bomben auf Bahnanlagen in Marbehan, ohne Schaden anzurichten. Ein hundertundelfter Flieger warf Bomben auf Bahnanlagen in Neufchateau, ohne Schaden anzurichten. Ein hundertundzwölfter Flieger warf Bomben auf Bahnanlagen in Libramont, ohne Schaden anzurichten. Ein hundertunddreizehnter Flieger warf Bomben auf Bahnanlagen in Marbehan, ohne Schaden anzurichten. Ein hundertundvierzehnter Flieger warf Bomben auf Bahnanlagen in Neufchateau, ohne Schaden anzurichten. Ein hundertundfünfzehnter Flieger warf Bomben auf Bahnanlagen in Libramont, ohne Schaden anzurichten. Ein hundertundsechzehnter Flieger warf Bomben auf Bahnanlagen in Marbehan, ohne Schaden anzurichten. Ein hundertundsiebzehnter Flieger warf Bomben auf Bahnanlagen in Neufchateau, ohne Schaden anzurichten. Ein hundertundachtzehnter Flieger warf Bomben auf Bahnanlagen in Libramont, ohne Schaden anzurichten. Ein hundertundneunzehnter Flieger warf Bomben auf Bahnanlagen in Marbehan, ohne Schaden anzurichten. Ein hundertundzwanzigster Flieger warf Bomben auf Bahnanlagen in Neufchateau, ohne Schaden anzurichten. Ein hundertundeinundzwanzigster Flieger warf Bomben auf Bahnanlagen in Libramont, ohne Schaden anzurichten. Ein hundertundzweiundzwanzigster Flieger warf Bomben auf Bahnanlagen in Marbehan, ohne Schaden anzurichten. Ein hundertunddreiundzwanzigster Flieger warf Bomben auf Bahnanlagen in Neufchateau, ohne Schaden anzurichten. Ein hundertundvierundzwanzigster Flieger warf Bomben auf Bahnanlagen in Libramont, ohne Schaden anzurichten. Ein hundertundfünfundzwanzigster Flieger warf Bomben auf Bahnanlagen in Marbehan, ohne Schaden anzurichten. Ein hundertundsechsundzwanzigster Flieger warf Bomben auf Bahnanlagen in Neufchateau, ohne Schaden anzurichten. Ein hundertundsiebenundzwanzigster Flieger warf Bomben auf Bahnanlagen in Libramont, ohne Schaden anzurichten. Ein hundertundachtundzwanzigster Flieger warf Bomben auf Bahnanlagen in Marbehan, ohne Schaden anzurichten. Ein hundertundneunundzwanzigster Flieger warf Bomben auf Bahnanlagen in Neufchateau, ohne Schaden anzurichten. Ein hundertunddreißigster Flieger warf Bomben auf Bahnanlagen in Libramont, ohne Schaden anzurichten. Ein hundertundeinunddreißigster Flieger warf Bomben auf Bahnanlagen in Marbehan, ohne Schaden anzurichten. Ein hundertundzweiunddreißigster Flieger warf Bomben auf Bahnanlagen in Neufchateau, ohne Schaden anzurichten. Ein hundertunddreiunddreißigster Flieger warf Bomben auf Bahnanlagen in Libramont, ohne Schaden anzurichten. Ein hundertundvierunddreißigster Flieger warf Bomben auf Bahnanlagen in Marbehan, ohne Schaden anzurichten. Ein hundertundfünfunddreißigster Flieger warf Bomben auf Bahnanlagen in Neufchateau, ohne Schaden anzurichten. Ein hundertundsechsunddreißigster Flieger warf Bomben auf Bahnanlagen in Libramont, ohne Schaden anzurichten. Ein hundertundsiebenunddreißigster Flieger warf Bomben auf Bahnanlagen in Marbehan, ohne Schaden anzurichten. Ein hundertundachtunddreißigster Flieger warf Bomben auf Bahnanlagen in Neufchateau, ohne Schaden anzurichten. Ein hundertundneununddreißigster Flieger warf Bomben auf Bahnanlagen in Libramont, ohne Schaden anzurichten. Ein hundertundvierzigster Flieger warf Bomben auf Bahnanlagen in Marbehan, ohne Schaden anzurichten. Ein hundertundeinundvierzigster Flieger warf Bomben auf Bahnanlagen in Neufchateau, ohne Schaden anzurichten. Ein hundertundzweiundvierzigster Flieger warf Bomben auf Bahnanlagen in Libramont, ohne Schaden anzurichten. Ein hundertunddreiundvierzigster Flieger warf Bomben auf Bahnanlagen in Marbehan, ohne Schaden anzurichten. Ein hundertundvierundvierzigster Flieger warf Bomben auf Bahnanlagen in Neufchateau, ohne Schaden anzurichten. Ein hundertundfünfundvierzigster Flieger warf Bomben auf Bahnanlagen in Libramont, ohne Schaden anzurichten. Ein hundertundsechsundvierzigster Flieger warf Bomben auf Bahnanlagen in Marbehan, ohne Schaden anzurichten. Ein hundertundsiebenundvierzigster Flieger warf Bomben auf Bahnanlagen in Neufchateau, ohne Schaden anzurichten. Ein hundertundachtundvierzigster Flieger warf Bomben auf Bahnanlagen in Libramont, ohne Schaden anzurichten. Ein hundertundneunundvierzigster Flieger warf Bomben auf Bahnanlagen in Marbehan, ohne Schaden anzurichten. Ein hundertundfünfzigster Flieger warf Bomben auf Bahnanlagen in Neufchateau, ohne Schaden anzurichten. Ein hundertundeinundfünfzigster Flieger warf Bomben auf Bahnanlagen in Libramont, ohne Schaden anzurichten. Ein hundertundzweiundfünfzigster Flieger warf Bomben auf Bahnanlagen in Marbehan, ohne Schaden anzurichten. Ein hundertunddreiundfünfzigster Flieger warf Bomben auf Bahnanlagen in Neufchateau, ohne Schaden anzurichten. Ein hundertundvierundfünfzigster Flieger warf Bomben auf Bahnanlagen in Libramont, ohne Schaden anzurichten. Ein hundertundfünfundfünfzigster Flieger warf Bomben auf Bahnanlagen in Marbehan, ohne Schaden anzurichten. Ein hundertundsechsundfünfzigster Flieger warf Bomben auf Bahnanlagen in Neufchateau, ohne Schaden anzurichten. Ein hundertundsiebenundfünfzigster Flieger warf Bomben auf Bahnanlagen in Libramont, ohne Schaden anzurichten. Ein hundertundachtundfünfzigster Flieger warf Bomben auf Bahnanlagen in Marbehan, ohne Schaden anzurichten. Ein hundertundneunundfünfzigster Flieger warf Bomben auf Bahnanlagen in Neufchateau, ohne Schaden anzurichten. Ein hundertundsechzigster Flieger warf Bomben auf Bahnanlagen in Libramont, ohne Schaden anzurichten. Ein hundertundeinundsechzigster Flieger warf Bomben auf Bahnanlagen in Marbehan, ohne Schaden anzurichten. Ein hundertundzweiundsechzigster Flieger warf Bomben auf Bahnanlagen in Neufchateau, ohne Schaden anzurichten. Ein hundertunddreiundsechzigster Flieger warf Bomben auf Bahnanlagen in Libramont, ohne Schaden anzurichten. Ein hundertundvierundsechzigster Flieger warf Bomben auf Bahnanlagen in Marbehan, ohne Schaden anzurichten. Ein hundertundfünfundsechzigster Flieger warf Bomben auf Bahnanlagen in Neufchateau, ohne Schaden anzurichten. Ein hundertundsechsundsechzigster Flieger warf Bomben auf Bahnanlagen in Libramont, ohne Schaden anzurichten. Ein hundertundsiebenundsechzigster Flieger warf Bomben auf Bahnanlagen in Marbehan, ohne Schaden anzurichten. Ein hundertundachtundsechzigster Flieger warf Bomben auf Bahnanlagen in Neufchateau, ohne Schaden anzurichten. Ein hundertundneunundsechzigster Flieger warf Bomben auf Bahnanlagen in Libramont, ohne Schaden anzurichten. Ein hundertundsiebzigster Flieger warf Bomben auf Bahnanlagen in Marbehan, ohne Schaden anzurichten. Ein hundertundeinundsiebzigster Flieger warf Bomben auf Bahnanlagen in Neufchateau, ohne Schaden anzurichten. Ein hundertundzweiundsiebzigster Flieger warf Bomben auf Bahnanlagen in Libramont, ohne Schaden anzurichten. Ein hundertunddreiundsiebzigster Flieger warf Bomben auf Bahnanlagen in Marbehan, ohne Schaden anzurichten. Ein hundertundvierundsiebzigster Flieger warf Bomben auf Bahnanlagen in Neufchateau, ohne Schaden anzurichten. Ein hundertundfünfundsiebzigster Flieger warf Bomben auf Bahnanlagen in Libramont, ohne Schaden anzurichten. Ein hundertundsechsundsiebzigster Flieger warf Bomben auf Bahnanlagen in Marbehan, ohne Schaden anzurichten. Ein hundertundsiebenundsiebzigster Flieger warf Bomben auf Bahnanlagen in Neufchateau, ohne Schaden anzurichten. Ein hundertundachtundsiebzigster Flieger warf Bomben auf Bahnanlagen in Libramont, ohne Schaden anzurichten. Ein hundertundneunundsiebzigster Flieger warf Bomben auf Bahnanlagen in Marbehan, ohne Schaden anzurichten. Ein hundertundachtzigster Flieger warf Bomben auf Bahnanlagen in Neufchateau, ohne Schaden anzurichten. Ein hundertundeinundachtzigster Flieger warf Bomben auf Bahnanlagen in Libramont, ohne Schaden anzurichten. Ein hundertundzweiundachtzigster Flieger warf Bomben auf Bahnanlagen in Marbehan, ohne Schaden anzurichten. Ein hundertunddreiundachtzigster Flieger warf Bomben auf Bahnanlagen in Neufchateau, ohne Schaden anzurichten. Ein hundertundvierundachtzigster Flieger warf Bomben auf Bahnanlagen in Libramont, ohne Schaden anzurichten. Ein hundertundfünfundachtzigster Flieger warf Bomben auf Bahnanlagen in Marbehan, ohne Schaden anzurichten. Ein hundertundsechsundachtzigster Flieger warf Bomben auf Bahnanlagen in Neufchateau, ohne Schaden anzurichten. Ein hundertundsiebenundachtzigster Flieger warf Bomben auf Bahnanlagen in Libramont, ohne Schaden anzurichten. Ein hundertundachtundachtzigster Flieger warf Bomben auf Bahnanlagen in Marbehan, ohne Schaden anzurichten. Ein hundertundneunundachtzigster Flieger warf Bomben auf Bahnanlagen in Neufchateau, ohne Schaden anzurichten. Ein hundertundneunzigster Flieger warf Bomben auf Bahnanlagen in Libramont, ohne Schaden anzurichten. Ein hundertundeinundneunzigster Flieger warf Bomben auf Bahnanlagen in Marbehan, ohne Schaden anzurichten. Ein hundertundzweiundneunzigster Flieger warf Bomben auf Bahnanlagen in Neufchateau, ohne Schaden anzurichten. Ein hundertunddreiundneunzigster Flieger warf Bomben auf Bahnanlagen in Libramont, ohne Schaden anzurichten. Ein hundertundvierundneunzigster Flieger warf Bomben auf Bahnanlagen in Marbehan, ohne Schaden anzurichten. Ein hundertundfünfundneunzigster Flieger warf Bomben auf Bahnanlagen in Neufchateau, ohne Schaden anzurichten. Ein hundertundsechsundneunzigster Flieger warf Bomben auf Bahnanlagen in Libramont, ohne Schaden anzurichten. Ein hundertundsiebenundneunzigster Flieger warf Bomben auf Bahnanlagen in Marbehan, ohne Schaden anzurichten. Ein hundertundachtundneunzigster Flieger warf Bomben auf Bahnanlagen in Neufchateau, ohne Schaden anzurichten. Ein hundertundneunundneunzigster Flieger warf Bomben auf Bahnanlagen in Libramont, ohne Schaden anzurichten. Ein zweihundertster Flieger warf Bomben auf Bahnanlagen in Marbehan, ohne Schaden anzurichten. Ein zweihundertundeinster Flieger warf Bomben auf Bahnanlagen in Neufchateau, ohne Schaden anzurichten. Ein zweihundertundzweiter Flieger warf Bomben auf Bahnanlagen in Libramont, ohne Schaden anzurichten. Ein zweihundertunddreister Flieger warf Bomben auf Bahnanlagen in Marbehan, ohne Schaden anzurichten. Ein zweihundertundvierter Flieger warf Bomben auf Bahnanlagen in Neufchateau, ohne Schaden anzurichten. Ein zweihundertundfünfter Flieger warf Bomben auf Bahnanlagen in Libramont, ohne Schaden anzurichten. Ein zweihundertundsechster Flieger warf Bomben auf Bahnanlagen in Marbehan, ohne Schaden anzurichten. Ein zweihundertundsiebter Flieger warf Bomben auf Bahnanlagen in Neufchateau, ohne Schaden anzurichten. Ein zweihundertundachter Flieger warf Bomben auf Bahnanlagen in Libramont, ohne Schaden anzurichten. Ein zweihundertundneunter Flieger warf Bomben auf Bahnanlagen in Marbehan, ohne Schaden anzurichten. Ein zweihundertundzehnter Flieger warf Bomben auf Bahnanlagen in Neufchateau, ohne Schaden anzurichten. Ein zweihundertundelfter Flieger warf Bomben auf Bahnanlagen in Libramont, ohne Schaden anzurichten. Ein zweihundertundzwölfter Flieger warf Bomben auf Bahnanlagen in Marbehan, ohne Schaden anzurichten. Ein zweihundertunddreizehnter Flieger warf Bomben auf Bahnanlagen in Neufchateau, ohne Schaden anzurichten. Ein zweihundertundvierzehnter Flieger warf Bomben auf Bahnanlagen in Libramont, ohne Schaden anzurichten. Ein zweihundertundfünfzehnter Flieger warf Bomben auf Bahnanlagen in Marbehan, ohne Schaden anzurichten. Ein zweihundertundsechzehnter Flieger warf Bomben auf Bahnanlagen in Neufchateau, ohne Schaden anzurichten. Ein zweihundertundsiebzehnter Flieger warf Bomben auf Bahnanlagen in Libramont, ohne Schaden anzurichten. Ein zweihundertundachtzehnter Flieger warf Bomben auf Bahnanlagen in Marbehan, ohne Schaden anzurichten. Ein zweihundertundneunzehnter Flieger warf Bomben auf Bahnanlagen in Neufchateau, ohne Schaden anzurichten. Ein zweihundertundzwanzigster Flieger warf Bomben auf Bahnanlagen in Libramont, ohne Schaden anzurichten. Ein zweihundertundeinundzwanzigster Flieger warf Bomben auf Bahnanlagen in Marbehan, ohne Schaden anzurichten. Ein zweihundertundzweiundzwanzigster Flieger warf Bomben auf Bahnanlagen in Neufchateau, ohne Schaden anzurichten. Ein zweihundertunddreiundzwanzigster Flieger warf Bomben auf Bahnanlagen in Libramont, ohne Schaden anzurichten. Ein zweihundertundvierundzwanzigster Flieger warf Bomben auf Bahnanlagen in Marbehan, ohne Schaden anzurichten. Ein zweihundertundfünfundzwanzigster Flieger warf Bomben auf Bahnanlagen in Neufchateau, ohne Schaden anzurichten. Ein zweihundertundsechsundzwanzigster Flieger warf Bomben auf Bahnanlagen in Libramont, ohne Schaden anzurichten. Ein zweihundertundsiebenundzwanzigster Flieger warf Bomben auf Bahnanlagen in Marbehan, ohne Schaden anzurichten. Ein zweihundertundachtundzwanzigster Flieger warf Bomben auf Bahnanlagen in Neufchateau, ohne Schaden anzurichten. Ein zweihundertundneunundzwanzigster Flieger warf Bomben auf Bahnanlagen in Libramont, ohne Schaden anzurichten. Ein zweihundertunddreißigster Flieger warf Bomben auf Bahnanlagen in Marbehan, ohne Schaden anzurichten. Ein zweihundertundeinunddreißigster Flieger warf Bomben auf Bahnanlagen in Neufchateau, ohne Schaden anzurichten. Ein zweihundertundzweiunddreißigster Flieger warf Bomben auf Bahnanlagen in Libramont, ohne Schaden anzurichten. Ein zweihundertunddreiunddreißigster Flieger warf Bomben auf Bahnanlagen in Marbehan, ohne Schaden anzurichten. Ein zweihundertundvierunddreißigster Flieger warf Bomben auf Bahnanlagen in Neufchateau, ohne Schaden anzurichten. Ein zweihundertundfünfunddreißigster Flieger warf Bomben auf Bahnanlagen in Libramont, ohne Schaden anzurichten. Ein zweihundertundsechsunddreißigster Flieger warf Bomben auf Bahnanlagen in Marbehan, ohne Schaden anzurichten. Ein zweihundertundsiebenunddreißigster Flieger warf Bomben auf Bahnanlagen in Neufchateau, ohne Schaden anzurichten. Ein zweihundertundachtunddreißigster Flieger warf Bomben auf Bahnanlagen in Libramont, ohne Schaden anzurichten. Ein zweihundertundneununddreißigster Flieger warf Bomben auf Bahnanlagen in Marbehan, ohne Schaden anzurichten. Ein zweihundertundvierzigster Flieger warf Bomben auf Bahnanlagen in Neufchateau, ohne Schaden anzurichten. Ein zweihundertundeinundvierzigster Flieger warf Bomben auf Bahnanlagen in Libramont, ohne Schaden anzurichten. Ein zweihundertundzweiundvierzigster Flieger warf Bomben auf Bahnanlagen in Marbehan, ohne Schaden anzurichten. Ein zweihundertunddreiundvierzigster Flieger warf Bomben auf Bahnanlagen in Neufchateau, ohne Schaden anzurichten. Ein zweihundertundvierundvierzigster Flieger warf Bomben auf Bahnanlagen in Libramont, ohne Schaden anzurichten. Ein zweihundertundfünfundvierzigster Flieger warf Bomben auf Bahnanlagen in Marbehan, ohne Schaden anzurichten. Ein zweihundertundsechsundvierzigster Flieger warf Bomben auf Bahnanlagen in Neufchateau, ohne Schaden anzurichten. Ein zweihundertundsiebenundvierzigster Flieger warf Bomben auf Bahnanlagen in Libramont, ohne Schaden anzurichten. Ein zweihundertundachtundvierzigster Flieger warf Bomben auf Bahnanlagen in Marbehan, ohne Schaden anzurichten. Ein zweihundertundneunundvierzigster Flieger warf Bomben auf Bahnanlagen in Neufchateau, ohne Schaden anzurichten. Ein zweihundertundfünfzigster Flieger warf Bomben auf Bahnanlagen in Libramont, ohne Schaden anzurichten. Ein zweihundertundeinundfünfzigster Flieger warf Bomben auf Bahnanlagen in Marbehan, ohne Schaden anzurichten. Ein zweihundertundzweiundfünfzigster Flieger warf Bomben auf Bahnanlagen in Neufchateau, ohne Schaden anzurichten. Ein zweihundertunddreiundfünfzigster Flieger warf Bomben auf Bahnanlagen in Libramont, ohne Schaden anzurichten. Ein zweihundertundvierundfünfzigster Flieger warf Bomben auf Bahnanlagen in Marbehan, ohne Schaden anzurichten. Ein zweihundertundfünfundfünfzigster Flieger warf Bomben auf Bahnanlagen in Neufchateau, ohne Schaden anzurichten. Ein zweihundertundsechsundfünfzigster Flieger warf Bomben auf Bahnanlagen in Libramont, ohne Schaden anzurichten. Ein zweihundertundsiebenundfünfzigster Flieger warf Bomben auf Bahnanlagen in Marbehan, ohne Schaden anzurichten. Ein zweihundertundachtundfünfzigster Flieger warf Bomben auf Bahnanlagen in Neufchateau, ohne Schaden anzurichten. Ein zweihundertundneunundfünfzigster Flieger warf Bomben auf Bahnanlagen in Libramont, ohne Schaden anzurichten. Ein zweihundertundsechzigster Flieger warf Bomben auf Bahnanlagen in Marbehan, ohne Schaden anzurichten. Ein zweihundertundeinundsechzigster Flieger warf Bomben auf Bahnanlagen in Neufchateau, ohne Schaden anzurichten. Ein zweihundertundzweiundsechzigster Flieger warf Bomben auf Bahnanlagen in Libramont, ohne Schaden anzurichten. Ein zweihundertunddreiundsechzigster Flieger warf Bomben auf Bahnanlagen in Marbehan, ohne Schaden anzurichten. Ein zweihundertundvierundsechzigster Flieger warf Bomben auf Bahnanlagen in Neufchateau, ohne Schaden anzurichten. Ein zweihundertundfünfundsechzigster Flieger warf Bomben auf Bahnanlagen in Libramont, ohne Schaden anzurichten. Ein zweihundertundsechsundsechzigster Flieger warf Bomben auf Bahnanlagen in Marbehan, ohne Schaden anzurichten. Ein zweihundertundsiebenundsechzigster Flieger warf Bomben auf Bahnanlagen in Neufchateau, ohne Schaden anzurichten. Ein zweihundertundachtundsechzigster Flieger warf Bomben auf Bahnanlagen in Libramont, ohne Schaden anzurichten. Ein zweihundertundneunundsechzigster Flieger warf Bomben auf Bahnanlagen in Marbehan, ohne Schaden anzurichten. Ein zweihundertundsiebzigster Flieger warf Bomben auf Bahnanlagen in Neufchateau, ohne Schaden anzurichten. Ein zweihundertundeinundsiebzigster Flieger warf Bomben auf Bahnanlagen in Libramont, ohne Schaden anzurichten. Ein zweihundertundzweiundsiebzigster Flieger warf Bomben auf Bahnanlagen in Marbehan, ohne Schaden anzurichten. Ein zweihundertunddreiundsiebzigster Flieger warf Bomben auf Bahnanlagen in Neufchateau, ohne Schaden anzurichten. Ein zweihundertundvierundsiebzigster Flieger warf Bomben auf Bahnanlagen in Libramont, ohne Schaden anzurichten. Ein zweihundertundfünfundsiebzigster Flieger warf Bomben auf Bahnanlagen in Marbehan, ohne Schaden anzurichten. Ein zweihundertundsechsundsiebzigster Flieger warf Bomben auf Bahnanlagen in Neufchateau, ohne Schaden anzurichten. Ein zweihundertundsiebenundsiebzigster Flieger warf Bomben auf Bahnanlagen in Libramont, ohne Schaden anzurichten. Ein zweihundertundachtundsiebzigster Flieger warf Bomben auf Bahnanlagen in Marbehan, ohne Schaden anzurichten. Ein zweihundertundneunundsiebzigster Flieger warf Bomben auf Bahnanlagen in Neufchateau, ohne Schaden anzurichten. Ein zweihundertundachtzigster Flieger warf Bomben auf Bahnanlagen in Libramont, ohne Schaden anzurichten. Ein zweihundertundeinundachtzigster Flieger warf Bomben auf Bahnanlagen in Marbehan, ohne Schaden anzurichten. Ein zweihundertundzweiundachtzigster Flieger warf Bomben auf Bahnanlagen in Neufchateau, ohne Schaden anzurichten. Ein zweihundertunddreiundachtzigster Flieger warf Bomben auf Bahnanlagen in Libramont, ohne Schaden anzurichten. Ein zweihundertundvierundachtzigster Flieger warf Bomben auf Bahnanlagen in Marbehan, ohne Schaden anzurichten. Ein zweihundertundfünfundachtzigster Flieger warf Bomben auf Bahnanlagen in Neufchateau, ohne Schaden anzurichten. Ein zweihundertundsechsundachtzigster Flieger warf Bomben auf Bahnanlagen in Libramont, ohne Schaden anzurichten. Ein zweihundertundsiebenundachtzigster Flieger warf Bomben auf Bahnanlagen in Marbehan, ohne Schaden anzurichten. Ein zweihundertundachtundachtzigster Flieger warf Bomben auf Bahnanlagen in Neufchateau, ohne Schaden anzurichten. Ein zweihundertundneunundachtzigster Flieger warf Bomben auf Bahnanlagen in Libramont, ohne Schaden anzurichten. Ein zweihundertundneunzigster Flieger warf Bomben auf Bahnanlagen in Marbehan, ohne Schaden anzurichten. Ein zweihundertundeinundneunzigster Flieger warf Bomben auf Bahnanlagen in Neufchateau, ohne Schaden anzurichten. Ein zweihundertundzweiundneunzigster Flieger warf

bereitet hatte. Sie hat ihre Spuren auf dem Geländestreifen nur in einer in nächster Nähe der betreffenden Erschütterung der Erdrinde im freien Gelände, also nicht der Ansiedlungen, sich bemerkbar machenden Gebäude, Spreng- und Schießarbeiten den Betriebsstatistiken hinterlassen. Dagegen verzeichnen die Wochenausweise der Reichsbank in diesen Sprengungen aber keine Störungen, wie sie auch nur annähernd nach niemals seit Beginn des Krieges bemerkbar gemacht haben. Der Saldo-Ausgleich hat durchschnittlich 3 Milliarden betragen. Selbst dieser hat noch immer an, wenn er auch vorübergehend allmählich zurückging, der Mittelbestand wieder immer noch die Höchstziffer seines von 67 Millionen überschritten und Umlaufsziffer von über 21 Millionen.

Der Krieg.

Vom Kriegsschauplatz im Westen.

Heftigste Artilleriekämpfe über Südosten.

* Karlsruhe, 29. April. (Ctr. Ztg.) Ein freudiger Flieger-Empfang hat dem Rückkehrer Hauptmann Baldamus, der Zeppelin-Luftschiffe, und Leutnant Walldorf, der Flugzeuge führt, gestern abend in der Heimat seiner Gattin, Karlsruhe, bereitet. Die Flieger, die in Begleitung ihrer Gattinnen mit dem Auto vom Bodensee kamen, wurden am Stadtrand von einer Abordnung des Karlsruher Fliegervereins empfangen und mit Blumen überschüttet. Vor dem Rathaus hatte sich eine große Menschenmenge angesammelt, die den Fliegern stürmische Ovationen darbrachte.

* Berlin, 29. April. (WTB. Nichtamtl.) Die Kämpfe in den deutschen Stellungen in der Champagne haben in den letzten Tagen an Heftigkeit zugenommen. Besonders heftig ist der Kampf um die Höhe 196 nordwestlich Ripont. Die Franzosen haben in den letzten Tagen mehrere Gegenangriffe gegen die Höhe unternommen, die jedoch sämtlich unter schweren Verlusten für sie abgewiesen wurden. Gestern abend wurde ein Teil der Höhe 196 durch einen Handstreich genommen. Die Franzosen haben dabei 2 Offiziere und 100 Mann an Gefangenen verloren. Ein Gegenangriff, der heute früh gegen die Höhe 196 unternommen wurde, ist unter schweren Verlusten für die Franzosen abgewiesen worden. Auch die Kämpfe um die Höhe 185 nordwestlich Ripont dauern an. Die Franzosen haben hier in den letzten Tagen 3 Offiziere und 200 Mann an Gefangenen verloren. Ein Gegenangriff, der heute früh gegen die Höhe 185

Gott dem Allmächtigen hat es gefallen, meine liebe, treubesorgte Tochter, unsere gute, edle Schwester

Helene Rohmann

nach kurzem, schwerem, mit grosser Geduld ertragenem Leiden im 29. Lebensjahr zu sich in die Ewigkeit abzurufen.

Die tieftrauernden Hinterbliebenen:
Karl Rohmann, Rechnungsrat
Ober-Bahnhofsvorsteher
Lina Rohmann
Karl Rohmann, zur Zeit im Felde
Frau Lina Heimburg Wwe.

Die Beerdigung findet am Sonntag, den 2. Mai, nachm. 4 Uhr auf dem Hochheimer Friedhof statt. 16485

Bekanntmachungen der Stadt Worms.

Indem wir auf die Bekanntmachung Gr. Kreisamts vom 27. d. Mts. — veröffentlicht in Nr. 211 der Wormser Zeitung vom 28. d. M. — betr. Verbot Aufnahme von Reis, besonders hinweisen, empfehlen wir allen Interessenten die vorgeschriebene Anzeige sofort bis nach erfolgter Ernte noch nicht erstatten zu lassen, unbeschadet der Zentraleinkaufsgesellschaft m. b. H., Berlin, Behrenstraße 21, zu erstatten.

Die erforderlichen Formulare sind durch die Gr. Handelskammer Worms anzufordern zu beziehen.

Wer die in § 1 der Bundesratsverordnung vom 22. April 1915 über die Beschäftigung mit Reis vorgeschriebenen Anzeigen nicht erstattet, oder wer wissentlich unrichtige oder unvollständige Angaben macht, wird mit Gefängnis bis zu 6 Monaten oder mit Geldstrafen bis zu 15000 ℳ bestraft.

Worms, den 29. April 1915.
Der Oberbürgermeister. J. V.: Metzler.

In dem Hause Karolinagasse Nr. 15 ist eine Wohnung (3 Zimmer und Küche) ab 1. Juni zu vermieten. Näheres im Rathaus, Zimmer Nr. 49, zu erfragen.

Worms, 7. April 1915.
Der Oberbürgermeister. J. V.: Metzler.

Die Auszahlung der Unterstützung für Familien in den Dienst eingetretener Mannschaften

für die erste Hälfte des Monats Mai 1915 findet am **Samstag, den 1. Mai 1915, vormittags von 8 bis halb 1 Uhr und nachm. von 3 bis bis 5 Uhr** statt.

Wir ersuchen die Bezugsberechtigten, die Unterstützungen **an diesem Tage** abzuholen, da wir nur an ihm für die Auszahlung eine besondere Einrichtung treffen können.

Die Auszahlung erfolgt für die Bezugsberechtigten, deren Familiennamen beginnt mit den Buchstaben

A bis E vormittags | am Schalter **5**
F und G nachmittags |
H bis K vormittags | am Schalter **1**
L bis N nachmittags |
O bis S vormittags | am Schalter **2.**
T bis Z nachmittags |

Von der Erledigung anderer Kassengeschäfte bitten wir an diesem Tage absehen.

Worms, den 24. April 1915.
Stadtkasse Worms.
Schott.

Städt. Schlachthof. Morgen Samstag vormittag von 7 Uhr ab wird auf der Freibank verkauft: Rindfleisch das Pfd. zu 40 und 50 ₰, Kalbfleisch das Liter zu 5 ₰.
Worms, den 30. April 1915. Die Schlachthof-Direktion.

Bekanntmachung

Ueber den Nachlaß des Wagnermeisters **Ernst Jakob Raab** in Worms ist auf Grund der §§ 1970 und 1981 B. G. B. die Nachlaßverwaltung angeordnet und der Bürobeamte **Heinrich Müller** in Worms zum Nachlaßverwalter bestellt.
Worms, den 28. April 1915. 16511
Großherzogliches Amtsgericht.

Städt. Sparkasse zu Worms

Moltkeanlage 1, am Lutherplatz

Mündelsichere, staatlich anerkannte Sparkasse, von der Stadt Worms betrieben.

Spareinlagen zur Haupt- und **Pfennigsparkasse** Verzinsung zu besten Sätzen; auf Wunsch kostenfreie Abholung innerhalb des Stadtgebietes.

Eröffnung laufender Rechnungen als provisionsfreie Scheckkonten.

Vermietung von Schrankfächern (Safes) in der feuer- und einbruchssicheren Stahlkammer zur Aufbewahrung von Wertpapieren, Sparbüchern und anderen Wertgegenständen unter Selbstverschluß der Mieter; speziell zur Reiseruh geeignet; kleinstes Fach M. 3.— jährlich.

Strengste Dienstverschwiegenheit über alle Vermögensverhältnisse nach allen Richtungen hin.

Kassenstunden: 9½—12½ Uhr vormittags, 3—5 Uhr nachmittags, an Monatsersten nachmittags nur bis 4 Uhr; Samstag nachmittags geschlossen. 2567

Danksagung.

Für die zahlreichen Beweise herzlicher Teilnahme bei dem uns betreffenen schweren Verluste unseres lieben

Herrn Karl Eckel

sagen wir allen teilnehmenden Verwandten, Freunden und Bekannten, dem Lokomotivführer-Verein, den Lokomotivheizer- und Hilfsheizerkameraden, dem Eisenbahner-Verein, den Betriebswerkstätten-Arbeitern, dem Betriebs-Sekretariat, dem Fahrbeamten-Verein Worms, dem Lokomotivführer-Verein Alzey, dem Artilleristen-Verein Worms, ferner Herrn Pfarrer Pabst für die trostreichen Worte, sowie für die reichen Blumenspenden herzlichen Dank. 16484

Worms, den 30. April 1915.

Die trauernden Hinterbliebenen:
Frau Mina Eckel.

Burg.

Samstag, den 1. Mai, 9 Uhr:

Hauptversammlung

Rechnungsablage, Jahresbericht, Vorstandswahl, Verschiedenes.

Der Vorstand. 16491

„Elefanten."

Heute, morgen und Sonntag: 16491

Grosse vaterländ. Konzerte

des Damenorchesters Dir. Fr. Kirvas.

Feine Militärschneiderei

D. SCHMITT SÖHNE
Obermarkt 14, Fernruf 677.

2553

Vergrösserungen nach jedem Bilde. Hofphot. Müller, Hardtgasse

Adolf Zucker, Uhrmacher

Worms, Kämmererstrasse 46. Eigene Reparaturwerkstätte im Hause. **Neue Feder Mk. 1.25. Ausputzen Mk. 1.25** 284 0

Samen

Zuverlässige Gemüse-, Blumen- u. Landwirtsch. Samen, Knollen, Stauden, Baumschulartikel, Garten-Werkzeuge, alle Sorten Dünger, Vollens Vogelfutter etc. kaufen Sie vorteilhaft bei der bewährten Firma

Gebrüder Velten
Worms, Marktplatz
Mannheim B 1, 6.
Eigene grosse Samen- und Baumschulkulturen in Speyer.
Verlang Sie gell. Katalog D 0. 15594

National Schreibkasse wie neu, billig zu verkaufen. **Sturmm,** Gleiselbrettrage 18. 16482

Photokarten J. Schneider Bahnhofstr. 4

Bohnenstangen
Mauer- und Rosenpfähle empfiehlt **Freund & Kraft** Rotbandung, am Martinstor.

Heute letzter Spieltag des grandiosen Filmschauspiels in 5 Akten **„Des Lebens Schicksalsschläge"** | Nur **Lichtspielhaus.**

2612 Auch bei der grössten Hitze angenehmer, kühler Aufenthalt.

Felsches 16360
Nährsalz-Hafer-Kakao
per Pfund ℳ 2.40.
Schokoladen-Pulver
per Pfund ℳ 1.60.
Schokoladen-Greulich.

Keine Fleischteuerung!
Ochsena-Extrakt
würzt und kräftigt alle Suppen und Saucen in gleicher Weise wie der ächte Liebig-Fleischextrakt. 20-25 Gr. (ein gehäufter Teelöffel) Ochsena-Extrakt à Person geben jeder Gemüsesuppe den Geschmack und den Nährwert und das Aussehen eines wirklichen **Fleischgerichts.** 1 Pfund Ochsena hat den Gebrauchswert von 10 Pfund Rindfleisch.
Dosen à 1 Pfund netto Mk. 2.—, à ½ „ „ 1.10
In den meisten Detailgeschäften zu haben. 6032
Ochsena-Extrakt à Person 22½ ₰.
Mohr & Co., G. m. b. H., Altona-E.

Rähmaschinen-
Reparaturen führt prompt und billig aus **Ahrenwald,** Mech., **Stefansgasse 6.** (16492

Damen-Hüte

gediegener, vornehmer Geschmack

enorm billig!

Hut garniert mit Band . . . ℳ **2.95**
Hut garniert mit Band und Blumenranke ℳ **3.95**
Hut garniert mit Band und echten Straußfedern . ℳ **6.75**
Hut sehr elegant garniert mit Seide oder Band und Blumen . ℳ **7.75**
Hut Modell-Copien, sehr vornehme Garnierungen ℳ 12.75, 10.75, **9.75**
Backfisch-Hüte, einfache und elegante Ausführung.

Halbreich

Grosse Spezial-Abteilung Damen-Putz.

Lederwaren.

Grosser Gelegenheitskauf zu alten billigen Preisen: Promenadetaschen, Reisetaschen, Koffer, Banknotentaschen, Aktenmappen, Cigarren-Etuis, Geldbörsen, Messer-Etuis, Taschen-Necessaires etc. in grösster Auswahl.

Bitte um Besichtigung meiner Schaufenster!!

D. Wurmser, Worms

3010

Jüngerer Hilfsarbeiter

zu sofortigem Eintritt gesucht. In Druckerei tätig gewesener bevorzugt.

Wormser Zeitung.

Oelgemälde und junges **Ziegenfleisch**
alter, vornehm Meister, kriegsbalber, sehr billig zu verkaufen **Hotel Allemania** Wiesbaden 15469
empfiehlt (16490 **Georg Uberle,** II. Hofferstraße 16490
12—1 und 3—5 Uhr.

Eine ganz neue Matratze
für Kinderbett zu verkaufen. 16141 Worms-Neuhausen, Müllerstraße 27.

Einquartierung u. Privat. wird angenommen. Daselbst ein schön möbliertes Zimmer zu vermieten. 16488 **Sathaus zum Rheinthal,** Rheinstraße 4.

Masseuse
tüchtig, empfiehlt sich in und außer dem Hause in Schönheitspflege, Handm. Fußpflege **Käte Zimmer,** Kaufhaus 4. 16469

Mann oder Frau
im Besitz eines Wandergewerbescheines, bei **gutem** Verdienst gesucht. Angebote u. S. 136 an die W. Ztg.

Schöne 3 Zim.-Wohnung
auf 1. Juli an ruhige Leute zu vermieten Freiherrnstraße 7. (16487

Schön möbl. Zimmer
nach der Molkteanlage, zu verm. 16495 Martinsstraße 7, 11.

Freundlich möbliertes Zimmer
eventl. Wohn- u. Schlafzimmer sofort billig zu vermiet. 16448 **Thorstraße 8 II.**

Hübsch möbl. Zimmer
zu vermieten Speyererstraße 7. 16484

Gut möbl. Zimmer
zu vermieten (16042 Seidenbänderstr. 11, part.

Das Morgenblatt enthält eine den beteiligten Kreisen bekannte Beilage der Firma **L. Landauer** in Worms. 2807

Lohnstein
Hoflieferant.
Eisschränke
Grosses Lager.
Unerreicht billige Preise!
2613

Neues Verzeichnis

der in der Buchdruckerei Eugen Kranzbühler Gebr. Cayrim zur kostenlosen Einsicht für die Abonnenten der „Wormser Zeitung" auflliegenden Adressen- und Nachschlagebücher.

Aachen	Dortmund	Karlsruhe	Pforzheim
Alzey	Duisburg	Köln	Pirmasens
Ansbach	Düsseldorf	Konstanz	Potsdam
Aschaffenbg.	Eisenach	Kreuznach	Rastatt
Aue	Elberfeld mit	mit Kreis	Reutlingen
Augsburg	Cronenberg	Landau	Rheingauer
Aurich	Vohwinkel	Landau Stadt	Adressbuch,
Baden-Baden	Erfurt	Landau und	18 rhein.
Bamberg	Erlangen	Umgebung	Städte und
Barmen	Essen - Rüt-	Landsberg i. W.	Orte
Basel	tenscheid	Landshut	Rosenheim
Bayreuth	Forbach	Leipzig	Rostock
Bensheim	mit Kreis	Lennep (Kreis)	Saarbrücken
Berlin	Frankenthal	Liegnitz	mit Kreis
Bern	Frankfurt a. M.	Limburg a. Lahn	Saarlouis
Bielefeld	Frankfurt a. O.	Ludwigshafen	mit Kreis
Bingen	Freiburg i. Br.	Lübeck	Siegen
Bochum	Friedberg	Lüneburg	Spandau
Bonn	mit Kreis	Luxemburg	Speyer
Brandenburg	Fulda	Magdeburg	Schwerin
Bremerhaven	Giessen m. Kr.	Mainz	Stuttgart
Breslau	Glatthach	Mannheim	Trier
Bruchsal	(Bezirk)	Mettmann	Weimar
Chemnitz	Gmünd	(Kreis)	Wermeiskirchen
Coblenz	Görlitz	Metz	Wetzlar (Stadt
Crefeld	Goslar	Münster i. W.	und Kreis)
Darmstadt	Halberstadt	Neustadt mit	Wiesbaden
mit Ge-	Hamburg	Umgebung	mit Umgeb.
schäftsverz.	Altona	Nürnberg	Worms
Danzig	Hanau	Offenbach a. M.	Würzburg
a. Hauptorte	Heidelberg	Osnabrück	Zittau (Amts-
a. d. Bergstr.	Hildesheim	Osthofen	hauptmann-
Dessau	Hüdesheim	Paderborn	schaft)
Diez a. Limburg	Kaiserslautern		

Ausserdem:
Deutsches Reichsadressbuch für das Deutsche Reich;
Leuchs Adressbuch der Kaufleute, Fabrikanten und Gutsbesitzer in Hessen-Nassau und Waldeck;
Leuchs Adressbuch für Bayern (Mittelfranken, Oberfranken, Unterfranken und Pfalz);
Landesadressbuch für das Grossherzogtum Hessen Band I: Starkenburg; Band II: Rheinhessen;
Band III: Oberhessen.
Adressbuch für die Rheinpfalz, Band I und II.
Deutscher Ordenssammelsch. Lexikon der Inde, Brunnen- und Luftkurorte. Behörden-Adressbuch. Hôtel-Adressbuch.
Die Sammlung wird immer mehr und mehr vervollständigt.

Wormser Zeitung

Ausgaben
Wochentäglich zwei (Morgen- und Abend-), Sonntags eine Frühausgabe, mit dem ständigen Unterhaltungsblatt „Sonntagsland", den belehrenden Beiblättern „Vom Fass zum Wannagas" (Donnerstags) und „Landwirtschaftliche Nachrichten von und für Abendstunden" (Freitags), ferner der illustrierten „Wormser Woche" (Samstags), dem Monatsblatt des Wormser Altertumsvereins „Vom Rhein" (erscheinen und Kalendern. Monatlich im Bezugspreis in der Stadt, bei äußeren auswärtigen Orten und allen Postanstalten 1.20 Pfg. Bei Zustellung ins Haus durch den Briefträger monatl. Bestellgeld.

Amtsblatt für die Bekanntmachungen sämtlicher Behörden des Kreises und der Stadt Worms

Geschäftsstelle: Wollstr. Nr. 2 | Fernsprecher-Nr. 3 und 735

Abendblatt

Anzeigen
Amtliche Anzeigen 15 Pfg., alle anderen 20 Pfg. Für einspaltige Petitzeile, Textanzeigen 60 Pfg. Die Geschäftsstelle oder deren Agenten. Anzeigen werden bis 9 Uhr vorm. Beilagenpreis der Anzeigen für Abendblatt 4 Uhr nachm., Sonntagsblatt Samstag 4 Uhr nachm. Fernsprechanschluß verlangt. Für Aufnahme von Anzeigen in allen Teilen der Stadt Worms, für Aufnahme von Anzeigen in allen Teilen der Stadt Worms, für Aufnahme von Anzeigen an bestimmten Tagen oder Stellen wird keine Gewähr geleistet. Bei gerichtlicher Beitreibung oder Konkurs oder Vergleiche kommt jeder Rabatt in Wegfall.

Nummer 219 | **Freitag den 30. April 1915** | **140. Jahrgang**

Diese Abendnummer umfaßt 6 Seiten

Amtlicher Teil.

Bekanntmachung.

Betr.: Den Ausschlag und die Entschädigung der Beträge der Viehbesitzer zur Entschädigung für Viehverluste.

Auf Grund der Artikel 10 bis 18 des Ausführungsgesetzes zum Reichsviehseuchengesetz und der Artikel 6 und 7 des Gesetzes über die Entschädigung für den Minus- und Klauenseuche gefallenen Rindviehs vom 29. April 1912 hat Großh. Ministerium des Innern zu Ausführung des § 15 Abs. 1—4 der Ausführungsanweisung zu beiden Gesetzen vom 30. April 1912 das Nachfolgende bestimmt:

1. Für Rindvieh ist zur Deckung der Ausgaben nach Artikel 10 des Ausführungsgesetzes vom 29. April 1912 für das abgelaufene Rechnungsjahr 1914 ein Beitrag von 20 ₰ für ein Tier mit einfachem Zahnwechsel und 10 ₰ für ein Tier ohne Zahnwechsel zu erheben.

2. Für Pferde ist ein Beitrag für das abgelaufene Rechnungsjahr nicht zu erheben.

3. Die Hebegebühr für die Vereinnahmung und Ablieferung der Beiträge wird auf 5 vom Hundert festgesetzt.

Außerdem erhalten die Erheber nach § 16 Abs. 3 der Ausführungsanweisung für die bei der Erhebung der Beiträge vorgenommene Neuaufnahme der Viehbestände 4 vom Hundert der vereinnahmten Beiträge.

Wir bringen dies hiermit zur öffentlichen Kenntnis.

Worms, den 27. April 1915.
Großherzogliches Kreisamt Worms
J. V.: Weber.

Kriegs-Rohstoff-Abteilung
Nr. M. 1./4. 15. KRA

Bekanntmachung.

Betr.: Höchstpreise und Beschlagnahme von Metallen.

Höchstpreise Verfügung wird hiermit zur allgemeinen Kenntnis gebracht mit dem Bemerken, daß jede Uebertretung (worunter auch verbotene und unvollständige Meldung fällt), sowie jedes Umgehen der Verfügung bei erstmaligem Vorkommnis, sowie nicht nach den allgemeinen Strafgesetzen höhere Strafen verwirkt sind, nach § 9 Ziffer „b" des Gesetzes über den Belagerungszustand vom 5. Juni 1851 (oder Artikel 4 Ziffer 2 des Bayerischen Gesetzes über den Belagerungszustand vom 5. November 1912) oder nach § 5 der Bekanntmachung über Vorratserhebungen vom 2. Februar 1915) mit Gefängnis bis zu sechs Monaten oder mit Geldstrafe bis zu 10000 Mark bestraft wird, und daß Vorräte, die verschwiegen sind, im Urteil für dem Staat verfallen erklärt werden können.

§ 1.

Inkrafttreten der Verfügung.

1) Die Verfügung tritt am 1. Mai 1915, mittags 12 Uhr, in Kraft. Sie tritt eine teilweise Abänderung und Ergänzung der Verfügung M. 1831./1. 15 K. R. A. vom 31. Januar 1915 und umfaßt auch diejenigen Verfügung, Gesellschaften usw., deren Vorräte durch schriftliche Einzelverfügung der unterzeichneten verfügenden Behörde beschlagnahmt worden sind. Die Einzelverfügungen auf Grund der Verfügung M. 1831./1. 15 K. R. A. treten mit dem Inkrafttreten vorliegender Verfügung außer Kraft und werden durch diese ersetzt.

Für die Meldepflicht und die Beschlagnahme ist der um 1. Mai 1915 (Meldetag), mittags 12 Uhr, bestehende tatsächliche Zustand maßgebend.

d) Für die in § 8 Absatz d bezeichneten Gegenstände treten Meldepflicht und Beschlagnahme erst mit dem Empfang oder der Einlagerung der Waren in Kraft.

e) Beschlagnahme und meldepflichtig sind auch die nach dem 1. Mai 1915 etwa hinzukommenden Vorräte bei den durch § 5 betroffenen Personen, Gesellschaften usw. jedoch nur, wenn damit die zulässigen Mindestmengen überschritten werden. Ausgenommen bleiben ferner die durch eine Sonderverfügung des Kriegsministeriums (Kriegsrohstoffabteilung) für Friedenszwecke freigegebenen Mengen.

f) Falls die in § 5 aufgeführten Mindestmengen am 1. Mai 1915 nicht erreicht sind, treten Meldepflicht und Beschlagnahmen für die gesamten Bestände an dem Tage in Kraft, an welchem diese Mindestvorräte überschritten werden.

g) Verringern sich die Bestände eines von der Verfügung Betroffenen nachträglich unter die angegebenen Mindestmengen, so behält die Verfügung trotzdem für diesen ihre Gültigkeit.

§ 2.

Von der Verfügung betroffene Gegenstände.

a) Meldepflichtig und beschlagnahmt sind vom Inkrafttreten Meldetag ab bis auf Weiteres sämtliche Vorräte der nachstehend aufgeführten Klassen in festem und flüssigem Zustand (einerlei ob Vorräte einer, mehrerer oder sämtlicher Klassen vorhanden sind), mit Ausnahme der Bestände, welche von den durch § 5 betroffenen Personen, Gesellschaften usw. in Gewahrsam gehalten werden.

Gegenstand:

Klasse 1. **Kupfer, unverarbeitet,** raffiniertes und unraffiniertes Rohkupfer jeder Art, auch Elektrolytkupfer.

Klasse 2. **Kupfer, vorgearbeitet,**[*] insbesondere Ausgenommen sind die Teile, die sich am Tage, an dem die Beschlagnahmeverfügung in Kraft tritt, als Verbrauchsvorrat für die Rundschaft fertig zum Verkauf auf Lager befinden.

Geschmiedet, gewalzt, gezogen, gegossen, gepreßt, gestanzt, gespritzt, geschnitten, gehobelt, gefräst, z. B. Drähte, Seile, Bleche, Schienen, Stangen, Profile, Schalen, Kessel, Röhren, Nieten, Schrauben, Muttern, unfertige Armaturen, unfertige Gußstücke, Formstücken, ferner Kupfer plattiert und aufgetragen mit einem Kupfergehalt von mindestens 10 Prozent des Gesamtgewichts, usw.

Ausgenommen sind Drähte mit einem Durchmesser von weniger als 0,5 Mm., Seile und Litzendrähte, die aus solchen Drähten hergestellt sind, Bleche und Platten in einer Stärke von weniger als 0,2 Mm. Schrauben und Muttern mit einem Stückgewicht von weniger als 5 Gramm.

Klasse 3. **Kupfer, vorgearbeitet** wie in Klasse 2, **vermischt** oder mit einem andern Uebergang zum **Metall, Gut oder Barren.**

Klasse 4. **Kupfer-Drähte** von mindestens 0,5 Mm. Durchmesser mit einer Umhüllung von Faserstoff, **insbesondere von Papier, Baumwolle, Jute** sind ausgenommen sind feidenumhüllte oder mit Gummi lösierte Drähte; ferner blanke Bleidraht für eine Bleiersicherungen bis einschließlich 6000 Volt mit einem Gesamtkupferquerschnitt von mindestens 95 Qmm.

Klasse 5. **Kupfer, Altkupfer** und **Kupferabfälle** jeder Art.

Klasse 6. **Kupfer,** in Legierungen mit Alu, unverarbeitet insbesondere Messing und Tombak zu Barren, Platten und ähnlichen Formen; auch als Altmaterial und Abfall jeder Art.

Klasse 7. **Kupfer in Legierungen mit Alu, vorgearbeitet,** insbesondere Messing und Tombak, auch Gelbguß und dem Zustand der Klassen 2 und 3; auch als Altmaterial und Abfall jeder Art.

Klasse 8. **Kupfer in Legierungen mit Alu, unverarbeitet,** insbesondere Bronze und Rotguß, in Barren, Platten und ähnlichen Formen; auch als Altmaterial und Abfall jeder Art.

Klasse 9. **Kupfer in Legierungen mit Alu, vorgearbeitet,** insbesondere Bronze und Rotguß, entsprechend dem Zustande der Klassen 2 und 3; auch als Altmaterial und Abfall jeder Art.

[*]) Unter den Begriff „vorgearbeitet" fallen auch alle fertigen Einzelteile oder Zubehörteile, die nach der gewerblichen Verkehrssitte Apparaten und Gegenständen zusammengesetzt sind.

Klasse 9a. **Kupfer** in Legierungen **mit Nickel, unverarbeitet und vorgearbeitet** mit einem Nickelgehalt von mindestens 5 Prozent, insbesondere Neusilber, Alpaka, Alfenide; auch als Altmaterial und Abfall jeder Art.

Klasse 10. **Kupfer in Legierungen** mit anderen Metallen, sofern sie nicht unter Klasse 6—9a fallen und sofern Kupfer den Hauptbestandteil bildet, **unverarbeitet und vorgearbeitet,** entsprechend dem Zustand der Klassen 2 und 3, auch als Altmaterial und Abfall jeder Art.

Klasse 11. **Kupfer in Erzen,** Roh- und Zwischenprodukten der Hüttenindustrie mit einem Kupfergehalt von mindestens 10 Prozent.

Klasse 11a. **Kupfer,** rein oder legiert, in Modellen für Gießereien, in Mutterplatten, ferner Galvano-, Tiefdruckwalzen- und -Platten, Reproplatten, Messinglinien u. dergl. für das graphische Gewerbe, Steindruckereien, Tapetendruckereien und Zeugdruckereien, **vorgearbeitet** und in fertige **fabrikaten.**

Klasse 11b. **Kupfer** in Kupfervitriol.

Klasse 12. **Nickel, unverarbeitet** und **vorgearbeitet,** mit einem Reingehalt von mindestens 80 Prozent, insbesondere in Würfeln, Blechen, Drähten und Anoden, auch als Altmaterial und Abfall jeder Art.

Klasse 13. **Nickel in Nickelfabrikaten** mit einem Reingehalt von mindestens 80 Prozent, ausgenommen sind Gebrauchsgegenstände, die für den Haus- und den wirtschaftlichen Betrieb im Gebrauch sind und keiner sichtbaren Abnutzung im Gebrauch unterliegen, jedoch nicht aufgenommen solche Gebrauchsgegenstände, welche zum Verkauf bestimmt sind.

Klasse 14. **Nickel in Erzen,** Roh- und Zwischenprodukten der Hüttenindustrie, **Legierungen,** sofern sie nicht unter Klasse 9a fallen, und **plattiert, unverarbeitet und vorgearbeitet,** mit einem Nickelgehalt von mindestens ein Prozent des Gesamtgewichts, insbesondere Nickelstoff, Nickelfolie, Drähte, Bleche, auch als Altmaterial und Abfall jeder Art.

Klasse 15. **Zinn, unverarbeitet** und **vorgearbeitet,** mit einem Reingehalt von mindestens 99,7 Prozent, insbesondere **Barren;** Zinnen, soweit sie nicht mit Blattmetall belegt, bemuttert, bedruckt oder lackiert; unfertige Kapseln, Tuben und Geschirre, auch als Altmaterial und Abfall jeder Art.

Klasse 16. **Zinn,** entsprechend dem Zustand der Klasse 15, jedoch mit einem Metallgehalt von mindestens 90 Prozent und weniger als 99,7 Prozent.

Klasse 17. **Zinn in Erzen,** Roh- und Zwischenprodukten der Hüttenindustrie, **Legierungen** und **Lote** mit einem Zinngehalt von mehr als 10 Prozent, sofern sie nicht unter Klasse 9a fallen und **plattiert, unverarbeitet** und **vorgearbeitet** mit einem Reingehalt von mindestens 10 Prozent, insbesondere Bartzinn, Platten, Bronze- und Lagermetall, Schriftmetall, Notenschriftguß, Stereotypplatten, auch Altmaterial.

Klasse 18. **Aluminium, unverarbeitet** und **vorgearbeitet** mit einem Reingehalt von mindestens 80 Prozent in roher Form, insbesondere Drähte, Seile, Bleche, Profile, unfertige Hohlgefäße und -Apparate, ferner Haushgeräte, auch als Altmaterial und Abfall jeder Art, ausschließlich Aluminium Pulver und Folien.

Klasse 19. **Aluminium in Legierungen, unverarbeitet** und **vorgearbeitet,** mit einem Aluminiumgehalt von mindestens 80 pct. des Gesamtgewichtes, auch als Altmaterial und Abfall jeder Art.

Klasse 20. **Antimon, metallisch** (Regulus) mit einem Reingehalt von mindestens 99 pct. **Schmelzantimon** (Grubanty, **Antimonoxyd** und **Antimonoxyde,** sowohl als Handelsprodukt wie als Hüttenzwischenprodukt, **unverarbeitet** und **vorgearbeitet** und als Altmaterial und Abfall jeder Art, ausgenommen Brechweinstein.

Klasse 21. **Hartblei, unverarbeitet, vorgearbeitet** und fertige **Druckmittel,** mit einem Antimongehalt von 2—6 pCt., insbesondere Barren, Platten, Rohre, Blech- und Tapetenstreifen, Schriftmetall, Notenschriftguß und dergl., so ist die Hauptfeste zur Meldung und zur Beschlagnahme der Bestände Gegenstände, welche zur Bleiverbindungen auch für diese Zwischenstellen verpflichtet. Die außerhalb des genannten Bezirks im Deutschen Reich die Hauptfeste befindet, ausfälligen Zweigstellen werden einem besonderen betroffen.

Klasse 22. **Hartblei, unverarbeitet, vorgearbeitet** und fertige **Druckmittel,** mit einem Antimongehalt von mehr als 6 pCt., insbesondere Barren, Platten, Röhren, Blech- und Tapetenstreifen, Schriftmetall, Notenschriftguß, Stereotypplatten, auch Altmaterial.

b) Bei zusammengesetzten Metallen (Legierungen), chemischen Verbindungen, Zwischenprodukten und Erzen ist jeweils das Gesamtgewicht, wie der Gewichtsanteil des Hauptmetalls der betreffenden Klasse zu werten. Hauptmetalle sind für Klasse 1 bis 11b: **Kupfer;** für Klasse 12—14: **Nickel;** für Klasse 15—17: **Zinn;** für Klasse 18 und 19: **Aluminium;** für Klasse 20—22: **Antimon.**

c) Zusammengesetzte Metalle (Legierungen) chemische Verbindungen, Zwischenprodukte, Erze sind nur einmal, und zwar nur in der Klasse ihres Hauptmetalls zu melden. In Zweifelsfällen sind solche Bestände unter denjenigen Hauptmetall zu klassifizieren, welches dem Gewicht nach in der Zusammensetzung überwiegt.

Von der Verfügung betroffene Personen, Gesellschaften usw.

Von dieser Verfügung betroffen werden

a) alle gewerblichen Unternehmer und Firmen, in deren Betrieben die in § 2 aufgeführten Gegenstände erzeugt, gebraucht oder verarbeitet werden, soweit die Vorräte sich in ihrem Gewahrsam und oder bei ihnen unter Zollaufschluß befinden;

b) alle Personen und Firmen, die solche Gegenstände, auf Anlaß ihres Handelsbetriebes oder sonst des Erwerbs wegen oder für andere in Gewahrsam haben, soweit die Vorräte sich in ihrem Gewahrsam und oder bei ihnen unter Zollaufschluß befinden;

c) alle Kommunen, öffentlich-rechtliche Körperschaften und Verbände, in deren Betrieben solche Gegenstände erzeugt, gebraucht oder verarbeitet werden, oder die solche Gegenstände in Gewahrsam haben, soweit die Vorräte sich in ihrem Gewahrsam und oder bei ihnen unter Zollaufschluß befinden;

d) alle Kommunen, öffentlich-rechtliche Körperschaften und Verbände, in deren Betrieben solche Gegenstände erzeugt, gebraucht oder verarbeitet werden, oder die solche Gegenstände in Gewahrsam haben, soweit die Vorräte sich in ihrem Gewahrsam und oder bei ihnen unter Zollaufschluß befinden;

Von der Verfügung betroffen sind hiernach insbesondere nachstehend aufgeführte Betriebe und Personen:

Gewerbliche Betriebe: Schlossereien, Schmieden, Werkstätten aller Art, Fabriken aller Art, Ziehereien, Walzwerke, Gießereien, Stahlwarenfabriken, Bauunternehmer, ferner sämtliche Betriebe, Gas-, Wasser- und Elektrizitäts-Lieferungsgesellschaften kommunaler, öffentlich-rechtlicher und privater Art, Privatunternehmen, Betriebe für Personen- und Güterbeförderung von kommunaler, öffentlich-rechtlicher und privater Art, Straßenbahn- und Schiffahrtsgesellschaften, Reedereien, Schiffer, u. dergl.

Handelsbetriebe: Händler, Lagerhalter, Spediteure, Kommissionäre, Kommissionäre u. dergl. Personen, welche zur Wiederveräußerung durch sie oder andere bestimmte Gegenstände in den § 2 aufgeführten Art in Gewahrsam genommen haben, auch wenn sie im übrigen kein Handelsgewerbe betreiben.

Auch in dem Besitz der vorstehenden Behörde Zweigstellen vorhanden (Zweigbahnlinien, Aemtern, Zweigbüros) und desgl. so ist die Hauptfeste zur Meldung und zur Beschlagnahme der Bestände, Notenschriftguß, Stereotypplatten, auch als Altmaterial.

Die außerhalb des genannten Bezirks im Deutschen Reich die Hauptfeste befindet, ausfälligen Zweigstellen werden einem besonderen betroffen.

Franz von Defregger.

Zu seinem 80. Geburtstag am 30. April.

Der Name des greisen Altmeisters der Tiroler Bennemalerei bedeutet für sich allein ein ganzes Kapitel der Kunstgeschichte. Hat er doch seine Tiroler Heimat dargestellt wie keiner vor ihm, hat er doch seine Tiroler Bergwelt erst für die deutsche Kunst entdeckt und durch seine gemalten Tiroler Dorfgeschichten den Interessen und Sympathien des Volkes nahegebracht. Das Interesse für sein schönes Land und sein kraftstrotzendes Volkstum brausten in der weiten Welt lebendig und wurden zu Liebe. Aber wie keinem in Defregger nicht nur den warmblütigen Verkerter einer gesunden Heimatkunst; das besondere Verdienst und hervorragende Bedeutung des Künstlers liegt darin, daß er der ländlichen Genremalerei, der an Stelle der sittlichen Manierlichkeit und oberflächlichen Anmut der Biedermeierzeit, auf Schritt und Tritt Roheit und Gemeinheit, Lüsternheit und Sinnlichkeit wieder zu ihrem Rechte verhalf. Er war der treu aufgeschworene Chronist des Tiroler Volkstums und da er seinen Landsleuten, unter denen er aufgewachsen war, mit denen er die so feinen 26. Lebensjahr als Bauer gelebt und als Schütze hatte, bis auf den Grund des Herzens sah und in der Seele dieser verschlossenen Alpler wie in einem Buche zu lesen vermochte, so war es ihm weniger um äußerlichkeitsliche malerischer Beobachtungs- und Darstellungsmaterial zu tun, als um die ganze Liebe tirolerischen Volkswesens mit packender Wahrheit schildert auf die Leinwand bannen.

Defregger ausgesprochener Wirklichkeitssinn hielt freilich unter beständiger Kontrolle seines unfehlbaren und immer gegenwärtigen Schönheitsgefühls, und seine Charakteristik läßt sich deshalb auch bei allem Streben nach Derbheit und Schärfe nie dazu verbei, die häßliche Seite der Dinge im Sinne des sozialpessimistischen Naturalismus zu unterstreichen, so wenig wie sein schalkhafter Humor in seinen Genrebildern je häufig mit derzerrischer Bosheit oder gar verletzender Spottlust ausartet. Dieses Gleichmaß einer harmonisch abgestimmten Natur hat Defregger von der Umgebung der Meister, unter denen auch den Vorwurf, einst Schmiedlehrers eingetragen: einen Vorwurf, der indessen weder seiner Beliebtheit noch seiner Bedeutung als Volksdreher auf dem Gebiet der Tiroler-

malerei den geringsten Abbruch zu tun vermochte. Ist man doch allmählich zu der Erkenntnis gelangt, daß auch in der Kunst viele Wege nach Rom führen, daß auch der individuelle auf der Straße der Schönheit zum Meister nur die folgerichtige Ausgeburt einer Wahrheit gelangen kann, wenn der Künstler Meister nur die folgerichtige Ausgeburt einer Wahrheit gelangen kann, wenn der Künstler

Wenn der Wanderer Uebergangsstatt u. Lebensereignisse, die ihn den goldklingenden Ton seiner Violine finden ließ, jenes Tiroler Volkslied, das Tiroler Freiheitsdrang, das mit dem zwischen dräuenden und schwarzblauen Tönen schwankenden Dämmerlicht der Berglandschaft des Tiroler Tauernpasses mit seinen mittelalterlich Ansehnlichkeit malt und über alle Gegenden zu lo behaglichen Ruhe breitet. Allerdings um tolerischen Wunder Gabe Tiroler Bergen in Tirol Makart Defregger mit Gabriel Max Defregger Schulgenosse bei Piloty war, konnte er sich der schiefe, einfache Bahn der Tiroler Berge in Tirol Genrebilder, einem Wort, nicht entziehen. Defregger Recht, der bekannte

§ 4.
Umfang der Meldung.
Die Meldepflicht umfaßt außer den Angaben über Vorratsmengen noch folgende Angaben:
a) wenn die fremden Vorräte gehören, welche sich im Gewahrsam des Auskunftspflichtigen befinden,
b) ob, und gegebenenfalls durch welche Stelle sie im Inlande oder von anderer Seite eine Beschlagnahme der Vorräte erlegt ist.

§ 5.
Ausgenommen von der Verfügung.
Ausgenommen von dieser Verfügung sind solche in § 3 aufgezeichneten Personen, Gesellschaften usw., deren Vorräte tatsächlich bestehen in sämtlichen Zweigstellen, die sich im Besitzt der verfügenden Behörde befinden) am 1. Mai 1915 gleich oder geringer waren als die folgenden Beträge:

Summe der Vorräte (Gesamtgewichte) aus den Klassen 1—11b einschl.: . . 150 Kg.
aus den Klassen 12—14 einschl.: . . 20 Kg.
aus den Klassen 15—17 einschl.: . . 100 Kg.
aus den Klassen 18 u. 19 einschl.: . . 50 Kg.
aus der Klasse 20 einschl.: . . 50 Kg.
aus den Klassen 21 u. 22 einschl.: . . 600 Kg.
jedoch mit der Maßgabe, daß sie sämtlich nicht für 30 für beschlagnahmte Bestände amtlichen Verwendungszwecken fertiger Darmsaitlist der Klassen 21 und 22 zur Benutzung im eigenen Betriebe, soweit sie für ihren Betrieb und zum ferneren Schutzen Abnutzung im Gebrauch unterliegen. Bei den im graphischen Gewerbe verwandten Tiefdruckwalzen und Rotationsformen gehören zum Betriebe auch diejenigen Vorräte, welche für die Neubemusterung in der laut inhalten zulässig, soferne Bestände am 1. Mai 1915 in fertigem Zustand u. z. bereits angefangen waren zur Bemusterung fertig hergerichtet) vorhanden sind.

Die Benutzung ist in allen Fällen nur soweit gestattet, als lediglich die Prüfung der Bestände nicht erschwert wird, und daher auf das unbedingt notwendige Maß zu beschränken.

§ 6.
Beschlagnahmebestimmungen.
Die Bewendung der beschlagnahmten Bestände wird in folgender Weise geregelt:

a) Die beschlagnahmten Vorräte verbleiben in den Räumen, in denen sie sich befinden, und sind aufzubewahren. Es ist ein Lagerbuch einzurichten, aus welchem jede Veränderung der Vorratsmengen und ihre Verwendung ersichtlich sein muß, und den Polizei- und Militärbehörden jederzeit die Prüfung der Bücher und des Lagerbuchs, sowie die Besichtigung des Vorrats zu gestatten.

b) Auch den beschlagnahmten Vorräten dürfen entnommen werden:
Mengen zur Ausführung von Kriegslieferungen in fremden (inländischen) Betrieben, sofern der abgebende dies durch eine schriftliche Erklärung nachzuweisen und anderen in gleicher Weise behilflich ist, daß seine vorhandenen und hinzutretenden Bestände beschlagnahmt sind. Auf Anfordern des Bestellers, ferner bei allen Lieferungen an Personen, Firmen usw., deren Bestände nicht beschlagnahmt sind, sowie bei Lieferungen an Händler, sofern es sich nicht um Abfälle oder Altstände handelt, muß der Abnehmer die Verwendung zu Kriegslieferungen durch vorschriftsmäßig ausgefüllte Belegscheine (für die Vordrucke ist den Vordrucken 1. und 2. Klasse erhältlich sind) vorher nachweisen. Die schriftlichen Erklärungen und Belegscheine sind von dem Lieferer aufzubewahren;

3. Mengen für Ausbesserungen zur Aufrechterhaltung eines mit Kriegslieferungen beschäftigten Betriebes, die nicht durch andere Metalle ersetzbar sind, sofern die Verfügbarkeit zu ohne diese Arbeiten nicht möglich ist. Die zu solchen Zwecken entnommenen Mengen sind besonders zu buchen.

4. Mengen zur Aufrechterhaltung des landwirtschaftlichen Betriebes für Ausbesserungen an den in Gebrauch befindlichen landwirtschaftlichen Maschinen und Geräten, die nicht durch andere Metalle ersetzbar sind. Buchung wie unter 3.

Die bei den Ausbesserungen unter 3. und 4. entnommenen Metalle sind Belastungen; es wird unentgeltlich, für der Kriegsmetall A.-G., Berlin SW. 19, Potsdamerstraße 75 (Kerngebäude: Nollendorf 3005-3007, Tel.-Adresse: Zaftfall) unter Angabe der vorliegenden Verfügung zum Kauf anzubieten, soweit die in § 5 angegebenen Mindestmengen angekommen sind.

8. die von dem preußischen Kriegsministerium (Kriegs-Rohstoff-Abteilung) freigegebenen Mengen.

c. die von der Kriegs-Metall A.-G. aufgekauften Mengen.

d) Und den beschlagnahmten Vorräten dürfen unter Aufrechterhaltung der Beschlagnahme verwendet werden die unter Klasse 15 aufgeführten Gegenstände, ferner die Darmsaitlist der Klassen 21 und 22 zur Benutzung im eigenen Betriebe, soweit sie für ihren Betrieb und zum ferneren Schutzen Abnutzung im Gebrauch unterliegen. Bei den im graphischen Gewerbe verwandten Tiefdruckwalzen und Rotationsformen gehören zum Betriebe auch diejenigen Vorräte, welche für die Neubemusterung in der laut inhalten zulässig, soferne Bestände am 1. Mai 1915 in fertigem Zustand u. z. bereits angefangen waren zur Bemusterung fertig hergerichtet) vorhanden sind.

Die Benutzung ist in allen Fällen nur soweit gestattet, als lediglich die Prüfung der Bestände nicht erschwert wird, und daher auf das unbedingt notwendige Maß zu beschränken.

§ 7.
Meldebestimmungen.
Die Meldung hat unter Benutzung der amtlichen Meldescheine für Metalle zu erfolgen, für die Vorräte in den Packhallen I. und 2. Klasse erhältlich sind; die Bestände sind nach den vorgedruckten Klassen getrennt anzugeben; in denjenigen Fällen, in welchen genaue Werte nicht ermittelt werden können (z. B. der Reingehalt von Erzen), sind Schätzungswerte einzutragen.

Dem Meldepflichtigen wird anheimgestellt, gleichzeitig mit der Meldung auf besonderem Bogen ein Angebot zum Verkauf eines Teils seiner Bestände oder der ganzen Bestände einzureichen. Diese Angebote werden der Kriegsmetall-Aktiengesellschaft weitergegeben, die in erster Linie als Käufer für das Kriegsministerium in Frage kommt.

Weitere Mitteilungen irgend welcher Art darf die Meldung nicht enthalten.

Die Meldescheine sind an die Metall-Meldestelle der Kriegs-Rohstoff-Abteilung des Königlichen Kriegsministeriums, Berlin W. 9, Potsdamerstraße 10—11, Fernsprecher: Nollendorf 3008 und 3009, vorschriftsmäßig ausgefüllt bis zum 15. Mai 1915 einschließlich zurückzureichen.

An diese Stelle sind auch alle Anfragen zu richten, welche die vorliegende Verfügung betreffen.

Die Bestände sind in gleicher Weise fortlaufend alle 2 Monate fortlaufend wieder am 1. Juli) aufzugeben unter Einhaltung der Einreichungsfrist bis zum 15. des betreffenden Monats.

Frankfurt a. M., 20. 4. 15.

Stellv. Generalkommando 18. Armeekorps.

Die Dardanellenschlacht.

Von Major a. D. W. v. Schreibershofen.

„Chasi", der Siegreiche, das ist der neue Titel, den auf Bitten des türkischen Ministerrats der Sultan Mohammed V. künftig führen wird zur Erinnerung an die siegreichen Kämpfe, die das türkische Heer unter seiner Führung gegen die Engländer und Franzosen in der Dardanellen-Enge geführt hat. Zwar ist der Feldzug noch nicht entschieden und die Kämpfe noch in der Entwicklung begriffen, aber gewaltige Erfolge sind schon auf allen Teilen der Kriegsschauplätze von den Türken errungen worden. Sowohl seiner militärischen wie politischen Bedeutung und dem Umfang der Kämpfe nach stehen dabei die Operationen an den Dardanellen an der Spitze. Die lang angelegte und ausgezeichnet durchgeführte Unternehmung der englisch-französischen Flotte und die damit verbundene Landungsexpedition hat am Sonntag den 25. April stattgefunden und hat, soweit die bisherigen Nachrichten erkennen lassen, mit einer neuen schweren Niederlage der Engländer und Franzosen geendet. Siegreich haben die Türken die Küsten ihres Vaterlandes gegen die feindlichen Angriffe verteidigt und den frechen Teil der gelandeten feindlichen Truppen in das Meer zurückgeworfen oder zur schleunigen Flucht auf ihre Schiffe gezwungen.

Die früheren Angriffe der vereinigten englisch-französischen Flotte gegen die türkischen Befestigungen an den Dardanellen hatten bewiesen, daß ein Angriff von der Straße in seinem Erfolg führen würde. Es war nicht möglich, die Flotte angelassen, im Gelände der dicht aufgestellten Batterien von der See aus zu treffen und zu vernichten. Die Zerstörung der alten Werke an der Enge hatte Einfahrt war bedeutungslos, da die Hauptstärke der Verteidigung in der Mitte und hinter der Enge liegt und die dortigen Batterien und Werke noch der Zerstörung nicht gefaßt werden können. Die Versuche, mit Minensuchern in die Dardanellen einzudringen, sind mit größerer Nähe des Feuers der Forts und Batterien fallls gescheitert und hatten nur zu schweren Schiffsverlusten geführt. Er erfolgreiches Vorgehen war nur denkbar, wenn mit der Flottenaktion eine Landung Kürzerer Truppenabteilungen verbunden wurde. Dazu wurden denn auch von den Mittelmächten die notwendigen Vorbereitungen getroffen: Schaffung einer neuen Armee-Abteilung, Verstärkung und Einrichtung der vor der Dardanellenenge befindlichen und der festungsartigen Stellen gelegenen türkischen Inseln. Besonders die Halbinsel Gallipoli, die Expeditionsarmee, bat auf den griechischen Inseln und in Alexandria zusammengezogen wurde. Beschleunigung einer ersten Landung der Truppen und die Truppen rechtzeitig nach der befestigten Landungsstelle zu befördern. Geschwindigkeit wurde die Hauptflotte durch Zerstörung von Kohlenvorräten, die breiten verstellt und die Einfahrt durch versenkte Schiffe mit Sprengladungen versperrt.

Der Angriff von 16 Panzerschiffen und von Torpedobootszerstörern gegen eine unserer vorgeschobenen Batterien an der Meerenge am 27. April hatte folgendes Ergebnis: Tausende gegen unsere Batterien und Infanteriestellungen abgeschossenen Granaten verwundeten 3 Mann, 4 Mann wurden getötet. Sechs Geschütze wurden 2 Transportschiffe mit 500 bis 600 Mann an Bord wurden von den Türken versenkt, 2 Panzerschiffe wurden durch unsere Granaten getroffen, sodaß eines sofort auf den Strand lief. Der verlorene Teil der Flotte von Booten und Seeschiffen, die mit Soldaten besetzt waren und die sich mit Schleppdampfern bei den Transportschiffen befanden. Die englischen Linienschiffe „Majestic" und „Triumph" wurden beschädigt und zogen sich aus der Schlachtlinie zurück. In den letzten beiden Tagen unternahm die feindliche Flotte nichts mehr gegen die Meerenge. Auf den anderen Kriegsschauplätzen ist nichts bedeutendes vorgefallen.

§ Konstantinopel, 30. April. (WTB. Nichtamtl.) Wie „Tasvir i Efkiar" aus den Dardanellen erfährt, wurde das englische Schlachtschiff „Bengeance" von den türkischen Batterien beschädigt.

„Jeanne d'Arc", erbaut 1899, faßt 11.300 Tonnen, hat 9 Geschütze zu 19,4, 14 zu 14, 16 zu 4.7 Zentimeter und 645 Mann.

„Vengeance", erbaut 1899, faßt 13.150 Tonnen, hat 4 Geschütze zu 30.5, 12 zu 15, 10 zu 7.6 und 6 zu 4.7 Zentimeter und 750 Mann.

„Majestic", erbaut 1895, faßt 15.150 Tonnen und hat 4 Geschütze zu 30.5, 12 zu 15, 4 zu 4.7 und 757 Mann.

„Triumph", erbaut 1903, faßt 12.000 Tonnen und hat 4 Geschütze zu 25.4, 14 zu 19, 14 zu 7.6, 4 zu 5.7 und 700 Mann.

Der Krieg.

Deutsche Flieger über Kanea.

* **Paris, 30. April.** (WTB. Nichtamtl.) Nach einer Meldung des „Temps" aus Kanea überflogen deutsche Flugzeuge die Stadt, ohne doch sie, daß Feuer von Kanea. Drei Bomben fielen in der Nähe des Polizeipostens. Drei Personen wurden getötet und sieben verletzt. Andere Personen, deren Zahl mit Sicherheit nicht festgestellt werden konnte, wurden leicht verletzt. Die Flugzeuge wurden heftig beschossen, verschwanden aber schnell. Nach einer anderen Meldung wurden 5 Personen getötet.

Die zahlungsunfähige belgische Regierung.

P. Mailand, 30. April. (Ctr. Bln.) Die „Unione" meldet aus Amsterdam: Die belgische Regierung hat trotz des neuen deutschen Kredits aus für den 1. Mai seine Staatsgelder für die in Holland befindlichen belgischen Flüchtlinge zur Verfügung gestellt. Auch die belgischen Beamten und Pensionäre erhalten wie der seine Zahlung. Die den Niederlanden bisher für die Flüchtlinge entwendeten Kosten betrugen sich auf 329 Mill. Gulden.

Die Jahresklasse 1917 in Frankreich.

* **Genf, 29. April.** (Ctr. Bln.) Die die „Information" mitteilt, dürfte in Frankreich die Jahresklasse 1917 sofort nach der ersten Aushebung, also im Juli einberufen werden.

„Schiebungen bei der französ. Ausbebung".

* **Lyon, 29. April.** (WTB. Nichtamtl.) Von einigen Aushebungsausschüssen wurde eine Anzahl Rückstellungen willkürlich erklärt, wobei mit den Bestimmungen des Kriegsministers in Widerspruch steht, wonach alle Zurückstellten der Armee oder dem Hilfsdienst eingereiht werden sollen. Alle Freierklärten werden nunmehr unverzüglich einberufen.

Erwischt.

* **Kassel, 29. April.** (WTB. Nichtamtl.) Von den vor einiger Zeit nachts aus dem Offizierskasinogelager Hannoversch-Münden entwichenen englischen Offizieren sind bereits neun wieder eingefangen worden. Alle wurden wieder festgenommen.

Deutsche Genesene in Frankreich als Hohnarbeiter.

P. **Kopenhagen, 30. April.** (Ctr. Bln.) **Der „Matin" teilt mit, daß die französischen Militärbehörden auf Anstuchen der Marseiller Handelskammer deutsche Gefangene zu Hafenarbeiten kommandiert haben.**

Von der französ. Kammer.

* **Paris, 29. April.** (WTB. Nichtamtl.) Die Kammer hat heute ihre Sitzungen wieder aufgenommen. Unter den Krediten ist einer auf Bewilligung der sechs provisorischen Budgetmonatstel für das zweite Halbjahr 1915. Die Sitzung wurde um 2½ Uhr mit einer Rede eines Deputierten in der dem gefallenen Deputierten Chatane einen Nachruf widmete und bei dem deutsche Gefangenschaft aufrechterhalten. Ministerpräsident Viviani gedachte. Er schloß mit der erneuten Versicherung, daß ganz Frankreich von dem unbeugsamen „Entschluß beseelt sei, den Krieg bis zum Siege fortzusetzen.

Ruhepause.

Das französ. Moratorium wieder verlängert.

* **Paris, 29. April.** (WTB. Nichtamtl.) Das Moratorium für Lebens- und Rentenversicherungen ist um 60 Tage verlängert worden.

Englische Regierungsmaßnahmen.

P. **Amsterdam, 30. April.** (Ctr. Bln.) Das englische Verbot des Handels mit dem Niederlanden ist für bestimmte Waren, bes. Baumwollstoffe, deren Vertrieb nach Deutschland von Händlern hier vermutet wird, für einen großen Umfang. Die Spinnereien von Manchester, die große Aufträge für die Niederlande haben, erleiden dadurch Schaden.

Vor den Dardanellen.

P. **Kopenhagen, 30. April.** Der Kriegsberichterstatter des „Berlingske Tidende" drahtet aus den Dardanellen: Nach den vier Brigaden, die in den Mai gesworfen wurden, sollen die türkischen Truppen 13 feindliche Schiffswerfen bei Saba Tepe in den Grund auf denen ein Teil der zurückgebliebenen französischen und englischen Landungstruppen entkommen wollte.

Meinungsverschiedenheiten in der amerikanischen Flotte.

* **New-York 30. April.** (TU.) Grundlegende Meinungsverschiedenheiten unter den leitenden Männern der Flotte sind in der Ver. Staaten haben zum Rücktritt des Kontreadmirals B. A. Fiske geführt. Die Angelegenheit erregte großes Aufsehen. Fiske ist einer der tüchtigsten Marineoffiziere der Flotte gilt. Er trat Ansichten über die Verteidigung der Seestreitkräfte ein, die aber von der Regierung nicht gebilligt wurden. Fiske bestand auf seinem Rücktritt, der vom Marinesekretär Daniel, der das vom Kontreadmiral vorgeschlagene Bauprogramm nicht billigte. Fiske befindet sich unter den jungen Marineoffizieren und einflußreichen Amerikanern viele Freunde. In politischen Kreisen erwartet man von dem Rücktritt Fiskes eine Krise im Kabinett. Fiskes eine bedeutende Verstärkung des Kampfes um die Flotte, der in nächster Zeit zu einer politischen Prinzipienfrage werden dürfte.

Worms und Vororte.

Worms, 30. April

Hessische Gedenktafel.

Aus Todesanzeigen.

Kriegsfreiwilliger Hubert Schneider von Worms starb den Heldentod fürs Vaterland.

Georg Hauff von Worms-Pfiffligheim erlitt im Kampf fürs Vaterland den Heldentod.

Kriegsfreiwilliger Josef Dahl von Worms-Pfiffligheim erlitt den Heldentod fürs Vaterland.

Kriegsfreiwilliger Johann Göhria von Pfiffligheim, Wilhelm Dahl von Worms-Pfiffligheim, Johann Georg Reinheimer, Ludwig Lotz von Worms, Ers.-Rel. Fritz Frey und Kriegsfreiwilliger Theodor Mönat von Gunterstblum; Wehrmann Friedrich Hermann von Oppenheim, Wehrmann Fritz Oeffert von Alsheim; Rel. Jakob Storl von Landsheim; Leutnant Ludwig Weinig und Jakob Hoffmann, beide von Undenheim; Wilhelm Fiola von Bechtheim; Leutnant Jakob Darienheimer von Pleitersheim; Joseph Mimer von Bodenheim; Gefreiter Franz Hermann von Westhofen; Vizefeldwebel Hermann Diefenbach, Obermaschinist Karl Helwig, Gefreiter Josef Stoffel, Kanonier.

Aus Eberfenburg starben den Heldentod: Gefreiter (Sohn von Balk. Heiser 2), Karl Ott, Franz Anton Ofenloch 1. und Kasper Schreiber von Bürstadt; Offizierstellvertreter und Lehrer Ehr. Jakob Bly von Darmstadt. Hauptmann und Landwehrer Karl Spamer von Bieber starb den Heldentod.

Aus Stadt und Land.

):(**Heppenheim, 30. April.** Anläßlich der Beschäftigung der Jugendwehr des Kreises Worms-Land findet morgen den 1. Mai, abends 8½ Uhr, eine äußere Uebung der hiesigen Jugendwehr statt, mit darauffolgender Besprechung. Sonntag den 2. Mai, mittags 1½ Uhr: Antreten im Turnlokal und Abmarschieren nach dem Exerzierplatz behr. Verteilung zur Beschäftigung. Um pünktliche und zahlreiche Beteiligung wird gebeten.

Aus aller Welt.

B. **Berlin, 30. April.** Ein schweres Unglück hat sich bei Brieten zugetragen. Dort überfuhr der Potsdamer Schnell-Zug drei Knaben und ein Mädchen, die den Angehörigen zweier Bahnbeamten angehörten. Zwei Knaben und das Mädchen waren sofort tot, während der dritte Knabe mit einer schweren Gehirnerschütterung in das Krankenhaus gebracht wurde. Das Unglück ist dadurch entstanden, daß die Kinder auf den Gleisen sich tummelten und den herannahenden Zug nicht bemerkten.

§ **Innsbruck, 29. April.** Infolge unvorsichtigen Hantierens mit Spiritus brach in dem Gemeindehaus in Matrei in Osttirol Feuer aus. Das Gebäude wurde eingeäschert. 3 Personen sind verbrannt.

§ **Prag, 29. April.** Dem D. T. meldet aus Dresden: Unter Bezugnahme auf den Hilfsmordes wurde in Oberbeizdorf (Böhmen) die Hausbesitzerstochter Anisch verhaftet. Ihr Mann, ein mit ihr in Irland dort weilender Kricger, die Schweizergerichte und Schwiegermutter, die Großmutter, das Dienstmädchen erkrankten nachträglich. Die Aerzte und die Großmutter starben, während die anderen Personen genasen. — Vor Kurzem waren aus einem Postzug 100.000 Kronen verschwunden. Der Oberpostbeamte, der den Zug begleitete, hat sich bekannt, das Geld vergraben zu haben. Man fand an der bezeichneten Stelle den ganzen Betrag bis auf 90 Kronen.

Handel, Landwirtschaft, Gewerbe.

Freigabe von Branntwein.

* **Berlin, 29. April.** (WTB. Nichtamtlich.) Der Reichsanzeiger" veröffentlicht eine Bekanntmachung des Stellvertreters des Reichskanzlers, über die Freigabe von Branntwein zur Herstellung von Kraftstoffen. Danach dürfen im Mai 1915 unverarbeitete Branntweine gegen Freigabe von Branntweingenußbescheinen an Personen in den freien Berufen überführen, die es im Betriebsjahre 1913/14 getan haben und zwar die zu zwei vom Hundert der von ihnen im Betriebsjahre 1913/14 versteuerten Menge.

Telegramme der Wormser Zeitung.

Deutsche Luftschiffe über England.

Deutsches Flugzeug über England.

§ **London, 30. April.** (WTB. Nichtamtl.) Reuter. Ein Luftschiff oder Flugzeug warf heute früh Brandbomben über Ipswich und Whitton ab. Drei Häuser wurden zerstört, Menschen sind nicht umgekommen.

Ipswich und Whitton liegen in der Grafschaft Suffolk; ersteres hat über 60.000 Einwohner.

§ **London, 30. April.** (WTB. Nichtamtlich.) Reuter. Ein deutsches Luftschiff überflog Burg St. Edmunds und warf mehrere Bomben ab. Fünf Personen erlitten Verletzungen.

Deutsche Flieger über Dünkirchen.

§ **Haag, 30. April.** (WTB. Nichtamtlich.) Der „Republikein" meldet aus Duinkerken: Drei Tauben überflogen gestern um 6, 1 und 2 Uhr Dünkirchen und warfen Bomben ab. Sachschaden entstanden. 23 wurde Niemand verletzt.

Im Hafen.

* **London, 30. April.** (Ctr. Bln.) Der militärische Mitarbeiter des „Daily Telegraph" schreibt, daß die Alliierten sich bemühen, das ihnen entrissene Gebiet zurückzuerobern, weil ihre Stellung in Ypern gefährdet sei. Die Deutschen drängen nur 8—4 Klm. von dort, nur 11 von Poperinghe, dem nächsten wichtigen Knoten- und Stützpunkt, die Alliierten aber 20 Meter ab. Das Gelände sei Schußweite von mindestens 14 Klm. Sie brauchten daher ihre Geschütze nicht dicht an die Front zu bringen, sondern könnten sie in Ruhe in Ypern bereitstellen, wo sie unmöglich zu sagen, wie viele Geschütze verdeckt werden. An einer Reihen Points des Westkanals kämpften 20 deutsche gegen 14 französische Kanonen. Die französischen feuerten so schnell, daß sie die deutschen niederkämpften. Schließlich sei Munitionsverbrauch war fabelhaft. Zu weit man mit dem Feldbrecher sehen konnte, sah man die weißen Hosen der Soldaten. Es sei also ein erbitterter Kampf um jeden Fußbreit Boden, während die anderen Fronten ruhig seien. Die Deutschen hätten sich in Belgien so verschanzt, daß man die weißen Hosen der Soldaten. Es sei also ein erbitterter Kampf um jeden Fußbreit Boden, während die anderen Fronten ruhig seien. Die Deutschen hätten sich in Belgien so verschanzt, daß man die weißen Hosen der Soldaten. Es sei also ein erbitterter Kampf um jeden Fußbreit Boden, während die anderen Fronten ruhig seien. Die Deutschen hätten sich in Belgien so verschanzt, daß man die weißen Hosen der Soldaten.

Englands „Seeherrschaft".

P. **Christiania, 30. April.** (Ctr. Bln.) In Florø nördlich Bergen hat heute ein von Norden kommender deutscher Fischdampfer mit deutscher Flagge auf Top ein. Er wurde von einem norwegischen Kriegsschiff untersucht, erhielt Weiterfahrt und sah dann mit deutscher Flagge bei hellem Tage ruhig weiter.

Dernburg über den Weltkrieg.

* **New-York, 30. April.** (TU. Ctr. Bln.) Privatsekretär Dernburg hat im Universitätsklub in Boston eine Ansprache über die augenblickliche Kriegslage gehalten. Er wies zunächst darauf hin, daß die deutschen Truppen nicht allein Belgien, sondern auch die fruchtbarsten u. industriereichsten Gebiete Frankreichs besetzt haben, und erklärte es für unmöglich, daß die Verbündeten die Deutschen mit Waffengewalt hier wieder herausbekommen würden. Er forderte England und Frankreich auf, den Weg für diese feine Bedingungen vorzuschlagen, namentlich gegen den Schlüsselpunkt im Operiale. Gegen die Tartarowska und nordwestlich anschließenden Höhen drangen sie in wiederholten verzweifelten Anstürmen an, die aber stets scheiterten. Die Stellung wurde stark befestigt und bildet sehr starke Stützpunkte, an denen russischer Blut schon in Strömen floß. Dies war der einzigen Tagen auf einer dieser wichtigsten Positionen der Fall, die ganz dicht an die russischen Hinderwisse herangeschoben ist. Wie man hört, sind die Verluste der Russen an Offizieren der aus jetzt der schlechtesten Art, die unternommen wurde. Trotz starker artilleristischer Vorbereitung, bei der auch in ausgiebigem Maße amerikanische Munition Verwendung fand, ohne die es für die russische Artillerie überhaupt schlimm aussehen würde, brach der Angriff unter blutigsten Opfern zusammen.

Vom österreichisch-serbischen Kriegsschauplatz.

* **Wien, 30. April.** (WTB. Nichtamtlich.) Amtlicher Bericht von gestern Abend: Der Tag war ruhig. In der Nacht zum Donnerstag wurden zwei deutsche Angriffe, der eine durch die deutschen Truppen, nördlich von Ypern, der andere, bei Eporges leicht zurückgeworfen. (?)

Ein russisches Flugzeug herabgeschossen.

P. **Königsberg, 30. April.** (Ctr. Bln.) Ein russisches Flugzeug wurde in Stärken herabgeschossen. Die Insassen wurden tot. Das Flugzeug ist amerikanischen Fabrikat.

Oesterr. Offensive in Bessarabien.

P. **Budapest, 30. April.** Ctr. Bln.) Nach Meldung aus Czernowitz hat die Oesterr. Offensive in Bessarabien in westlicher Richtung weiter eingesetzt. Die Oesterreicher rücken um der Eisenbahnlinie Mamalyga vor. Die Russen scheinen sich auf die Besitzergreifung von Chotin vorzubereiten. Die letzten nach Russisch der Gefangenen enorm an Munitionsmangel, sowohl die Artillerie wie die Infanterie. Die Gefangenen befinden sich vorzüglich wie sämtlich in sehr schlechtem Zustande.

Vom Schlachtfeld in den Karpathen.

§ **K. u. K. Kriegspressequartier, 30. April.** (WTB. Nichtamtl.) In den Karpathen war gestern auch nach den Kämpfen bei Ostry und im Raume südwestlich von Kosiowa im allgemeinen Ruhe. Nur östlich davon in dem parallel zum Dravotale sich hinziehenden Oporthale, kam es, wie schon kurz berichtet, zu einer größeren Aktion. Die Russen versuchten, nachdem sie mit der Besetzung der Höhe Skole schwere Artillerie zur Verstärkung ihrer Stellung herangezogen hatten, einen starken Vorstoß gegen die südlich von Tuchla von den Oesterr.-ungar. Truppen behauptete Stellung. Die Angriffe richteten sich hauptsächlich gegen die Talfurche und die sich anschließenden Höhen. Die westlich des Tal beherrschenden Salostyn und südwestlich anschließenden Tatarowka-Höhen waren im Verlaufe der gestrigen Offensive des österr. Korps Hofmann genommen und die Russen zum eiligen Rückzuge auf Felsowa und Makowiecz gezwungen. Die Russen ließen natürlich keine Mittel unversucht, wieder in den Besitz dieser Höhenlage zu gelangen, namentlich gegen den Schlüsselpunkt im Oportale. Gegen die Tartarowska und nordwestlich anschließenden Höhen drangen sie in wiederholten verzweifelten Anstürmen an, die aber stets scheiterten. Die Stellung wurde stark befestigt und bildet sehr starke Stützpunkte, an denen russischer Blut schon in Strömen floß. Dies war der einzigen Tagen auf einer dieser wichtigsten Positionen der Fall, die ganz dicht an die russischen Hinderwisse herangeschoben ist. Wie man hört, sind die Verluste der Russen an Offizieren der aus jetzt der schlechtesten Art, die unternommen wurde. Trotz starker artilleristischer Vorbereitung, bei der auch in ausgiebigem Maße amerikanische Munition Verwendung fand, ohne die es für die russische Artillerie überhaupt schlimm aussehen würde, brach der Angriff unter blutigsten Opfern zusammen.

Vom österreichisch-serbischen Kriegsschauplatz.

* **Wien, 30. April.** (WTB. Nichtamtlich.) Amtlicher Bericht von gestern Abend: Der Tag war ruhig. In der Nacht zum Donnerstag wurden zwei deutsche Angriffe, der eine durch die deutschen Truppen, nördlich von Ypern, der andere, bei Eporges leicht zurückgeworfen. (?)

Ein russisches Flugzeug herabgeschossen.

P. **Königsberg, 30. April.** (Ctr. Bln.) Ein russisches Flugzeug wurde in Stärken herabgeschossen. Die Insassen wurden tot. Das Flugzeug ist amerikanischen Fabrikat.

Oesterr. Offensive in Bessarabien.

P. **Budapest, 30. April.** Ctr. Bln.) Nach Meldung aus Czernowitz hat die Oesterr. Offensive in Bessarabien in westlicher Richtung weiter eingesetzt. Die Oesterreicher rücken um der Eisenbahnlinie Mamalyga vor. Die Russen scheinen sich auf die Besitzergreifung von Chotin vorzubereiten. Die letzten nach Russisch der Gefangenen enorm an Munitionsmangel, sowohl die Artillerie wie die Infanterie. Die Gefangenen befinden sich vorzüglich wie sämtlich in sehr schlechtem Zustande.

Die Festung Dünkirchen wird von deutscher Artillerie beschossen!

Vorwärts in West und Ost!

§ **Großes Hauptquartier, 30. April.** (WTB. Amtlich.)

Westlicher Kriegsschauplatz:

An der Küste herrschte rege feindliche Fliegertätigkeit. Fliegerbomben richteten in Ostende nur unerheblichen Schaden an Häusern an.

Die Festung Dünkirchen wurde gestern von uns unter Artilleriefeuer genommen. In Flandern verlief der Tag ohne besondere Ereignisse. Nachts griff der Feind zwischen Steenstraate und Het Sas an. Das Gefecht dauert noch an. Die Brückenköpfe auf dem westlichen Kanalufer bei den Orten Steenstraate und Het Sas sind von uns ausgebaut und fest in unserer Hand. Oestlich des Kanals, nördlich von Ypern versuchten Inuben u. Turkos unseren rechten Flügel anzugreifen; ihr Angriff brach in unserem Feuer zusammen.

In der Champagne nördlich von Le Mesnil konnten die Franzosen nichts von der ihnen vorgestern entrissenen Stellung wiedergewinnen. Die 1000 Meter breite und 800 Meter tiefe Befestigungsanlage ist von uns in ihrem vollen Umfange umgebaut und wird gehalten.

In den Argonnen erstürmten unsere Truppen nördlich von Le Four de Paris einen feindlichen Schützengraben, nahmen 1 Offizier, 30 Mann gefangen und hielten das eroberte Gelände gegen mehrfache feindliche Gegenangriffe. Bei Cornay am Ostrande der Argonnen stürzte ein feindlicher Flugzeug ab; die Insassen sind tot.

Zwischen Maas und Mosel griffen die Franzosen gestern die von uns eroberten Stellungen auf den Maashöhen erfolglos an. Auch nördlich von Flirey scheiterte ein feindlicher Vorstoß unter starken Verlusten. Bei den Kämpfen auf den Maashöhen vom 24. bis 28. April haben die Franzosen allein an Gefangenen 48 Offiziere, darunter drei Bataillonskommandeure und rund 4000 Mann verloren.

Die Artilleriekämpfe Harwich an der ganzen östlichen Ostfront wurde heute Nacht mit Bombe den belegt.

Oestlicher Kriegsschauplatz:

Die Vortruppen unserer im nordwestlichen Rußland operierenden Streitkräfte haben gestern in breiter Front die Eisenbahnlinie Dünaburg-Libau erreicht. Ernsthaften Widerstand versuchten die in jener Gegend vorhandenen russischen Truppen, unter denen sich auch die Reste der Truppen am Nawarow sollen befinden, bisher nirgends zu leisten. Gegenwärtig sind Gefechte bei Schawli im Gange.

Bei Kalwarja scheiterten größere russische Angriffe unter starken Verlusten. 5 Offiziere, 500 Russen fielen unverwundet in unsere Hände. Auch weiter südlich zwischen Kalwarja und Augustow mißglückten russische Vorstöße.

Oberste Heeresleitung.

Deutsch-österreichische Artilleriebeobachtung.

P **Wien, 30. April.** (WTB. Nichtamtl.) In der letzten Plenarsitzung des Wiener Gemeinderats und Stadtrates wurde ein Antrag eingebracht, wonach die Frage einer engen artilleristischen Zusammenarbeit deutscher und österreichischer Artillerie-Beobachtungsstellen beraten und praktisch gelöst werden soll.

Vom Kaukasus.

* **Petersburg, 30. April.** (WTB. Nichtamtlich.) Das Generalstab der Kaukasusarmee teilt mit: 30. April. Amtlich) Der Bericht vom 29. April ist dahin zu ergänzen, daß unsere Truppen die Türken nach Süden, d. h. in der östlichen Richtung fliehen. An der Beratung unterziehen und beobachtenden Front keine Veränderungen.

Zum Untergang des „Von Gamberitz".

§ **Paris, 30. April.** (WTB. Nichtamtlich.) Das Marineministerium teilt mit: Von der Besatzung des „Von Gamberitz" wurden 10 Ueberlebende nach Smyrna gebracht. Kommandant Sievel und 35 Mann wurden in Konia Mersin gebracht. Die Umstände, unter denen der Panzerkreuzer verloren ging, sind unbekannt. Man hat noch keine Nachrichten gehabt, daß Boote von ihm zur Landung gelandet sei. Es ist anscheinend, daß er infolge Maschinen- und Kesselschaden und Munitionsmangel sich endgültig gezwungen sah, sich selbst zu versenken.

Die Studentenbewegung in Italien.

P. **Mailand, 30. April.** (Ctr. Bln.) Die Studentenbewegung dauert an. Heute abend sollen werden. Die Mailänder Studenten haben die Absicht, sich dem Zuge anzuschließen, um die Demonstration zu unterstützen. Der Rat des Prof. Abraham soll in Rom von Verhaftungen und Tätlichkeiten abgeraten haben. Hoffentlich nicht im Sinne der Studenten!

Dänemark.

* **Kopenhagen 30. April.** (WTB. Nichtamtl.) Die Regierungsumbildung Harwich an der ganzen östlichen Ostfront wurde heute Nacht mit Bombe den belegt. Nach wurde von den hiesigen Zeitungsleuten ziemlich kurzen Ferienbesuch unterbrochen. Der Rücktritt des Kabinetts wird nicht erwartet. Es ist möglich, daß Staatsminister Zahle sein Amt niederlegt, doch wird dies nicht bestimmt erwartet.

Evangelische Gemeinde Worms.

Gottesdienst.

Sonntag, den 2. Mai:
(Kollekte für Pfarrbedürftige im Ausland.)
Dreifaltigkeitskirche vorm. 9½ Uhr Militärgottesdienst: Pf. Weydemann.
Dreifaltigkeitskirche, vorm. 10 Uhr: Pfr. Eschauer über Dreifaltigkeitskirche vorm. 10½ Uhr: Pf. Weydemann.
Lutherkirche, Sonntag 10 Uhr: Pfr. Eschauer über Lutherkirche, Mittwoch, 5 Mai: Abendandacht im Friedr. Pfarrer Kabl.

Kriegsandachten.
Mittwoch, den 5. Mai, abends 8½ Uhr:
Dreifaltigkeitskirche: Pfr. Eschauer.

Kindergottesdienste.
Dreifaltigkeitskirche-Gemeinde, 11½ Uhr in der Friedrichschule: Pfr. Eschauer.
Maunus-Gemeinde, Vorm. 11 Uhr: Dreifaltigkeitsk.
**

Die schönsten

Damen- und Kinder-Hüte

sehr preiswert:

Schwarze Frauenhüte mit reicher Bandgarnitur . . . M. 2.25

Mädchenhüte enorme Auswahl mit Band flott garniert . . . . . M. 1.85

Backfisch- u. Kinderhüte einfach und hübsch garniert . . 85

Elegante Frauenhüte mit Band, Blumen und Federgarnitur M. 10.85, 8.50, 5.75, 3.95

Reizende Damenhüte moderne Band- und Blumengarnitur, äusserst apart M. 12.50, 6.50, 4.85, 3.50

Hübsche Kinder- und Backfisch-Hüte mit Blumenranken und Bandgarnitur M. 6.25, 4.85, 3.50, 1.85

Hindenburg-Form mit kleinen Flügeln und Band garniert M. 7.25

Entzückende Neuheiten in Kinderhauben weiss u. farbig. | **Südwester** äusserst billig — in Stroh und Leinen. — | **Knabenhüte** grosse Auswahl in allen Preislagen.

Neu eingerichtete grosse Spezial-Abteilung für Damenputz.

2600

Warenhaus **M. Knopf,** Worms.

Erste Deutsche Automobil-Fachschule
Chauffeur-Schule
MAINZ
Staatlich beaufsichtigte Lehranstalt. 1579
Prospekte kostenlos!

Vorjährige Hüte

auch solche die bei mir nicht gekauft sind werden nach den neuesten Modellen geändert und neu garniert. Billigste und prompte Bedienung.

L. HALBREICH
Grosse Spezial-Abteilung für Damen-Putz.
2600

Marienbader Entfettungstabletten 4420
„Coronova"
Schachtel 2.40 Mark.
Depot: Stadt-Apotheke.

Bekanntmachungen der Stadt Worms

Der Wollmarkt in Worms findet in diesem Jahre am 25., 26. und 27. Mai statt. Außer Verkaufsbuden werden diesmal auch Schaubuden und Karussells zugelassen. Jedoch ist jede Musik und mit Lärm verbundene Reklame verboten. Die Verkaufsbuden werden auf den Marktplatz und Schulhofe, Schaubuden auf dem Martinsplatz aufgestellt.

Die Plätze werden versteigert: für Schaubuden 2c. am Freitag den 14. Mai, vormittags 10½ Uhr, für Verkaufsbuden am Donnerstag den 20. Mai, vormittags 10 Uhr, im Rathaus Wormst (Gewerbegerichtssaal). Bedingungen und Lageplane liegen bei der Polizeiverwaltung offen. Derselbst sind auch Plätze, soweit der Vorrat reicht, zum Preise von 80 ₰ erhältlich. Die Steigerer der Plätze haben die **Hälfte des Steigerpreises** sofort nach Zuschlag, die andere Hälfte vor dem Aufschlagen des Standes 2c. zu entrichten.

Worms, 27. April 1915.

Der Oberbürgermeister. J. V.: **Binder.**

Bänder-Versteigerung. Donnerstag den 6. und Freitag den 7. Mai 1915, jedesmal vormittags um 9 Uhr und nachmittags um 2 Uhr anfangend, werden die verfallenen Pfänder Bl. V Nr. 6435 bis 11655, welche nicht bis 30. April l. J. ausgelöst sind, im Pfandhaus versteigert, nämlich:

Herren- und Weißzeug, Kleiderstoffe aller Art, goldene und silberne Herren- und Damen-Remontoir-Uhren mit Ketten, Ringe, Broschen, Armbänder, Fahrräder, Nähmaschinen, Musikinstrumente u. a. m.

Das Büro ist vom 3. bis 8. Mai einschl. geschlossen.

Worms, den 27. April 1915.

Der Oberbürgermeister. J. V.: **Binder.**

Verkauf von Ziegenböcken. Aus der städtischen Ziegenhaltung sollen 2 Ziegenböcke öffentlich abgegeben werden. Anmeldung hierfür bis 2 Uhr nachmittags im Gansen gestellt. Die Versteigerung findet mit der Zuschlagfrist „Verkauf von 2 Ziegenböcken" bis Mittwoch den 5. Mai l. J., vormittags 11 Uhr auf Zimmer Nr. 4 einzureichen, woselbst auch die Verkaufsbedingungen eingesehen werden können. — Wegen Besichtigung der Böcke wende man sich an den Ratskellermeister.

Worms, den 26. April 1915.

Das Stadtbauamt: **Köther.**

In der Nacht vom 28./29. l. Mts. wurde dahier unter erschwerenden Umständen gestohlen:

1. Ein Paar Reitstiefel im Werte von etwa 40 M., 2. eine graue elektrische Taschenlaterne im Werte von 2.50, 3 etwa 150 Stahlretten, Werkzeug 2c. Dieselben im Werte von 8.20 und 1 ein Schweinebraten 7—8 Pfund schwer, im Werte von 10 M. Der Täter ist unbekannt. Wir ersuchen um Anstellung von Nachforschungen nach den Tätern und den gestohlenen Sachen und Nachricht im Falle eines Ergebnisses.

Worms, den 29. April 1915.

Die Polizeiverwaltung: **Bischoff.**

Am 27. l. M., nachmittags zwischen 4 und 5 Uhr, wurden dahier aus einem Hofe in der Hagenstraße 3 Schwartenmagen im Werte von 10—12 M. von unbekannten Täter gestohlen und sachdienliche Mitteilungen, welche zur Ermittelung des Täters führen können, wird gebeten.

Worms, den 29. April 1915.

Die Polizeiverwaltung: **Bischoff.**

Todes-Anzeige.

Verwandten, Freunden und Bekannten machen wir hierdurch die traurige Mitteilung, daß es Gott dem Allmächtigen gefallen hat, meinen lieben Gatten, unseren guten Vater, Sohn, Bruder, Schwager und Onkel

Herrn Karl Dangmann

heute mittag ½12 Uhr nach nur 3tägigem schweren Krankenlager im 47. Lebensjahre in die Ewigkeit abzurufen.

Namens der trauernden Hinterbliebenen

Magd. Dangmann geb. Kumpa u. Kinder.

Worms, 29. April 1915.

Die Beerdigung findet Sonntag den 2. Mai, nachmittags um 3½ Uhr statt. 1699

Danksagung.

Für die vielen Beweise herzlicher und inniger Teilnahme bei dem so frühen Hinscheiden unseres lieben unvergeßlichen Sohnes und Bruders

Ernst

sagen wir allen denen, die ihm die letzte Ehre erwiesen, auf diesem Wege unsern tiefgefühlten Dank.

Worms-Pfiffligheim, 30. April 1915.

Im Namen der trauernden Eltern und Geschwister:

Familie Karl Hilss III.

6915

Danksagung.

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme an dem schweren Verluste unserer lieben guten Mutter, Schwester, Schwägerin und Tante

Frau Karl Seibert Wtw.

sagen wir Allen herzlichen Dank.

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:
Elise Seibert.
Wilh. Seibert.

Worms (Rheinh.), den 30. April 1915. 16508

Bechtheimer Geiersberg
rassig und würzig, per Flasche o. Gl. M. 1.—
empfiehlt 16501
Georg Buscher Weinbau- und Weingroßhandlung, Adlergasse 15 u. Telephon 444
Ausführl. Preisliste Postkarte und portofrei.

Empfehle Ia. Ochsenfleisch
Pfund 80 Pfg. Ochsenleber- und Blutwurst Pfd. 1.— Fleischwurst u. Schwartenmagen „ 1.10
Peter Lipp, Ecke Metzger- und Gerbergasse.

Einziges optisches Spezialgeschäft am Platze
N. Bergmann
Optiker
Baumarkt 11 **Worms** Baumarkt 11
empfiehlt
Brillen und Zwicker-fassungen
bei genauer Berechnung allen Sehfehlern und richtiger Stärke.
Operngläser und Feldstecher
Barometer und Thermometer
in reicher Auswahl.
6146

Für Verlobung der Ereignisse auf den verschiedenen Kriegsschauplätzen in den einzelnen Gebieten gehört ein umfangreiches Kartenmaterial. Dieses ist vorteilhaft in dem soeben erschienen

Kriegskarten-Atlas

vereinigt; enthält er doch

1. Uebersichtskarte von Europa
2. Deutsch-Russischer Kriegsschauplatz
3. Galizischer Kriegsschauplatz
4. Uebersichtskarte von Rußland mit Rumänien und Schwarzem Meere
- 5.—7. Karte von Mittel-Europa (Frankreich—Belgien)
8. Uebersichtskarte von Frankreich
9. Karte von England
10. Karte von Oesterreichisch-Serbischen Kriegsschauplatze
11. Uebersicht der Osmanischen Kriegsschauplätze (Meinkalien—Aegypten—Suezkanal—Kaukasien Persien—Afghanistan)
- A. Karte der Europäischen Türkei (Dardanellen-Straße, Marmara-Meer, Bosporus-Straße)

Der große Maßstab der hauptsächlichsten Karten gestattet eine reiche Beschriftung eine bequeme Verfolgung der Kulturunterschiede, der allgemeinen Unübersichtlichkeiten, Verteilung; Einteilungen wie: Festungen, Festungsstationen 2c. erhöhen den Wert der Karten. Der Atlas ist dauerhaft gebunden und bequem in der Tasche zu tragen. Das schließlose Kartenmaterial wird vor allen Dingen auch unseren Frauen

im Felde

willkommen sein.

Preis Mark 1.50.

Zu beziehen durch die Geschäftsstelle der Wormser Zeitung. Nach auswärts bei Einsendung von M. 1.50 und 20 ₰ Porto oder gegen Nachnahme (zuzügl. Spesen).

„Photo-Artikel" Photohaus Worms, Hardtg. 1. (14569

Eis-Abonnement

Ab 1. Mai 1915 übernehmen wir die Lieferung von Eis.

Werger'sche Brauerei A.-G.
Elefantenbräu vorm. L. Rühl.
Brauerei Jean Rühl.

In meinem Hause
Kaiser Wilhelmstraße 14
ist eine geräumige, vollständig neu hergerichtete 16486
5 Zimmerwohnung
mit allem Zubehör auf sofort oder 1. Juli zu vermieten.
H. Breitag.

Schöne große
3-4Zimmerwohnung
mit allem Zubehör, im 1. schöner Lage auf 1. Juli zu vermieten
Ludwigstraße 27.

Kleine 3 Zimmer-Wohnung
sof. od. später zu verm. 16319
W. Hochherm, Fraunstr. 28.

Schöne 3 Zimmerwohn.
mit Zubehör auf 1 Juli zu vermieten. 16604
Näheres Leininger Straße 18 part.

Mansarden-Wohnung
2 Zimmer, Küche und allem Zubehör sofort oder später z. verm. 16503 Wollstraße 50, 2. St.

Möbliertes Zimmer
in schöner Lage zu vermieten. Angebote unter B. 137 an die Wormser Zeitung. 16483

Möbl. Zimmer
zu vermieten, auf Wunsch auch mit Schlafzimmer, schön eingericht tet 16449
Wormserstraße 11, II.

Gut möbliertes Zimmer
elg. Eingang, mit od. ohne Kost, sof. zu verm. Mittelstraße 10 part. 16528

Schön möbl. Zimmer
nach der Matthäuslage zu verm. 16405 Wormserstraße 7, II

Möbl. Zimmer
in der Nähe der Lederfabrik zu mieten gesucht. Angebote u. B. 138 an die W. Z. 16503

Herr, in den 20er Jahren, sucht bis Juli unmöbliertes
größeres Zimmer
mit oder ohne Mitbenutzung von Küche und sonstigem Zubehör. Kellerantell; weitl. Stadtteil bevorzugt. Angeb. u. B. 138 an die W. Z. 16502

Unserm Freund und langjährigen Mitarbeiter
Jakob zu seinem heutigen 70. Geburtstage die herzlichsten Glückwünsche.
Hoch, daß es am Abendstern erglüht und im deutschen Land ertönt.
Seine Freunde
Karl und Otto.

Ein Teil der Stadtanlage enthält eine Anlage des Licht-, Luft-, Bades, worauf wir besonders hinweisen (15466

Paulus-Museum
ist unentgeltlich geöffnet für Lehrzwecke Sonntags von 11—1 Uhr, außerdem für die Mitglieder des Altertumsvereins Dienstags mittags von 2—4 Uhr. Außerdem bei gefälliger Anmeldung an den Vorsteher.

Gutes Bett und Gasherd
zu verkaufen Tivolistr. 38. (16407

Eine Partie
Stroh
abzugeben.
A. Lohnstein.
9618

Einquartierung
von Privaten nicht angenommen.
Gasthaus z. Stadt Hamburg
Römerstraße 42. 16502

Feld-Photo-Apparate von Mk. 8.— an, sowie Platten u. Films in all Größen. **Photohaus,** Hardtg. 1

COGNAC
IN ALLEN PREISLAGEN
RUDOLF HEILGERS
Kriechbaumstr. 20 Fernsp. 315.

1 bis 2 tüchtige
Fuhrleute
für sofort gesucht.
Paul Schmidt Sohn.

Junges Fräulein,
das Kenntnisse in der Buchführung besitzt, für leichte Büroarbeiten gesucht. Angebote unter „F. 136" an die Wormser Zeitung. 16509

Schöne 4 Zimmerwohn.
Bäder zu vermieten bei Math. Andreas, Heppenheim a. B., am Bahnhof. 16467

Ein gut renti erendes
Wohnhaus
gegen ein Geschäftshaus, am liebsten Wirtschaft, auch auf dem Lande, zu verkaufen. Angeb. u. B. 136 an die W. Z. (16367

Haasenstein & Vogler
(einzige Annoncen-Expedition)
Vertreter in Worms: W. Mass'mann.
besorgen Inserate jeder Art zu Originalpreisen für alle bedeut. und auswärtigen Zeitungen.

Lohnstein
Hofieferant.
Der echte
Weck-Apparat
Nr. 6 Oliver kostet mit Topf, Thermometer mit Hülse und Kochbuch M. 9.50.
9878

Wormser Zeitung

Ausgaben
Bezugspreis und Anzeigen wie bisher. Sonntags eine Frühausgabe, mit dem Beiblatt „Unterhaltungsblatt Anzeigen". Der wöchentliche Gratisbeilagen „Illustriertes Sonntagsblatt" und „Landwirtschaftliche Nachrichten" und die „Wormser Woche" (Samstags), ferner die Beilagen „Wormser Kunstverein", „Neue Worms", „Illustriertes Unterhaltungsblatt des Wormser Kunstvereins", „Illustrierte Blätter" und „Illustrierte Frauenzeitung" in der Regel, bei unseren auswärtigen Trägern und allen Postämtern Bezugspreis 70 Pfg. (bei Zustellung ins Haus durch den Briefträger 90 Pfg.) monatlich. Fernsprecher-Anschluß Nr. 218.

Amtsblatt für die Bekanntmachungen sämtlicher Behörden des Kreises und der Stadt Worms

Geschäftsstelle: Wollstr. Nr. 2

Morgenblatt

Fernsprecher: Nr. 3 und 735

Anzeigen
Amtliche Anzeigen 15 Pfg., alle anderen 20 Pfg. die einspaltige Petitzeile, Reklamen 45 Pfg. die Reklamezeile oder deren Raum. Anzeigen werden bis 11 Uhr vormittags angenommen. Für Aufnahme von Anzeigen an bestimmten Tagen oder Plätzen kann keine Gewähr übernommen werden. Anzeigen aller Art können nur dann Aufnahme finden, wenn keine Gründe entgegenstehen. Für Aufnahme von Anzeigen und Beilagen an bestimmten Tagen oder Plätzen kann keine Gewähr übernommen werden. Anzeigen aber heute nur dann keine Gewähr übernehmen, wenn sie durch Fernsprecher aufgegeben werden. Für Beilagen kann keine Gewähr für Befolgung der Bestellung übernommen werden.

Nummer 220 — **Samstag den 1. Mai 1915** — **140. Jahrgang**

Diese Morgennummer umfaßt 4 Seiten

Amtlicher Teil.

Bekanntmachung.

Betr.: Abgabe von Kartoffeln.

Die Abgabe der vom Kreis Worms in den Provinzräumen bereitgestellten Kartoffeln für die Landgemeinden des Kreises Worms und dem städtischen Lagerhaus Worms am Rheinhafen geladenen Saatkartoffeln findet an jedem Montag und Donnerstag von 7½—12 Uhr vormittags und von 2—5 Uhr nachmittags statt. Auf Lager sind: Frühe Rosen, Bisma, Alma, Modell Magnum bonum, späte russische Malsen, Swines, Wohlmann.

Worms, 30. April 1915.

Großherzogliches Kreisamt Worms.
J. V.: Löcher.

Allgemeine Kriegslage.

Von Major a. D. M. v. Schreibershofen.

Berlin, den 30. April 1915.

Auf den englischen und französischen Berichten geht jetzt mit immer größerer Klarheit hervor, daß der Vorstoß der Deutschen bei Ypern unseren Gegner vollkommen überrascht hat. Sie trugen sich mit allerhand schönen Plänen und Gedanken für eine neue große Offensive, die den begonnenen Frühjahrsschlag einleiten sollte. Da warf der deutsche Angriff alle ihre Berechnungen über den Haufen; sie mußten sehen, daß der begonnene Geländegewinn wieder zu erobern. Dazu wurden alle irgend wie verfügbaren Reserven vereinigt, ganz gleich ob es Engländer, Franzosen, Belgier, Kanadier, Inder oder Reger, Araber usw. waren. Hier galt es der großen Partei, den jede Offensive in sich trägt, auch wenn dabei nur kleine oder, wie hier, große Teilerfolge erzielt werden. Denn bei dem Vorgehen der Deutschen handelte es sich zunächst noch nicht um eine allgemeine Offensive, die auf der ganzen Front unternommen wurde, sondern nur um ein örtlich begrenztes Vorgehen, das mit einer örtlich überlegenen Artillerie vorbereitet und durchgeführt wurde. Es sollte dem Gegner entrissen werden, was bisher das Ergebnis der Kämpfe war. Dabei ist es gleichgültig, ob dies aber vorläufig noch nicht beabsichtigt, was auch ohne darauf hinzuweisen, daß unsere Absichten bisher mit dem Ausbau u. der Befestigung der eroberten Stellungen, besonders den beiden Brückenköpfe westlich des Kanals Ypern—Yser und ihrer Vermarkt sowie in südlicher Richtung gegen Ypern noch in westlicher über den Kanal hinaus vorgetrieben haben.

In den neu eingenommenen Stellungen wurden die Gegenangriffe der Franzosen und Engländer angenommen und an allen Stellen abgeschlagen. Die Gegner erlitten hierbei schwere Verluste. Es kann kein Zweifel sein, daß die Ermattungsstrategie im Einzelnen der örtlichen Ergebnisse bereits vorbringt wie bei der Zarpathenschlacht im Ganzen. Auch die wiederholten Gegenversuchen, Angriffe und alle auferordentlich haben Verluste wurde dort die Offensivkraft der russischen Armee gebrochen; und es ist möglich, ob Rußland jemals wieder imstande sein wird, neuen Menschenmaterials in der Lage ist, die Verluste durch ausgebildete Truppen wieder auszugleichen und die Offensivkraft wieder herzustellen. Die Franzosen und Engländer werden in ihrer Gesamtstärke durch die bei mißglückten Angriffen notwendigen ungewöhnlich großen Verluste ebenfalls weiter geschwächt. Die neuen beträchtlichen Verstärkungen können deshalb auch nicht, wie es beabsichtigt war, zu neuen Durchbruchsversuchen auf Brüssel mit denen die berühmte große Frühlingsoffensive eröffnet und durchgeführt werden sollte, verwendet werden, sondern lediglich dazu dienen, die Front der entkräfteten Rücken stehen. Die Franzosen werden mit ihrem Menschenmaterial überhaupt bald ähnlich am Ende sein. Denn wieder die Einstellung des Jahrgangs 1917 nach die Verlängerung der allgemeinen Dienstpflicht bis zum 60. Lebensjahre (!) wird ihnen wirklich kriegsverständigen, auch leistungsfähigen Mannschaften. Das sind schon die Mittel der Verzweiflung, die letzten u. schwächsten Kräfte, die noch zur Verfügung stehen. Deshalb verlangen auch englische Blätter, daß mit der bisherigen Kriegführung des Heeres auf mehreren Kriegsschauplätzen Schluß gemacht werde: Es sollen alle verfügbaren Kräfte nach Flandern gebracht werden, weil dort die Entscheidung des ganzen Krieges falle.

Darin liegt zugleich eine herbe Kritik der englisch-französischen Dardanellen-Unternehmung, zu der in neben der Flotte auch bedeutende Teile des Landheeres verwendet werden mußten. Nach allen Nachrichten muß man auch diese zweite Unternehmung als völlig gescheitert betrachten. Ganz abgesehen von einem Versuch Schlagen gegen die Flotte ist der Hauptteil der gelandeten Truppen entweder vernichtet oder gefangen, und die noch auf ihrem schmalen Boden befindlichen stehen vor gleichem Schicksale entgegen. Auch das bedeutet wieder einen großen Verlust an Menschen, diesen Erfolg immer steigender Art und bald unmöglich machen. Ueberdies, wenn die Nachrichten von den großen Verlusten der australischen und neuseeländischen Hilfstruppen in jenen Gebieten bekannt werden, sich deren Kriegslust auch beträchtlich vermindern. Es wird dann bald soweit sein, daß England auch auf seine letzte Kontingente seiner Kolonien angewiesen kann.

Wenn das Dardanellen-Unternehmen auch weitab von dem nordfranzösisch-belgischen Kriegsschauplatz liegt, so üben alle doch die Ereignisse in jener Gegend einen starken Einfluß auf die Gesamtentwicklung der Operationen, die sie zu ihrem Teil so auch unmittelbar sehr erheblich fördern. Es muß sich dadurch das Kräfteverhältnis immer mehr zu unseren Gunsten verschieben, und es bietet sich damit die Möglichkeit, daß wir die Offensive dort in die Hand nehmen. Wie in ersten Stadium des Krieges, so ist jetzt nördlich Ypern und südöstlich Verdun der Fall, sei es in großem Stile mit einer ganzen großen Front, wie in dem Dreieck der Karpathen und in der Bukowina.

Die Kunst der Führung besteht in der richtigen Beurteilung der Kriegslage und in der darauf beruhenden Wahl des Kriegsverfahrens. So sehr dem deutschen Charakter und der deutschen Kriegsführung auch die Offensive entspricht, so war doch bisher — auch bei vielfacher taktischer Offensive — die strategische Defensive zweckmäßig. Sie wurde aber nur so lange eingehalten, als die Uebermacht der Gegner dazu zwang. Nachdem durch die monatelangen Stellungskämpfe deren Stärke mehr oder minder ermattet, teilweise sogar erschöpft sind, bietet sich nunmehr wieder die Gelegenheit, ein anderes Kampfverfahren einzuschlagen. Wie die letzten Ereignisse gezeigt haben, hat die Heeresführung der Verbündeten sie auch sofort auf beiden Kriegsschauplätzen ergriffen.

Die Erfolge sind nicht ausbleiben. Zu ihnen gehören: Auf dem westlichen Kriegsschauplatz die Eroberung der feindlichen Stellungen nördlich Ypern unter Umgehung von nicht weniger als 60 Geschützen die Ueberschreitung des Kanals, der glücklich durchgeführte Sturmangriff gegenüber der Combreshöhe, die Behauptung der genommenen Stellung starken und wichtigen Stellung gegen die heftigsten u. verlustreichsten französ. Angriffe (48 Offiziere und 4000 Mann allein an Gefangenen!), die Wiedereroberung des Hartmannsweilerkopfes. Auf dem östlichen Kriegsschauplatz die Wiederaufnahme der Offensive östlich von Suwalki, bei der die russischen Stellungen auf einer Frontbreite von 60 km den Grenzen entfernt wurden, weiterhin das Vordringen tapfer bis Schawli an der Hauptbahn Kiban—Dünaburg, die Eroberung des Pumwinklenes und der Höhen von Cremosne, das erzwungene Vorgehen der Oesterreicher bis an den Dniestertalschnitt und die Besetzung von Kolan, den vorliegenden Brückenkopf der russischen Stellungen an der äußersten Grenze der Bukowina.

Als neue und bedeutsame, wenn auch in dieser ihrer Bedeutung noch nicht ganz klare Kriegserzeugnisse hat und zeigt im ferneren Verlaufen eben ferner für uns so plötzlich gekommene Vorstoß auf die englische Linie Ypern—Dixmude und als Gegenstück die für uns nicht minder plötzlich zusammene Beschießung von Dünkirchen durch Kriegsflugzeuge, wie es jetzt nördlich Ypern und südöstlich Verdun der Fall ist es in großem Stile mit einer ganzen großen Front, wie in dem Dreieck der Karpathen und in der Bukowina.

Die Kunst der Führung besteht in der richtigen Beurteilung der Kriegslage und in der darauf beruhenden Wahl des Kriegsverfahrens. So sehr dem deutschen Charakter und der deutschen Kriegsführung auch die Offensive entspricht, so war doch bisher — auch bei vielfacher taktischer Offensive — die strategische Defensive zweckmäßig. Sie wurde aber nur so lange eingehalten, als die Ueberm

...wohl dahin, man dürfe England vor den Dardanellen nicht ohne Kontrolle lassen.

Die alte Geschichte: Unter Drohern traut keiner dem andern. Mit Recht! Alles in Allem dürfte eine recht extensive Aussicht auf den ganz langsam, doch stetig näher rückenden Zusammenbruch des Dreiverbands sein.

Der Zar auf Steilen.

* Petersburg, 30. April. (WTB. Nichtamtl.) Der Zar ist in Sebastopol eingetroffen.

Die Kriegsereignisse zur See.

Der Unterseebootskrieg.

§ London, 30. April. (WTB. Nichtamtl.) Der Fischdampfer „Ellen Dale" wurde in der Nähe von Lyme von einem deutschen U-Boot versenkt. Die Besatzung wurde gerettet. Der Kohlendampfer „Hodbie" wurde bei den Hebriden von einem deutschen U-Boot versenkt. Die Besatzung wurde gelandet.

Der engl. Neutralitätsbruch und der Untergang der „Dresden".

§ Berlin, 29. April. (WTB. Nichtamtlich.) Die britische Admiralität hat am 15. März abends folgendes bekannt gegeben: „Am 14. März um 9 Uhr vormittags überraschten die Kreuzer „Glasgow", Kapitän Luce, der Hilfskreuzer „Orama", Kapitän John M. Seymour und der Kreuzer „Kent", Kapitän John D. Allen, die „Dresden" bei der Juan Fernandez-Insel. Es folgte ein Gefecht. Nach einem Kampf von 5 Minuten holte die „Dresden" die Flagge nieder und hißte die weiße Flagge. Die „Dresden" war hart beschädigt und in Brand geraten. Nachdem die einzige Zeit gedauert hatte, explodierte ihre Munitionskammer und sie sank. Die Besatzung wurde gerettet. 15 Schwerverwundete wurden an Bord in Valparaiso gelandet." Demgegenüber stellt sich von den „Times" veröffentlichte, gegen den Angriff auf die „Dresden" in chilenischen Hoheitsgewässer gerichtete chilenische Note als Verletzung folgendermaßen dar: Zunächst wird gleichdiert, daß die „Dresden" am 9. März in der Cumberlandbai, 500 Meter von Cap entfernt, ankert und geheten habe, drei 8 Tage zur Reparatur der Maschine bleiben zu dürfen. Es entspannen sich dann Verhandlungen, weil die Britischgesinnt nur eine stündliche Frist bewilligen wollte. Inzwischen, am 14. März, erschien ein englisches Geschwader, bestehend aus den Kreuzern „Kent", „Glasgow" und dem Hilfskreuzer „Orama" in der Cumberlandbai und eröffneten sofort das Feuer gegen die vor Anker liegende „Dresden". Der Schiffskapitän, der unter...wegs war, um den üblichen Höflichkeitsbesuch auf der „Glasgow" zu machen, war gezwungen, an Land umzukehren. Die „Dresden" hißte die Parlamentärflagge und schickte einen Offizier auf die „Glasgow" mit der Mitteilung, daß sie sich in neutralen Gewässern befinde. Dieser Umstand fand keine Beachtung seitens des englischen Geschwaders, das die „Dresden" aufforderte, sich zu ergeben mit der Warnung, daß sie im Weigerungsfalle vernichtet würde. Der Kommandant der „Dresden" sah daraufhin den Befehl, die Munitionskammer zu sprengen und das Schiff zum Sinken zu bringen." Der älteste englische Kapitän war der Kapitän John Luce. Er kann nicht im Zweifel gewesen sein, daß die „Dresden" nicht daran dachte, ihre Flagge niederzuholen und sich zu ergeben. Die anders lautende Meldung der britischen Admiralität nimmt an dem Schusse, daß entweder der britische Offizier die falsche Meldung mit seiner Offiziersehre verbinden konnte oder, daß die britische Admiralität die falsche dienstliche Meldung eines ihrer Kommandanten abänderte und unter Fälschung des Inhalts veröffentlichte.

Die Torpedierung des „Léon Gambetta".

* Wien, 30. April. (WTB. Nichtamtl.) Die „Deutsch-nationale Korr." veröffentlicht einen Bericht über die Versenkung des „Léon Gambetta" nach Aussagen des Linienschiffsleutnants Kropp. Danach kam ihm das feindliche Schiff ungefähr um Mitternacht 20 Seemeilen südlich von Kap Leuca mit verdeckten Lichtern in Sicht. Das Unterseeboot lancierte auf unsichtbr 500 Meter einen Torpedo auf das Achterschiff und einen zweiten Torpedo auf die vordere Kommandobrücke. Beide Explosionen waren Treffer. Fünf Minuten nach den Torpedierungen erfolgte Explosion auf der Kommando der Brücke, doch es nicht mehr nötig sei, weitere Torpedos abzuschießen. Neun Minuten nach dem zweiten Schuß war das feindliche Schiff verschwunden. Die Franzosen befanden sich bisher in fünf Booten. Fast fünf Boote aus. Zum größten Leidwesen mußte von einer Rettungsaktion abgesehen werden, jedoch hierfür angenommen werden, daß sich die in den fünf Booten einschiffte Mannschaft retten konnte, zumal die See ruhig war. Die Hoffnung der Mannschaft des Unterseebootes bezüglich Führung als bewundernswürdig und über alles Lob erhoben.

Aus dem fernen Osten.

England und Japan.

* Haag, 30. April. „Daily Telegraph" meldet aus Peking, daß in dieser Woche eine Zusammenkunft zwischen dem englischen und japanischen Gesandten stattfand. Die Lage erscheint dauernd unklar und unsicher, da eine amtliche Erklärung über die englische Politik in China immer noch ausbleibt. Die Japaner nehmen daher an, daß die Engländer eine Verschleppung der Verhandlungen beabsichtigen, als deren Zweck auch die Zusammenziehung englischer Kriegsschiffe in ostasiatischen Gewässern angesehen wird. Man hält hoch in japanischen Kreisen jede ernstere Meldung zwischen England und China für ausgeschlossen, einmal wegen der starken Finanzinteressen Englands, dann aber auch wegen der Abhängigkeit Japans vom englischen Geldmarkt. Japan soll auch entschlossen sein, Truppen jederzeit zur Zeit 1,200,000 Mann unter den Waffen stehen haben. Es wird ist diese unverbrauchte Reserve aufgerufen, wenn es nicht allen Ernstes deabsichtigt, seine Forderungen China gegenüber durchzusetzen.

Die Neutralen.

Holland. Ausfuhrverbot.

§ Amsterdam, 30. April. (WTB. Nichtamtl.) Die Ausfuhr von Steinkohlenteer aus Holland ist verboten worden.

Bulgarien auf der Wacht.

* Wien, 1. Mai. (Ctr. Bln.) Der bulgarische Ministerpräsident reiste dem griechischen und dem serbischen Gesandten mit, daß eine Fortsetzung der freundschaftlichen und herzlichen Truppenzusammenzüge an der bulgarischen Grenze bulgarische Gegenmaßregeln zur Folge haben würde. Bulgarien würde, wie sein Ministerpräsident erklärt haben soll, eine Abtretung mazedonischen Gebietes von Serbien an Griechenland als Kriegsfall betrachten.

Bulgarien und Rumänien.

* Mailand, 30. April. Nach dem „Secolo" reist der bulgar. Generalstabschef Savow in wichtiger Sendung nach Bukarest.

Auszeichnung.

§ Königsberg, 30. April. (WTB. Nichtamtl.) Dem General der Fußartillerie, v. Neumann, wurde der rote Adlerorden 2. Kl. mit Eichenlaub und Schwertern verliehen.

Das Ausmahlen von Brotgetreide.

* Berlin, 30. April. (WTB. Nichtamtl.) Die gestrige Bundesratsverordnung über das Ausmahlen von Brotgetreide bestimmt: Weizenausbeuteverhältnis und Weizenmehl, zu dessen Herstellung Weizen bis mehr als 94 vom Hundert durchgemahlen ist, dürfen unverändert abgegeben werden.

Der amerikan. Botschafter über die deutschen Gefangenenlager.

§ Berlin, 30. April. (WTB. Nichtamtlich.) Einem Mitarbeiter des „B. L.-A." hat der amerikanische Botschafter Gerard über die Behandlung der Kriegsgefangenen in Deutschland u. a. erklärt: „Ein Unterschied in der Behandlung der britischen und anderen Gefangenen findet nicht statt. Man kann im allgemeinen sagen, daß sie überall gut ist und die Gefangenen anerkennend bemerkt sind. Die hiesige amerikanische Botschaft verfügt über Mittel, um überall wo besondere Wünsche laut werden, sofort der Abstellung nachzukommen. Aber abgesehen davon erhalten die Gefangenen von den Liebesgabensendungen alles Nötige. Die Verpflegung in die gleiche, wie sie den deutschen Truppen in den Kasernen verabfolgt wird. Ueber das Brot haben uns viele Klagen zu, da es den Gefangenen neben Gemüse noch schimmt. Doch in Japan wohl kaum etwas zu ändern. Auch die Fleischrationen werden von den Gefangenen als ungenügend erklärt. Da die englischen Soldaten an eine ganz bedeutend reichliche Fleischkost gewöhnt sind, sind darin nichts aufregenswürdiges. Die britischen Offiziere beklagen sich über die Schlafräume, besonders da diese nicht geräumig genug und nicht gesondert seien. Davon abgesehen kann ich nur sagen, daß das Schicksal der Kriegsgefangenen wohl kein beneidenswertes, aber den Umständen gemäß hoffnungsvoll ist. Allen einzelnen Beschwerden unsererseits erwiesen wird von Seiten der deutschen Behörden Abhilfe getroffen. Bete, die Gefangenen mit Liebesgaben vom Kriegsgefangenenamt eine neue Verordnung mitgeteilt worden, die der Errichtung der Gefangenen einige neue Elemente auffügt und die damit nicht unbedeutend erleichtert macht."

Worms und Vororte.

Worms, 1. Mai

Das Goldene Kreuz.

Briefschwester Jakob Johannes aus Worms-Pfiffligheim, zur Zeit in Rußland, wurde mit der hessischen Tapferkeitsmedaille ausgezeichnet.

Das Medico-Mechanikum.

Auf verschiedene Anfragen hin teilen wir nach eingegangenen Erkundigungen mit, daß für die inneren Einrichtungen geplant wurden:

1. Die Bewegungsmaschinen von Firma Freudenberg, Mainz Lerch und dem Chef des Hauses Gernsheim.

75jähriges Bestehen der Firma Doerr & Reinhart

Am heutigen Tage sind es 75 Jahre, daß die Firma Doerr u. Reinhart besteht. Wir brauchen kaum auf die Bedeutung dieses Jubiläums für unsere Stadt hinzuweisen, denn sie liegt auf der Hand. Mit dem Blühen u. Gedeihen unserer Großindustrie ist auch unser Worms zur Blüte gekommen, und die Früchte haben alle Einwohner im gleichen Maße genießen können. Worms ist mit seiner Lederindustrie unzertrennlich verknüpft, und darum nehmen wir den Anteil an dem Jubiläum unseres weltberühmten Betriebes, nicht nur die große Zahl derer, die in ihm lohnende Arbeit finden, sondern alle Wormser, die für alle verbunden mit dem herzlichen Glückwunsch an die Firma zum heutigen Jubiläum die Hoffnung, daß unsere heimische Industrie noch dem Kriege weiter blühen und gedeihen und daß aus ihr bis in die fernste Zukunft reicher Segen für Worms und alle seine Erwerbsschichten fließen möge.

Unser Volk steht im heißesten Kampfe um sein Recht, die Früchte seines Fleißes allen Neidern zum Trotz ernten zu können. Es ist von den Feinden Deutschland dulden wollten, nicht aber ein Deutschland seiner Arbeit, bei deren Wettbewerb sie fürchten. Da werden wir uns auf eine Zeit, da man von den Segnungen deutschen Friedens träumen wird, der verlorenen seinen Ideal setze, während rings die Welt verteilt wurde. Wie arm und klein war unser Worms damals, ehe die Industrie Aufschwung nahm! Ueber das Brot gaben uns viele Klagen zu, da es den Gefangenen neben Gemüse noch schimmt. Doch 19 Jahren wohl kaum etwas zu ändern. Auch die Fleischrationen werden von den Gefangenen als ungenügend erklärt. Da die englischen Soldaten an eine ganz bedeutend reichliche Fleischkost gewöhnt sind, sind darin nichts aufregenswürdiges. Die britischen Offiziere beklagen sich über die Schlafräume, besonders da diese nicht geräumig genug und nicht gesondert seien. Davon abgesehen kann ich nur sagen, daß das Schicksal der Kriegsgefangenen wohl kein beneidenswertes, aber den Umständen gemäß hoffnungsvoll ist. Allen einzelnen Beschwerden unsererseits erwiesen wird von Seiten der deutschen Behörden Abhilfe getroffen. Bete, die Gefangenen mit Liebesgaben vom Kriegsgefangenenamt eine neue Verordnung mitgeteilt worden, die der Errichtung der Gefangenen einige neue Elemente auffügt und die damit nicht unbedeutend erleichtert macht."

wahrlich, eine solche Zeit drängt die laute Freude zurück und zwingt zur Stille.

Diesen Empfindungen trägt die Firma Doerr u. Reinhart Rechnung, indem sie folgende Kundgebung am Jubiläumstage veröffentlicht:

An unsere Mitarbeiter!

In einer für unser geliebtes Vaterland großen, ernsten Zeit begehen wir heute den Gedenktag, an welchem unser Haus auf 75 Jahre seines Wirkens zurückblickt. Wir wissen und eins mit unseren Mitarbeitern, wenn wir in dieser Zeit, in welcher wir alle um das Schicksal der Heimat bangen, keine laute Feier veranstalten. Unsere Väter, die vor 25 Jahren bei der Feier des goldenen Jubeltages unserem Hause vorstanden, sind heimgegangen; wir alle gedenken ihrer an dem heutigen Tage in dankbarer Treue.

Unser heiliges Bestreben, ihr Werk in den von ihnen vorgezeichneten Wegen weiter zu führen, ist und soll Gottes Hilfe ersehen und das Verbältnis zu unseren Mitarbeitern, gegründet auf gegenseitige Achtung, gegenseitiges Vertrauen und gegenseitiges Interesse ist in den 75 Jahren das alte, stets ungetrübte geblieben. Wir werden in diesen erprobten Bahnen weiter wandeln.

Dankerfüllten Herzens blicken wir auf die lange Zeit gemeinsamer, gedeihlicher Arbeit zurück und heben die feste Hoffnung, daß der gesunde Geist, der in unseren Mitarbeitern lebt, unserem Hause auch in der Zukunft erhalten bleiben wird.

Wir danken den Herren, Beamten, Werkführern, Aufsehern, Arbeitern und Arbeiterinnen unseres Hauses für die treue Mitarbeit und für die an die Arbeitsstätte bewiesene Anhänglichkeit.

Möge die Zukunft des Vaterlandes und unseres Hauses eine glückliche sein, das walte Gott!

Zur Erinnerung an den heutigen Tag haben wir, auch im Geiste unserer heimgegangenen Väter, an Se. Königl. Hoheit Großherzog die Bitte gerichtet, die Summe von

10,000 Mark

zu Zwecken der Hessischen Landeskriegshilfe gnädigst annehmen zu wollen. Ferner haben wir dem Zweigverein Worms des Hessischen Landesvereins vom Roten Kreuz die Summe von

5000 Mark

und dem Herrn Oberbürgermeister der Stadt Worms, zur Beschaffung von Lebensmitteln und deren unentgeltlichen Verteilung an die Armen unserer Stadt

2000 Mark

zur Verfügung gestellt. Unserer Feuerwehr-Unterstützungskasse, welche bereits ein Stiftungskapital von 42,000 Mk. besitzt, werden wie dieses Kapital durch Zuweisung von

58,000 Mark

auf 100,000 Mk. erhöhen. Wir behalten uns vor, nach Beendigung des Krieges und im Verein mit Ihnen und unseren aus dem Felde heimkehrenden Mitarbeitern den Tag in einer würdigen und festlichen Weise zu feiern.

Worms, 1. Mai 1915.

Doerr u. Reinhart
G. m. b. H.

Wir sind gewiß, daß diese Kundgebung in der Bürgerschaft herzlichen Widerhall finden wird und daß alle Wormser sich ihr anschließen werden in dem Wunsche, daß die Zukunft des Vaterlandes und unserer Arbeit, die Zukunft unserer heimischen Industrie gesegnet sein möge!

* **Aus der Rattenschau.** Die Ratten setzen darauf aufmerksam gemacht, daß der Unterricht in der Rattenschule vom Montag den 3. d. Mts. an vormittags schon um 7¼ Uhr beginnt.

* **Das Liebfrauenstift** in seit Mitte April wieder geöffnet. An alle Freunde und Freundinnen desselben ergeht in diesem Jahre noch mehr als in den vergangenen die Bitte, es nicht zu vergessen und sich seiner zu erinnern. Das ist und das Losungswort: „Hinein in das Lichtfluthad, mit die segnenden Strahlen der hüttenden Sonne, trotz die im Winter verödeten Räumen. Ihr Sonnenschein, die heitenden und stärkenden Gut, schafft dem Hausherr und die Lage der russischen Armee in Polen als ausschlossen bezeichnen. In den erwähnten Treffen machen sich diese vorzugsweise als wirksam erwiesen. Für Rußland ähnlich wie der mandschurische Feldzug enden wird.

Sultan Ghazi Mehmed.

P. **Konstantinopel**, 1. Mai. (Ctr. Bln.) Unter Beteiligung vieler Tausenden von Zivilpersonen und sämtlicher Behörden und Verwaltung, darunter vieler Deutscher, fand heute der Selamlik unter großen Feierlichkeiten in Stambul in der Moschee Hagia Sophia statt, wo der Sultan zum ersten Male als Ghazi (Sieger) begrüßt wurde. Bei der Vorbeifahrt wurden dem Sultan große Huldigungen dargebracht. Freiherr von der Goltz Pascha, mit hinter dem Sultan in türkischer Marschallsuniform.

Italien am Scheidewege.

* **Rom**, 30. April. Allen Anzeichen nach steht die Entscheidung in der Kriegsfrage bevor. Die Verhandlungen der Minister unter sich, mit dem König und mit den Botschaftern hören kaum auf. Tittoni ist, wie gemeldet, inzwischen nach Paris zurückgekehrt. Das könnte ein gutes Zeichen sein, ebenso wie die von der Kriegspartei geäußerte, über tollschlichte Fortdauer der Verhandlungen mit Oesterreich. Aber trotzdem etwas Positives läßt sich noch nicht sagen, schon weil anscheinend noch nichts Positives feststeht. Doch kann man es täglich, vielleicht stündlich erwarten.

Der Haager Frauenkongreß

* **Haag**, 1. Mai. (Ctr. Bln.) In der gestrigen Abendsitzung des Frauenkongresses führte Miß Mc. Millan den Vorsitz und eröffnete die Sitzung, mit, daß dem die Frauen zu den Friedensverhandlungen hinzugezogen werden. Die Vorsitzende teilte mit, daß der Kongreß bis Samstag ausgedehnt sei. Je weiter die Verhandlungen fortschreiten, desto ausschreitender entfalten sie sich zu einer Kundgebung für das Frauenstimmrecht. Frau Mosel (Oesterreich) riet unter lebendem Beifall: Geht und sagt den Männer zurück und bittet auf mit dem Blutvergießen.

Gestern, Sonntag Blockwurstessen. Sonntag den 2. Mai vorm. 9½ Uhr: Gekochtes, nachm. 1½ Uhr: Spritzgebäck für die Kinder.

Freidroteschaftlicher Gottesdienst. Sonntag den 2. Mai nachm. 2½ Uhr in Ober-Flörsheim, Predigtthema: „Das Gebetsmittel unserer Gefallenen inmitten all der unerwarteten Feuersnot".

Verantwortlich für den politischen Teil, für Feuilleton und Telegramme: Dr. Richard Lauxen; für den übrigen redaktionellen Teil: Hermann Heinrich; für den Anzeigenteil: Rudolf Hellerich, alle in Worms. Rotationsdruck und Verlag der Buchdruckerei Unsere Freundschaft Gebr. Gugelen, Worms.

Totentafel.

Gestorben.

Am 30. April in Worms: Frau Katharina Eisenhauer, geb. Daum, 79 Jahre alt.

Am 29. April in Worms: Frau Elisabeth Bergsträßer, geb. Schmitt, 72 Jahre alt.

Am 30. April in Worms: Frau Elisabeth Bergsträßer, geb. Schmitt, 72 Jahre alt.

Am 30. April in Worms: Frau Elisabeth Bergsträßer, geb. Schmitt, 72 Jahre alt.

Letzte Telegramme der Wormser Zeitung.

Die deutschen Luftschiffe über England.

§ London, 1. Mai. (WTB. Nichtamtlich) Die „Times" melden: Das deutsche Luftschiff, das heute Nacht um 12.20 Uhr Ipswich überflog, warf 5 Bomben ab, darunter zwei Brandbomben. 10 Minuten später brannten drei Häuser. Die Feuerwehr unterdrückte den Brand mit Mühe. Personen sind nicht umgekommen. Schaden bekannt. In niemand verletzt. Aus Bury St. Edmunds berichtet die „Times", daß heute Nacht gegen 1 Uhr ein Luftschiff die Stadt überflog. Ein Passant auf der Straße hörte die Motore. Kurzer Feuerschein Flammen aus einem Gebäude; gleich darauf trat eine zweite Bombe einen Stall, der ebenfalls sofort brannte. Dann flog das Luftschiff an den Rand der Stadt, wo noch drei Bomben abgeworfen wurden. Die erste fiel zwischen zwei alleinstehende Häuser, deren Bewohner, durch den Lärm geweckt, herbeieilten und die Brandbombe mit Wasser löschten.

Die deutschen Bombenwürfe gegen Belfort.

* Genf, 1. Mai. (Ctr. Bln.) Bis zur Mittagsstunde arbeitete die Belforter Feuerwehr an der Einschränkung von Bränden, die in der fünften Morgenstunde durch Bomben deutscher Flugzeuge verursacht worden waren. Abermals wird festgestellt, daß die kühn operierenden Flieger die vollkommene Kenntnis der wichtigsten Militäranstalten und sogar der allerneuesten örtlichen Veränderungen künstlichst verwerten.

Französische Heeresführung am Pferdekarl.

* Genf, 1. Mai. (Ctr. Bln.) Die in der Nacht vom Donnerstag von Franzosen und Engländern unternommene Aktion am Pferdekarl hat unter französischer Führung. Das Ergebnis war ebenso unbefriedigend wie die vorangegangenen Operationen unter englischer Oberleitung.

Der überraschende deutsche Vorstoß im Osten.

* Berlin, 1. Mai. (Ctr. Bln.) Nach der Verteidigung der Russen aus Memel und Tilsit hatte auf dem nördlichen deutschen Heeresflügel an der ostpreußischen Grenze verhältnismäßig Ruhe geherrscht. Auch weiter südlich in der Gegend von Augustów und Kalusowo hatten sich die deutschen Truppen auf die Behauptung ihrer befestigten auf russischen Boden befindlichen Vorstellungsstellung beschränkt. Russische Angriffe auf diese Stellung waren mit leichter Mühe abgewiesen worden. Somit hatte keine große Veränderung stattgefunden. Der Schwerpunkt der Kämpfe schien gänzlich nach dem südlichen Heeresflügel in die Karpathen verlegt zu sein. Nun kommt mit einemmale die überraschende Nachricht, daß die Deutschen auch auf ihrem nördlichen Heeresflügel die Offensive ergriffen haben. Die Heeresleitung hat also auch auf diesem Teil des Kriegsschauplatzes wieder die Vorhand an sich gerissen und dirigiert dem Gegner das Gesetz. Im „Lokalanzeiger" heißt es zu dem deutschen Vorstoß im Osten: Die Tatsache, daß unsere Truppen in breiter Front 90 bis 100 Kilometer um den rechten Flügel des russischen Heeres vorgestoßen seien, ohne vom Gegner entdeckt zu werden, werden wohl nur diejenigen zu verstehen vermögen, die sich aus dem russisch-japanischen Kriege des völligen Versagens des russischen Aufklärungsdienstes entsinnen. Wir können damit aufatmen sein, daß in dieser Hinsicht in der russischen Armee nichts geändert zu haben scheint.

Mißstimmung gegen den russischen Generalstabschef.

* Sofia, 1. Mai. (Tel.) Eine Zürcher aus Petersburg hier eingetroffene diplomatische Persönlichkeit erzählte, daß in russischen und politischen und besonders Hofkreisen eine starke Mißstimmung gegen den russischen Generalstabschef Jwanow herrsche. Jwanow habe durch seine Unfähigkeit, sowie durch sein persönliches Risikant Nikolajewitsch wegen des unglücklichen Ausganges der Karpathenkämpfe herrsche. Von einer hohen offiziellen russischen Persönlichkeit ist der Verlust des Durchbruches der Karpathen als Wahnsinn bezeichnet worden, weil die russische Armee selbst im Falle eines gelungenen Durchbruchs in eine Falle und mit den Karpathen als Hindernis im Rücken, vollständig abgeschnitten und von der Vernichtung bedroht gewesen wäre. Es scheinen sich die Stimmen, die den Großfürsten Nikolajewitsch als unfähig hinstellen und auch die Lage der russischen Armee in Polen als aussichtslos bezeichnen. In den erwähnten Kreisen machen sich diese darauf geltend, daß der jetzige Krieg für Rußland ähnlich wie der mandschurische Feldzug enden wird.

Feld-Photo-Apparate von Mk. 8.— an, sowie Platten u. Filme in all Grössen, Photohaus, Hardtg. 1

Neue Sortimente unerreicht
an Auswahl u. Preiswürdigkeit
In allen Abteilungen meines Spezialgeschäftes
Jackenkleider in schwarz, blau u. farbig, vom einfachsten bis zu den elegant. Modellen.
Sportjacken in einfarbig und Covercoat, die grosse Mode
Schwarze Jacken in Tuch, Kammgarn, Moirée, Seide und Mohair, flotte Blusenformen in allen Preislagen
Mäntel in farbig und schwarz, Alpacca, Poplin, Seide und Gummitin
Elegante Neuheiten in Seiden-Gummi-Mänteln
Blusen, Röcke, Unterröcke, Kinderkleider, Kindermäntel
Bitte um Beachtung meiner Schaufenster!
Fuhrländer
Weitaus grösstes und leistungsfähigstes Spezialgeschäft für Damen- u. Kinder-Bekleidung in Worms 2664

Kaffee Weiss
Heute Samstag, morgen Sonntag und kommenden Mittwoch konzertiert die weltberühmte
Geigenkünstlerin Vera Wald.
Von der gesamten Presse und dem Publikum höchste Anerkennungen. 10463

Kaffee Odeon
Ecke Marktplatz und Stephansgasse
Jeden Samstag, Sonntag und Mittwoch nachm. und abends
Patriot. Künstler-Konzerte
Tägl.: Frucht- u. Vanille-Eis, Spezialitäten in Erfrischungen
Eis-Abonnement zu ermässigten Preisen. Manche das geehrte Publikum auf meine im Sommer luftigen und kühlen Räume ganz besonders aufmerksam. 2914

Großer Transport
weißfüßiger Pferde
weiß Füchse und gut gesahrene Fohlen
worunter schöne Gespanne bestaft der Schlag, auch erstklassige Zuchtstuten sind bei mir eingetroffen. 1-682
Max Maas, Pferdehandlg.
Gau-Odernheim :: Tel. 17

Für leichte Büroarbeiten 2970
junges Mädchen
mit schöner Handschrift, perfekt in Stenographie und Maschinenschreiben für sofort gesucht.
L. Jsay.

Suche tüchtigen
Friseurgehilfen.
Otto Baier, Obermarkt 2.

Ia. junges
Ziegenfleisch
empfiehlt (10490
Georg Ubrig,
Fischervorstadt 16490

Prima Ziegenfleisch
Lindwurmgasse 10 10615

Ein Nußbaum- und Birnbaum zu verkaufen bei
Gabelsberger 7. 10654

Wir suchen zum sofortigen Eintritt einen
zuverlässigen Mann
der entweder Gleiserbeiter oder Schlosser sein muß, zum Bedienen unserer Hebe- und Fahrbühnanlagen.
Persönliche Vorstellung erbeten.
2938
C. M. Goldschmidt G. m. b. H., Worms
Tetanit-Abteilung.

Ein gut erhaltenes Bett billig abzugeben. 10699
Rhh. Mengesgasse 4

Zwei starke Einspänner-Schimmel zu verkaufen. 10698
Ph. Gres, Pfifflichheim

Vom 1.—3. Mai bringen wir den grössten Schlager:
„Die Furcht vor der Freude!"
Ein Drama in 4 Akten in glänzender Darstellung von allerersten Künstlern gespielt
Ferner das bekannt grassartige andere Programm!
Glänzende Humoreskan, Naturaufnahmen, Kriegsberichte und kleinere Dramen.
Tonbild-Theater
6 Markt 6
ältestes Kino-Theater am Platze.

Todes-Anzeige.
Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß mein lieber Mann, unser guter Vater, unsere gute Mutter, Schwiegermutter, Großmutter, Schwester und Tante
Frau Katharina Eisenhauer
geborene Daum
nach langem, schwerem Leiden, im Alter von 79 Jahren zu sich zu rufen.
Worms-Pfiffligheim, den 30. April 1915.
Die trauernden Hinterbliebenen.
Die Beerdigung findet Sonntag Nachmittag 4 Uhr statt. 10648

Zum Tochtermann.
Auf Sonntag: (10686
Gebock. Auf, frische Spargeln mit rohem Schinken und
Maiwein.

Zur Saat
empfehle: (6890
Buschbohnen
Stangenbohnen
Markerbsen
Rübensamen
sortenrein und billigst
Wilhelm Pfaff
Hagenstraße 10. (10456

Trauer-Hüte
stets grosses Lager zu allen Preisen vorrätig
Telefon 1000 **Bernhard Mayer** Kaiser-Wilhelmstr.

Alle Sorten (10493
Blumenkübel
bei D. Bücking, Knappenstr. 18.

Deutscher Boxer
10 Mk. alt, zu verkaufen (10614
Näheres Marktverkehrsamt 37 v. Anmeld. u. B. 147 a. d. Exp.

Kaufloses
zu der am 7. Mai beginnenden Hauptziehung Pr.-Südd.-Klassen-Lotterie hab. allen Teilen abzugeben
Bernhard-Beckmann Worms a. Rhein, Färbergasse 22.
Kgl. Pr. Lotterie-Einnehmer

Erhöhung des Einkommens
Sofort beginnende gleichbleibende Rente für Männer beim Eintrittsalter (Jahre): 30 | 35 | 40 | 45 | 50 | 55
jährlich M. der Einlage: 7 | 8 | 9 | 11 | 14 | 18
Bei längerem Aufschub der Rentenzahlung wesentlich höhere Sätze.
Für Frauen gelten besondere Tarife.
Aktiva Ende 1913: 124 Millionen Mark. 2951
Prospekte u. sonstige Auskunft durch Chr. Emil Berschow in Frankfurt a. M., Kaiserstrasse 78.

Wir sind mit einem Transport erstkl.
Nordd. Kühe
angekommen, teils frischm, teils hochtragend und laden Liebhaber freundl. ein. 10487
Gebr. Meinheimer.

Oelgemälde und Violinen
aller, verstellt. Maler, Schule, sowie Nachlaß, sehr billig bei bekannten Kunden
Hotel Adlerhof
Wiesbaden 1346
10—1 und 3—5 Uhr.

Ia. Weiß- u. Rotwein Apfelwein
in Flaschen und Gebinden liefert billigst frei ins Haus
Wilhelm Orth
Großhandlung
10516 Grabenstraße.

Kohlenteilschalen
werden gegen Nachnahme der Auffuhrkosten mit 8 M. für 100 Doppelzentner abgegeben. 10690
Zuckerfabrik Frankenthal.

Gebrauchte Möbel
billig zu verkaufen 10496
Speyererstraße 25

Eingquartierung
wird angenommen. 10717
Schönmann, Kl. 17.

Zu vermieten
eine schöne 3 u. eine 4 Zimmerwohnung in ruhiger Lage. Näheres Mainzerstraße 37, 1 Treppe hoch. 10713

Freundl. 3 Zim. Wohnung
mit Zubehör per 1. Juli zu vermieten. Zu erfragen Kl. 17, 3 Treppen. 10712

Gut möbl. Zimmer
zu vermieten Gewerbeschulstraße 11, 2 Treppen.

Gutmöbl. Zimmer
zu vermieten Gewerbeschulstraße 11, 2 Treppen.

Herr, in den 20er Jahren, sucht bis 1. Juli möbliertes größeres Zimmer mit oder ohne Pension. Gefl. Angebote unter Nr. 10711 an die Exp. d. Ztg.

Lichtspiel-Theater Kaiser-Kino
Worms, Kaiser-Wilhelmstrasse 22. 2662
Angenehmer u. gesunder Aufenthalt zu jeder Jahreszeit

Spiel-Plan
für Samstag, den 1., bis einschl. Montag, den 3. Mai 1915.
Grösster Kunstschlager der Gegenwart:
Die tolle Gräfin.
Grösstes dramat. Schauspiel in 4 Akten, dargestellt von erstklassigen Bühnenkünstlern Hofschauspielhäuser. Als zuvorzugswürdiger, als überaus spannender, stauenerregender Sensation. — Spieldauer unwiderruflich nur 3 Tage!

Ferner:
Ein spannendes Drama, verschiedene originelle Humoresken u. interessante, lehrreiche Naturaufnahmen.

Strümpfe Tricotagen

kommen heute u. die folgenden Tage zu ganz enorm billigen Preisen in grossen Massen zum Verkauf.

Wir machen darauf aufmerksam, dass es sich um einen Gelegenheitskauf ganz besonderer Art handelt, da unsere Verkaufspreise, die wir auf Grund von alten, besonders günstigen Abschlüssen und grossen Waren-Vorräten festgesetzt haben, in gar keinem Verhältnis zu den jetzigen grossen Preissteigerungen stehen. Versäumen Sie nicht von diesem an Billigkeit einzig dastehenden Vorzugs-Angebot weitgehendsten Gebrauch zu machen.

Damen-Strümpfe schwarz, extra lang, ohne Naht . . . . . 3 Paar 1.25 Paar **45 ₰**

Damen-Strümpfe schwarz, 2×2 gestrickt . . . . . 2 Paar 95 Paar **48 ₰**

Damen-Strümpfe schwarz gewebt mit doppelter Sohle und verstärkter Spitze . . 3 Paar 1.75 Paar **60 ₰**

Damen-Strümpfe imitiert Flor verstärkte Sohle und Ferse . . . . . 2 Paar 1.80 Paar **95 ₰**

Damen-Strümpfe Flor, schwarz und moderne Kleiderfarben, glatt mit Laufm. und bestickt Paar 1.60 **1.35**

Herren-Schweiss-Socken grau, verstärkte Ferse und Spitze . . . . . 3 Paar 95 Paar **35 ₰**

Herren-Schweiss-Socken gute Qualität, verstärkte Ferse und Spitze . 3 Paar 1.25 Paar **45 ₰**

Herren-Socken maccofarbig, feine Qualität . . . . . 3 Paar 1.50 Paar **55 ₰**

Herren-Schweiss-Socken grau, 2×2 gewebt, mit dopp. Ferse u. Spitze 3 Paar 2.10 Paar **75 ₰**

Herren-Fantasie-Socken in schönen Farben, gestreift . . . . . Paar 1.25, **95 ₰**

Kinder-Strümpfe schwarz, 1×1 patent gestrickt

Grösse	1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12
	35	38	45	50	55	60	65	70	75	80	85	90 ₰

Kinder-Söckchen schwarz und lederfarbig, ohne Naht

Grösse	1	2	3	4	5	6	7	8	9
	25	28	32	35	40	45	50	55	60 ₰

Kinder-Strümpfe schwarz und lederfarbig, gute Macco-Qualität

Grösse	1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12
	40	45	50	55	60	65	70	75	80	85	90	95	1.15

„Agea"-Kinder-Söckchen
in allen Grössen und Farben
Allein-Verkauf für Worms.

Tricot-Hemd maccofarbig, gute Qualität . . . . . M. **1.95**

Macco-Hemd solide Qualität . . . . . M. **3.45**

Einsatzhemd maccofarbig, schöne neue Muster . . . . . M. **1.95**

Einsatzhemd weiss und maccofarbig . . . . . M. **2.95**

Sommer-Sweaters
verschieden in Farben und Ausführungen
Serie I **85 ₰** Serie II **1.25**
Serie III **1.50**
Netz-Jacken verschiedene Ausführungen 1.15, 85, **65 ₰**

Tricot-Hose maccofarbig, gute Qualität. . . . . M. **1.45**

Tricot-Hose grau u. maccofarbig solide Qualität . . . . . M. **1.95**

Macco-Hose solide Qualität . . . . . M. **2.95**

Tricot-Jacken maccofarbig . . . . . M. **1.45**

C. M. Goldschmidt
G. m. b. H.
Detail-Abt.

Wormser Zeitung

Ausgaben: Wochentäglich zwei (Morgen- und Abend-), Sonntags eine (Frühausgabe, mit dem täglich beiliegenden Unterhaltungsblatt „Sonntagland", den wöchentlichen Beiblättern „Worms als Weinbaugebiet" (Montagsblatt) und „Landwirtschaftliche Nachrichten aus Stadt und Provinz" (Freitags), ferner der illustrierten „Wormser Woche" (Samstags), dem Fremdenblatt des Wormser Adressbuchverlags „Rund Worms" (Ostern und Pfingsten) und einem Wormser Kalender. Bezugspreis in der Stadt, bei unseren ausmärtigen Trägern und allen Postanstalten vierteljährlich (bei Zustellung ins Haus durch den Briefträger zuzüglich Bestellgeld).

Amtsblatt für die Bekanntmachungen sämtlicher Behörden des Kreises und der Stadt Worms

Geschäftsstelle: Wollstr. Nr. 7. Abendblatt. Fernsprecher Nr. 3 und 735

Anzeigen: Gewöhnliche Anzeigen 15 Pfg., stelle anderen 20 Pfg., die einspaltige Petitzeile, Reklamen 30 Pfg. die Reklamezeile; bei öfteren Anzeigen entsprechender Rabatt. Anzeigenpreis bei Wiederholungen in kurzen Zwischenräumen, Anzeigen-Annahme für die Nummer des folgenden Tages bis vormittags 10 Uhr. Anzeigen-Annahme für das Montagsblatt Samstags 1 Uhr nachm. Anzeigenschluss für Anzeigen in allen Teilen der Stadt Worms. Für Aufnahme von Anzeigen in bestimmten Ausgaben, an bestimmten Tagen oder in bestimmten Teilen der Zeitung kann keine Gewähr übernommen werden. Anzeigen-Annahme in der Geschäftsstelle, Wollstraße 7.

Nr. 221 — 1. Abendblatt | **Samstag den 1. Mai 1915** | **140. Jahrgang**

Diese Abendnummer umfaßt 6 Seiten und enthält die „Wormser Woche".

Amtlicher Teil.

Bekanntmachung.

Betr.: Sonntagsruhe in den Apotheken in Worms.

In der Zeit von Sonntag den 2. Mai l. Js. nachmittags 2 Uhr, bis Montag den 3. Mai l. Js. vormittags 7 Uhr, sind nur die

Engelapotheke, Kämmererstraße 7 und Schwanenapotheke, Kaiser-Wilhelmstraße 23, geöffnet.

Den Nachtdienst in der sich anschließenden Woche übernehmen die beiden vorgenannten Apotheken.

Worms, 1. Mai 1915.

Großherzogliches Polizeiamt Worms.
J. V.: Weber.

Bekanntmachung.

Nachstehend bringen wir die Verkaufspreise für Schweinefleisch und die Einkaufspreise für Schweine in den Gemeinden Alsheim, Gimbsheim, Osthofen, Pfeddersheim, Westhofen und in der Stadt Worms, sowie die Marktpreise für Schweine vom 28. April bis 1. Mai l. Js. zur allgemeinen Kenntnis.

Es beträgt:

a. der Verkaufspreis für 1/2 Kilo Schweinefleisch in Alsheim 120—130 ₰, Gimbsheim 105—120 ₰, Osthofen 125—140 ₰, Pfeddersheim 120 ₰, Westhofen 120 ₰, Worms 130 ₰. Der Einkaufspreis für Schweine für 1/2 Kilo Schlachtgewicht in: Alsheim 110 ₰, Gimbsheim 105 ₰, Osthofen 120 bis 122 ₰, Pfeddersheim 115 ₰, Westhofen 110—115 ₰, Worms 115—125 ₰.

Einkaufspreis für Schweine pro 1/2 Kilo Schlachtgewicht auf den Märkten vom:

Mainz ____ Frankfurt 100—150 ₰, Mannheim 110—120 ₰.

Worms, 1. Mai 1915.

Großherzogliches Polizeiamt Worms.
J. V.: Weber.

Worms, 30. April 1915.

Betr.: Anmeldung der Vorräte an Rinderhäuten und Kalbfellen.

Das Großh. Kreisamt Worms in Verbindung mit den Oberbürgermeistern der Städte Worms und Bingen, den Bürgermeistereien der Landgemeinden des Kreises.

In Ergänzung unserer Bekanntmachung vom 14. April l. Js. setzen wir noch darauf hin, daß auch Vorräte von Rinderhäuten und Kalbfellen, die bis zum 24. April l. Js. auf dem Transport befanden, unverzüglich nach Empfang zum Empfänger an die Großh. Zentralstelle für die Landeshäutestelle in Darmstadt anzumelden sind.

J. V.: Weber.

Bekanntmachung.

Alle aus Russland zurückgekehrten unentgeldlichen Landesvermittlungen, die in diesem Jahre für 20. bis 25. Pferdefuhr vorhanden oder vorhanden haben, sowie alle sonstigen tauglichen Gespannführer (Militärfuhrleute, Landsturmmann, Ersatzreserve, Marine-Ersatzreserve und ausgebildeter Landsturm) haben sich bis Umgehend 5. 5. 15 beim diesseitigen Bezirkskommando zu melden. Militärpapiere sind hierbei mitzubringen bezw. bei schriftlicher Meldung mitzusenden.

Worms, 30. April 1915.

Großh. Hess. Bezirkskommando.
von Alvensleben.
Oberstleutnant und stellv. Bezirkskommandeur.

Beim Kronprinzen von Bayern.

Von unserem Kriegsberichterstatter.
(Unberechtigter Nachdruck auch auszugsweise verboten.)

Großes Hauptquartier, 27. April.

Im Anschluß an unsere Fahrt zur Front vor Neuve Chapelle hatte uns Kriegsberichterstatter im Großen Hauptquartier der Kronprinz von Bayern zum Abendessen eingeladen. Sein jetziges Kriegshauptquartier ist ein reicher Bürgerhaus, in dem man jeder Wand ansieht, daß an Geld nicht gespart worden ist. Dennoch ist der Eindruck der vornehmen Räume ernüchternd und schwermütig. Diesen Empfinden gab auch der Kronprinz selbst Ausdruck, als er uns in den hohen und prunkenden Speisesaal geleitete. Er stellte fest, wie wenig wir Deutsche jetzt bei dem Besuch des französischen Ostens von dem überlegenen Geschmack der Franzosen bemerken, der bei uns eine allgemein gebildete Tugend gewesen ist. Dieses Haus hier sei immer noch besser, als viele seiner Art, aber es sei doch eine Mischung von Geschmacklosem und Unterstgültigem, in welcher das Scheußliche überwiege. Nur ganz selten habe er während seines langen Kriegsweges durch Frankreich das eine oder andere alte Schloß gefunden, welches Anlaß zu darauf geben konnte, den geschichtlichen Ruf des französischen Geschmacks zu wahren. Das möchte hier ist die Bauschaft und leien die alten Gärten. Sie würden noch schöner sein, wenn die Gegend nicht so nebelig wäre.

Wir hatten in diesen Tagen gelegentlich Inder angetroffen, und einer unserer Kollegen, Professor W. hatte den deutschen Kronprinzen auf der Reise nach Indien begleitet. Das brachte die Unterhaltung auf das jetzt und so fern gewordene Indienland, das ähnlich auch der Kronprinz von Bayern durch eigene eingehende Reisen kennt, die ihn bis hinauf zum Khyberpasse geführt haben. Uebereinstimmend mit den Ansichten aller Kenner des Landes, schätzt auch der Kronprinz von Bayern die Bedeutung des Weltkrieges auf die dortigen Verhältnisse als sehr bedeutend ein, warnt aber vor allen voreiligen Erwartungen.

Mit einer außerordentlichen Anteilnahme, die selbstverständlich unserem Berufe entsprechen dem deutschen Volke galt, ließ sich der Kronprinz über unsere Erfahrungen in den neun Monaten unserer Kriegsberichterstattung Mitteilung machen. Es freute ihn, daß entsprechend der rückhaltlosen Offenheit, mit der unsere Nachrichtendienst die Leute in der Heimat unterrichtet, unser Großer Generalstab auch den Kriegsberichterstattern eine fast unbeschränkte Bewegungsfreiheit und die Möglichkeit eingeräumt hat, mit völliger Unvoreingenommenheit Augenzeuge der wirklichen Vorgänge zu werden. Darin steht bekanntlich Deutschland einzig unter den kriegführenden Mächten da, während namentlich in England die Kritik weidlich auf unsere Kriegsberichterstattung als auf ein Muster für die eigene klüglich verzichtende hinweist. In gleichem Maße interessiert sich der Kronprinz von Bayern auch für die Arbeit des Kriegsphotographen, von dem er sich eingehenden Bericht erhalten ließ. Er selbst hat sich, wie er uns mitteilte, während des Krieges eine Reihe von Aufzeichnungen über die ihm am nächsten liegenden Ereignisse gemacht, so z. B. über die interessanten Vorgänge der Einnahme von Lille durch sächsische Truppen. Mit einem weiten geschichtlichen Ausblick unterstrich der Kronprinz die Tatsache, daß dieser Krieg uns großen Teiles zur Wiedergewinnung derjenigen Gebiete leie gestürzt hat, die den Deutschen Reiche in den Zeiten der schlimmsten deutschen Schwäche und Uneinigkeit durch das zu seiner höchsten Machtentfaltung unter Ludwig XIV. gelangten Frankreich entrissen worden sind. Dabei erzählte er, daß einer seiner Vorfahren auf einer Wanderung durch Frankreich in jener Zeit Aufzeichnungen gemacht habe, welche so gut beobachtet seien, daß sie heute noch als Fingerzeige dienen könnten.

Wir befanden uns in jenem Teile Französisch-Flanderns, wo heute noch die alte flämische Sprache nicht vergessen ist und der erst durch die Raubkriege des Sonnenkönigs zu Frankreich geschlagen worden ist. Der Kronprinz teilte uns seine Beobachtungen über die Bevölkerung mit. Lille, mit seinen 2. 2 großstädtischen, ungeheuren Bevölkerung dürfe nicht ohne weiteres als Beispiel gelten. Schon seit Jahrhunderten sich in dieser Stadt französische Einflüsse geltend gemacht, wie er selbst deutlich seit feststellen habe, als ihm beim Durchfahren einer alten Schöffenstätte der Stadt die zahlreichen französischen Namen, die zwischen den flämischen standen, aufgefallen seien. Dagegen sei der Bauer auf den Dörfern in Französisch-Flandern in seiner Arbeitsamkeit, seinem Ordnungssinn und seiner Bodenfest ganz unverfälscht und noch ein echter Flame. Wenn man durch eines dieser Dörfer komme, denke man bei den blonden Köpfen, den gefunden Wangen und den kraftvollen Bewegungen der Mädchen zuerst gar nicht daran, in Frankreich zu sein, bis man sie französisch reden höre.

Die Begabung zu solchen Beobachtungen findet man soll ausschließlich bei Menschen, deren Blick durch weite Reisen geschärft ist. Der Kronprinz besitzt diese denn auch, sehr froh sei, so weit in der Welt herumgekommen zu sein. Noch Polen aber sei er darauf, mit wie geringen Mitteln er das in seiner Jugend geleistet habe.

Das Gespräch kam auf die wiederholten Versuche feindlicher Flieger über Lille, die auf kaum nennenswerte Schäden zugeschrieben haben, von der Bevölkerung jedoch sehr peinlich empfunden worden sind. Der Kronprinz schilderte uns auf gesamt das Bombardement dieser Flieger gegen ein Privatlazarett, das sich auf einem Kirchendache stand. Wahrscheinlich hielten sie es für eine militärische Anlage und töten Bomben auf das Gebäude, ohne jedoch Schaden anzurichten. Noch 3 Tage später werden die Franzosen natürlich behaupten, daß wir ihn angerichtet haben. Mitten im Winter bei übrigens der Wind in eine Richtung Lille geblasen. Ja in übrigens, daß man auch diesen Schaden auf das Konto der deutschen Barbaren schreiben wird."

Als an der Hand eines französischen Artikelausschnitts die Friedenspredigungen jener Leute erörtert wurden, die den Tag des Friedensschlusses auf die Stunde genau voraussagen wollen, bemerkte der Kronprinz mitleidig, man solle nicht so grausam sein, die während des Krieges vielfach aufgebrachte „Männerhysterie" zu ernst zu nehmen. Man sei doch früher gegen die „Weiberhysterie", deren vielleicht geschichtlichster Fall die berühmten Nachkommenschaftsstiftungen der Tanga Maschin gewesen seien, auch nachsichtiger gewesen. Schicksale mit Kaffeesatz, Sternen und anderen derlei schönen Sachen zu sein, das sei ein so alter Zopf des Menschengeschlechts, daß man ihn nicht wegen solle. Die Hexenlinien wollten sich auch auf unser Siegunger Schicksal sei. Wenn wir den letzten unserer Feinde in die Knie gezwungen haben, dann sei es Zeit, Friedenspredigungen von sich zu geben, und dann werde es Zeit, ein Wort zu Deutschlands neuer Kunst mitzusprechen.

Längst war die Tafel aufgehoben. Wir standen in wanglosen Gruppen und nippten von köstlichem Bischofer Bier. Ich ergänzte dem Kronprinzen von einem sehr wertvollen Röhl-Blatte, das ich Tags zuvor bei einem Biller Antiquar gesehen hatte. In seinen Besitz war es aus dem Besitzen der alten Arenbergischen Sammlung gelangt. Es stellt die berühmte Belagerung von Namur i. J. 1695 dar, die mit der Uebergabe der Stadt an den Herzog von Bayern endete. Der Kronprinz kannte das Blatt, für das der Händler einen Phantasiepreis forderte, ebenfalls, und zwar sehr genau, und mit der Genauigkeit des Sammlers stellte er fest, daß er bereits um 100 Franken billiger hätte erwerben können, als es mir angeboten war. Das Gespräch wendete sich noch einer Reihe von sehr verschiedenen Gegenständen zu. Ueber die alten Sprachen des französischen Nordens und ihre Schicksalen wurde der Kronprinz ebenfalls Bescheid, wie über die Spuren der römischen Städtegründungen. Vom Hamburger Hafen rühmte er die Schönheit, die in seiner Zweckmäßigkeit liege.

Immer wieder aber leuchtete bei der Besprechung der Ereignisse dieses Krieges der hohe Stolz auf die Leistungen seiner Truppen durch, namentlich auch auf das zähe Durchhalten bei Neuve Chapelle, das der Kronprinz in persönlicher Würdigung als eine der größten Taten dieses Krieges bezeichnet.

W. Scheuermann.

Der Krieg.

Das Kanzlerblatt über die ungar. Parlamentsbeschlüsse.

* Berlin, 30. April. (WTB. Nichtamtl.) Die „Nordd. Allg." schreibt zu den Beschlüssen des ungarischen Abgeordnetenhauses: Das „Wiener Fremdbl." faßt den Eindruck, den die Verhandlungen über die Ausdehnung der Landsturmpflicht hinterlassen haben, dahin zusammen: „Für die ganze Monarchie und für alle Völker gelte das Wort des tapferen Helden: „Ein Vaterländchen kennt' ich nur, das Vaterland zu retten." Hiermit ist der erhebende Geist treffend gekennzeichnet, der diese Verhandlungen beherrschte. Einmütig wurde die Verstärkung der Wehrmacht genehmigt. Die Opposition schloß sich rückhaltlos an und bewies abermals, daß die ganze ungarische Nation nur von dem Gedanken erfüllt ist, jedes Opfer zu tragen, das die Abwehr des ruchlosen Ansturms verlangen sollte. Die Verhandlungen gestalteten sich zugleich zu einer Kundgebung des unerschütterlichen Zusammenhaltens Oesterreich-Ungarns und Deutschlands. Graf Tisza stellt in schärfer, eindrucksvoller Zusammenfassung heraus, wie allein das gemeinsame Ziel jenen Ansturm zurückwerfe, die Entschließungen der Heeresführer bestimmte, und wie die verbündeten Heere mit voller Hingebung sich der gemeinsamen Aufgabe geweiht haben. In der Tat bestand das Bündnis der beiden Kaisermächte die erste kriegerische Probe glänzend. In diesem Bunde wurde, wie er auch am 1. Oktober 1888 als ordentlicher Gymnasiallehrer eingestellt wurde. Die Lehrbefähigung erwarb er sich 1891 und 1892 durch Ablegung der Prüfungen pro facultate docendi in Gießen. Dort befand er am 15. und 16. August 1890 die wissenschaftlich-praktische Staatsprüfung. Seine erste deutsche Lehrverwendung fand er bereits im Oktober 1890 als wissenschaftlicher Hilfslehrer am Gymnasium und an der Realschule 1. Ordnung zu Darmstadt, wo er auch am 1. Oktober 1893 als ordentlicher Gymnasiallehrer eingestellt wurde. Die Lehrbefähigung Ludwig Karl Gustav Rodnagel wurde am 1. Mai 1845 als Sohn des Kreisrechtsrats und Gymnasialsekretärs August Rodnagel zu Offenbach a. M. geboren. Er besuchte zunächst das Darmstädter Gymnasium und dann die Ludwigs-Universität zu Gießen. Dort bestand er am 15. und 16. August 1866 die wissenschaftlich-praktische Staatsprüfung. Seine erste deutsche Lehrverwendung fand er bereits im Oktober 1866 als wissenschaftlicher Hilfslehrer am Gymnasium und an der Realschule 1. Ordnung zu Darmstadt, wo er auch am 1. Oktober 1868 als ordentlicher Gymnasiallehrer eingestellt wurde. Die Lehrbefähigung erwarb er sich 1871 und 1872 durch Ablegung der Prüfungen pro facultate docendi in

genaug eine Woche, bis die mittleren Tagestemperaturen soweit angestiegen sind, daß auch ohne eine Ofenfeuerung der normalen Wärmeverhältnisse eine wirklich frühlingshafte Temperatur herrscht. Das ist erst in der zweiten Monatshälfte der Fall; Anfang Mai liegt der tägliche Mittelwert der Temperatur normaler Weise etwa zwischen 10 bis 12 Grad C.; es müssen also schon recht beträchtliche Ueberschreitungen der normalen Wärmeverhältnisse vorkommen, damit wir die Empfindung rechten Frühlingswetters haben. Das ist so auch sehr häufig der Fall, zumal sich der Mai durch viel Sonnenschein und Trockenheit auszeichnet, und unter der Wirkung des kräftigeren Tageslichtes bleibt eine nachhaltige Erwärmung, sofern nicht gerade ein bedenklicher kalter Wind weht, auch nicht aus.

Diesen warmen und schönen Maitagen folgen freilich, wie das in der Uebergangsjahreszeit auch garnicht anders möglich ist, allzuhäufig kürzere oder längere, manchmal sehr empfindliche Kälterückschläge, wegen derer namentlich das Ende der zweiten Monatshälfte, die Zeit der sog. Eisheiligen, gefürchtet ist. Es sind das die Tage vom 11. bis zum 14. die Kalendertage Mamertus, Pankratius und Servatius, an denen in Süddeutschland noch Nachtfröste eintr. Diese Kalenderheiligen sind jedoch keineswegs so schlecht wie ihr Ruf; es ist sämmlich nachgewiesen, daß es nicht diese Tage allein sind, an denen man Kälterückfälle und Nachtfröste zu erwarten hat, daß diese vielmehr im Mai, so leidig noch die Fröste sind, keineswegs an bestimmte Termine gebunden sind, sondern vielmehr sich die Nachtfrostmöglichkeit solcher verspäteten Fröste umso mehr, je weiter die Jahreszeit vorrückt, und neigen Ende Mai, wenn die vorherrschende Tagestemperaturen 16 Grad Wärme überschritten haben, in diese Gefahr nur noch sehr selten. Dann ist wirklich der Sommer eingekehrt, und die in Garten und Feldern verliert sogleich liegende Bedrohung auf.

Bei der Reserve-Sanitätskompanie . . . . kamen die Sanitätshunde bis zum . . . . — stets zur Nachtzeit — 7 mal zur Verwendung, es wurden wiederum 40 Mann und eine ganze Reihe unbrauchbarer Gefallener auf.

Seine Beobachtungen gelegentlich der Geländeübungen der Sanitätshunde faßt der Divisionsarzt der Reserve-Division, Generaloberarzt Dr. R. folgendermaßen zusammen:

„Ich ließ an einem Walde mehrere Leute etwa 20 Schritt vom Waldesrande sich völlig versteckt hinlegen. Der Hundeführer war dabei nicht zugegen. Dann ließ ich den Führer mit den Waldeshunden offenen zu Tale. Er sandte seinen Hund in die Stauden hinein und hatte den Erfolg, daß der Hund von jedem der Versteckten die Mütze brachte, und an die Leine genommen, jedesmal seinen Herrn an den Vermundeten führte."

Es unterliegt keinem Zweifel, daß die Sanitätshunde unter geschickter Führung eine hervorragende Unterstützung der Krankenträger im Auffuchen verletzter Verwundeter darstellen.

* **Vermendungskurse auf dem Luisenplatz** finden morgen von 11 Uhr früh ab statt. Es wird von der Kapelle des Landsturm-Inf.-Bat. Worms ausgeführt.

* **Die Liebesgabensammelstelle im alten Kaiser** (Zweigverein Worms des hess. Landesvereins vom Roten Kreuz und Freiwilligenverein für die Landgemeinden des Kreises Worms) hat bis z. 1. d. M. unter Oberstabsarzte durch Vermittlung des hess. Landesvereins zum Versand gebracht und zwar 1. Sendung, das bisher Versäumte unverzüglich und tunlichst an rheinhessische Landsturmer verteilt werden. In den letzten Tagen trat nun bei obiger Stelle eine große Anzahl Versorgungen und Dankschreiben von den Empfängern dieser Gaben ein, und heute Vormittag 11 Uhr Verteilung über 12 „ von der 12. Komp. des 118. Inf.-Regts., mit welcher Hr. Feldwebel J. P. bittet, den Dienst für Unterhaltungsabende der Bewohner der Stadt Worms zu verwenden. Besten Dank für diese Spende! Selbstverständlich kommt die dankenswerte, diesen Aufforderung sehr gern nach, und sie benützt diese Gelegenheit, in Erinnerung zu bringen, daß an allen Wochentagen von 9 bis 12 Uhr, sowie von 3 bis 5 Uhr Dankesentgegennahmen werden. Ich möchte nochmals bemerken, daß die Gabenverteilung an möglichst gleichen Stellen und zu den verschiedensten Zeiten in Aussicht genommen wird, damit möglichst weiteren Kreisen der Besuch unserer Keller ihre gewiß berechtigte, gegenseitige Tätigkeit auch fernerhin üben zu können. Zur Zeit sind Mannschaften, Unteroffiziere zu wollen

Sonntag von 11-7 Uhr geöffnet

Bekannt grosse Auswahl

in

Jackenkleider in Covercoat, Gabardine und anderen mod. Stoffen in folgenden Preislagen
. . . Mk. 149.- 125.- 95.- 72.- 58.- **46.-**
Kamelhaar, mahne, schwarz und mellerten Stoffen . . . . . Mk. 35.- 26.- **19.-**

Uebergangs-Paletots
in weichen, klein karierten Stoffarten, Popeline in schönen modernen Farben und Formen . Mk. 26.- 19.50 14.50
in Covercoat, Gabardine, Foulé . . . Mk. 98.- 75.- 62.- 50.- 45.- 38.- **12.50 26.-**

Moiré-Blusen-Jacken
moderne vornehme Formen
Mk. 65.- 54.- 46.- 34.- 27.- 19.50 **9.75**
Mohair-, Lolleine- und Alpacca-Mäntel schwarz und marine in allen Preislagen u. Grössen

Weisse Waschblusen
in allen modernen Stoffen und Ausführungen bis zu den weitesten Grössen vorrätig . Mk. 65.- 54.- 49.- 38.- 29.- 22.- 18.- 14.- 12.- 9.- 7.- 5.- **2.90**

Aparte Röcke
moderne Formen in schicken Schotten und gestreiften Stoffen sowie in mod. Waschstoffen . . . Mk. 35.- 29.- 22.- 17.50, 14.50, 11. 9.- 7.50, 5.- **3.75**

Kinderkleider u. Paletots
in schönen Stoffen und Farben
bekannt gute Ausführung in allen Preislagen.

Garnierte Kleider
vornehme Neuheiten in aparten mod. Stoffen und Farben in grösster Auswahl

Kinder-Blusen
in gestreiften Waschstoffen, Musseline etc. in allen Grössen

L. Fischer-Riegel

Südwestdeutschlands grösstes Spezialhaus für bessere Damen- und Kinder-Konfektion.

MANNHEIM
E 1, 1-4
Haltestelle der Straßenbahn — Paradeplatz — vor unserer Türe.

Beachten Sie bitte unsere neuen Schaufenster Ecke Paradeplatz

Seit Jahren bewähren sich unsere

Strümpfe vorzüglich. Machen Sie einen Versuch!
Geschw. Grünebaum 9075

Komplette **Schlafzimmer Speisezimmer Herrenzimmer Polstermöbel** in Leder, Gobelin, Moquette u. Plüsch, eig. Fabrikation
ferner einzelne **Möbelstücke**
zu bill., niedrig. kalkuliert. Preisen kaufen Sie gut und billig bei
E. Scheiering
Ludwigsplatz 1. 9076

Ein probates Mittel gegen
Sommer
sprossen attestiert Anna Steinbarer in Mobring, indem sie schr.: „Seife mich Sie zu verständigen, daß ich mit Ihrer vorteilhaften Herba-Seife sehr zufrieden bin. Habe kaum 3 Stück gebraucht, so waren die Hautunreinigkeiten, Sommersprossen 2c. auf's ganze wunderbar entfernt." Herba-Seife à Stck. 50 Pfg., im ca. 30 %, bei mir allein. Fabrik-Depot Apoth. M. L. . . . zu haben in allen Apotheken, Drog., Parfüm. Nachahmungen wo vor Herba-Seife à Tube 75 ₰, Glasole Mk. 1.50, à zu haben in Worms in d. Rosen-Apotheke, in d. Rheinapotheke, in d. Elefanten-Apoth. C. Siemens Nachf., Fisch, J. Weller, H. Hopfe, Th. Baumann, G. Weber, H. Fries, M. Meyer, K. Wolf, sämtlich Friseurgeschäft, in B. Metzger, Friseurgeschäft. 1435.6

Bringe zur gefl. Kenntnis, dass meine 10678
Restauration zur Jokobslust
Im Eichwald wieder eröffnet ist.
Kaffee **Peter Fath** Restauration.

10 eiserne Bettstellen mit Strohsäcken sehr billig abzugeben bei
W. Schmalz 9071

Wir haben eben **60 Stück**
Pferde und Fohlen
prima gelahrten, stehen.
Kaufliebaber sind höfl. eingeladen. 10679
Gebr. Hausmann, Worms, Gewerbeschulstr. 15 Telefon 176.

Auch in diesem Jahre stehen
Original-Weck-Apparate und Original-Weck-Einmachgläser
an erster Stelle.
Alle Apparate, Gläser, Gummi u. s. w. sind bereits in grossen Mengen bei mir lagernd; es empfiehlt sich, den Bedarf schon jetzt zu decken.
A. LOHNSTEIN, Hoflieferant

Reichhaltige Auswahl billigste Preise
in
Damen- und Kinder-Hüten
Otto Feibelmann
Kämmererstr. 25 — Telefon 867

Hedderich-Spritzen
einzig bewährtes Mittel zur Vertilgung von Hedderich empfiehlt zu äußerst billig. Preisen
neuster Konstruktion
Karl Böhmer Maschinen- u. Fabrik Alzey
Fernsprecher Nr. 14.

Haasenstein & Vogler
(Illustr. Annoncen-Expedition) 30146
Vertreter in Worms: **W. Mässiamann**
besorgt Inserate jeder Art zu Originalpreisen für alle hiesigen und auswärtigen Zeitungen.

„Photo-Artikel" Photohaus Worms, Hardtg. 1. (14569
Stempel
aller Art in Kautschuk und Metall für alle Aemter, Wir- und Firmenschilder, Metallschilder, Glasschilder, Blechschilder, Kotzkasten erhalten Sie bei
Ph. Becker II. Goldschmied und Graveur Schildergasse 5. 10607

Eine ganz neue Matratze für Kinderbett zu verkaufen. 10141) Worms-Neuhausen, Müllerstraße 27.

2 feine schwarze Cheviotjäckchen, 7 Wochen alt, abzugeben. Ellenbogenstr. 18 2. St (10687

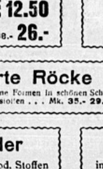
Was kostet eine Tasse Marco Polo Tee?
1/4 Pfd. Kostet 90 Pfg. bis 150 Pfg.
Ergiebigkeit 200 bis 250 Tassen per Pfd.
daß eine große Tasse sich auf nur 1/4 bis 3 Pfg. berechnet, bei ganz vorzüglichen Qualitäten
Daraus ergibt sich, daß Marco Polo Tee — selbst die Preislagen von 24 ₰, 3.- u. 3.- das Pfund — im Gebrauch so billig ist, daß auch in der jetzigen Zeit der Teuerung so vieler Nahrungs- u. Genußmittel sich niemand dem Genuß einer Tasse Marco Tee zu versagen braucht
Verkaufsstelle in Worms bei A. Landsberger Nachf. Gebr. Bingenheimer.

Schwere, gute Zugochsen zu verkaufen, 1- und 2 spännig gefahren.
Gebr. Reinheimer.

Stühle neu, Art. nerd. neuzugl. überh. in repariert, auch Bänke, Sessel in wenig als 10 Sorten Stahlrohre, Flechtbrahte, Lederwaren, Leim, eins. Räder, Bettlies, Zwicker, Bernh. Brauber, Arbeitsmg. 24, Stuhlflechter, welcher anerk. 1Mon. Arbeitsbuch, geb. tgl. Rechte wird

Versteigerungs-Anzeige.
Montag den 8 Mai 1915 nachmittags 2 Uhr, versteigere ich auf freiwilliges Anstehen im Hause Cornelius Heylstraße 11
2 zweitürige Kleiderschränke, 1 Küchenschrank, Porzellan, Steintöpfe und sonstiges Küchengeräte
öffentlich meistbietend gegen Barzahlung.
Worms, 1. Mai 1915.
Feiling,
Großherzogl. Gerichtsvollzieher in Worms. 10684

KÖNIG der Einkoch-Apparate



REX
komplett M. 10.—
Rex-Conservengläser millionenfach im Gebrauch.
Zu haben bei 2605
C. F. Schneider
Neumarkt 14. Telefon 402

Korsetten
Neueste Fassons
Vorzügliche Qualitäten
Enorme Auswahl
von
85 Pfg. bis Mk. 18.— p. St.
Geschw. Grünebaum. 9074

Im Maschinenbrieben empfiehlt sich Frau Heinrich Wimp, Neuhausen, Mühlerstr. 27, II. 10677

Reparaturen u. Neuanfertigungen von Polstermöbeln, Klappsofas, Kopfpolstern, Kopfhaarschneider, Stahlmatratzen, Parkettböden
Aug. & Ph. Schässler
Telefonruf 195. 9027

Für unsere Krieger im Felde!
Läuse und Flöhe
vertilgt schnell und gründlich das Radikalmittel der Stadt-Apotheke. Preis 50 ₰. (9028

Garantie-Wasserschläuche empfiehlt billigst 10629
Gummiwaren Weigelt, Hardtg.

In **Reform-Stenographie** (vereinfachte Stenotachygraphie) wird in den Abend-Lehrgängen gründlicher
Privat-Unterricht erteilt. Gefl. Anfragen unter R. 57 an die Geschäftsstelle d. Bl.

Einquartierung wird angenommen 30147
Gudwigstr. 27.

Paulus-Museum
ist unentgeltlich geöffnet für Sonntag Samstag von 12 bis 1 Uhr. außerdem für die Mitglieder des Altertumsvereins Mittwoch mittags von 2—4 Uhr. Zu anderen Zeit wenden man sich an den Saalwärter.

Wormser Zeitung

Nr. 221 — 2. Abendblatt — Samstag den 1. Mai 1915 — 140. Jahrgang

Amtlicher Teil.

Bekanntmachung.

Betr.: **Aenderung der Bekanntmachungen über zuckerhaltige Futtermittel, vom 12. Febr. 1915 (R. G. Bl. S. 79), über die Höchstpreise für Futterkartoffeln und Erzeugnisse der Kartoffeltrocknerei, sowie der Kartoffelstärkefabrikation, vom 25. Februar 1915 (R. G. Bl. S. 116), ferner Bekanntmachung über Ausnahmen von den Höchstpreisen für Speisekartoffeln, vom 15. April 1915.**

Auf Grund des § 3 Abs. 3 in Verbindung mit § 4 der Bundesratsverordnung über Höchstpreise vom 4. August 1914 (Reichs-Gesetzbl. S. 339) in der Fassung der Bekanntmachung vom 17. Dezember 1914 (Reichs-Gesetzbl. S. 516) wird folgendes verordnet:

I.

Im § 5 Absatz 3 ist statt „12 Pfennig" zu setzen „14 Pfennig" und statt „7 Pfennig" „9 Pfennig".

II.

Absatz 7 des § 5 erhält folgende Fassung:

Der Preis für getrocknete Schnitzel und Melassetrockenschnitzel darf 18 Mark und der Preis für getrocknete Zuckerschnitzel 16 Mark für 100 Kilogramm ausschließlich Sack nicht übersteigen. Bei Lieferung mit Sack erhöhen sich die Preise um 2 Mark für 100 Kilogramm.

III.

Im § 5 ist hinter Absatz 7 folgender Absatz eingefügt:

Bei Lieferung in Teilbeträgen ist für die ersten 14 Tage eine Vergütung von 10 ℳ auf den Zentner Rohzucker oder Zuckerstufen, von 15 ℳ auf den Zentner Melassefutter oder Melassestufen und von 20 ℳ auf den Zentner Schnitzel in diesen folgenden Tag eine Vergütung von ½ ℳ auf den Zentner Rohzucker, Zuckerstufen oder Melassestufen und um 1 ℳ auf den Zentner Schnitzel in Abzug. Sind die Säcke nicht binnen 4 Wochen zurückgeliefert, so sind die Verleger berechtigt, unter Abzug des vollen Leihgebühr die Säcke zu einem Preise von 80 ℳ auf den Zentner Rohzucker, Zuckerstufen oder Melassefutter und zu einem Preise von 150 ℳ auf den Zentner Schnitzel in Rechnung zu stellen.

IV.

Im § 2 ist der letzte Absatz von „Der" bis „auslassen" zu streichen.

V.

Hinter § 6 ist als § 6a zu setzen:

Der Reichskanzler kann von den Vorschriften der §§ 1 bis 6 Ausnahmen zulassen.

VI.

Die Bestimmungen I, II und III treten für Lieferungen nach dem 31. März 1915.

Berlin, den 15. April 1915.

Der Reichskanzler.
Im Auftrage: Dr. Richter.

(Ile. 4212) **Bekanntmachung**

einer Aenderung der Bekanntmachung über die Höchstpreise für Futterkartoffeln und Erzeugnisse der Kartoffeltrocknerei, sowie der Kartoffelstärkefabrikation vom 25. Febr. 1915 (Reichs-Gesetzbl. S. 116).

Vom 15. April 1915.

Der Bundesrat hat auf Grund des § 5 des Gesetzes, betreffend Höchstpreise, vom 4. August 1914 in der Fassung der Bekanntmachung vom 17. Dezember 1914 (Reichs-Gesetzbl. S. 516) folgende Verordnung erlassen.

Artikel 1.

Zu der Bekanntmachung über die Höchstpreise für Futterkartoffeln und Erzeugnisse der Kartoffeltrocknerei, sowie der Kartoffelstärkefabrikation vom 25. Februar 1915 (Reichs-Gesetzbl. S. 116) erhält im § 5 Absatz 5 folgenden Satz:

„Der Reichskanzler kann für Kartoffelstärkemehl, das nur bis zu sechzig vom Hundert durchgemahlen ist, einen Preiszuschlag bis zu drei Mark für den Doppelzentner gestatten."

Artikel 2.

Diese Verordnung tritt mit dem Tage der Verkündung in Kraft. Der Bundesrat bestimmt den Zeitpunkt des Außerkrafttretens.

Berlin, den 15. April 1915.

Der Reichskanzler.
Im Auftrage: Dr. Richter.

(Nr. 4716) **Bekanntmachung**

über Ausnahmen von den Höchstpreisen für Speisekartoffeln.

Vom 15. April 1915.

Auf Grund von § 1 Absatz 3 der Verordnungen des Bundesrats über die Höchstpreise für Speisekartoffeln vom 4. Februar 1915 (Reichs-Gesetzbl. S. 95) und vom 31. März 1915 (Reichs-Gesetzbl. S. 209) wird folgendes bestimmt:

Beim Verkauf ausländischer Speisekartoffeln aus der Ernte 1914 durch den Produzenten an das Deutsche Reich, einen Bundesstaat oder Elsaß-Lothringen, insbesondere an die Heeresverwaltungen und die Marineverwaltung, an die Kriegshilfe für Kartoffelversorgung oder an einen Kommunalverband darf außer dem Höchstpreis eine Prämie für Kartoffelbau, Lagerung, Verladung, Beförderung und Versicherung bis zu 3 ℳ für den Zentner gezahlt werden.

Berlin, den 15. April 1915.

Der Reichskanzler.
Im Auftrage: Dr. Richter.

Bekanntmachung

Betr.: **Regelung der Verfütterung von Brotgetreide und Mehl.**

Auf Grund des § 4 der Bundesratsverordnung über Getreide, Hülsenfrüchte und Mehl vom 25. Januar 1915 (Reichs-Gesetzbl. S. 25) wird folgendes bestimmt:

§ 1. Die Verfütterung von Brotgetreide und Mehl ist verboten.

§ 2. Ausgenommen von dem Verbot des § 1 ist die Verfütterung von Brotgetreide und Mehl, das zur menschlichen Ernährung nicht geeignet ist, sowie die Verfütterung von Brotgetreide und Mehl, das nach Anordnung der Kommunalbehörde zur Verfütterung freigegeben ist.

§ 3. Die Kommunalbehörden sind befugt, Ausnahmen von dem Verbot des § 1 zuzulassen.

§ 4. Wer den Vorschriften dieser Verordnung zuwiderhandelt, wird mit Gefängnis bis zu einem Jahr und mit Geldstrafe bis zu 10 000 ℳ oder mit einer dieser Strafen bestraft.

§ 5. Diese Verordnung tritt mit dem Tage der Verkündung in Kraft.

Berlin, den 15. April 1915.

Der Reichskanzler.
Im Auftrage: Dr. Richter.

Bekanntmachung

Betr.: **Erhöhung der Brotpreise.**

Nachdem durch Bekanntmachung des Bundesrats vom 15. April 1915 die Höchstpreise für Roggen und Weizen erhöht worden sind, ist der Preis für 1 Kilogramm Brot, das aus Roggen oder Weizen oder aus Roggen- und Weizenmehl hergestellt ist, um 5 ₰ erhöht worden.

Worms, den 29. April 1915.

Der Bürgermeister.
Dr. Illert.

Bekanntmachung

Betr.: **Verkauf von Kartoffeln durch Produzenten.**

Auf Grund der Bekanntmachung über Höchstpreise für Speisekartoffeln vom 15. April 1915 (Reichs-Gesetzbl. S. 209) wird folgendes bestimmt:

§ 1. Kartoffeln dürfen von Produzenten nur verkauft werden, wenn sie vorher durch Vermittlung der Kommunalbehörde des Ortes, in dem sie geerntet sind, freigegeben sind.

§ 2. Die Kommunalbehörden sind befugt, Ausnahmen von dem Verbot des § 1 zuzulassen.

§ 3. Wer den Vorschriften dieser Verordnung zuwiderhandelt, wird mit Gefängnis bis zu einem Jahr und mit Geldstrafe bis zu 10 000 ℳ oder mit einer dieser Strafen bestraft.

§ 4. Diese Verordnung tritt mit dem Tage der Verkündung in Kraft.

Berlin, den 15. April 1915.

Der Reichskanzler.
Im Auftrage: Dr. Richter.

Bekanntmachung

Betr.: **Verkauf von Kartoffeln durch Produzenten.**

Auf Grund der Bekanntmachung über Höchstpreise für Speisekartoffeln vom 15. April 1915 (Reichs-Gesetzbl. S. 209) wird folgendes bestimmt:

§ 1. Kartoffeln dürfen von Produzenten nur verkauft werden, wenn sie vorher durch Vermittlung der Kommunalbehörde des Ortes, in dem sie geerntet sind, freigegeben sind.

§ 2. Die Kommunalbehörden sind befugt, Ausnahmen von dem Verbot des § 1 zuzulassen.

§ 3. Wer den Vorschriften dieser Verordnung zuwiderhandelt, wird mit Gefängnis bis zu einem Jahr und mit Geldstrafe bis zu 10 000 ℳ oder mit einer dieser Strafen bestraft.

§ 4. Diese Verordnung tritt mit dem Tage der Verkündung in Kraft.

Berlin, den 15. April 1915.

Der Reichskanzler.
Im Auftrage: Dr. Richter.

Bekanntmachung

Betr.: **Höchstpreise für Speisekartoffeln.**

Auf Grund der Bekanntmachung über Höchstpreise für Speisekartoffeln vom 15. April 1915 (Reichs-Gesetzbl. S. 209) wird folgendes bestimmt:

§ 1. Kartoffeln dürfen von Produzenten nur verkauft werden, wenn sie vorher durch Vermittlung der Kommunalbehörde des Ortes, in dem sie geerntet sind, freigegeben sind.

§ 2. Die Kommunalbehörden sind befugt, Ausnahmen von dem Verbot des § 1 zuzulassen.

§ 3. Wer den Vorschriften dieser Verordnung zuwiderhandelt, wird mit Gefängnis bis zu einem Jahr und mit Geldstrafe bis zu 10 000 ℳ oder mit einer dieser Strafen bestraft.

§ 4. Diese Verordnung tritt mit dem Tage der Verkündung in Kraft.

Berlin, den 15. April 1915.

Der Reichskanzler.
Im Auftrage: Dr. Richter.

Gerichtssaal.

* **Worms,** 28. April. Gewerbegericht. Ein Angestellter beanspruchte von einem Werk, bei dem er wegen Beteiligung ausgetreten ist, zwei Monatsgehalte von je 120 ℳ als Entschädigung. Im Gleichwege erhält der Angestellte einen Monatsgehalt in Höhe von 120 ℳ. — Ein Zahlbrief forderte von einer Firma 35 ℳ Entschädigung wegen Verabfolgung der Invalidenkarte. Da die Beklagte mehrfach in der Verhandlung nicht ordnungsmäßig vertreten war, wurde sie zur Zahlung verurteilt und da auch im heutigen Termin niemand erschienen war, wurde der gegen dieses Urteil erhobene Einspruch als zurückgenommen gelten. — Ein Schreiner klagt gegen eine Möbelhandlung auf 4 ℳ Lohnaufschlagung, weil die vereinbarte Kündigung von einem Tag nicht eingehalten worden sei. Die Entschädigung wurde in Höhe bewilligt. — In drei weiteren Streitsachen seitens ein Kontrag mehrere Zeugen vernommen werden.

* **Worms,** 28. April. Kaufmannsbericht. Ein Kaufmannslehrling beschwerte sich von einer Firma die Fortsetzung des Lehrverhältnisses. Die Beklagten erklärten, daß der Kläger wieder eintreten und das Lehrverhältnis fortgesetzt könne. Daraufhin wurde die Klage zurückgenommen.

§ **Pfiedersheim,** 29. April. Schöffengericht. Vorsitzender Amtsgerichtsrat Dr. Weiffenbach; Schöffen: J. Freiwald, Fabrikaufseher in Pfiedersheim und J. Gübling, Oberaufseher in Dalsheim; Vertreter der Staatsanwaltschaft Gerichtsschreiber Beltz, Gerichtsschreiber Mildner. Ein Bäcker ist wegen Vergehens gegen das Gesetz betr. Verteilung von Backwaren angeklagt und wird zu einer Geldstrafe von 10 ℳ, verurteilt. — Ein Bäckermeister hatte 3 Zentner Kohlen im Werte von etwa 3 ℳ, anscheinder Dienstfreude in ohne Entschuldigung dem Termine ferngeblieben, wurde deshalb Haftbefehl gegen den Angeklagten erlassen und die Sache auf den 20. Mai vertagt. Ein von einem Landwirt gegen einen Feldhüterbefehl erhobener Einspruch wurde in der heutigen Verhandlung wegen Nichterscheinens des Angeklagten verworfen. — Der wegen Diebstahls von 15 Mk. zu sechs einer Haft, eines Mundstücks, einer Zigarettenspitze und eines Rockes im Gesamtwert von 11 Mk. 50 ₰ zum Nachteil des Schweizers Otto Meister hier zu 1 Tag Haft verurteilte Kellner Fr. Kindig wurde heute auf Grund seiner Berufung freigesprochen.

Handel, Landwirtschaft, Gewerbe.

* **Mannheim,** 29. April. (Nichtamtlich.) An der Börse fand heute eine Versammlung statt, die vom Vorstand der Mannheimer Produktenbörse einberufen worden war, um über den Anschluß an die Landw. Hauptbank in Berlin Beschluß zu fassen. Aus dem Süddeutschland, aus Frankfurt, Stuttgart, München, Mainz, Worms usw. war die Versammlung stark besucht. Der Referent erhaltete Dr. Wagemann. Eine längere Diskussion schloß sich an. Schließlich wurde beschlossen, die Handelskammer mit allen Mitteln zu unterstützen und sich an ihr mit Kapital zu beteiligen.

* **Mannheim,** 29. April. (Nichtamtlich.) Da der Vorstand in seiner Versammlung über den Verkehr mit Mais die Handelsregeln bekanntlich unter dem Vorsitze Schaarschmidt hat, so hat der Vorstand der Mannheimer Börse eine Eingabe an den Bundesrat gerichtet. In ihr wird darauf hingewiesen, daß die Verordnung auf den gesamten Handel von Hülsenfrüchten Einfluß hat, weil man befürchten muß, daß Getreide, wie sie bereits herausgekommen sind, auch andere Saatgutmittel einführen könnten. Es wurde deshalb an den Bundesrat die dringende Bitte gerichtet, die Preisfestsetzung einer Nachprüfung zu unterziehen, bei der den Verhältnissen besser Rechnung getragen werde.

* **Berlin,** 29. April. Der Ausschuß des Zentralverbandes deutscher Industrieller hat sich mit einer ganzen Reihe wichtiger Fragen beschäftigt, die vom Vorstand der deutschen Industrie hier zusammen. Es wurde besonders der Erörterung über die Verlängerung des Internat. Buchdruckerdienstes allgemein zugestimmt.

Nützung aus dem Zivilstands-Register des Standesamtes Worms.

Geburten.

Den 14. April. Erna Michael, T. v. Jakob Lehmeier, Maurer, Bürenganse 40. — Fritz, S. v. Emil Weymann, Schreiber, Rathausgasse 2. — 15. Elise, T. v. Georg Philipp Franz Wuth, Hausierer, Rheinstraße 107. — 16. Marianne Gertrude, T. v. Heinrich Daniel, Schuhmann, Adolfstraße 35. — 17. Anna Maria, T. v. Jakob Ulrich, Handarbeiter, Hinterer Judengasse 8. — 14. Katharina, T. v. Jakob Wilhelm Schmandt, Schreiber, Bendelstinerstr. 8. — 15. Wilhelm Johannes, S. v. Valentin Törr, Hilfsschlosser, Lupertsstr. 28. — Alle, T. v. Phil. Handwerker, Hilfsschaffner, Pontonstr. 17. — 11. Magdalena, T. v. Johannes Franz August Adolf Rohndienstleister, Rheinstr. 18. — Helene, T. v. Joh. Reich, Fabrikarbeiter, Fischmarkt 15. — 19. Berta, T. v. Georg Friedrich Dimmler, Fabrikarb., Wookstraße 22. — 16. Anna Maria, T. v. Jakob Oehinger, Schreiner, Schifferstr. 21. — 17. Elisabeth, T. v. Josef Schamboch, Schneider, Pfauenstraße 7. — 19. Johann Cornelius Wolfgang Ferdinand Otto, S. v. Lt. in. Artillerie Corneline Wilhelm Karl von Heul zu Herrnsheim, Fabrikbes., Großh. Kammerherr, Zahlenplatz 1. — 18. Peter Wilhelm, S. v. Peter Ehlet, Schiffer, Remanenzpfeife. 10. — 20. Wilhelm, T. v. Michael Lasch, Fuhrknecht, Mönchstr. 19. — 15. Philipp, S. v. Philipp Jakob, Handarbeiter, Judengasse 50. — 20. Herta, T. v. Albert Reiter Landknecht, Glaser, Bärengasse 31. — 21. Anna Marie, T. v. Albert Adolf Goerte, Weber, Krautenbleicherstraße 11. — Wilhelm Alexander, S. v. Konrad Müller, Hilfs-Rangierarbeiter, Rheinstr. 13. — 20. Emilie, T. v. Friedrich Wolf, Bäcker, Gerüst. 11. — 20. Maria, T. v. Jakob Albert J. Dreher, Bingerstraße 56. — 24. Georg Karl, S. v. Philipp Heid, Fabrikarbeiter, Gerbergasse 25. — 25. Eva Maria, T. v. Emil Johann Knoll Dienst. Fabrikarbeiter, Regierungsstr. v. — 20. Cäcilia Johanna Anna Hildegard, T. v. Otto Kreiger, Offizierstellvertreter, Martinsplatz 37. — 21. Elisabeth, T. v. Georg Siegmaier, Metzger, Rheinstr. 2.

Sterbefälle.

Den 17. April. Adam Kleinmetz, Hilfsweichensteller, mit Anna Christine Lösch in Monsheim. — 18. Emma Georg Schanbach, Kaufmann, Heinrichstraße 21, mit Maria Theresia Franziska Pedrol in Alzey, in Bern. — 21. Wilhelm Anna, Anwalter, Wörther Metzgergasse 4, mit Kath. Born geb. Jäger, in Grünstadt. — 20. Karl Hollmann, Soldat i. M., mit Frieda Laile Katharina Carnolan in Grünstadt.

Verzogen.

Den 14. April. Jakob Kremer, Hilfsarbeiter, bei der Staatsbahn, Friedrichstr. 7, mit Maria Ruppert in Alzey. — 15. Ludwig Alexander Wilh. Kriete, Handwirt, mit Amalia Rosalie Walter, Metzgergasse 9. — Christian Karl Heinrich Edmund Weiß, Brauer, mit Amalie Friederike Klara Meißner, Schloßergasse 20. — 17. Karl Engelbert Ernestin, Landwirt, mit Julie Habdeler in Einselthum. — Johann Sebastian Alter, Kaufmann, Gärtenstr. 1, mit Emilie Zeller Wwe., Gerwerkin Heilige, 11. — 20. Reinhard Jakob Heilmann, Herrschaftsdiener, Tapezierer, 17, mit Anna Kath. Elisabeth Dies, Wallstraße 28.

Geburten.

Den 19. April. Georg Ferdinand, Fabrikarbeiter i. R., 76 J. alt, geb. zu Bürstadt, Witwer von Katharina geb. Kohl, Wormserstraße, 8. — 19. März. Franz Jakob, Zeichnungsmann, 64 J. alt, geb. zu Petersfeld, Ehemann von Marie geb. Bloch, Mainzerstraße 33. — 15. April. Emma Bloch, Privatier, 59 J. alt, geb. zu Worms, S. d. Ehemann Jakob Bloch, Privatier, Barbarossastraße 10, Witwer von Elisabeth geb. Schreiner, Gerwerkin Heilige, 11. — 21. April. Jakob Heilmann, Landwirt, 72 J. alt, geb. zu Worms, Ehemann von Margarete geb. Stumpf, Obergasse 60. — 20. Paul Sommer, Bäcker, 52 J. alt, geb. zu Breslau, ledig, ohne festen Wohnsitz. — 21. Wilhelmine Anna Maria, ledig, ohne Beruf, 59 J. alt, geb. zu Worms, Tochter von Johann Georg Mertz, Erdarbeiter, Judengasse 14. — Johannes Adam Bürker, 6 M. alt, geb. zu Worms, S. d. Peter Bürker, Eisendreher, Weißergasse 14. — 22. Heinrich Daniel, Schreiner, Rheinstr. 18. — Emilie Rheinhaupt geb. Hellenschmidt, ohne Beruf, 71 J. alt, geb. zu Worms, Witwe von Heinrich Rheinhaupt, Töpfermeister, 9. — 24. Katharina Jund, ohne Beruf, 82 J. alt, geb. zu Worms, ledig, Tochterstraße 7. — 9. März. Max Karl Schambacher, Hilfsmaler, 25 J. alt, geb. zu Sonneseld, ledig, Kämmererstr. 66. — 15. Juni. Jakob Heinrich, Fabrikarbeiter, 31 J. alt, geb. zu Pfiffligheim, Witwer von Maria geb. Metzler, Saulaube. 18. — 14. Friedrich Ritzmann, Hilfsarbeiter, 20 J. alt, geb. zu Stuttgart, Ehem. von Kath. Krautstein geb. Bellis, Stiftstraße 4. — 24. April. Anna Maria Reckmann geb. Eisel, ohne Beruf, 59 J. alt, geb. zu Pfiffligheim, Witwe von Georg Reckmann, Fabrikarbeiter, Mühlgasse 2. — Ernst Ludwig Otto, Fabrikarbeiter, 19 J. alt, geb. zu Worms, S. v. Karl Otto, Schneidermeister, Landgrafenstr. 60. — 4. Katharina Klog, geb. Schneider, ohne Beruf, 70 J. alt, geb. zu Offenbach, Witwe von Johann Klog, Zuschneider, Gummiwaren. — 25. Elisabetha Seibert geb. Ulf, ohne Beruf, 54 J. alt, geb. zu Dalsheim, Witwe von Karl Seibert 1., Bäckermeister und Landwirt in Dalsheim.

Die Dardanellen

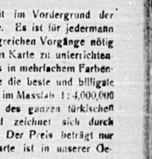
stehen gegenwärtig mit im Vordergrund der kriegerischen Ereignisse. Es ist für jedermann zur Verfolgung der siegreichen Vorgänge nötig sich an Hand einer guten Karte zu unterrichten. Hierzu bietet die bei uns in mehrfachem Farbendruck erschienene Karte die beste und billigste Gelegenheit. Sie bietet im Maßstab 1:4,000,000 ein übersichtliches Bild des ganzen türkischen Kriegsschauplatzes und zeichnet sich durch klare Beschriftung aus. Der Preis beträgt nur **40 Pfennig.** Die Karte ist in unserer Geschäftsstelle zu haben

Wetterbericht der „Wormser Zeitung"

für Freitag den 1. Mai 1915.

Thermometer (Celsius) 25. April:
höchster Stand 25,0 (Mr.
1. Mai:
niedrigster Stand 6,0 (Mr.
Tagesmittel 1. Mai 14.
Rheinwasserstand 1. Mai früh 1,50, abds. 0,94 Mtr.
Regenmenge 0,0 mm.

Barometer



Niederster Stand 718 Mm.

Voraussichtliche Witterung:
Wechselhaft, kühler, vereinzelte Niederschläge.

Verantwortlich für den politischen Teil: Chefredakteur Dr. Richard Schaub; für den übrigen redaktionellen Teil: Richard Reinelt; für den Anzeigenteil: Rudolf Hellgarth, alle in Worms. Druck und Verlag der Wormser Zeitung Emeis Krämpfer Gebr. Emeis, Worms.

Bekanntmachungen der Stadt Worms.

Die Fleischpreise betragen nach Mitteilung der Fleischer-Innung für die Zeit vom 2. Mai bis 8. Mai 1915 für 1/2 Kilo:

Ochsenfleisch	100—104 Pfg.
Rindfleisch	100—104 Pfg.
Kuhfleisch	90 Pfg.
Kalbfleisch	100 Pfg.
Hammelfleisch	100 Pfg.
Schweinefleisch	100 Pfg.
	140 Pfg.

Worms, den 30. April 1915.
Der Oberbürgermeister. J. V.: **Binder.**

Als gefunden hier angezeigt: 2 Geldbörsen mit Inhalt, 1 Geldbörse, 2 Handtaschen, 1 Peitsche, 1 Zwicker, 1 Damenregenschirm, 1 Athmt., 1 Handtasche, 1 Schmetterlingsnetz, 1 Paar Schlüssel, Anzeigen: 4 Hunde, 1 Paar Handschuhe: 1 Portmonnaie mit Inhalt verloren gemeldet: 1 goldene Damenuhr mit D. u. S., 1 Nickeluhr, Entlaufen: 1 Gans.

Die als gefunden hier abgelieferten Gegenstände können bei mir, Zimmer No. 25, in Empfang genommen werden.

Bei Anzeige oder Vorzeigung der als verloren gemeldeten Gegenstände wird gebeten.

Worms, den 1. Mai 1915.
Die Polizeiverwaltung. Büchsel.

Wir verweisen hiermit nochmals ausdrücklich auf die Bekanntmachung des stellvertr. General-Kommandos des XVIII. Armeekorps vom 30. 1. Mts. betreffend **Bestandsaufnahme** und Beschlagnahme von Metallen in Nr. 219 der Wormser Zeitung.

Worms, den 30. April 1915.
Die Polizeiverwaltung: Büchsel.

In dem Hause Speyererstraße Nr. 42 IV. eine Wohnung von 2 Zimmern und Küche ab 1. Juni zu vermieten. Näheres zu erfragen im Rathaus Zimmer 49.

Worms, den 6. April 1915.
Der Oberbürgermeister. J. V.: Metzler.

Bäcker-Versteigerung. Donnerstag den 6. und Freitag den 7. Mai 1915, jedesmal vormittags um 9 Uhr und nachmittags um 2 Uhr anfangend, werden die verlassenen Bäcker Nr. 5 des Hofes bis 1915, welche nicht bis 30. April l. J. ausgelöst sind, in Stadthaus versteigert, nämlich:

Betten, Kochherd, Nickenwaschtische aller Art, goldene und silberne Herren- und Damen-Armbanduhren, nebst Ketten, Broschen, Ringen, Petschaften, Armbänder, Ohrringe, Manschetten, Hemden, Herrenwäsche u. a. m.

Das Büro ist von 8 bis 8 Mai einschl. geschlossen.

Worms, den 7. April 1915.
Der Oberbürgermeister. J. V.: Binder.

Verkauf von Ziegenböcken. Aus der städtischen Zuchtstation sollen 2 Zuchtböcke als Zuchttiere abgegeben werden. Interessenten wollen sich bis spätestens 15. Januar 1915 bei mir schriftlich oder mündlich anmelden. Verkauf von 2 Ziegenböcken" die Mittwoch den 5. Mai l. J., vormittags 11 Uhr auf Zimmer Nr. 4 einzureichen, woselbst auch die Verkaufsbedingungen eingesehen werden können. — Wegen Besichtigung der Böcke wende man sich an den Zuchtwärter.

Worms, den 28. April 1915.
Das Stadtbauamt: Hübner.

Städtische Arbeitsnachweisstelle in Worms.
Telefon 300.
Unentgeltliche Vermittlung von tüchtigen u. ausschließlich Stellen.
Männliche Abteilung.
Eingang Wormserplatz und Schulgasse.
Geöffnet von 9—11 und von 2½—5 Uhr.

Arbeit finden: Knechte für Landwirtschaft, 1 Gärtner od. Arbeitsnehmer u. andere, 1 Sattler, 1 Polierer, 1 Zuschneider Sattler für Lederartikel u. andere, Küfer u. andere, 1 Korbflechter, Drechsler für Spezialfabrikation.

Arbeit suchen: Bäckergehilfen, Lagerverwalter (für der Fruchtbranche bewandert), Fabrikarbeiter, Handwerker, Taglöhner, Anwärter für leichte Nebenbeschäftigung.

Städtische Arbeitsnachweisstelle in Worms.

Monica, den 10. Mai l. Js., vormittags 9½ Uhr, wird im Stallhaus zum „Fürsten Bismarck" in **Wintersheim** versteigert:

Schimmel aus Thüringer Zucht, 4 Jahre alt, 1,70 Meter groß, 1 Fuhrwagen, 1 Heuwagen, 1 Kastenwagen, 1 Paar Pferdegeschirre, 1 Paar Kummete, 1 Paar Sielen, 1 Paar Stränge, 1 Paar Zugketten, 1 Paar Arbeitsleinen, 1 Paar Reitzeug, 1 Paar Reitsättel, 1 Paar Satteldecken, 1 Paar Reitstiefel, 1 Paar Gamaschen, 1 Paar Sporen, 1 Paar Reitpeitschen, 1 Paar Reithandschuhe, 1 Paar Reitmützen, 1 Paar Reitjacken, 1 Paar Reithosen, 1 Paar Reitstiefel, 1 Paar Reits

Die Mißachtung des Völkerrechts durch die Engländer.

Von unserem Kriegsberichterstatter.
(Unberechtigter Nachdruck auch auszugsweise verboten.)

Großes Hauptquartier, 27. April.

Da weder Franzosen noch Engländer die empfindliche Niederlage, allenfalls können sie sie am Marne-Ost erleiden, lassen, so will wenigstens keiner von beiden schuld gewesen sein. Die Engländer scheuen die Verantwortung auf die Franzosen, diese darüber auf sich selbst gegangen habe, die Linie zurückgenommen. Die Franzosen aber klagen die Deutschen an, völkerrechtswidrige Mittel gebraucht zu haben. Die Gasentwicklung der deutschen Granaten, die sich auf 2 Km. bemerkbar machte, habe sie ganz verlassen der Besatzungen gezwungen.

Seit dem Beginn des Krieges ist es das offenkundige Bestreben sowohl der Franzosen wie namentlich der Engländer, uns mit Hilfe stets auffindert ausgedachten Rechtsbrüchen den Neutralen und Schmarotzern gegenüber lächerlich zu machen. Da ist vor allem die Verwendung völkerrechtswidriger Kampfesmittel anklagen, während tatsächlich solcher bisher nicht einmal Verdachtsgründe gegen uns vorliegen. Wie es mit den Geschichten sind, zu allgemein bekannt als daß ich sie hier zu wiederholen brauchte. Nur einmal erinnernd doch daran, daß es unser Stolz ist, daß gerade unsere so ich in Montmédy die französische Dumdum-Munition an ungeborenen Affen im Kriegsmuseum sehen, nachdem ich die Einrichtung der Maschine zur Herstellung dieser Munition gefunden hatten, ein französischer Armeearzt erklärte, er lehne deutschen Offizieren gegenüber ab, bei jedem deutschen Offizier, der mit Dumdum-Munition betroffen und gefangen genommen werde, mit sofortigem Erschießen drohte. Granaten mit giftiger Maschinfüllung haben die Engländer bei den Kämpfen um die Stadt von Ypern gegen „Gelben" mit Sprengstoffladungen betroffen wurde. Die Riesenkämpfer sind dort so mitbe geworden, als ob sie mit einer trefflichen Truppe schießlich die „Gelben". Auf eigener Anschauung habe ich die Wirkung dieser Art von feindlichen Geschossen bei meinem Besuche über das Bombardement Zeebrügges gesichtigt. In Gille Lust man jetzt noch auf der Straße eine Masse Leute, die bei den Kämpfen um die Stadt von den